

GESCHÄFTSBERICHT ZUM 31. DEZEMBER

2022

UNSERE MISSION

Wir wollen die führende KMU-Bank in unseren Märkten sein, indem wir nachhaltige und wirkungsorientierte Bankpraktiken anwenden. Auf diese Weise wollen wir langfristige und nachhaltige Erträge erwirtschaften sowie positive Auswirkungen auf die Volkswirtschaften und Gesellschaften haben, in denen wir tätig sind.



Das Geschäftsjahr in Kürze

GESTÄRKTE MARKTPOSITION



- Starke Positionierung der ProCredit Banken spiegelt sich wider in einem durchschnittlichen Wachstum des Kreditportfolios von 6,9 % (ohne PCB Ukraine)
- Portfoliowachstum auf Gruppenebene von 3,1 %
- Effektive Direktbank ermöglicht starkes Einlagenwachstum von 13,5 %
- Solide Kapitalausstattung mit einer harten Kernkapitalquote von 13,5 % und einer Verschuldungsquote von 8,9 %

ERTRAGSLAGE POSITIV TROTZ SIGNIFIKANTER RISIKOVORSORGE FÜR PCB UKRAINE



- Eigenkapitalrendite von 7,8 % (ohne Ergebnisbeitrag der PCB Ukraine) um 0,9 Prozentpunkte verbessert
- Positive Eigenkapitalrendite der Gruppe von 1,9 % - trotz außergewöhnlicher Risikovorsorge im Ukrainegeschäft
- Ergebnis vor Steuern und Risikovorsorge 21 % über dem Vorjahr
- Kosten-Ertrags-Verhältnis (bereinigt um Einmaleffekte) bei 60,8 % (64,0 % gemäß Finanzzahlen)

STARKER FOKUS AUF NACHHALTIGKEIT



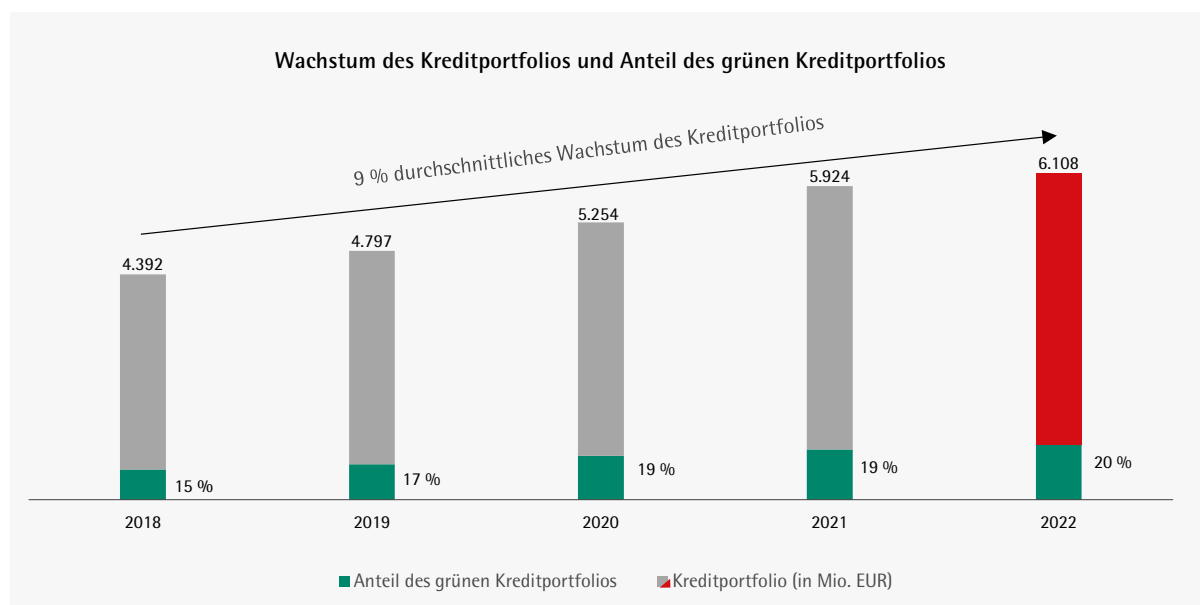
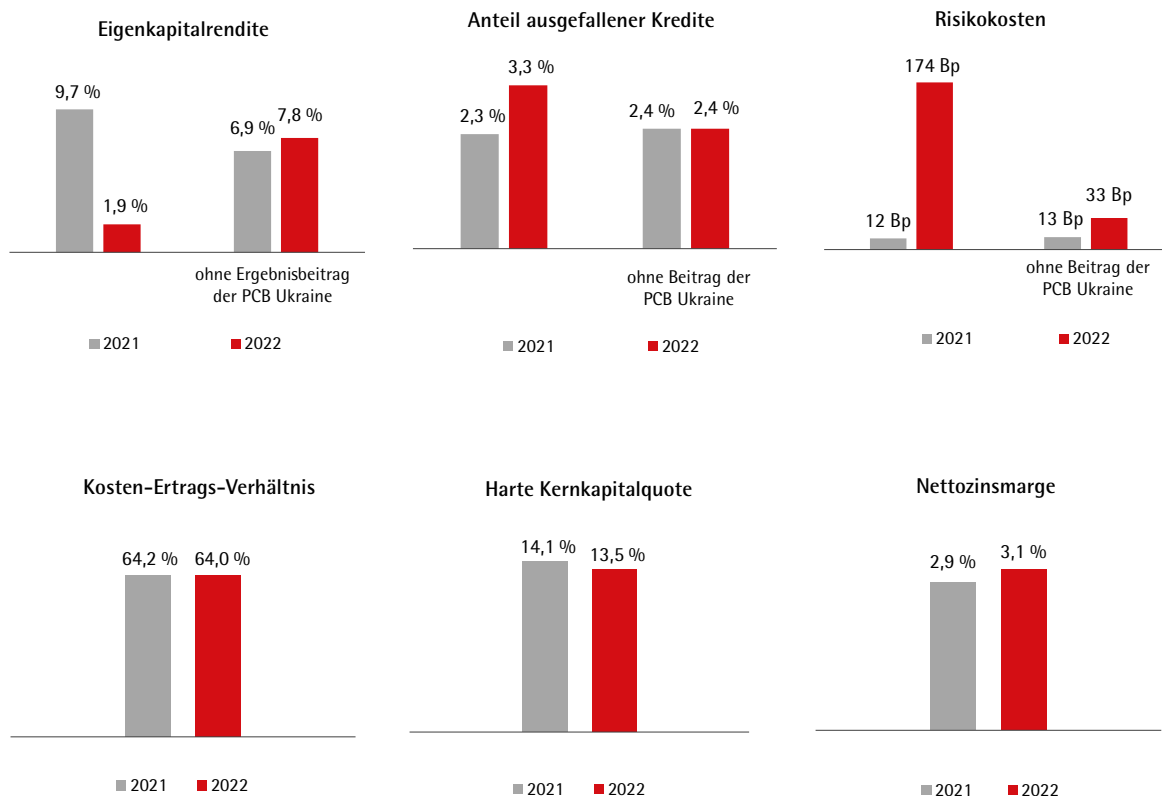
- Grünes Kreditportfolio mit Fokus auf Investitionen in Energieeffizienz und erneuerbare Energien wächst um 9,1 %
- Über 50 % des Gesamtwachstums der Gruppe durch grüne Kredite
- Wir haben unser Mittelfristziel erreicht: 20 % grünes Kreditportfolio
- Anteil der ausgefallenen Kredite auf kontinuierlich niedrigem Niveau von 3,3 % (2,4 % ohne PCB Ukraine)
- ProCredit ist Teil der Net-Zero Banking Alliance

PROGNOSE FÜR 2023 UND MITTELFRISTIGER AUSBLICK















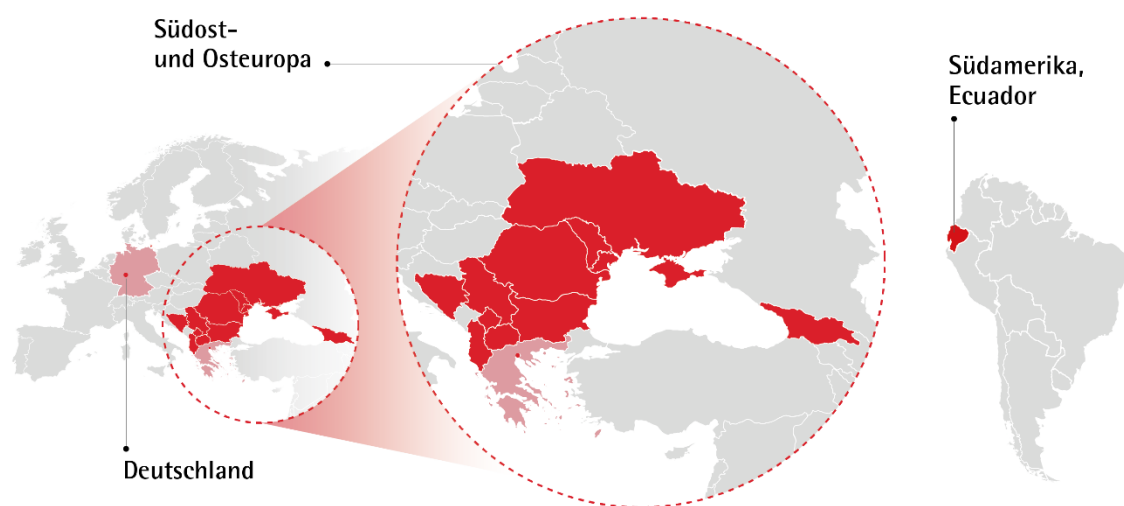
- Eigenkapitalrendite für 2023 im Bereich von 6 – 8 % bei einer vorsichtigen Schätzung der Risikokosten von bis zu 70 Basispunkten und einem stabilen Kosten-Ertrags-Verhältnis
- Kreditportfoliowachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich
- Solide Kapitalisierung mit CET 1 Quote über 13 % und Verschuldungsquote von ca. 9 %
- Mittelfristiger Ausblick angehoben: Eigenkapitalrendite von ca. 12 %; Kosten-Ertrags-Verhältnis von ca. 57 %; Kreditportfoliowachstum im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich; Anteil des grünen Portfolios von 25 %

Finanzielle Kennzahlen



Kennzahlen je Bank

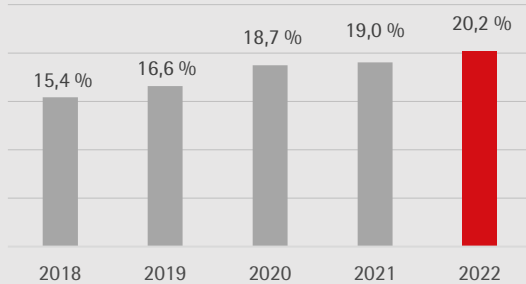
		Kreditportfolio (Mio. EUR)	Wachstum des Kreditportfolios	Anteil ausgefallener Kredite	Anzahl der Mitarbeiter*innen
	Albanien	252	7,0 %	2,8 %	140
	Bosnien und Herzegowina	285	7,0 %	2,1 %	165
	Bulgarien	1.431	17,1 %	1,0 %	428
	Ecuador	498	17,7 %	6,7 %	302
	Georgien	402	3,4 %	3,1 %	272
	Deutschland	54	6,4 %	0,8 %	65
	Kosovo	675	14,4 %	2,0 %	301
	Moldau	176	3,1 %	2,6 %	130
	Nordmazedonien	474	2,8 %	1,8 %	212
	Rumänien	351	-2,0 %	1,6 %	151
	Serbien	928	-7,4 %	2,5 %	387
	Ukraine	582	-23,0 %	11,9 %	305



Nachhaltigkeitsziele und Erfolge bis Ende 2022

20 %-ZIEL FÜR GRÜNE KREDITE IM JAHR 2022 ERREICHT, MITTELFRISTIG 25 % ANGESTREBT

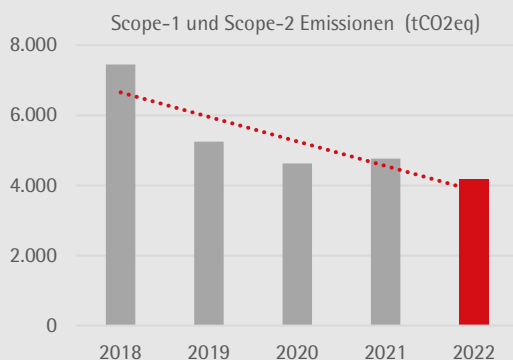
Neues Ziel: Erhöhung des Anteils des grünen Kreditportfolios der Gruppe auf 25 % des gesamten Kreditportfolios, bei gleichzeitiger Beibehaltung der hohen Qualität dieses Portfolios und weiterer Angleichung unserer Kriterien an die internationale Praxis und die EU Taxonomie



- Grünes Kreditportfolio zum Ende 2022: 1.231,1 Mio. EUR, was 20,2 % des gesamten Kreditportfolios entspricht
- Anteil der grünen Investitionskredite an den gesamten Investitionskrediten: 26 %
- In den letzten zehn Jahren wurden mehr als 2 Mrd EUR für grüne Kredite ausgezahlt
- Vermehrter Fokus auf Finanzierungen im Bereich erneuerbare Energien, um den Übergang zu nachhaltiger Energie regional zu unterstützen, insbesondere PV-Anlagen – sowohl für den Eigenverbrauch als auch zur Projektfinanzierung
- Die Zahl der Auszahlungen für PV-Dachanlagen hat sich im Jahr 2022 nahezu verdoppelt; die installierte Gesamtleistung dieser Projekte erreichte 162 MW

KLIMANEUTRALITÄT BIS ENDE 2023

Ziel: Klimaneutral in Bezug auf die gruppeneigenen CO₂-Emissionen zu werden



- Klimaneutralität in Bezug auf gruppeneigene Emissionen spezifiziert als Scope-1 und Scope-2, und damit in Übereinstimmung mit den SBTi- und NZBA-Standards
- Investition in unseren eigenen PV-Park mit 3 MWp im Kosovo (ProEnergy) zum Ausgleich eines Teils unserer Emissionen
- Vier Banken, sowie ProCredit Holding, ProCredit Academy und der Hauptsitz von Quipu in Frankfurt beziehen ihren Strom aus erneuerbaren Energien
- Acht Banken und ProCredit Academy sind mit eigenen PV-Dachanlagen ausgestattet (installierte Spitzenleistung von rund 449 kWp zum Dez. 2022)
- Fünf Hauptsitze unserer Banken sind EDGE-zertifizierte Gebäude
- Unsere Fahrzeugflotte fährt zu 38 % mit elektrischem Antrieb, zu 14 % mit Plug-in Hybrid und zu 25 % mit Hybrid
- Reduzierung des Energieverbrauchs in unseren Bürogebäuden um 11 % im Jahr 2022

MITARBEITER*INNENKOMPETENZ

Ziel: Die hohe Sozial- und Umweltkompetenz unserer Mitarbeiter*innen erhalten und weiter ausbauen



- Erweiterung des Schulungsangebots durch den neu eingerichteten ProCredit E-Learning Campus
- Gesamtzahl der für die Umweltbildung aufgewendeten Stunden: 10.048
- Erweiterte Schulung zur E&S-Bewertung für Umweltrisikobeauftragte: 40 Teilnehmer und mehr als 2.000 Schulungsstunden
- Tierschutz war das Sonderthema im Jahr 2022: bisher 1.300 Teilnehmer und 4.000 Schulungsstunden
- Gesamtzahl der Stunden, die für Schulungen zum Verhaltenskodex aufgewendet wurden: 8.843. Die wichtigsten Diskussionspunkte in diesem Jahr: Vorwürfe wegen Menschenrechtsverletzungen und Zwangsarbeit in der PV-Lieferkette

ProCredits Auswirkungen



Klimawandel
Grüne Finanzierungen
Technologie und Innovation
Umsichtiges Kreditrisikomanagement
Umweltmanagement
Plastikstrategie
Sozial verantwortlicher Ansatz
Faire Personalrekrutierung und gerechte Arbeitgeberin
Geschlechterdiversität
Ethische Werte



Weitere Informationen über unseren Nachhaltigkeitsansatz, unseren Einfluss und Beitrag zu den Zielen der nachhaltigen Entwicklung können Sie dem **ProCredit Group Impact Report** entnehmen.



Wir haben uns einem ethischen Unternehmensleitbild verschrieben und verstehen uns als entwicklungs- und wirkungsorientierte Bankengruppe. Dazu gehört, dass wir die Menschenwürde respektieren und jede Form von Diskriminierung ablehnen. Bei deutschen Texten werden wir deshalb das diskriminierende „generische Maskulinum“ – wenn rechtlich erlaubt – durch andere inkludierende Sprachformen ersetzen. Auf Grund der aktuellen rechtlichen Unsicherheit bezüglich der Zulässigkeit solcher inkludierenden Sprachformen in bestimmten gesetzlich vorgeschriebenen Berichten oder Veröffentlichungen verwenden wir dort weiterhin das generische Maskulinum oder eine im Rahmen der amtlichen deutschen Sprache akzeptierte Schreibweise.

Inhaltsverzeichnis

ProCredit Gruppe	9
Vorwort des Vorstandes.....	10
ProCredit am Kapitalmarkt.....	15
 Zusammengefasster Lagebericht.....	 21
Grundlagen des Konzerns.....	22
Personalbericht	27
Wirtschaftsbericht.....	31
Zusätzliche Angaben zur ProCredit Holding	43
Prognosebericht.....	46
Risikobericht	50
Übernahmerechtliche Angaben nach §§ 289a, 315a Satz 1 HGB.....	100
Erklärung zur Unternehmensführung.....	103
 ProCredit Holding AG & Co. KGaA Aufsichtsratsbericht.....	 105
 Konzernabschluss	 115
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.....	116
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	117
Konzernbilanz.....	118
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.....	119
Konzern-Kapitalflussrechnung.....	120
Konzernanhang.....	121
Versicherung der gesetzlichen Vertreter.....	160
 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	 161

VORWORT DES VORSTANDES

Das Jahr 2022 war ohne Frage stark vom Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine gekennzeichnet – für die Weltgemeinschaft im Allgemeinen und für uns als Bankengruppe mit regionalem Fokus auf Südost- und Osteuropa im Besonderen. Im Vordergrund stehen dabei natürlich die vielen menschlichen Tragödien, die diese sinnlose Aggression mit sich gebracht hat. Es gibt keine Worte, die dem Verlust an Menschenleben, der Zerstörung von friedlichen Städten, der Trennung von Familien und den starken Einschränkungen öffentlichen Lebens in der Ukraine gerecht werden. Im Vorstandsbrief unseres Impact Reports reflektieren wir über die Um- und Missstände, die zu dem Krieg geführt haben und über die wichtige Rolle solider demokratischer Strukturen zur Gewährleistung langfristigen Friedens. Dass auch in westlichen Demokratien ähnliche Symptome erkennbar sind, die in Russland bereits vor langer Zeit zu einer stetigen, jahrelangen Erosion dieser Strukturen geführt haben, sollte uns alle daran erinnern, dass Demokratie und Frieden besonders dann gefährdet sind, wenn sie von der Bevölkerung als selbstverständlich angesehen werden.

Nach dem überaus positiven Geschäftsjahr 2021 hatten wir uns ursprünglich hohe Ziele für das Jahr 2022 gesetzt. Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie hatten wir erfolgreich bewältigt und erneut ein Geschäftswachstum von über 10 % erreicht. Zudem konnten wir unser Mittelfristziel einer Eigenkapitalrendite von ca. 10 % erreichen und unsere Kosteneffizienz markant verbessern. Doch anstatt über neue, ambitioniertere Ziele und Strategien berichten zu können, mussten wir schon zu Anfang des Jahres 2022 unseren Fokus auf die Ukraine lenken. Dabei hatte die Erarbeitung von Sicherheitskonzepten für unserer Mitarbeiter*innen in der Ukraine sowie von Notfallkonzepten für die Weiterführung des Bankbetriebs unter schwierigsten Bedingungen oberste Priorität. Die Tatsache, dass wir in der Ukraine zu keinem Zeitpunkt irgendwelche wesentlichen operativen Einschränkungen verzeichneten, spricht Bände über das Engagement unserer Kolleg*innen und ist Sinnbegriff für die Stärke, Widerstandsfähigkeit und den Trotz eines ganzen Volkes. Viele unserer ukrainischen Mitarbeiter*innen haben über mehrere Monate hinweg ihre Arbeit von verschiedenen Orten in- und außerhalb der Ukraine erledigt, sei es von unserer Akademie im Odenwald aus, von Bürogebäuden anderer ProCredit Banken angrenzender Staaten oder von Regionen innerhalb der Ukraine, die weniger vom Krieg betroffen waren. Die Art und Weise und die Selbstverständlichkeit, mit der Kolleg*innen täglich unter schwierigsten Bedingungen ihrer Arbeit nachgehen, wird unserer Gruppe noch lange als Inspiration dienen. Wichtig war es ebenfalls, dass wir durch unsere konzerneigene Softwaregesellschaft Quipu unser ukrainisches Datenzentrum schnell in Deutschland spiegeln und somit den Geschäftsbetrieb zu jederzeit, selbst bei einer etwaigen Zerstörung der Infrastruktur vor Ort, sicherstellen konnten. Dies zeugt von der Flexibilität und Innovationsfähigkeit, die wir in unserer Gruppe hegen und pflegen. Die Liquiditätslage unserer ukrainischen Bank war zu jederzeit solide und so konnten wir bereits im zweiten Quartal des Jahres, mit der Unterstützung lokaler und internationaler Garantieprogramme, das Kreditgeschäft wieder aufnehmen und dabei speziell Kund*innen aus dem so wichtigen Agrarsektor unterstützen.

Im Zentrum unseres Geschäftsansatzes steht schon immer ein vorsichtiger Umgang in Bezug auf Kreditrisiken. Hierbei spielt das „Hausbank“-Konzept eine wichtige Rolle. Wir betreiben kein Massenkreditgeschäft, sondern wählen unsere Kund*innen sorgfältig aus und pflegen langfristige Geschäftsbeziehungen, die von gegenseitigem Vorteil sein sollen. In der Ukraine, wie in anderen Ländern auch, können wir Ausfallraten und Kreditrisikokosten ausweisen, die deutlich unter dem Marktdurchschnitt liegen. Natürlich hat uns dieser Ansatz im Jahr 2022 aufgrund der außerordentlichen Umstände nicht vor substantiellen Kreditausfällen geschützt, die durch die Zerstörung und den Raub von Firmenbesitz und durch Angriffe auf wichtige Infrastruktur verursacht wurden. Der Anteil ausgefallener Kredite unserer ukrainischen Bank erhöhte sich von

weniger als 1,5 % vor dem Krieg auf 12 % zum Jahresende 2022. Trotz der herausfordernden Umstände in der Ukraine verhilft uns unser Geschäftsansatz dazu, selbst in der aktuellen Situation, mit fast allen Kreditkund*innen den Kontakt aufrechtzuerhalten. Dieser Dialog mit unseren Kund*innen ermöglicht es uns, Kreditrisiken adäquat zu bewerten und selbst mit Kund*innen aus besetzten Gebieten die Rückzahlung von Krediten und die Wiederaufnahme von Geschäftsaktivitäten zu planen und zu besprechen. Darüber hinaus hilft er uns dabei, trotz des Krieges mit einem zugrunde liegenden Optimismus über die Ukraine zu sprechen. Wir sind davon überzeugt, sowohl die richtigen Mitarbeiter*innen als auch die richtigen Kund*innen zu haben, um langfristig erfolgreiches Bankgeschäft in diesem Land betreiben zu können.

Natürlich war unser Finanz- und Geschäftsergebnis im Geschäftsjahr stark von den Vorfällen in der Ukraine gekennzeichnet. Die Kreditrisikokosten unserer ukrainischen Bank lagen im Geschäftsjahr mit 87 Mio. EUR fast auf dem Niveau der Summe aller Kreditrisikokosten der gesamten ProCredit Gruppe der Jahre 2015 bis 2021. Zudem verbuchten wir diverse Einmalaufwendungen in Höhe von über 10 Mio. EUR, die eine direkte Konsequenz aus dem Krieg waren. Trotz dieser beispiellosen Herausforderungen konnten wir einmal mehr, wie in jedem Jahr unserer 20-jährigen Geschichte, ein positives Konzernergebnis ausweisen. Die Resilienz des Finanzergebnisses in 2022 unterstreicht das hohe Maß an Diversifikation in der Gruppe. Das Gruppenergebnis vor Steuern und Risikokosten verbesserte sich in 2022 um über 21 % auf 122 Mio. EUR und die meisten unserer Banken verzeichneten signifikante Ergebnisverbesserungen gegenüber dem Jahr 2021. Unser Kosten-Ertrags-Verhältnis verbesserte sich mit 64 % nur leicht gegenüber dem Vorjahr. Ohne Berücksichtigung der durch den Krieg in der Ukraine verursachten Einmalaufwendungen läge das Kosten-Ertrags-Verhältnis bei knapp über 60 % und somit deutlich verbessert gegenüber dem Vorjahr und im Bereich unserer mittelfristigen Zielsetzung.

Unser Kreditgeschäft konnten wir im Geschäftsjahr weniger stark als gewohnt ausbauen. Das Gesamtwachstum von 3,1 % beinhaltet allerdings auch einen Portfoliorückgang in der Ukraine von über 170 Mio. EUR, der von Währungseffekten, Rückzahlungen und einer logischen Begrenzung von Kreditneugeschäft verursacht war. Außerhalb der Ukraine konnten wir unser Portfolio um 6,9 % ausbauen. Das gute Portfoliowachstum, das wir seit vielen Jahren mit hoher Regelmäßigkeit ausweisen, zeigt, dass unser Geschäftsansatz in unseren Märkten sehr gut funktioniert und dass KMU von einer Bank mehr erwarten als nur die gelegentliche Bereitstellung einer Finanzierung. Unser Angebot einer langfristigen Partnerschaft im Rahmen unseres Hausbankkonzepts findet großen Zuspruch und bleibt eines der markantesten Unterscheidungsmerkmale und zugleich einer der wesentlichsten Wettbewerbsvorteile unserer Banken in den Ländern unserer Tätigkeit.

In Hinblick auf das Geschäftsjahr 2022 ist besonders der Ausbau unseres grünen Kreditportfolios hervorzuheben. Grüne Kredite trugen im Jahr 2022 mehr als 50 % zum Gesamtportfoliowachstum bei, mehr als in jedem anderen Geschäftsjahr. Somit konnten wir unser Mittelfristziel eines Anteils grüner Kredite am Gesamtportfolio von über 20 % im Geschäftsjahr erreichen. Die starke Positionierung unserer Banken als kompetente Ansprechpartner in Sachen grüner Finanzierung, gepaart mit dem kurzfristigen Anstieg von Energiepreisen und Unsicherheiten in Bezug auf Energiezufuhr, waren ausschlaggebend für diese positive Entwicklung und bieten viel Raum für weiteres Geschäfts- und Impactpotenzial. Im Jahr 2022, in dem auch die politische Tragweite der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen verdeutlicht wurde, fühlen wir uns mehr denn je verpflichtet unseren Beitrag als Finanzierer von Unternehmen, die zur Energiewende beitragen, weiter zu intensivieren. So haben wir uns im Geschäftsjahr mit dem Beitritt zur Net-Zero Banking Alliance dazu verpflichtet, unsere geplanten kurz- und langfristigen Emissionsreduktionen mit dem Net-Zero Standard der Science Based Targets initiative (SBTi) festzulegen. Wir werden unsere Fortschritte auf dieser Ebene in den kommenden Jahren anhand einer Übergangsstrategie offenlegen.

Ähnlich positiv wie die Dynamik unseres grünen Kreditportfolios war auch die Entwicklung unseres Einlagengeschäfts. Auf Konzernebene wuchsen Einlagen um 13,5 % und das Verhältnis der Einlagen zum Kreditportfolio lag zum 31. Dezember 2022 erstmals über 100 %. Nach der erfolgreichen Implementierung von ProCredit Direct vor einigen Jahren, im Rahmen derer wir unser Privatkundengeschäft fast vollständig digitalisiert, unser Geschäftsstellennetz verschlankt und Mitarbeiterzahlen reduziert hatten, sehen wir heute noch viel Potenzial, um durch den stetigen Ausbau unseres Einlagengeschäfts unsere Refinanzierungskosten zu optimieren und Provisionsüberschüsse auszubauen.

Wir blicken auf das Jahr 2023 mit vorsichtigem Optimismus. Natürlich sind die Rahmenbedingungen weiterhin durch den Krieg in der Ukraine geprägt, für den es zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Konzernabschlusses kein Anzeichen eines baldigen Endes gibt. Dennoch glauben wir, dass sich unsere Eigenkapitalrendite selbst bei Fortführung des Krieges und damit auch bei weiterhin erhöhten Risikokosten auf ein Niveau von 6 bis 8 % verbessern wird. Dabei sehen wir grundsätzlich mehr Aufwärtspotenzial als Abwärtsrisiken, wobei Krieg natürlich per Definition ein wesentlicher Unsicherheitsfaktor ist. Wir werden besonders in den Märkten außerhalb der Ukraine unsere Positionierung als Hausbank für KMU, aber auch als digitale und innovative Bank für Privatkunden weiter ausbauen. Als Expertin für grüne Finanzierungen ist ProCredit in unseren Ländern zudem einzigartig positioniert, um gemeinsam mit Unternehmen und Privatkund*innen Lösungen zu erarbeiten, die ihre Energieeffizienz steigern, Kosten senken und Emissionen reduzieren.

Es ist nicht möglich, ein Ende des Krieges zu projizieren oder gar eine weitere Verschlechterung der Sicherheitslage in Europa auszuschließen. Politische Spannungen scheinen sich auf globaler Ebene weiter zu verschärfen und drohen, die Staatengemeinschaft auseinanderzutreiben, anstatt sie weiter zu vereinigen. Trotz dieser generellen Risiken sind wir davon überzeugt, dass sich der Ukraine-Krieg mittelfristig in irgendeiner Form positiv auf die europäische Staatengemeinschaft einschließlich der Ukraine auswirken wird und dass die vom ukrainischen Volk erbrachten Opfer einen höheren Zweck im Sinne des langfristigen Friedens auf dem Kontinent erfüllen werden. Gespräche zur EU-Erweiterung haben, auch aufgrund des Ukraine-Kriegs, im Jahr 2022 einen neuen wichtigen Impuls erlebt und sich auch auf Staaten wie die Ukraine und Moldau ausgeweitet. Europäische Volkswirtschaften haben sich zudem innerhalb eines Jahres von russischem Gas und Öl unabhängig machen können, was den Weg für eine grünere Zukunft weiter ebnet und ein klares Zeichen an durch Rohstoffe finanzierte autoritäre Systeme der ganzen Welt sendet. Die ukrainische Demokratie, die bereits seit vielen Jahren im Fadenkreuz russischer Angriffe ist, wird aus dem Konflikt gestärkt hervorgehen. Wir sind davon überzeugt, dass unsere Rolle als Impact-orientierte Bankengruppe in einem solchen gesamteuropäischen Umfeld nur an Wichtigkeit gewinnen kann. Die geplante Umwandlung der Rechtsform der ProCredit Holding KGaA in eine AG wird in diesem Zusammenhang ein wichtiger Meilenstein für unsere Gruppe sein. Dies wird die weitere Entwicklung der ProCredit Holding als börsennotiertes Unternehmen unter Beibehaltung ihres Entwicklungsauftrags und ihrer Impact-Orientierung vorantreiben.

Unsere Banken haben in den letzten Jahren wichtige Fortschritte erzielt. Ihre Positionierung als KMU Bank ist gewohnt stark und sie werden zunehmend auch als attraktive Bank für Privatkunden wahrgenommen. Die Profitabilität der meisten Banken verbesserte sich stetig, was vor allem durch Skalierungseffekte und ein überaus erfolgreiches Management von Kreditrisiken begünstigt ist. Mittelfristig sehen wir weiterhin gutes Potenzial, dass sich diese Dynamiken fortsetzen. Aus diesem Grund haben wir unseren Ausblick für die Gruppe erhöht und erwarten nun mittelfristig eine Eigenkapitalrendite von ca. 12 % sowie ein Kosten-Ertrags-Verhältnis von ca. 57 %, unter Ausschluss von Einmaleffekten. In diesen Prognosen berücksichtigen wir kein Aufwärtspotenzial, das sich besonders durch einen von der westlichen Staatengemeinschaft mitfinanzierten

Wiederaufbau der Ukraine materialisieren könnte. Für diesen Aufbau sehen wir uns als deutsche Bank in der Ukraine mit guten Beziehungen zu internationalen Finanzinstitutionen, die die ProCredit Gruppe bereits seit vielen Jahren strategisch unterstützen, einzigartig positioniert.

Wir bedanken uns in diesem Jahr insbesondere bei unseren Kolleg*innen in der Ukraine für die inspirierende, aufopferungsvolle Arbeit. Ihnen gilt unsere uneingeschränkte Bewunderung. Auch möchten wir allen Kolleg*innen unserer Gruppe, die uns bei der Organisation von Hilfsmaßnahmen sowie beim Erreichen des Jahresergebnisses in diesem besonderen Jahr unterstützt haben, unseren aufrichtigen Dank aussprechen.

Zuletzt möchten wir es nicht versäumen, Dr. Gabriel Schor für seine langjährigen Dienste als Vorstand der ProCredit Holding zu danken. Durch seine selbstlose und unermüdliche Arbeit hat er wesentlich dazu beigetragen, dass die ProCredit Gruppe heute das ist, was sie ist.

Frankfurt am Main, März 2023

Vorsitzender des Vorstandes, ProCredit General Partner AG



Hubert Spechtenhauser



Foto oben: 24/7 Zone Sarajevo, ProCredit Bank Bosnien und Herzegowina
Foto unten: Photovoltaik-Anlage von Kosmonte Foods Tirana, Groß- und Einzelhändler von Frischfleisch, Molkereiprodukten, Tiefkühlgemüse, Tee und Kaffee, Kund*in der ProCredit Bank Albanien

PROCREDIT AM KAPITALMARKT

Die Aktie der ProCredit Holding AG & Co. KGaA ist seit dem 22. Dezember 2016 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert.

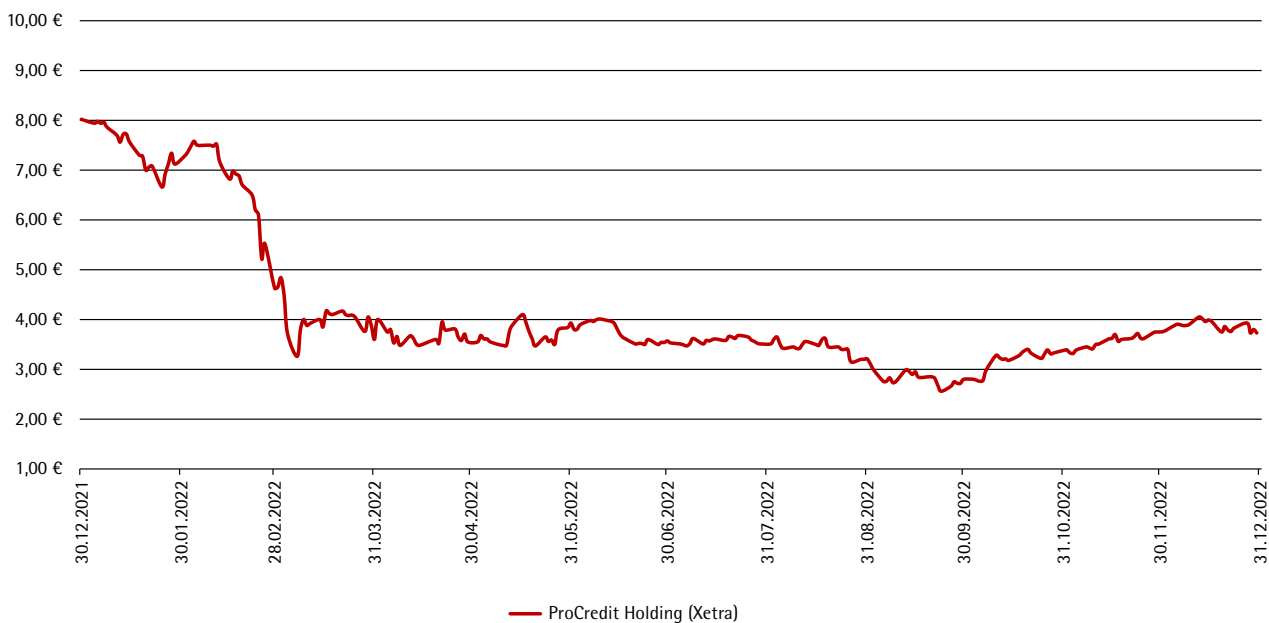
Stammdaten der Aktie

ISIN	DE0006223407
Wertpapierkennnummer	622340
Börsenkürzel	PCZ
Handelssegment	Regulierter Markt (Prime Standard)
Börsenplatz	Frankfurter Wertpapierbörse
Xetra-Schlusskurs am 30. Dezember 2022	3,73 EUR
Aktienanzahl	58.898.492 auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Namensaktien)

Die ProCredit Aktie ging am 30. Dezember 2022 mit einem Jahresschlusskurs von 3,73 EUR aus dem Xetra-Handel. Auf Basis der zum Jahresende im Umlauf befindlichen 58.898.492 Aktien lag die Marktkapitalisierung der ProCredit Holding zu diesem Zeitpunkt bei rund 220 Mio. EUR.

Im abgelaufenen Kalenderjahr wurden im Xetra-Handelssystem täglich durchschnittlich rund 23.150 Aktien der ProCredit Holding gehandelt (2021: durchschnittlich rund 23.400 Aktien).

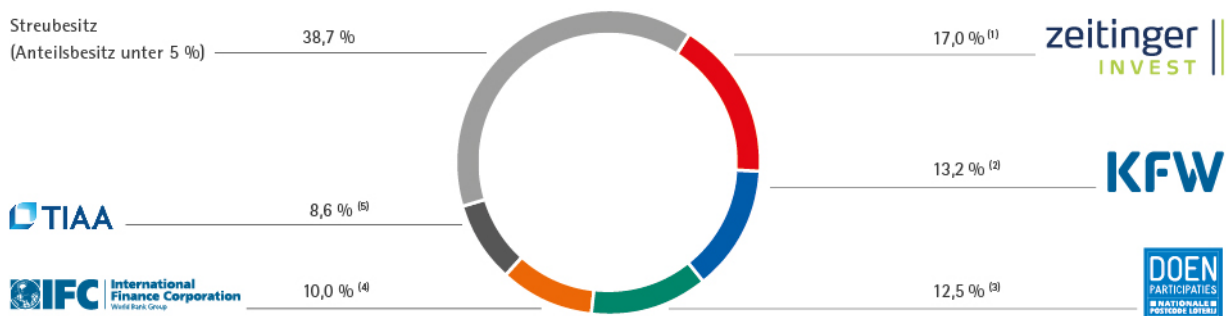
Kursverlauf Kalenderjahr 2022 (Schlusskurse Xetra-Handelssystem)



Aktionär*innenstruktur

Zum Ende des Geschäftsjahres befanden sich laut vorliegender Stimmrechtsmitteilungen ca. 55 % der Aktien der ProCredit Holding im Besitz der Kernaktionär*innen¹ Zeitinger Invest GmbH, Kreditanstalt für Wiederaufbau, DOEN Participaties BV, und der zur Weltbank Gruppe gehörenden International Finance Corporation. Die ProCredit Staff Invest Beteiligungs GmbH ist ebenfalls eine Kernaktionärin mit einer Beteiligung von ca. 3 %.

Die Teachers Insurance and Annuity Association of America hält einen Aktienanteil zwischen 5 % und 10 %. Der Streubesitz, definiert von der Deutschen Börse als Beteiligungen unterhalb der Schwelle eines Stimmrechtsanteils von 5 %, lag zum 31. Dezember 2022 laut Stimmrechtsmitteilungen bei rund 39 %. Darin enthalten sind Beteiligungen an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA von über 3 % seitens der FMO (die Niederländische Entwicklungsfinanzierungsgesellschaft), der BIO (die Belgische Investitionsgesellschaft für Entwicklungsländer), von MultiConcept Fund Management, der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung sowie von MainFirst.



(1) Gemäß freiwilliger Information der Zeitinger Invest vom 8. Oktober 2018 (einsehbar im Bereich „Sonstige Informationen“ auf der Investor Relations-Webseite der ProCredit Holding); (2) Gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 28. Dezember 2016; (3) Gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 29. Dezember 2016; (4) Gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 27. Februar 2018; (5) Gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 29. Dezember 2016

Die dargestellte Aktionär*innenstruktur basiert auf veröffentlichten Stimmrechtsmitteilungen der genannten Aktionär*innen sowie im Fall der Zeitinger Invest GmbH auf der freiwilligen Offenlegung ihrer Stimmrechte (einsehbar in den Bereichen „Stimmrechtsmitteilungen“ und „Sonstige Informationen“ auf der IR-Webseite der ProCredit Holding). Bei der Anfertigung dieser Aufschlüsselung wurden die von den Aktionär*innen zu den oben genannten Zeitpunkten gemeldeten Stimmrechte sowie die aktuelle Gesamtzahl der Stimmrechte (58.898.492) zugrunde gelegt. Die ProCredit Holding AG & Co KGaA hat sich redlich darum bemüht, einen realistischen Überblick über die Aktionär*innenstruktur zu geben. Die ProCredit Holding AG & Co KGaA übernimmt jedoch aufgrund der begrenzten Verfügbarkeit und Überprüfbarkeit der zugrundeliegenden Daten keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der hier dargestellten Informationen.

¹ Der Begriff Kernaktionär*in bezeichnet die Anteilseigner*innen welche auch an der ProCredit General Partner AG beteiligt sind. Eine Beschreibung der Rechtsform der ProCredit Holding AG & Co KGaA, finden Sie in unserer Erklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG.

Analyst*innen

Im Jahr 2022 berichteten drei Analyst*innen regelmäßig über die ProCredit Holding. Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden zwei Kaufempfehlungen. Die Kursziele befanden sich zwischen 8,00 und 11,50 EUR. Aktuelle Informationen zu den Empfehlungen der Analyst*innen sind auf der Webseite der ProCredit Holding im Bereich Investor Relations veröffentlicht.

Aktuelle Fitch Ratings der ProCredit Holding AG & Co. KGaA

Im Jahr 2022 wurde das BBB Rating der ProCredit Holding bestätigt.

Aktuelle ESG-Ratings der ProCredit Holding AG & Co. KGaA

Das MSCI ESG Research Rating der ProCredit Holding wurde im Juni 2022 mit "AA" bestätigt. Ebenso wurde der „Prime“- Status der ProCredit Holding AG & Co. KGaA von ISS ESG im September 2022 bestätigt.

Unsere Geschäftsstrategie basiert schon seit jeher auf Nachhaltigkeit und Langfristigkeit. Seit ihrer Gründung konnte die ProCredit Gruppe so für Ihre Aktionär*innen in jedem Jahr Gewinne erwirtschaften, auch in den Jahren der letzten Finanzkrise. Wir glauben, dass sich diese Solidität in unserem Geschäftsansatz widerspiegelt und dass nachhaltig stabile Finanzergebnisse mit ebenso guten Ergebnissen im Bereich Nachhaltigkeit einhergehen müssen. Es wird nun im sechsten Jahr in Folge ein umfangreicher Impact Report veröffentlicht, in dem wir unseren Beitrag und unsere Wirkung im Bereich ESG (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) im Kontext der UN Nachhaltigkeitsziele darstellen.

Investor Relations

Das Management² der ProCredit Holding AG & Co. KGaA strebt einen intensiven Dialog mit dem Kapitalmarkt an und legt dabei großen Wert auf eine regelmäßige und transparente Kommunikation mit den Aktionär*innen und Stakeholdern, damit diese fortlaufend über die Entwicklung der ProCredit Holding informiert werden. In diesem Zusammenhang sind die regelmäßige Veröffentlichung von Unternehmensmeldungen, eine detaillierte Finanzberichterstattung sowie der kontinuierliche, persönliche Kontakt zu Investor*innen, Analyst*innen und zur interessierten Öffentlichkeit von wesentlicher Bedeutung.

Das Management der ProCredit Holding präsentierte die ProCredit Gruppe im Jahr 2022 regelmäßig im Rahmen von Roadshows und auf Konferenzen mit Investor*innen.

Auch im Jahr 2023 strebt die ProCredit Holding an, ihren Kontakt zu Investor*innen zu pflegen und weiter auszubauen. Eine Übersicht der kommenden Veranstaltungen wird regelmäßig im Finanzkalender auf der Webseite der ProCredit Holding aktualisiert.

Für Investor*innen, Analyst*innen und die interessierte Öffentlichkeit bietet die Webseite der ProCredit Holding unter www.procredit-holding.com im Bereich Investor Relations aktuelle Informationen über das Unternehmen. Neben Finanzberichten, Pflichtmitteilungen und Unternehmensmeldungen erhalten Besucher der Webseite dort auch Zugriff auf Ergebnis- und Unternehmenspräsentationen. Ein Replay der Telefonkonferenzen, die anlässlich der vierteljährlichen Ergebnisse stattfinden, ist dort ebenfalls öffentlich verfügbar.

² Die ProCredit Holding hat die Rechtsform einer KGaA (Kommanditgesellschaft auf Aktien). Die ProCredit General Partner AG ist als Komplementärin verantwortlich für das Management der ProCredit Holding. Der Aufsichtsrat der ProCredit ProCredit General Partner AG beruft und überwacht den Vorstand der ProCredit General Partner AG. Wir sprechen daher von der „Geschäftsleitung“ der ProCredit Holding, was im Grunde dem Vorstand der ProCredit General Partner AG entspricht.

Hauptversammlung

Die ordentliche Hauptversammlung 2022 der ProCredit Holding AG & Co. KGaA fand am 31. Mai 2022 statt. Angesichts der fortdauernden COVID-19-Pandemie fand die Hauptversammlung 2022, wie in den beiden Vorjahren, virtuell statt. 81,26 % des stimmberechtigten Kapitals waren bei der Hauptversammlung vertreten. Es wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 2021 keine Dividende auszuschütten. Die Entscheidung fiel vor dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine, in der die ProCredit Holding tätig ist, und trug den damit einhergehenden hohen politischen und wirtschaftlichen Ungewissheiten Rechnung.

Die zur Wiederwahl stehenden Frau Jovanka Joleska Popovska, Frau Marianne Loner, Herr Dr. H.P.M. (Ben) Knapen und Herr Dr. Jan Martin Witte wurden durch die Hauptversammlung als Mitglieder des Aufsichtsrats bestätigt. Darüber hinaus wurde Frau Helen Alexander neu in den Aufsichtsrat gewählt. Alle weiteren vorgelegten Beschlussvorlagen wurden von den Aktionär*innen der ProCredit Holding AG & Co. KGaA ebenfalls angenommen.

Ausführliche Informationen zu der Hauptversammlung 2022 sind auf der Webseite der ProCredit Holding im Bereich Investor Relations veröffentlicht.



ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Hauptversammlung 2022

Finanzkalender 2023

15. Mai 2023	Quartalsmitteilung zum 31. März 2023
05. Juni 2023	Hauptversammlung
14. August 2023	Zwischenbericht zum 30. Juni 2023
14. November 2023	Quartalsmitteilung zum 30. September 2023

IR-Kontakt

Investor Relations Team

Tel.: +49 69 951 437 300

E-Mail: PCH.ir@procredit-group.com

Webseite: <https://procredit-holding.com/de/investor-relations/>



Foto oben: Innenansicht der ProCredit Bank Filiale in Thessaloniki, Griechenland
Foto unten: Filiale der ProCredit Bank in Thessaloniki, Griechenland

Zusammengefasster Lagebericht

Der Lagebericht der ProCredit Holding AG & Co. KGaA (ProCredit Holding) und der Konzernlagebericht der ProCredit Gruppe (ProCredit) werden zusammengefasst dargestellt. Dieser wurde gemäß § 289 ff. und § 315 ff. des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 20 erstellt. Der Risikobericht beinhaltet ebenfalls Anhangangaben nach IFRS 7.

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Unsere Strategie

Die Aktivitäten der ProCredit Gruppe sind die Finanzierung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und das Direktbankgeschäft mit Privatkund*innen. Wir sind operativ tätig in Südosteuropa, Osteuropa, Südamerika und in Deutschland. Die übergeordnete Konzerngesellschaft ist die in Frankfurt am Main ansässige ProCredit Holding.

Mit unseren Geschäftsaktivitäten möchten wir nachhaltig eine Rendite für unsere Investor*innen erwirtschaften und zugleich einen Beitrag zur wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklung leisten. Unsere Geschäftsstrategie basiert auf einer langfristigen Zusammenarbeit mit unseren Kund*innen und Mitarbeiter*innen und einem konservativen Risikoansatz. Die ProCredit Gruppe betreibt keine spekulativen Geschäfte.

Wir möchten die Hausbank für unsere Kund*innen und dabei die erste Ansprechpartnerin für deren finanzielle Anliegen sein. Unsere KMU Kund*innen haben üblicherweise einen Finanzierungsbedarf von 50 TEUR bis in den einstelligen Millionenbereich. Als Spezialistin für die Finanzierung von KMU verstehen wir die besonderen Herausforderungen und Bedürfnisse von mittelständischen Unternehmen, welche weit über die Bereitstellung von Krediten hinausgeht. Wir bieten alle Bankdienstleistungen in den Bereichen Finanzierung, Kontoführung, Zahlungsverkehr und Einlagengeschäft an und begleiten unsere Kund*innen auch bei langfristigen Investitionsprojekten. Zusätzlich bieten wir effiziente Lösungen zur Außenhandelsfinanzierung und zum internationalen Zahlungsverkehr über unser Bankennetzwerk an.

Neben dem Geschäft mit KMU verfolgen wir eine Direktbankstrategie für Privatkund*innen, die besonders auf die zunehmende Mittelschicht ausgerichtet ist. Wir interagieren mit unseren Privatkund*innen grundsätzlich nur über digitale Kanäle und bieten ihnen dabei ein vollumfängliches Online-Serviceangebot kombiniert mit einer persönlichen Kund*innenbetreuung. Mit unserem direkten Angebot wollen wir uns in Sachen Komfort, Sicherheit und Transparenz von anderen Anbieter*innen in unseren Märkten abgrenzen.

Verantwortlichkeit ist Teil unserer Kultur. Ein integraler Bestandteil unserer Geschäftsstrategie ist das Bestreben, die Umwelt so wenig wie möglich zu belasten sowie proaktiv ein Umdenken in Richtung Nachhaltigkeit zu bewirken. Von jeher sind Umweltbewusstsein, die Berücksichtigung der Auswirkungen unseres Handelns auf die Umwelt sowie die Berücksichtigung der Folgen des Klimawandels auf die ProCredit Gruppe und ihre Kund*innen von hoher Relevanz. Wir steuern unsere Aktivitäten über ein ausführliches Umweltmanagementsystem und wollen eine nachhaltige Entwicklung in all ihren Facetten fördern. Unser Umweltmanagementsystem umfasst Aspekte wie interne Maßnahmen zur Verringerung des ökologischen Fußabdrucks der einzelnen ProCredit Institute und entsprechende Überwachung, eine strikte Anwendung unserer Ausschlussliste sowie eine systematische Bewertung von Nachhaltigkeits-Aspekten als Teil der Kreditrisikobewertung aller Kund*innen. Wir glauben, dass unsere Banken einen wichtigen Beitrag leisten können, indem sie eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit über grüne Investitionsprojekte, insbesondere in den Bereichen Energieeffizienz, erneuerbare Energien und grüne Investitionen in die Abfallwirtschaft oder den ökologischen Landbau, fördern.

Unsere Zielgruppe im Kreditgeschäft sind innovative, wachstumsstarke Unternehmen mit stabilen und formalisierten Strukturen. Mit unseren Aktivitäten möchten wir einen Mehrwert für unsere Kund*innen liefern und einen Beitrag zur Schaffung von Arbeitsplätzen, zur Steigerung der Innovationsfähigkeit sowie

für Investitionen in ökologische Projekte leisten. Einen besonderen Fokus legen wir auf die Vergabe grüner Kredite und die Förderung der lokalen Produktion, insbesondere im landwirtschaftlichen Bereich. Unser Ansatz basiert auf einer sorgfältigen und kritischen Auswahl von Kund*innen, bei der Zahlungsfähigkeit, Transparenz und soziale Verantwortung im Mittelpunkt der Kreditvergabe stehen. Wir wollen mit unserem Ansatz sicherstellen, dass unsere Kund*innen ihre Kredite adäquat bedienen und zusätzlich Rücklagen für eventuell schwierigere Zeiten bilden können. Wir legen viel Wert auf eine offene und transparente Geschäftsbeziehung mit einem regelmäßigen Austausch mit unseren Kund*innen. Wir glauben, dass unsere Kund*innen mit ihrem Handeln als auch durch ihre Steuerlast und die Einhaltung fairer Arbeitsbedingungen einen wichtigen Beitrag zum formellen Sektor und somit für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung in ihrer Gesellschaft leisten. Zugleich stellen wir klare Anforderungen an unsere Kund*innen hinsichtlich ethischer Geschäftspraktiken sowie des verantwortungsvollen Umgangs mit ihrer Umwelt. Die Betrachtung sozialer und ökologischer Risiken unserer Kund*innen ist in unseren Kreditentscheidungsprozessen fest integriert. Darüber hinaus legen wir größten Wert auf die Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen illegalen Aktivitäten.

Wir pflegen langfristige Beziehungen mit unseren Kund*innen und empfinden dies als vorteilhaft für beide Seiten: Unsere Kund*innen haben uns als zuverlässige Partnerin an ihrer Seite, die ihnen auch unter ökonomisch schwierigeren Rahmenbedingungen zur Seite steht. Zugleich haben wir ein Portfolio mit Krediten an zuverlässige Kund*innen, welches stetig wächst und das im Marktvergleich eine sehr gute Portfolioqualität aufweist.

Konsumkredite spielen in unserer Geschäftsstrategie quasi keine Rolle. Diese können ein lukratives Massengeschäft sein, über das hohe Margen bei geringem administrativem Aufwand erzielt werden. Jedoch kann eine zu intensive Vermarktung von Konsumkrediten auch zu Überschuldungsproblemen bei Kreditnehmer*innen führen und zugleich können schlecht besicherte Konsumkreditportfolios ein höheres Risiko für Banken darstellen, insbesondere in Zeiten wirtschaftlicher Ungewissheit. Die aggressive Vermarktung von Konsumkrediten ist daher nicht mit unserer Strategie vereinbar. Wir legen mehr Wert auf eine langfristige Beziehung zu unseren Kund*innen, um nachhaltige Gewinne zu erzielen. Der Anteil von Konsumkrediten an unserem Gesamtportfolio beträgt etwa 1 %.

Die Qualität und Motivation der Mitarbeiter*innen ist ein Schlüsselfaktor, um unsere geschäftlichen Ziele zu erreichen. Wir wählen unser Personal sorgfältig aus und bieten unseren Mitarbeiter*innen eine langfristige Berufsperspektive, die auf einem transparenten, gruppenweit einheitlichen Vergütungs- und Beförderungssystem basiert. Zur Weiterbildung von Mitarbeiter*innen und zur Förderung eines kontinuierlichen Austauschs innerhalb der Gruppe unterhalten wir gruppenweite Trainingsprogramme in eigenen Schulungszentren. Neben unserem Selbstverständnis beinhaltet unser gruppenweiter Verhaltenskodex ein Bekenntnis zu gegenseitigem Respekt und verantwortlichem Handeln im alltäglichen Umgang und wird unter allen Mitarbeiter*innen in jährlichen Workshops diskutiert und weiterentwickelt. Über die gesamte Gruppe ergibt sich ein vielfältiges Bild von Mitarbeiter*innen verschiedenster akademischer Hintergründe sowie eine auf allen Geschäftsebenen ausgeglichene Geschlechterverteilung. Wir glauben, dass diese Diversität die Innovationsfähigkeit fördert und einen wesentlichen Beitrag zur langfristigen Geschäftsperspektive leistet.

Die Organisation der ProCredit Gruppe

Die ProCredit Gruppe besteht im Wesentlichen aus 12 Banken mit insgesamt 3.437 Mitarbeiter*innen zum Jahresende. Die ProCredit Holding ist die Konzernmutter und zugleich das übergeordnete Unternehmen der Gruppe. Die ProCredit Holding ist hundertprozentige Anteilseignerin ihrer Tochtergesellschaften. Zu ihren

Verantwortlichkeiten gehört die strategische Steuerung der Gruppe, die Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung, die gruppenweite Umsetzung der deutschen und europäischen aufsichtsrechtlichen Vorgaben, insbesondere in den Bereichen Meldewesen, Risikomanagement, Geldwäscheprävention und Compliance gemäß § 25a KWG. Auf konsolidierter Ebene wird die Gruppenaufsicht von der deutschen Finanzaufsicht (BaFin und Deutsche Bundesbank) ausgeübt.

Die ProCredit General Partner AG, Frankfurt am Main, ist als persönlich haftende Gesellschafterin verantwortlich für das Management der ProCredit Holding. Der Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG beruft und überwacht den Vorstand der ProCredit General Partner AG. Wir sprechen daher von der „Geschäftsführung“ der ProCredit Holding, was im Grunde dem Vorstand der ProCredit General Partner AG entspricht. In der nächsten ordentlichen Hauptversammlung im Juni 2023 sollen die Aktionär*innen über die Umwandlung der ProCredit Holding von einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) in eine Aktiengesellschaft (AG) entscheiden. Diese Umwandlung hätte eine Auflösung der ProCredit General Partner AG zur Folge. Mit der international anerkannten und marktfreundlicheren AG-Struktur soll die Kapitalmarktpresenz der Gruppe weiter gestärkt werden.

Die Geschäftsführung und Mitglieder des Aufsichtsrates sowie ausgewählte leitende Mitarbeiter*innen der ProCredit Gruppe sind, neben unabhängigen Mitgliedern, in den Aufsichtsräten der lokalen Banken vertreten. Die ProCredit Holding legt die Richtlinien und Standards für das Risikomanagement und andere wesentliche Bereiche des Bankgeschäfts fest, um adäquate und einheitliche Organisationsstrukturen und Abläufe in den ProCredit Banken sicherzustellen. Ergänzt werden diese Vorgaben durch den regelmäßigen Austausch von bewährten Praktiken innerhalb der ProCredit Gruppe. Zusätzlich unterstützt die ProCredit Holding bei der Ausgestaltung des Personalwesens und bei der Entwicklung und Durchführung der Weiterbildungsangebote in unseren ProCredit Akademien.

Unsere Prioritäten für IT und Softwareentwicklung sind in der konzernweiten IT-Strategie festgelegt. Optimale IT-Lösungen sind zentral für die Umsetzung unserer Geschäfts- und Risikostrategie. Hierfür entwickelt die QUIPU GmbH, eine hundertprozentige Tochter der ProCredit Holding, maßgeschneiderte Softwarelösungen für die ProCredit Gruppe. In enger Kooperation werden Systeme für das operative Bankgeschäft mit Kund*innen, diverse Treasury-Funktionen sowie für die Buchhaltung und das Berichtswesen entwickelt und eingesetzt.

Die ProCredit Gruppe gliedert ihre Geschäftstätigkeit in regionale Segmente:

- *Südosteuropa* besteht aus sieben Banken in den Ländern Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien (mit einer Zweigstelle in Griechenland), Kosovo, Nordmazedonien, Rumänien und Serbien.
- *Osteuropa* besteht aus drei Banken in den Ländern Georgien, Moldau und Ukraine.
- *Südamerika* besteht aus einer Bank in Ecuador.
- *Deutschland* besteht aus der ProCredit Bank in Deutschland, der ProCredit Holding, QUIPU und der ProCredit Akademie in Fürth.

Unsere Anteilseigner*innen

Die ProCredit Holding hat die Rechtsform einer Kommanditgesellschaft auf Aktien. Die Komplementärin der KGaA ist die ProCredit General Partner AG, die den Kernaktionärinnen (Zeitinger Invest GmbH, KfW, DOEN Participaties B.V., International Finance Corporation (IFC) und ProCredit Staff Invest GmbH & Co. KG) gehört.

Zusammen halten sie rund 55 %¹ der Aktien der ProCredit Holding. Die Kernaktionärinnen lenken die Geschicke der Gruppe seit ihrer Gründung und leisten einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der ProCredit Gruppe.

Die größte Einzelaktionärin ist die Zeitinger Invest GmbH, Frankfurt am Main. Die Zeitinger Invest hat die Gründung der ProCredit Gruppe maßgeblich vorangetrieben. Als eine der führenden Förderbanken der Welt, setzt sich die KfW im Auftrag des Bundes und der Länder dafür ein, die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Lebensbedingungen weltweit zu verbessern. Das Hauptanliegen der DOEN Participaties ist es, eine positive Wirkung auf die Gesellschaft zu erzielen, indem sie nachhaltige oder sozial integrative Entrepreneure unterstützt. Die IFC ist ein Mitglied der Weltbankgruppe und die weltweit größte Entwicklungsinstitution, die sich ausschließlich auf den privaten Sektor konzentriert. Die ProCredit Staff Invest GmbH & Co. KG ist eine Beteiligungsgesellschaft von Mitarbeiter*innen.

Internes Steuerungssystem

Die Geschäftsführung der ProCredit Holding und die Vorstände der ProCredit Banken legen die strategischen Ziele gemeinsam im Rahmen eines jährlichen Planungsprozesses fest. Dabei werden die Einschätzung des Marktpotenzials, Prioritäten, Erwartungen und Kenngrößen diskutiert und im Geschäftsplan festgehalten. Ebenso werden Personal-, Risiko- und Nachhaltigkeitsüberlegungen mit einbezogen. Der Geschäftsplan jeder ProCredit Bank wird durch den jeweiligen Aufsichtsrat genehmigt, dessen Mitglieder durch die ProCredit Holding bestellt werden. Die von der Geschäftsführung erarbeitete Gruppengeschäftsstrategie beinhaltet einen Gruppengeschäftsplan, der auf den zusammengefassten Geschäftsplänen der einzelnen ProCredit Banken basiert. Die Gruppengeschäftsstrategie wird mit dem Aufsichtsrat der ProCredit Holding besprochen. Die Geschäftsführung der ProCredit Holding überprüft die gesetzten Ziele regelmäßig durch Plan-Ist-Analysen auf Banken-, Segment- und Konzernebene.

Ein wichtiger Bestandteil unseres Steuerungssystems ist der Austausch zwischen der Geschäftsführung der ProCredit Holding und den Vorständen der jeweiligen ProCredit Banken. Die regelmäßig stattfindenden Treffen unter Teilnahme aller Banken fördern den aktiven Austausch innerhalb der Gruppe.

Die ProCredit Gruppe nutzt ein integriertes Kennzahlensystem, um die Umsetzung und Weiterentwicklung der Konzerngeschäfts- und Risikostrategie zu überwachen und zu steuern. Dazu dienten im Geschäftsjahr 2022 die folgenden Kennzahlen als zentrale Leistungsindikatoren:

- Das Wachstum des Kreditportfolios² ist ein zentraler Indikator für den Erfolg des Neugeschäfts und bietet zugleich Anhaltspunkte über unsere zukünftige Ertragskraft.
- Das Kosten-Ertrags-Verhältnis³ ist ein relativer Indikator und gibt Aufschluss über unseren effizienten Einsatz von Ressourcen.
- Die Eigenkapitalrendite⁴ ist der wichtigste Indikator bezüglich der Rentabilität. Wir legen großen Wert auf eine nachhaltige Eigenkapitalrendite in Verbindung mit einem adäquaten Risikoprofil.

¹ Basierend auf den veröffentlichten Stimmrechtsmitteilungen oder freiwilligen Offenlegungen der genannten Aktionär*innen. Bei der Anfertigung dieser Aufschlüsselung wurden die von den Aktionär*innen zuletzt gemeldeten Stimmrechte sowie die aktuelle Gesamtzahl der Stimmrechte (58.898.492) zu Grunde gelegt.

² Unser Kreditportfolio zum Bilanzstichtag der aktuellen Periode im Verhältnis zum Kreditportfolio zum 31. Dezember des Vorjahres. Unser Kreditportfolio entspricht den Forderungen an Kund*innen vor Risikovorsorge.

³ Verhältnis von Personalaufwand und Verwaltungsaufwand zum operativen Ertrag.

⁴ Konzernergebnis, das auf die Anteilseigner*innen der Muttergesellschaft entfällt, geteilt durch das durchschnittliche Eigenkapital der Anteilseigner*innen der Muttergesellschaft.

- Die harte Kernkapitalquote (CET 1)⁵ betrachten wir als zentralen Indikator für das Erfüllen von regulatorischen und internen Kapitalanforderungen. Zudem dient sie als Maßstab für unsere Solvabilität und als Grundlage für strategische Entscheidungen.

Hinzu betrachten wir die folgenden Kennzahlen als zusätzliche Indikatoren:

- Das Verhältnis der Einlagen zum Kreditportfolio⁶ reflektiert unsere Fähigkeit, unser Kreditgeschäft durch Einlagen zu finanzieren.
- Die Nettozinsmarge⁷ ist eine wichtige Kennzahl unserer Ertragsfähigkeit und misst den durchschnittlich erwirtschafteten Zinsüberschuss.
- Die Risikokosten geben Aufschluss über die Höhe der Aufwendungen aus der Risikovorsorge relativ zur Größe des Kreditportfolios⁸.
- Der Anteil der ausgefallenen Kredite⁹ ist für uns die wesentliche Kennzahl zur Einschätzung der Portfolioqualität.
- Der Risikodeckungsgrad der Stufe 3¹⁰ gibt Aufschluss über die Risikovorsorge der ausgefallenen Kredite.
- Das grüne Kreditportfolio umfasst Finanzierungen von Investitionen in Energieeffizienz, erneuerbare Energien oder andere umweltfreundliche Technologien. Durch den Ausbau unseres grünen Kreditportfolios erzielen wir einen wichtigen Beitrag zu unseren Nachhaltigkeitszielen, die wir in unserem Impact Report darstellen.

5 Verhältnis von unserem harten Kernkapital zu den risikogewichteten Aktiva.

6 Unser Kreditportfolio im Verhältnis zu den Einlagen zum Bilanzstichtag.

7 Unser Zinsüberschuss im Verhältnis zu den durchschnittlichen Gesamtaktiva des Berichtszeitraums.

8 Die Risikovorsorgeaufwendungen einer Periode im Verhältnis zum durchschnittlichen Kreditportfolio.

9 Verhältnis der ausgefallenen Kredite zum Kreditportfolio zum jeweiligen Bilanzstichtag.

10 Risikovorsorge der ausgefallenen Kredite im Verhältnis zu den ausgefallenen Krediten zum Bilanzstichtag.

PERSONALBERICHT¹¹

Der langfristige Schlüssel zum Erfolg sind unsere Mitarbeiter*innen. Wir setzen auf eine Unternehmenskultur, die Proaktivität und Professionalität fördert sowie auf unseren ethischen Grundsätzen basiert. Die Umsetzung unserer Strategie erfordert Mitarbeiter*innen, die langfristige Beziehungen zu den Kund*innen aufbauen und ihnen einen freundlichen, innovativen und effizienten Service anbieten. Wir möchten ihnen eine langfristige Perspektive mit beruflichen Weiterbildungsmöglichkeiten anbieten.

Die Managementteams der ProCredit Banken sind entscheidend für unsere nachhaltige Personalstrategie. Die Führungskräfte kommen grundsätzlich aus den jeweiligen Ländern, setzen sich gleichermaßen aus Frauen und Männern zusammen, sind im Durchschnitt mehr als 12 Jahre bei ProCredit tätig und haben alle die dreijährige ProCredit Management Akademie abgeschlossen. Dadurch sind sie sehr gut in die Gruppe integriert, haben ein umfassendes Verständnis unseres Geschäftsmodells und teilen die gleiche strategische Vision und ethischen Kompass.

Zentrale Bestandteile der Personalstrategie sind strukturierte Rekrutierungs-, Trainings- und Vergütungsansätze. Wir haben gruppenweite Standards für diese Bereiche entwickelt, um eine einheitliche, transparente und langfristig angelegte Vorgehensweise in allen Banken sicherzustellen.

Personalgewinnung und Einbindung neuer Mitarbeiter*innen

Im Rahmen der Personalgewinnung richten wir uns an offene, lernbereite und engagierte Menschen, die unsere gemeinsamen Werte teilen. Neben technisch-analytischen Fähigkeiten sind für uns persönliche Integrität, Offenheit und Freude an der Zusammenarbeit mit Kund*innen und Kolleg*innen unverzichtbare Eigenschaften unserer Mitarbeiter*innen.

Unser Prozess der Personalsuche ist für Bewerber*innen sowohl strikt als auch transparent. Nach den klassischen Schritten eines Auswahlverfahrens, wie der schriftlichen Bewerbung, Mathematik- und Logikprüfungen sowie Interviews, laden wir erfolgreiche Kandidat*innen zu unserem internationalen Onboarding Prozess ein. Während dieses sechs Monate langem Programms können wir uns einen Eindruck von den sozialen, kommunikativen und analytischen Kompetenzen der Bewerber*innen machen. Zugleich erhalten diese sowohl einen tiefen Einblick in die Geschäftsstrategie der ProCredit Gruppe als auch in unsere ethischen Prinzipien.

Das Programm besteht aus zwei Modulen, wobei die theoretischen Grundlagen teils online und teils in unserem regionalen Ausbildungszentrum und die praxisorientierten Phasen in den jeweiligen Banken durchgeführt werden. In beiden Ausbildungsphasen werden alle Aspekte unserer Vorstellungen von verantwortungsbewusstem Bankgeschäft behandelt und die neuen Kolleg*innen haben die Möglichkeit direkt von Führungskräften und erfahrenen Kolleg*innen zu erfahren, wie die ProCredit Gruppe am Aufbau eines transparenten und nachhaltigen Finanzsektors mitwirkt.

¹¹ Der Personalbericht ist kein Pflichtbestandteil des zusammengefassten Lageberichts gemäß § 289 ff. und § 315 ff. HGB sowie des DRS 20 und ist daher auch nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.



Foto oben: Gruppenarbeit in der ProCredit Academy, Fürth, Deutschland
Foto unten: ProCredit Ausbildungszentrum, Avala, Serbien

Aus- und Weiterbildung

Der Onboarding Prozess bietet eine optimale Vorbereitung für die ersten Aufgaben und ist der erste Schritt der beruflichen Entwicklung innerhalb der ProCredit Gruppe. Darüber hinaus ermöglichen wir allen Mitarbeiter*innen berufsbegleitende Weiterbildungsangebote. In standardisierten Seminaren für die unterschiedlichen Positionen werden die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt. Beispielsweise konzentrieren wir uns bei unseren Berater*innen aus dem Geschäftskundengeschäft auf eine stetige Verbesserung ihrer Beratungskompetenz, das heißt auf deren Fähigkeit, Bedürfnisse nach Bankdienstleistungen richtig einzuschätzen, Kreditrisiken einschließlich ESG-Aspekte abzuwägen und langfristige Beziehungen mit Kund*innen aufzubauen. Bei unseren Berater*innen aus dem Privatkundengeschäft liegt der Fokus der Aus- und Weiterbildung im Bereich der Kund*innenberatung, insbesondere in der Neugewinnung von Kund*innen, sowie in der Vermittlung der Vorteile unseres Direktbank-Angebots. Für alle Bereiche finden regelmäßig konzernweite Seminare statt, in denen die aktuellen Entwicklungen, Best Practices und strategische Visionen geteilt werden.

Die Schulung unseres mittleren Managements ist von zentraler Bedeutung. Um die hohe Qualität der Weiterbildung zu garantieren, hat die Gruppe Trainingsprogramme mit eigenen Lehrplänen entwickelt. Dazu gehören die einjährige ProCredit Banker Akademie sowie die dreijährige ProCredit Management Akademie. Neben der Vermittlung von bankbetrieblichem Fachwissen, Kommunikationsfähigkeiten und Führungstechniken beinhalten die Lehrpläne auch Kurse in Philosophie, Anthropologie, Geschichte, Klimawandel und politischer Ökonomie. Bis dato haben rund 570 unserer Mitarbeiter*innen eine der Akademien absolviert oder besuchen sie gerade, dazu gehören alle Führungskräfte der Banken.

Ethik und Eigenverantwortlichkeit sind ein wichtiger Bestandteil unserer Ausbildung. Dazu werden auch die philosophischen und ethischen Prinzipien seit der Antike vermittelt. Vor dem Hintergrund unserer nachhaltigen und verantwortungsvollen Art Bankgeschäfte zu tätigen, erachten wir diese Verbindung von Gegenwart und Vergangenheit für wichtig. Zusätzlich führen wir jährliche Workshops über unseren verbindlichen Verhaltenskodex als auch zu Umweltfragen für alle unsere Mitarbeiter*innen durch. Englisch ist die einheitliche Geschäftssprache der ProCredit Gruppe und wird bei allen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen genutzt. Aus diesem Grund sind gute Englischkenntnisse eine Voraussetzung für unsere Mitarbeiter*innen, um in unserem internationalen Umfeld zu kommunizieren und sich entsprechend einbringen zu können.

Unser Vergütungsansatz

Wir legen Wert auf eine transparente Gehaltsstruktur mit Festgehältern und verzichten bewusst auf Leistungsanreize durch vertraglich vereinbarte Bonuszahlungen, denn wir sind der Überzeugung, dass sich solche Bonifikationen negativ auf die Beratung unserer Kund*innen auswirken und die Beziehungen zwischen den Kolleg*innen beeinträchtigen können. Die Vergütung der Mitarbeiter*innen erfolgt vor allem über ein Festgehalt. Variable Vergütungsanteile sind nicht vertraglich zugesagt. Diese können gewährt werden, wenn ein Mitarbeitender eine besonders überzeugende Leistung während eines Geschäftsjahres erbracht hat oder einen wesentlichen Beitrag für das Team oder die Gruppe geleistet hat. Die Gehälter orientieren sich am Marktdurchschnitt und werden regelmäßig auf Grundlage der individuellen Leistungsbewertung angepasst. Unser Vergütungsansatz ist auf eine langfristige Perspektive angelegt und ermöglicht unseren Mitarbeiter*innen eine sichere Lebensplanung. Die Vergütung unserer Führungskräfte ist hingegen nicht immer mit unseren Wettbewerbern vergleichbar, insbesondere in Hinblick auf branchenübliche Bonuszahlungen.

Wir haben ein standardisiertes Gehaltssystem, welches in der gesamten Gruppe Anwendung findet. Dazu gehören unter anderem das Gehaltsniveau für bestimmte Positionen, das maximale zulässige Verhältnis zwischen der niedrigsten und höchsten Gehaltsstufe sowie die für jede Position erforderlichen Schulungen. In Einzelfällen kann ein Institut auch nicht-monetäre Vergütungsbestandteile gewähren, wie das Besuchen von Schwesterbanken oder die Teilnahme an zusätzlichen Schulungen. Die Vorstände der ProCredit Banken berichten über die Vergütungsstruktur jährlich an ihre jeweiligen Aufsichtsräte.

Eine offene und verantwortungsbewusste Kommunikation sowie ein klarer Fokus auf kreatives Teamwork sind zentrale Bestandteile des Personalmanagements der ProCredit Gruppe. Die Vergütungsstruktur wird allen Mitarbeiter*innen transparent kommuniziert. Vergütung und Beförderung hängen wesentlich von den individuellen Leistungsbewertungen ab. Auf jährlicher Basis werden Personalgespräche geführt. Des Weiteren findet ein jährliches Gespräch mit einem Vertreter der Geschäftsführung statt. In diesen Gesprächen kann jeder Mitarbeitende die Möglichkeiten seiner weiteren beruflichen Entwicklung erörtern.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Geschäftsverlauf der ProCredit Gruppe

Unsere Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr war stark von den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine beeinflusst. Insgesamt bewerten wir die Geschäftsentwicklung den Umständen entsprechend als positiv. Unser Kreditportfolio stieg um 183 Mio. EUR bzw. 3,1 %. Über die Hälfte dieses Wachstums wurde im Bereich der grünen Kredite erzielt, insbesondere im Bereich der Finanzierung erneuerbarer Energien. Die Einlagen entwickelten sich hingegen sehr positiv und verzeichneten einen Anstieg von 747 Mio. EUR bzw. 13,5 %. Das Konzernergebnis liegt bei 16,5 Mio. EUR und entspricht einer Eigenkapitalrendite von 1,9 %. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe ist solide.

in Mio. EUR			
Bilanz	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Kreditportfolio	6.107,7	5.924,4	183,3
Einlagen	6.289,5	5.542,3	747,3
Gewinn- und Verlustrechnung			
	1.1.-31.12.2022	1.1.-31.12.2021	Veränderung
Zinsüberschuss	264,6	222,0	42,6
Provisionsüberschuss	54,7	50,9	3,9
Operativer Ertrag	339,8	281,9	58,0
Personal- und Verwaltungsaufwendungen	217,4	180,9	36,6
Risikovorsorge	104,6	6,5	98,1
<i>ohne Beitrag der PCB Ukraine</i>	17,9	6,2	11,7
Konzernergebnis	16,5	79,6	-63,1
<i>ohne Beitrag der PCB Ukraine</i>	68,3	55,9	12,3
Zentrale Leistungsindikatoren			
	1.1.-31.12.2022	1.1.-31.12.2021	Veränderung
Wachstum des Kreditportfolios	3,1 %	12,8 %	-9,7 Pp
<i>ohne Beitrag der PCB Ukraine</i>	6,9 %	10,6 %	-3,6 Pp
Kosten-Ertrags-Verhältnis	64,0 %	64,2 %	-0,2 Pp
Eigenkapitalrendite	1,9 %	9,7 %	-7,8 Pp
<i>ohne Ergebnisbeitrag der PCB Ukraine</i>	7,8 %	6,9 %	0,8 Pp
Harte Kernkapitalquote			
	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Harte Kernkapitalquote	13,5 %	14,1 %	-0,7 Pp
Zusätzliche Indikatoren			
	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Einlagen zu Kreditportfolio	103,0 %	93,5 %	9,4 Pp
Nettozinsmarge	3,1 %	2,9 %	0,2 Pp
Risikokosten	174 Bp	12 Bp	162 Bp
<i>ohne Beitrag der PCB Ukraine</i>	33 Bp	13 Bp	21 Bp
Anteil ausgefallener Kredite	3,3 %	2,3 %	1,0 Pp
<i>ohne Beitrag der PCB Ukraine</i>	2,4 %	2,4 %	-0,1 Pp
Risikodeckungsgrad der Stufe 3	61,8 %	49,6 %	12,2 Pp
<i>ohne Beitrag der PCB Ukraine</i>	50,0 %	48,4 %	1,6 Pp
Grünes Kreditportfolio	1.231,1	1.128,1	102,9

Das Kreditportfolio konnte um insgesamt 183,3 Mio. EUR bzw. 3,1 % gesteigert werden. Das um Währungseffekte bereinigte Wachstum beträgt ca. 4 %. Unser Portfolio in der Ukraine reduzierte sich um 174,2 Mio. EUR, bzw. 23 %. Ohne diesen negativen Beitrag läge das Portfoliowachstum der Gruppe bei 358 Mio. EUR, bzw. 6,9 %. Unser Konzernergebnis von 16,5 Mio. EUR liegt deutlich unter dem des Vorjahres, was vor allem den erhöhten Risikokosten für unser ukrainisches Portfolio geschuldet ist. Ohne den negativen

Ergebnisbeitrag der PCB Ukraine läge die Eigenkapitalrendite bei 7,8 % und somit 0,8 Prozentpunkte über dem Vergleichswert der Vorjahresperiode. Unser Kosten-Ertrags-Verhältnis verbesserte sich nur leicht auf 64,0 %, was ebenfalls auf einmalige Kosten in Verbindung mit dem Ukraine-Krieg zurückzuführen ist.

Wir haben im Geschäftsjahr unser langjähriges Ziel erreicht, den Anteil unseres grünen Kreditportfolios auf über 20 % des Gesamtportfolios zu steigern. Durch ein Wachstum grüner Kredite von EUR 102,9 Mio. EUR bzw. 9,1 % erhöhte sich der Anteil des grünen Kreditportfolios zum Jahresende 2022 auf 20,2 %.

Die Einlagen unserer Banken steigerten sich im Geschäftsjahr stark um 747,3 Mio. EUR bzw. 13,5 %. Das Verhältnis der Einlagen zum Kreditportfolio verbesserte sich in Folge um 9,4 Prozentpunkte auf 103,0 %. Das Wachstum der Einlagen ist vor allem auf höhere Einlagen unserer Geschäftskund*innen zurückzuführen, aber auch die Einlagen unserer Privatkund*innen entwickelten sich sehr positiv. Der Anstieg der Einlagen konnte, wie von uns angestrebt, vor allem durch zusätzliche Sichteinlagen und Tagesgeldkonten erzielt werden, was sich künftig positiv auf unsere Nettozinsmarge auswirken wird.

Die Kapitalausstattung der Gruppe war im Geschäftsjahr stabil. Die harte Kernkapitalquote (CET1 fully loaded) reduzierte sich um 0,7 Prozentpunkte auf 13,5 %. Diese Entwicklung ist vor allem auf die Herabstufung des ukrainischen Staatsratings zurückzuführen, was zu einer Erhöhung der Risikogewichte auf unsere Einlagen bei der ukrainischen Zentralbank geführt hat. Die Verschuldungsquote ist mit 8,9 % höher als das Niveau des Bankensektors. Die LCR Quote liegt bei 155 % zum Jahresende und damit komfortabel über der regulatorischen Anforderung von 100 %.

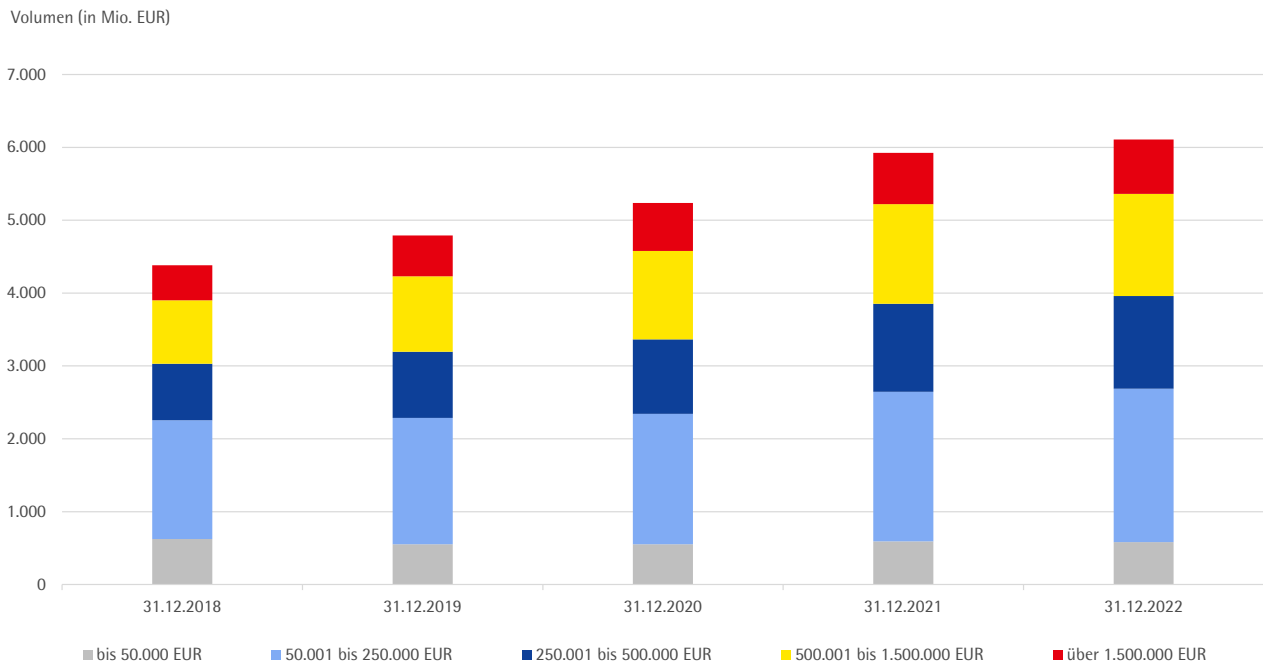
Der Anteil ausgefallener Kredite erhöhte sich auf Konzernebene um 1,0 Prozentpunkte auf 3,3 %, was vor allem auf Stufentransfers innerhalb des ukrainischen Portfolios zurückzuführen ist. In unseren Banken außerhalb der Ukraine blieb der Anteil ausgefallener Kredite stabil. Der Risikodeckungsgrad innerhalb der Stufe 3 erhöhte sich um 12,2 Prozentpunkte auf insgesamt 61,8 %, was insbesondere auf Management Overlays in der Risikovorsorge der ProCredit Bank Ukraine zurückzuführen ist. Die Personal- und Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich vergleichsweise stark um 36,6 Mio. EUR bzw. 20,2 %. Dieser Anstieg beinhaltet einmalige Aufwendungen in Verbindung mit dem Krieg in der Ukraine in Höhe von 11,8 Mio. EUR, insbesondere in Form von außerplanmäßigen Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten sowie Abschreibungen auf Sachanlagen in der Ukraine. Den höheren Aufwendungen steht ein markanter Anstieg des operativen Ertrags von insgesamt 58,0 Mio. EUR bzw. 20,6 % gegenüber. Das Kosten-Ertrags-Verhältnis verbesserte sich infolgedessen nur leicht um 0,2 Prozentpunkte auf 64,0 %. Ohne Berücksichtigung der einmaligen Kosten in Verbindung mit dem Krieg in der Ukraine, aber auch einmaliger Erträge im Geschäftsjahr, ergibt sich ein bereinigtes Kosten-Ertrags-Verhältnis von etwa 60 %.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich zum 31. Dezember 2022 um 610,2 Mio. EUR erhöht, geprägt durch die positiven Entwicklungen im Einlagengeschäft, die zu einem starken Wachstum des Zahlungsmittelbestands führten, sowie das Wachstum des Kreditportfolios außerhalb der Ukraine. Insgesamt erhöhte sich zum 31. Dezember 2022 der Anteil des Zahlungsmittelbestands an den Gesamtaktiva um 5,2 Prozentpunkte auf über 20 %.

Das Kreditportfolio erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 183,3 Mio. EUR auf 6,1 Mrd. EUR. Das Wachstum von 3,1 % (bzw. fast 4 % ohne Berücksichtigung von Währungseffekten) war stark vom Rückgang des Kreditportfolios in der Ukraine in Höhe von 174,2 Mio. EUR geprägt. Darüber hinaus haben die hohen Inflationszahlen, der Anstieg der Zinsen sowie höhere geopolitische Unsicherheiten verursacht durch den Angriffskrieg gegen die Ukraine das Wachstum des Kreditportfolios auch außerhalb der Ukraine gedämpft. Über 50 % des Gesamtwachstums wurde durch die Vergabe von grünen Krediten erzielt, deren Anteil am

Gesamtportfolio auf über 20 % stieg. Die zugesagten, widerruflichen Kreditlinien an Kund*innen verringerten sich leicht um 25,3 Mio. EUR auf 656,4 Mio. EUR.



Entwicklung des Kreditportfolios nach Kreditvolumen

Das Kreditportfolio besteht zum Jahresende zu 91 % aus Unternehmenskrediten und zu 9 % aus Krediten an Privatkund*innen. Vom Gesamtportfolio entfallen 18 % auf landwirtschaftliche Unternehmen. Unser grünes Kreditportfolio beträgt 20 % zum Jahresende. Der Großteil unseres Kreditportfolios aus Investitionskrediten hat Laufzeiten von mehr als drei Jahren, was die langfristigen Beziehungen zu unseren Kund*innen unterstreicht. Bei den Krediten an Privatkund*innen handelt es sich überwiegend um Wohnbaufinanzierungen, die zum Erwerb von Immobilien verwendet werden.

Das Kreditportfolio der ProCredit Gruppe ist weiterhin stark diversifiziert. Der Anteil der zehn größten Kredite am Gesamtkreditvolumen der Gruppe beträgt zum Ende 2022 nicht mehr als 2 %.

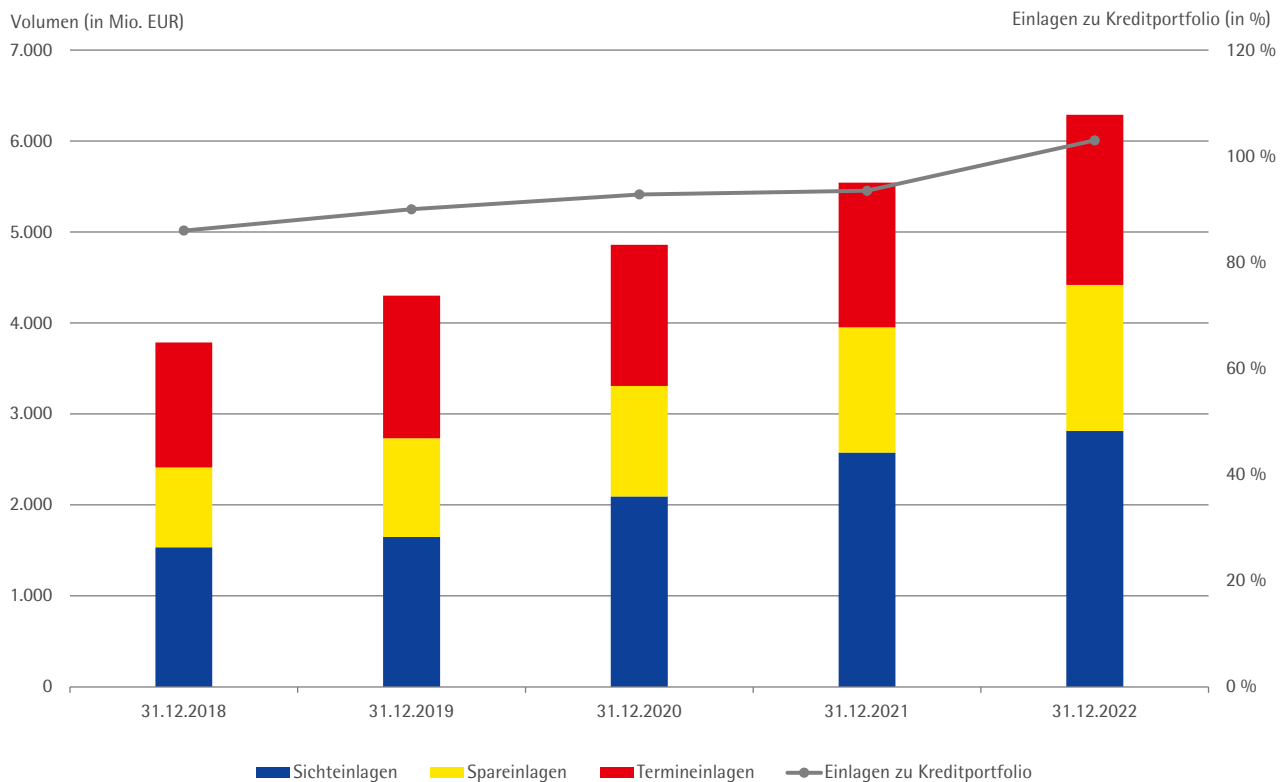
Bei der Finanzierung von KMU arbeitet die ProCredit Gruppe eng mit europäischen Institutionen wie der Europäischen Investitionsbank (EIB) und dem Europäischen Investitionsfonds (EIF) zusammen. Hier ist vor allem die Vereinbarung mit dem EIF über das InnovFin Garantisprogramm zu nennen, aber auch das Garantisprogramm der Deep and Comprehensive Free Trade Area für unser Segment Osteuropa. Diese Programme garantieren anteilig die Kreditvergabe an innovative KMU und Small MidCaps in Osteuropa und Südosteuropa.

Finanzlage

Die Passivseite besteht in erster Linie aus Einlagen. Als weitere Finanzierungsquellen dienen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Schuldverschreibungen.

Die Einlagen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 747,3 Mio. EUR und betragen zum Ende des Geschäftsjahres 6,3 Mrd. EUR. Das Wachstum der Einlagen wurde hauptsächlich durch Geschäftskund*innen

erzielt, aber auch die Einlagen von Privatkund*innen stiegen um 286,6 Mio. EUR an. Das Verhältnis der Einlagen zum Kreditportfolio verbesserte sich deutlich um 9,4 Prozentpunkte auf 103 %.



Entwicklung der Einlagen

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Schuldverschreibungen reduzierten sich um 156,3 Mio. EUR.

Unser Eigenkapital erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 13,1 Mio. EUR und liegt zum Ende des Geschäftsjahres bei 869,4 Mio. EUR. Dieser Anstieg begründet sich überwiegend durch das laufende Konzernergebnis von 16,5 Mio. EUR.

Ertragslage

Das Konzernergebnis von 16,5 Mio. EUR entspricht einer Eigenkapitalrendite von 1,9 %. Es liegt damit deutlich unter dem Ergebnis des Vorjahres. Diese Entwicklung ist differenziert zu betrachten, zum einen die positive operative Geschäftsentwicklung unserer Banken außerhalb der Ukraine und zum anderen der Angriffskrieg gegen die Ukraine mit seinen Auswirkungen auf unsere Gruppe. Auf der einen Seite setzen alle ProCredit Banken (mit Ausnahme der ProCredit Bank Ukraine) ihre erfolgreiche Entwicklung der letzten Jahre fort. Sie weisen grundsätzlich wachsende Kreditportfolios, auch im Bereich der grünen Kredite, steigende Zins- und Provisionsüberschüsse, verbesserte Eigenkapitalrenditen und Kosten-Ertrags-Verhältnisse aus, trotz steigender Energiepreise sowie zunehmender Inflation. Auf der anderen Seite betrifft uns der Krieg in der Ukraine menschlich und wirtschaftlich. Wir sind besorgt um die Menschen, die in jeglicher Form von der kriegserischen Auseinandersetzung betroffen sind. Zusätzlich sind wir in unserer operativen Arbeit in einem engen Austausch mit unseren ukrainischen Kolleg*innen. Unsere Kolleg*innen führen den Bankbetrieb in

diesem insgesamt herausfordernden Kontext so gut wie möglich fort und der operative Betrieb war seit Kriegsbeginn stets gegeben. Zudem führt der Krieg zu einem wesentlichen Anstieg der Risikovorsorge für unser ukrainisches Portfolio, was die Ertragslage der Gruppe belastet.

Unser Zinsüberschuss verzeichnete einen deutlichen Anstieg von 42,6 Mio. EUR bzw. 19,2 % gegenüber dem Vorjahr. Der Zinsertrag erhöhte sich um 73,9 Mio. EUR, während der Zinsaufwand zugleich um 31,3 Mio. EUR anstieg. Die Nettozinsmarge lag mit 3,1 % um 18 Basispunkte über der Marge des Gesamtjahres 2021, was vor allem auf Leitzinsanhebungen in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit zurückzuführen ist.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich ebenfalls um 3,9 Mio. EUR bzw. 7,6 %. Insbesondere verbesserten sich die Erträge aus dem Debit- und Kreditkartengeschäft und aus dem Zahlungsverkehr. Das Ergebnis aus dem Devisengeschäft verbesserte sich um 5,6 Mio. EUR.

Insgesamt verbesserte sich unser operativer Ertrag merkbar um 58,0 Mio. EUR bzw. 20,6 %. In diesem Ergebnis ist ein einmaliger Ertrag aus der Neubewertung von Derivaten und Sicherungsbeziehungen von 2,9 Mio. EUR sowie ein einmaliger negativer Effekt aus der Wertberichtigung des Geschäfts- oder Firmenwerts in Höhe von 1,9 Mio. EUR enthalten.

Personal- und Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 36,6 Mio. EUR bzw. 20,2 %. Höhere Ausgaben für Gehälter, Marketing und IT sowie das generelle inflationäre Umfeld waren hierbei die wesentlichen Treiber. Im laufenden Geschäftsjahr ergaben sich diverse Einmalkosten in Höhe von ca. 11,8 Mio. EUR im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine, insbesondere in Form von Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten aber auch Wertminderungen der Sachanlagen.

Unser Kosten-Ertrags-Verhältnis verbesserte sich aufgrund der negativen Einmaleffekte nur leicht um 0,2 Prozentpunkte auf 64,0 %. Ohne die einmaligen Effekte im operativen Ertrag und den Personal- und Verwaltungsaufwendungen ergibt sich ein bereinigtes Kosten-Ertrags-Verhältnis von 60,7 %. Die Risikovorsorge erhöhte sich um 98,1 Mio. EUR auf insgesamt 104,6 Mio. EUR, insbesondere aufgrund des Krieges in der Ukraine (wir möchten auf unsere Ausführungen im Risikobericht zum Thema Adressenausfallrisiko verweisen). Die Risikovorsorge entspricht Risikokosten von 174 Basispunkten, was das Vorjahresniveau (12 Basispunkte) deutlich übersteigt.

Insgesamt reduzierte sich unser Konzernergebnis um 63,1 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr auf 16,5 Mio. EUR, insbesondere aufgrund der angestiegenen Risikovorsorge, und entspricht einer Eigenkapitalrendite von 1,9 %. Das Konzernergebnis ohne den Beitrag der ProCredit Bank Ukraine verbesserte sich um 12,3 Mio. EUR bzw. 22,1 %, insbesondere aufgrund des Anstiegs des operativen Ertrags. Das Ergebnis vor Steuern und Risikovorsorge verbesserte sich ebenfalls deutlich um 21,4 Mio. EUR bzw. 21,2 % auf 122,4 Mio. EUR.

Der Anteil ausgefallener Kredite stieg vor allem aufgrund von Stufentransfers innerhalb des ukrainischen Portfolios gegenüber dem Niveau des Jahresendes 2021 von 2,3 % auf 3,3 % an. In den weiteren Banken der Gruppe blieb der Anteil ausgefallener Kredite auf dem Vorjahresniveau von 2,4 %. Der Risikodeckungsgrad der Stufe 3 erhöhte sich um 12,2 Prozentpunkte auf 61,8 %, was vor allem auf Management Overlays auf die Risikovorsorge für das ukrainische Portfolio zurückzuführen ist. Unter Berücksichtigung der anhaltenden kriegesischen Auseinandersetzungen in der Ukraine sowie der makroökonomischen Auswirkungen durch steigende Energiepreise und einer hohen Inflation entspricht die Ertragslage weitestgehend unseren Erwartungen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe ist solide und die Geschäftsentwicklung positiv. Die Gruppe als Ganzes sowie jede einzelne Institution sind ihren finanziellen Verpflichtungen jederzeit im vollen Umfang nachgekommen.

Segmentbetrachtung

Die Geschäftslage der ProCredit Bankengruppe wird von der makroökonomischen Entwicklung sowie den wirtschafts- und finanzmarktpolitischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Diese haben Einfluss auf die Realwirtschaft der jeweiligen Länder und damit auf das Investitionsverhalten unserer Geschäftskund*innen und der mit uns in Wettbewerb stehenden Finanzinstitutionen. Die spezifischen Rahmenbedingungen sowie die Entwicklung der Finanzmarktlage in den einzelnen Regionen werden in der folgenden Segmentbetrachtung nach Regionen dargestellt. Die kurze Analyse der Konjunkturtrends und der jüngsten Wettbewerbstrends in den verschiedenen Regionen basiert auf Daten des IWF (World Economic Outlook vom Oktober 2022) und der EBRD (Regional Economic Prospects Overview September 2022), sofern nicht anders angegeben.

Zudem bietet die folgende Tabelle einen Überblick über die internationalen Ratings unserer Banken (von Fitch Ratings). Die Einschätzungen erfolgen unter Berücksichtigung der jeweiligen Länderratings.

Institution	2022 Rating	2021 Rating
ProCredit Holding	BBB	BBB
ProCredit Bank, Albanien	BB-	BB-
ProCredit Bank, Bosnien und Herzegowina	B+	B+
ProCredit Bank, Bulgarien	BBB-	BBB-
ProCredit Bank, Deutschland	BBB	BBB
ProCredit Bank, Ecuador	B-	B-
ProCredit Bank, Georgien	BB+	BB+
ProCredit Bank, Kosovo	BB	BB
ProCredit Bank, Nordmazedonien	BBB-	BBB-
ProCredit Bank, Rumänien	BBB-	BBB-
ProCredit Bank, Serbien	BBB-	BBB-
ProCredit Bank, Ukraine	CCC-	B

Segment Südosteuropa

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Südosteuropa mit den Banken in Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien (inklusive Zweigstelle in Griechenland), Kosovo, Nordmazedonien, Rumänien und Serbien stellt das Segment mit dem größten Aktivaanteil dar. Die Volkswirtschaften in diesem Segment wachsen stärker als die Ökonomien in Westeuropa, sind jedoch zugleich mit einem zunehmend schwierigen makroökonomischen Umfeld konfrontiert. In fast allen Ländern belasten zweistellige Inflationszahlen die verfügbaren Einkommen und die Konsumgewohnheiten der Menschen. Gleichzeitig werden die Volkswirtschaften durch stetige Auslandsüberweisungen, eine gute Tourismussaison und wachsende Exporte gestützt. Die hohen Ölpreise belasten die Außenhandelsbilanz und einige Länder der Region haben zusätzlich mit hohen Strompreisen zu kämpfen. Es wird erwartet, dass das Bruttoinlandsprodukt der Länder der Region im Jahr 2022 um etwa 3 Prozent gewachsen ist.

Die Bankensektoren in Südosteuropa sind seit jeher durch niedrige Zinssätze gekennzeichnet. Diese sind im Jahr 2022 im Einklang mit den globalen Entwicklungen zum Teil erheblich gestiegen. Die notleidenden

Kredite befinden sich weiterhin auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Der Wettbewerb in Südosteuropa geht weiterhin hauptsächlich von europäischen Bankengruppen aus.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Das Segment Südosteuropa erzielte ein Wachstum des Kreditportfolios von 261 Mio. EUR. Das Ergebnis nach Steuern erhöhte sich um 14,7 Mio. EUR auf 62,5 Mio. EUR. Dies entspricht einer verbesserten Eigenkapitalrendite von 10,1 %.

in Mio. EUR			
Bilanz	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Kreditportfolio	4.395,7	4.134,7	261,0
Einlagen	4.566,3	3.936,8	629,5
Gewinn- und Verlustrechnung			
	1.1.-31.12.2022	1.1.-31.12.2021	Veränderung
Zinsüberschuss	154,4	130,1	24,3
Provisionsüberschuss	35,1	31,8	3,3
Operativer Ertrag	201,4	166,4	35,0
Personal- und Verwaltungsaufwendungen	116,5	106,3	10,1
Risikovorsorge	14,8	7,0	7,7
Ergebnis nach Steuern	62,5	47,8	14,7
Zentrale Leistungsindikatoren			
	1.1.-31.12.2022	1.1.-31.12.2021	Veränderung
Wachstum des Kreditportfolios	6,3 %	8,8 %	-2,5 Pp
Kosten-Ertrags-Verhältnis	57,8 %	63,9 %	-6,1 Pp
Eigenkapitalrendite	10,1 %	8,4 %	1,7 Pp
Zusätzliche Indikatoren			
	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Einlagen zu Kreditportfolio	103,9 %	95,2 %	8,7 Pp
Nettozinsmarge	2,6 %	2,4 %	0,2 Pp
Risikokosten	35 Bp	18 Bp	17 Bp
Anteil ausgefallener Kredite	1,8 %	2,0 %	-0,2 Pp
Risikodeckungsgrad der Stufe 3	55,2 %	53,2 %	1,9 Pp
Grünes Kreditportfolio	945,6	826,1	119,5

Kreditportfolio und Einlagen werden ohne die konzerninternen Konten dargestellt.

Das Kreditportfolio des Segments stieg im Jahr 2022 um 261,0 Mio. EUR bzw. 6,3 % und liegt zum Jahresende bei 4,4 Mrd. EUR. Besonders stark stiegen dabei unsere Kreditportfolios in Bulgarien und im Kosovo. Das grüne Kreditportfolio wuchs um 119,5 Mio. EUR bzw. 14,5 % und trug zugleich fast die Hälfte zum Gesamtwachstum bei.

Die Einlagen stiegen im Geschäftsjahr um 629,5 Mio. EUR bzw. 16,0 % an und belaufen sich zum Ende des Geschäftsjahres auf 4,6 Mrd. EUR. Alle Banken in diesem Segment erzielten gute, meist sogar starke Wachstumszahlen. Das Verhältnis der Einlagen zum Kreditportfolio erhöhte sich um 8,7 Prozentpunkte auf 103,9 %.

Der Zinsüberschuss erhöhte sich um 24,3 Mio. EUR bzw. 18,7 % auf Basis positiver Volumeneffekte und einer sich weitenden Nettozinsmarge von 2,6 %.

Der Anteil ausgefallener Kredite sank um 0,2 Prozentpunkte und liegt zum Jahresende bei 1,8 %. Der Anteil ausgefallener Kredite unsere Banken liegt wie in den Vorjahren deutlich unter dem Durchschnitt des Bankensektors. Der Risikodeckungsgrad der Stufe 3 erhöhte sich um 1,9 Prozentpunkte auf 55,2 %.

Das Ergebnis nach Steuern erhöhte sich um 14,7 Mio. EUR und entspricht einer Eigenkapitalrendite von 10,1 %. Dieser Anstieg ist insbesondere auf den erhöhten Zinsüberschuss und Provisionsüberschuss zurückzuführen. Die Personal- und Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 10,1 Mio. EUR und damit deutlich weniger stark als der operative Ertrag, der um 35,0 Mio. EUR bzw. 21,1 % anstieg. Das Kosten-Ertrags-Verhältnis verbesserte sich entsprechend um 6,1 Prozentpunkte auf 57,8 %. Die Risikovorsorge erhöhte sich um 7,7 Mio. EUR, was vor allem auf zusätzliche Management Overlays in der Risikovorsorge zurückzuführen ist (wir verweisen auf den Abschnitt „Adressenausfallrisiko“ in unserem Risikobericht).

Segment Osteuropa

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

In Osteuropa ist die ProCredit Gruppe in der Ukraine, Georgien und Moldau tätig. Die Volkswirtschaften dieses Segments verzeichneten im Jahr 2022 eine gemischte Performance, wobei die meisten Entwicklungen durch den Krieg in der Ukraine beeinflusst wurden. In allen Märkten sind die Leitzinsen stark gestiegen, was zum Teil auf einen sehr starken Inflationsdruck zurückzuführen ist. Die notleidenden Kredite und die Zinsmargen sind nach wie vor strukturell höher als in Südosteuropa, und der Wettbewerb wird stärker von lokalen Banken bestimmt. Georgien verzeichnete im Jahr 2022 ein starkes Wirtschaftswachstum, was teilweise durch eine gute Tourismussaison sowie einem signifikanten Anstieg russischer Staatsbürger im Land begünstigt wurde. Die Republik Moldau hat mit einer hohen Inflation und erhöhten geopolitischen Risiken zu kämpfen. Für 2022 ist die Wirtschaftsleistung kurzfristig zurückgegangen. Die Wachstumsprognose für die Ukraine ist angesichts der großen Unsicherheiten im Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung des Krieges weiterhin schwer einzuschätzen. Der IWF geht für das Jahr 2022 von einem Rückgang von 30 % aus. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung haben sich die Fronten im Osten des Landes weitestgehend gefestigt. Es wird von weiteren intensiven kriegesischen Aktivitäten in den kommenden Monaten ausgegangen. Zusätzlich dauern Luftangriffe auf ukrainische Städte weiterhin an. Aufgrund der sehr dynamischen Gesamtlage in der Ukraine lassen sich die Auswirkungen des Konflikts zum aktuellen Zeitpunkt nicht abschätzen. Die ukrainische Regierung schätzt die Kosten des Wiederaufbaus des Landes auf bereits über 750 Mrd. USD.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Das Segment Osteuropa verzeichnete einen Rückgang des Kreditportfolios von 156 Mio. EUR, was auf den Rückgang des Portfolios in der Ukraine (einschließlich Währungseffekte) zurückzuführen ist. Das Ergebnis nach Steuern beläuft sich auf -32,4 Mio. EUR und beinhaltet einen negativen Ergebnisbeitrag unserer ukrainischen Bank von -51,8 Mio. EUR.

in Mio. EUR

Bilanz	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Kreditportfolio	1.159,9	1.315,6	-155,8
Einlagen	1.116,5	1.094,1	22,4
Gewinn- und Verlustrechnung	1.1.-31.12.2022	1.1.-31.12.2021	Veränderung
Zinsüberschuss	83,4	71,3	12,1
Provisionsüberschuss	6,7	7,8	-1,1
Operativer Ertrag	99,7	83,8	15,9
Personal- und Verwaltungsaufwendungen	50,9	38,1	12,9
Risikovorsorge	88,1	-1,4	89,6
<i>ohne Beitrag der PCB Ukraine</i>	<i>1,5</i>	<i>-1,7</i>	<i>3,2</i>
Ergebnis nach Steuern	-32,4	39,0	-71,5
<i>ohne Beitrag der PCB Ukraine</i>	<i>19,3</i>	<i>15,3</i>	<i>4,0</i>
Zentrale Leistungsindikatoren	1.1.-31.12.2022	1.1.-31.12.2021	Veränderung
Wachstum des Kreditportfolios	-11,8 %	21,9 %	-33,8 Pp
<i>ohne Beitrag der PCB Ukraine</i>	<i>3,3 %</i>	<i>12,1 %</i>	<i>-8,8 Pp</i>
Kosten-Ertrags-Verhältnis	51,1 %	45,5 %	5,7 Pp
Eigenkapitalrendite	-14,8 %	17,8 %	-32,7 Pp
<i>ohne Ergebnisbeitrag der PCB Ukraine</i>	<i>8,3 %</i>	<i>7,4 %</i>	<i>0,9 Pp</i>
Zusätzliche Indikatoren	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Einlagen zu Kreditportfolio	96,3 %	83,2 %	13,1 Pp
Nettozinsmarge	4,7 %	4,3 %	0,4 Pp
Risikokosten	712 Bp	-12 Bp	724 Bp
<i>ohne Beitrag der PCB Ukraine</i>	<i>26 Bp</i>	<i>-32 Bp</i>	<i>58 Bp</i>
Anteil ausgefallener Kredite	7,4 %	1,9 %	5,5 Pp
<i>ohne Beitrag der PCB Ukraine</i>	<i>2,9 %</i>	<i>2,5 %</i>	<i>0,4 Pp</i>
Risikodeckungsgrad der Stufe 3	79,2 %	58,7 %	20,5 Pp
<i>ohne Beitrag der PCB Ukraine</i>	<i>59,6 %</i>	<i>55,3 %</i>	<i>4,3 Pp</i>
Grünes Kreditportfolio	182,8	205,0	-22,2

Einlagen werden ohne die konzerninternen Konten dargestellt.

Das Kreditportfolio des Segments reduzierte sich im Verlauf des Geschäftsjahres um 155,8 Mio. EUR, was vor allem auf die Entwicklung unseres Portfolios in der Ukraine zurückzuführen ist¹². Das Neugeschäft wurde aufgrund der Risikolage aber auch aufgrund geringerer Nachfrage zurückgefahren. Gleichzeitig schrumpfte das Portfolio aufgrund von Währungseffekten und Rückzahlungen. Die Banken in Georgien und Moldau konnten ihre Portfolios um insgesamt 18,5 Mio. EUR steigern. Die Einlagen stiegen um 22,4 Mio. EUR. Das Verhältnis der Einlagen zum Kreditportfolio verbesserte sich auf ein Niveau von 96,3 %.

Der Anteil der ausgefallenen Kredite erhöhte sich deutlich um 5,5 Prozentpunkte auf 7,4 %, insbesondere aufgrund von Stufentransfers innerhalb unseres ukrainischen Portfolios. In unseren Banken in Georgien und Moldau erhöhte sich der Anteil ausgefallener Kredite nur geringfügig um 0,4 Prozentpunkte auf 2,9 %. Der Risikodeckungsgrad der Stufe 3 stieg deutlich auf 79,2 % an, was auf Management Overlays in der Risikovorsorge für unser ukrainisches Portfolio zurückzuführen ist¹³.

Das Ergebnis nach Steuern des Segments reduzierte sich deutlich um 71,5 Mio. EUR auf -32,4 Mio. EUR und beinhaltet einen negativen Ergebnisbeitrag unserer ukrainischen Bank von 51,8 Mio. EUR¹⁴. Das Ergebnis unserer Banken in Georgien und Moldau erhöhte sich um 4,4 Mio. EUR bzw. 28,7 %. Der Rückgang des

¹² Kreditportfolio der ProCredit Bank Ukraine 582,3 Mio. EUR (2021: 756,5 Mio. EUR)¹³ Risikodeckungsgrad der Stufe 3 der ProCredit Bank Ukraine 83,9 % (2021: 63,0 %)¹⁴ Durchschnittliches Eigenkapital des Segments Osteuropa ohne Ergebnisbeitrag der ProCredit Bank Ukraine 232,6 Mio. EUR (2021: 206,8 Mio. EUR)

Ergebnisses ist auf die Erhöhung der Risikovorsorge von 89,6 Mio. EUR zurückzuführen. Der Zinsüberschuss erhöhte sich um 12,1 Mio. EUR, und trug maßgeblich zum Anstieg des operativen Ertrags von 15,9 Mio. EUR bei. Diesem Anstieg steht eine Erhöhung von Personal- und Verwaltungsaufwendungen von 12,9 Mio. EUR gegenüber. Das Kosten-Ertrags-Verhältnis erhöhte sich leicht um 5,7 Prozentpunkt auf 51,1 %.

Segment Südamerika

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Segment Südamerika mit der ProCredit Bank in Ecuador macht ca. 7 % des Kreditportfolios der Gruppe aus. Für das Jahr 2022 wird von einem Wirtschaftswachstum von etwa 3 % ausgegangen. Im Vergleich zu anderen Märkten der Gruppe liegt die Inflation auf einem relativ niedrigen Niveau von etwa 3 %.

Marktzinsen und Margen sind in Ecuador im Vergleich zu Südosteuropa strukturell höher. Der Wettbewerb ist von lokalen Bankengruppen dominiert.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Das Kreditportfolio der ProCredit Bank Ecuador wuchs stark um über 70 Mio. EUR, was unter anderem auch auf die Aufwertung des US-Dollars im Geschäftsjahr zurückzuführen ist. Das Ergebnis nach Steuern verbesserte sich um 2,0 Mio. EUR.

in Mio. EUR			
Bilanz	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Kreditportfolio	498,1	423,3	74,8
Einlagen	343,0	254,2	88,8
Gewinn- und Verlustrechnung			
	1.1.-31.12.2022	1.1.-31.12.2021	Veränderung
Zinsüberschuss	25,5	20,2	5,3
Provisionsüberschuss	0,2	-0,4	0,7
Operativer Ertrag	24,1	18,8	5,3
Personal- und Verwaltungsaufwendungen	20,1	16,9	3,2
Risikovorsorge	1,2	1,0	0,2
Ergebnis nach Steuern	2,3	0,2	2,0
Zentrale Leistungsindikatoren			
	1.1.-31.12.2022	1.1.-31.12.2021	Veränderung
Wachstum des Kreditportfolios	17,7 %	31,7 %	-14,0 Pp
Kosten-Ertrags-Verhältnis	83,2 %	89,9 %	-6,7 Pp
Eigenkapitalrendite	4,4 %	0,5 %	3,9 Pp
Zusätzliche Indikatoren			
	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Einlagen zu Kreditportfolio	68,9 %	60,0 %	8,8 Pp
Nettozinsmarge	4,5 %	4,5 %	0,0 Pp
Risikokosten	26 Bp	27 Bp	-2 Bp
Anteil ausgefallener Kredite	6,7 %	6,5 %	0,2 Pp
Risikodeckungsgrad der Stufe 3	33,5 %	30,3 %	3,2 Pp
Grünes Kreditportfolio	90,3	84,1	6,2

Einlagen werden ohne die konzerninternen Konten dargestellt.

Das Kreditportfolio der Bank entwickelte sich im Geschäftsjahr sehr positiv und wuchs um 74,8 Mio. EUR bzw. 17,7 % auf insgesamt 498,1 Mio. EUR. Auch ohne die Effekte der Aufwertung des US-Dollars zu berücksichtigen, wuchs das Kreditportfolio stark um mehr als 10 %. Der Bereich der grünen Kredite stieg um

7,4 % an und beträgt zum Stichtag 90,3 Mio. EUR. Die Einlagen erhöhten sich um 88,8 Mio. EUR, wodurch sich das Verhältnis der Einlagen zum Kreditportfolio um 8,8 Prozentpunkte verbesserte.

Die Nettozinsmarge blieb unverändert bei 4,5 %. Der Zinsüberschuss konnte dennoch um 5,3 Mio. EUR gesteigert werden. Die Aufwendungen aus der Risikovorsorge blieben im Bereich des Vorjahreswerts und erhöhten sich gering um 0,2 Mio. EUR. Der Anteil ausgefallener Kredite blieb relativ stabil. Die Personal- und Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 3,2 Mio. EUR.

Insgesamt verbesserte sich das Ergebnis nach Steuern deutlich um 2,0 Mio. EUR vor allem aufgrund des höheren Zinsüberschusses bei einer nahezu gleichbleibenden Risikovorsorge. Das Kosten-Ertrags-Verhältnis der Bank verbesserte sich weiter um 6,7 Prozentpunkte auf 83,2 %. Der Anstieg des Kreditportfolios und der Einlagen bei unterproportional steigenden operativen Aufwendungen geben einen insgesamt positiven Ausblick für die kommenden Jahre.

Segment Deutschland

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im letzten Jahr wuchs die deutsche Wirtschaft mit 1,5 % deutlich geringer als noch im Jahr 2021. Besonders die höheren Energiepreise hatten starke negative Auswirkungen auf die deutsche Industrie. Das Zinsniveau ist im Zuge der EZB Zinsanpassungen im Laufe des Jahres deutlich angestiegen. Unsere Geschäftstätigkeit in Deutschland beschränkt sich im Wesentlichen auf Dienstleistungen für die weiteren Segmente. Aus diesem Grund wird sie vom Finanzmarkt und makroökonomischen Trends in Deutschland, mit Ausnahme der Zinspolitik der EZB, weniger stark beeinflusst.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Die Entwicklung im Segment Deutschland beruht im Wesentlichen auf der Geschäftstätigkeit der ProCredit Holding, der ProCredit Bank Deutschland und der QUIPU.

in Mio. EUR

Bilanz	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Kreditportfolio	54,0	50,7	3,2
Einlagen	263,7	257,1	6,5
Gewinn- und Verlustrechnung	1.1.-31.12.2022	1.1.-31.12.2021	Veränderung
Zinsüberschuss	1,5	0,5	1,1
Operativer Ertrag	88,9	125,9	-37,0
Personal- und Verwaltungsaufwendungen	78,6	65,3	13,3
Risikovorsorge	0,5	-0,1	0,6
Ergebnis nach Steuern	9,8	59,9	-50,1
Ergebnis nach Steuern und Konsolidierungseffekte	-15,8	-7,5	-8,4

Kreditportfolio und Einlagen werden ohne die konzerninternen Konten dargestellt.

Das Kreditportfolio und die Einlagen des Segments sind auf die ProCredit Bank in Deutschland zurückzuführen. Das Kreditportfolio und die Einlagen sind nahezu unverändert zum Vorjahr.

Der operative Ertrag entfiel größtenteils auf IT-Dienstleistungen der QUIPU und Dividendenzahlungen der Tochterbanken an die ProCredit Holding. Weitere Einnahmen ergaben sich aus dem Provisions- und Kommissionsgeschäft der ProCredit Bank Deutschland sowie aus Beratungsdienstleistungen der ProCredit Holding für ihre Tochterbanken.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zum 1. Januar 2023 wurde Christian Dagrosa als neues Vorstandsmitglied bestellt und verantwortet insbesondere die Bereiche Finance und Investor Relations. Gleichzeitig ist Dr. Gabriel Schor wie geplant mit Ablauf seiner Vertragslaufzeit zum 31. Dezember 2022 einvernehmlich aus dem Vorstand ausgeschieden.

ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZUR PROCREDIT HOLDING

Die Aktivitäten der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Frankfurt am Main, im Folgenden ProCredit Holding, sind in hohem Maße mit der Entwicklung der Gruppe verbunden. Deshalb haben wir den Lagebericht der ProCredit Holding in den Gruppenbericht integriert. Die ProCredit Holding ist für Zwecke der Finanzaufsicht das übergeordnete Unternehmen des Konzerns gemäß § 10a Abs. 1 KWG. Der Jahresabschluss der ProCredit Holding wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Geschäftstätigkeit der ProCredit Holding

Die ProCredit Holding führt ausschließlich Tätigkeiten aus, die im Zusammenhang mit der ProCredit Gruppe stehen. Ihre Hauptaufgaben sind:

- Strategische Leitung der Gruppe
- Unterstützung der Tochtergesellschaften bei der Umsetzung der gruppenweiten Geschäfts- und Risikostrategie
- Umsetzung der Vorgaben gemäß § 25a KWG und der „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ (MaRisk) sowie die Sicherstellung der gruppenweiten Einhaltung des Geldwäschegesetzes (GWG)
- Kontrolle und Aufsicht über die Tochtergesellschaften, vor allem in den Bereichen Risiko, Finanzen, Personal, Marketing, Interne Revision und Geldwäscheprävention; zu diesem Zweck hat die ProCredit Holding gruppenweit geltende Richtlinien festgelegt
- Bereitstellung von Eigenkapital für die Tochtergesellschaften und Sicherstellung ausreichender Kapitalausstattung auf Gruppenebene
- Bereitstellung von Finanzierungsmitteln für die Tochtergesellschaften
- Entwicklung von Ausbildungs- und Schulungskonzepten für die Mitarbeiter*innen der ProCredit Gruppe
- Berichtswesen an Aktionär*innen und Dritte, inklusive aufsichtsrechtlicher Berichterstattung

Zum Jahresende 2022 beschäftigte die ProCredit Holding 135 Mitarbeiter*innen (2021: 131). Diese Anzahl beinhaltet zwei im Ausland arbeitende Mitarbeiter*innen. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ProCredit Holding ist durch ihre eigene operative Tätigkeit als auch die operative Tätigkeit ihrer Tochterunternehmen durch deren Ausschüttungen geprägt. Die wirtschaftliche Lage der ProCredit Holding entspricht damit grundsätzlich der des Konzerns. Auch in Bezug auf den Risikobericht (inklusive Risikofrüherkennungssystem), den Prognosebericht und die Ereignisse nach dem Bilanzstichtag verweisen wir auf die entsprechenden Abschnitte.



Foto oben: TT Kabeli; Herstellung von Stromkabeln und Elektroinstallationen, Kund*in der ProCredit Bank Bosnien und Herzegowina
Foto unten: Phorma; Herstellung von Büchern und Verpackungsmaterial für verschiedene Produkte, Kund*in der ProCredit Bank Georgien

Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

Die enge Einbindung der ProCredit Holding in die Aktivitäten der Gruppe spiegelt sich in der Struktur ihrer Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung wider. Kurz- und langfristige Ausleihungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen bilden über 90 % der Aktiva. Die ProCredit Holding selbst refinanziert sich im Wesentlichen über die Ausgabe von Anleihen, über Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie über ihr Eigenkapital.

Die Gesamtkтива der ProCredit Holding reduzierten sich zum 31. Dezember 2022 um 119,3 Mio. EUR (2021: -15,0 Mio. EUR). Die Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhten sich um 19,0 Mio. EUR (2021: 34,8 Mio. EUR) durch Kapitalerhöhungen in zwei Tochtergesellschaften und verringerten sich zugleich durch Zu- und Abschreibungen um 28,1 Mio. EUR (2021: +5,9 Mio. EUR). Zugleich reduzierten sich die Ausleihungen an verbundene Unternehmen um 135,7 Mio. EUR (2021: -75,1 Mio. EUR).

Die Verbindlichkeiten der ProCredit Holding reduzierten sich um 95,4 Mio. EUR (2021: -46,9 Mio. EUR). Das Eigenkapital reduzierte sich insgesamt um 24,7 Mio. EUR (2021: +32,0 Mio. EUR). Diese Reduktion resultiert aus dem laufenden Ergebnis nach Steuern.

Ertragslage

Das Finanzergebnis der ProCredit Holding ist sehr stark durch die Transaktionen mit ihren verbundenen Unternehmen geprägt. Die Erträge werden hauptsächlich aus Dividendenzahlungen, Zinseinnahmen, Honoraren für Beratungsdienstleistungen sowie gegebenenfalls durch Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen generiert. Die Aufwandspositionen bestehen im Wesentlichen aus operativen Aufwendungen, Zinsaufwendungen und gegebenenfalls Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen.

Der Jahresfehlbetrag der ProCredit Holding für das Geschäftsjahr 2022 beträgt -24,7 Mio. EUR (2021: +63,3 Mio. EUR), insbesondere aufgrund einmaliger Abschreibungen auf die Beteiligung an der ProCredit Bank Ukraine. Die Dividendenerträge lagen mit 23,4 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert (2021: 66,2 Mio. EUR). Der operative Aufwand der ProCredit Holding erhöhte sich insbesondere durch zusätzliche Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten in Verbindung mit dem Krieg in der Ukraine.

Wir gehen für das Jahr 2023 von einem Jahresüberschuss im mittleren zweistelligen Millionenbereich aus. Dabei erwarten wir einen Anstieg der Erträge aus Beteiligungen. Wir betrachten die aktuelle Lage bezüglich des Konflikts in der Ukraine und die unsichere gesamtwirtschaftliche Lage als wesentliche Risikofaktoren, welche sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ProCredit Holding auswirken können.

PROGNOSEBERICHT

Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Wettbewerb

Das Jahr 2022 war für die Weltwirtschaft ein Umbruchjahr. Durch den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine ist eine lange Periode relativer politischer und wirtschaftlicher Stabilität zum Ende gekommen. Neben der sinnlosen Zerstörung von Menschenleben und Existenzen hat der Krieg einen globalen Inflationsdruck sowie eine weitreichende Konjunkturabschwächung angefacht und die politische Unsicherheit in weiten Teilen der Welt erhöht. Steigende Energiepreise haben Lebenshaltungskosten erhöht und die Wirtschaftstätigkeit in fast allen Ländern der Welt deutlich gehemmt. Lebensmittelpreise wurden zeitweise durch Blockaden ukrainischer Agrarexporte und durch Sanktionen gegen die russische Föderation in die Höhe getrieben, was besonders für einkommensschwache Haushalte auf der ganzen Welt eine Herausforderung darstellt.

Für das Jahr 2023 geht der IWF von einem insgesamt schwachen Jahr für die Weltwirtschaft aus und prognostiziert ein Wirtschaftswachstum von 2,7 %. Für die europäische Union wird ein Wachstum von nur 0,7 % erwartet. Grundsätzlich erzielen die Länder Ost- und Südosteuropas, in denen wir vertreten sind, höhere Wachstumsraten als die Länder Westeuropas. Auch für das Jahr 2023 wird für diese Länder von einem im Vergleich höheren Wirtschaftswachstum von etwa 3 % ausgegangen. In unserer Planung gehen wir davon aus, dass die geopolitische Lage in der Region weiterhin stark von den Entwicklungen des Krieges gegen die Ukraine geprägt sein wird. Kurz- und mittelfristig gehen wir davon aus, dass die Leitzinsen sich zwar wieder reduzieren werden, aber insgesamt auf einem höheren Niveau als 2021 bleiben werden. Dabei gehen wir in unseren Bankenmärkten von einem weiterhin hohen Wettbewerb und anhaltendem Margendruck aus. Nach vielen Jahren hoher Konjunktur könnte sich in 2023 die Kreditqualität in unseren Märkten aufgrund der angespannten makroökonomischen Gesamtlage erstmals wieder verschlechtern.

Der Krieg in der Ukraine hat gezeigt, dass langfristiger Frieden und Wohlstand in Europa nur durch eine tiefgreifende Integration zwischen West- und Osteuropa gewährleistet werden kann. Wir gehen davon aus, dass sich die europäische Integration beschleunigen wird, wofür es in Anbetracht der deutlichen Intensivierung der EU-Beitrittsgespräche von Oststaaten im Jahr 2022 bereits sehr konkrete Anzeichen gibt.

Erwartete Entwicklung der ProCredit Gruppe

Das Geschäftsjahr 2022 war für uns besonders von dem Angriffskrieg gegen die Ukraine geprägt. Neben den unmittelbaren Auswirkungen auf unsere Kolleg*innen in der Ukraine und den täglichen Herausforderungen, Bankdienstleistungen während eines Krieges zu erbringen, haben wir eine wesentliche Risikovorsorge für unser Portfolio gebildet, die das Konzernergebnis deutlich beeinträchtigt hat. Die im Zuge des Krieges steigenden Zinsen, hohe Inflationszahlen und erhöhte makroökonomische Unsicherheit betreffen auch unsere Märkte außerhalb der Ukraine. Insgesamt lag unser Portfoliowachstum außerhalb der Ukraine bei 6,9 %. In diesem stark veränderten Marktumfeld haben wir uns auf das Wachstum unserer Einlagen und unsere Positionierung als Bank für Privatkund*innen fokussiert. Dadurch konnten wir das Verhältnis von Einlagen zum Kreditportfolio um 9,4 Prozentpunkte verbessern.

Für das Jahr 2023 gehen wir von weiterhin angespannten Märkten und andauernder geopolitischer Unsicherheit aus. Auf Ebene der Gruppe erwarten wir ein Wachstum unseres Kreditportfolios im mittleren einstelligen Prozentbereich (währungsbereinigt). Hierbei gehen wir von einem Andauern der kriegesischen Auseinandersetzungen in der Ukraine aus und somit auch von einer gezielten Reduktion unseres ukrainischen Portfolios. In allen weiteren Märkten wollen wir unsere Marktposition weiter ausbauen und die

Geschäftsbeziehungen zu unseren Bestandskunden vertiefen. Wir sehen in unseren Märkten weiterhin starkes Wachstumspotenzial in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien und erwarten, dass wir unser grünes Kreditportfolio aufgrund unserer starken Positionierung als „grüne Bank“ weiter deutlich ausbauen können.

Im Geschäftsjahr 2022 lag die Eigenkapitalrendite unserer Gruppe mit 1,9 % wie prognostiziert deutlich unter dem Niveau der Vorjahre. Das ist insbesondere auf die Risikovorsorge für unser ukrainisches Portfolio zurückzuführen, die wir im Zuge des Ausbruchs des Krieges gebildet haben. Der Gewinn vor Steuern und Risikovorsorge erhöhte sich allerdings um mehr als 20 %, was die grundsätzlich positive Dynamik unseres Geschäfts unterstreicht. Die Eigenkapitalrendite der Gruppe ohne den negativen Ergebnisbeitrag der ProCredit Bank Ukraine liegt bei 7,8 % und somit 0,8 Prozentpunkte über dem Vergleichswert des Vorjahres. Das Kosten-Ertrags-Verhältnis verbesserte sich entgegen der prognostizierten Erhöhung leicht um 0,2 Prozentpunkte auf 64,0 %, trotz der außerplanmäßigen Aufwendungen, die sich durch den Krieg in der Ukraine ergaben.

Für das Jahr 2023 erwarten wir eine verbesserte, zugleich weiterhin verhaltene Eigenkapitalrendite von 6 - 8 %. Dieser Prognose liegt eine vorsichtige Schätzung der Risikokosten auf einem Niveau von bis zu 70 Basispunkten zugrunde, was den andauernden kriegesischen Aktivitäten in der Ukraine und den damit verbundenen Unsicherheiten Rechnung tragen soll. Auch unterstellen wir in dieser Prognose einen neutralen Ergebnisbeitrag der ProCredit Bank Ukraine zum Gruppenergebnis.

Auf Gruppenebene erwarten wir, dass der Zinsüberschuss aufgrund positiver Zins- und Volumeneffekte weiter ansteigen wird und wesentlich zu einem Anstieg des operativen Ertrags beitragen wird. Personal- und Verwaltungsaufwendungen werden aufgrund des anhaltenden Inflationsdrucks sowie höherer geplanter Ausgaben für Marketing und IT weiter ansteigen. Unter diesen Voraussetzungen sollte das Kosten-Ertrags-Verhältnis im Jahr 2023 etwa auf dem Niveau des abgeschlossenen Geschäftsjahres bleiben, mit einer Spannbreite von plus und minus einem Prozentpunkt.

Zum Jahresende 2022 lag unsere harte Kernkapitalquote (CET1 fully loaded) bei 13,5 %. Damit hat sie sich wie prognostiziert reduziert, lag aber deutlich über den regulatorischen Anforderungen. Die harte Kernkapitalquote wird zum Jahresende 2023 bei über 13 % erwartet, die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) bei ca. 9 %. Für das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2023 wird geplant, zu einer Dividendenausschüttung gemäß unserer Dividendenpolitik zurückzukehren. Demnach soll der Hauptversammlung im Jahr 2024 die Ausschüttung einer Dividende in Höhe eines Drittels des Konzerngewinns vorgeschlagen werden.

Mittelfristig sehen wir gute Chancen, unsere Position in unseren Märkten weiter auszubauen und die positive Wirkung unserer Geschäftsaktivitäten auf Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt zu intensivieren. Zugleich sehen wir gute Chancen für eine zunehmende Integration der Ökonomien unserer Märkte in die europäische Union, wovon die jeweiligen Länder und zugleich unser Bankgeschäft weiter profitieren sollte. Wir gehen mittelfristig von einem Wachstum unseres Kreditportfolios im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich aus. Dabei planen wir im Bereich der grünen Kredite besonders stark zu wachsen und ihren Anteil am Gesamtportfolio auf 25 % zu steigern. Grundsätzlich profitieren unsere Banken vom aktuell ansteigenden Zinsumfeld. Auch wenn sich das Zinsniveau in der Zukunft leicht senken könnte, sehen wir mittelfristig unter diesen Voraussetzungen das Potenzial für eine Eigenkapitalrendite von ca. 12 % und für ein Kosten-Ertrags-Verhältnis von ca. 57 % (ohne Einmaleffekte). Wir unterstellen unserer mittelfristigen Prognose Risikokosten von ca. 25 - 30 Basispunkten. In diesen mittelfristigen Aussichten ist der Gesamtbeitrag der ProCredit Bank Ukraine weitestgehend neutral. Etwaiges Aufwertungspotenzial, beispielsweise durch einen von der

westlichen Gemeinschaft mitfinanzierten Wiederaufbau des Landes, berücksichtigen wir in unseren Prognosen nicht.

Beurteilung der geschäftlichen Chancen und Risiken

Neben dem Konflikt in der Ukraine ist eine potentielle Ausweitung des Konflikts auf weitere Länder in Osteuropa, speziell jene, in denen ProCredit Banken tätig sind, in der aktuellen Lage der wesentlichste Risikofaktor für die Gruppe.

Darüber hinaus können die laufenden kriegerischen Auseinandersetzungen signifikante Veränderungen der Außenwirtschafts- und Geldpolitik, eine Verschlechterung der Zinsmarge oder erhebliche Währungsschwankungen zur Folge haben, von denen die Volkswirtschaften der Länder unserer Geschäftstätigkeit unmittelbar betroffen wären. Diese Risiken könnten sich negativ auf die Geschäftsentwicklung unserer Banken niederschlagen und zu einer Zunahme der überfälligen Kredite führen, was zu einer geringeren Ertragskraft der Gruppe führen könnte.

Sollte sich Zinsniveau in unseren Märkten längerfristig auf einem höheren Niveau halten, hätte das positive Auswirkungen auf die zugrundeliegende Ertragskraft der Gruppe. Zudem würde das Geschäft der Gruppe von einem etwaigen Wiederaufbau der Ukraine sowie einer weiteren Integration der Märkte unserer Tätigkeit mit der Europäischen Union profitieren.



Foto oben: Vukoja-Mav; Hotel und Restaurant, Kund*in der ProCredit Bank Bosnien und Herzegowina
Foto unten: Vam Trade; Herstellung von Metallkonstruktionen und deren Bauteilen,
Kund*in der ProCredit Bank Kosovo

RISIKOBERICHT

Der bewusste und transparente Umgang mit Risiken ist ein zentraler Baustein unseres sozial verantwortlichen Geschäftsmodells. Dieses spiegelt sich auch in unserer Risikokultur und unserem Risikoappetit wider und führt zu Entscheidungsprozessen, die unter Risikogesichtspunkten ausgewogen sind. Durch die Anwendung eines gruppenweit einheitlichen Ansatzes zur Risikosteuerung möchten wir zu jedem Zeitpunkt eine nachhaltige und angemessene Liquiditäts- und Kapitalausstattung der Gruppe sowie jeder einzelnen Bank sicherstellen und stabile Ergebnisse erzielen. Die Aktivitäten und Risiken der ProCredit Holding sind in hohem Maße mit der Entwicklung der Gruppe verbunden. Die Grundsätze des Risikomanagements sowie die Risikostrategie der ProCredit Gruppe haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

Ende Februar 2022 hat das russische Militär einen Angriffskrieg gegen die Ukraine gestartet. Der Krieg in der Ukraine und seine Folgen stellen das bedeutendste Risikoereignis für die ProCredit Gruppe im Jahr 2022 dar. Der Verlust von Menschenleben und die Schäden in den Städten und wichtiger Infrastruktur sind bereits sehr hoch. Die Sicherheit unserer Mitarbeiter*innen und die Kontinuität des Geschäftsbetriebs für unsere Kund*innen hatte und hat weiterhin in dieser Situation oberste Priorität. Sowohl die ProCredit Bank in der Ukraine als auch die ProCredit Holding haben zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um die Risiken bestmöglich in dieser schwierigen Lage zu steuern und zu mindern. Die ProCredit Bank in der Ukraine war das ganze Jahr über voll funktionsfähig. Die Kreditvergabe wurde stark begrenzt und findet im Wesentlichen nur mit entsprechenden Garantie-Programmen statt. Der Fokus liegt derzeit auf der Rückzahlung und Verwertung von Krediten. Insbesondere die Qualität des Kreditportfolios als auch die Liquiditätsausstattung der ProCredit Bank in der Ukraine wurden und werden eng überwacht. Angesichts der großen Ungewissheit in Bezug auf die Entwicklung des Kriegs, wird dieser und seine Folgen auch im Jahr 2023 im Mittelpunkt des Risikomanagements stehen.

Der Anstieg der Energiepreise und eine zunehmende Inflation im Laufe des Jahres 2022 sorgten für weitere Unsicherheit in allen Ländern unserer Geschäftstätigkeit. Bislang waren die Auswirkungen dieser makroökonomischen Entwicklungen auf die Qualität des Kreditportfolios begrenzt. Diese Entwicklungen werden den Fokus unseres Risikomanagements im Jahr 2023 bestimmen. Wir werden die Lage in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit weiterhin eng überwachen, um die Auswirkungen bewerten und, falls notwendig, rechtzeitig Maßnahmen treffen zu können.

Die Gruppe hat im Geschäftsjahr 2022 stets sämtliche internen Limite sowie gültigen regulatorischen Anforderungen erfüllt. Auch vor dem Hintergrund der zuvor genannten Unsicherheiten ist das Gesamtrisikoprofil der Gruppe weiterhin angemessen. Dies leitet sich aus der Gesamtschau der Einzelrisiken ab, die in diesem Risikobericht dargestellt werden.

Risikomanagementsystem

Unser Risikomanagementsystem umfasst ein Compliance Managementsystem sowie ein internes Kontrollsystem. Wesentliche Merkmale sind das Management von Risiken und Chancen in Bezug auf das Erreichen unserer Geschäftsziele, die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung sowie die Einhaltung der für die ProCredit Gruppe maßgeblichen rechtlichen Vorschriften und Regelungen. Die Verantwortung für Implementierung, Umsetzung, Durchführung, Weiterentwicklung und Überprüfung des Risikomanagementsystems liegt bei der Geschäftsführung.

Die Grundlage unseres Risikomanagements bilden die nachfolgend aufgeführten Grundsätze unserer Geschäftstätigkeit. Durch deren konsequente Umsetzung werden die Risiken, denen die Gruppe ausgesetzt ist, gemindert.

Konzentration auf das Kerngeschäft

Unser Geschäftsmodell ist klar und überschaubar: die ProCredit Banken konzentrieren sich auf die Erbringung von Finanzdienstleistungen für kleine und mittlere Unternehmen und Privatkund*innen. Sie wenden dabei strenge Auswahlkriterien und eine ganzheitliche Betrachtung unserer Kund*innen an. Diese umfasst auch eine individuelle Bewertung von ESG – (Environmental, Social and Governance – Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) Aspekten für alle Geschäftskund*innen. Primäre Ertragsquellen sind vor diesem Hintergrund Zinserträge aus dem Kreditgeschäft und Provisionserträge für Kontoführung und Zahlungsverkehr. Alle anderen Aktivitäten der Banken dienen vorwiegend der Unterstützung des Kerngeschäfts. Die ProCredit Banken gehen somit in ihrem Tagesgeschäft hauptsächlich das Adressenausfallrisiko, Zinsänderungsrisiko, operationelles Risiko und Liquiditätsrisiko ein. Auf Gruppenebene ist weiterhin aufgrund der Investitionen der ProCredit Holding in das Eigenkapital ihrer Tochtergesellschaften das Fremdwährungsrisiko von Bedeutung. Alle anderen mit dem Bankgeschäft verbundenen Risiken werden vermieden oder weitestgehend begrenzt.

Diversifikation sowie transparente Dienstleistungen

Die Ausrichtung der ProCredit Gruppe als Hausbank für kleine und mittlere Unternehmen sowie Privatkund*innen führt zu einer hohen Diversifikation, sowohl bei den Krediten als auch bei den Einlagen. Diese erstreckt sich u.a. über Länder (städtische und ländliche Räume), Kund*innengruppen (kleine und mittlere Unternehmen, Privatkund*innen) und Branchen. Unser Vorgehen ist zudem dadurch gekennzeichnet, dass wir unseren Kund*innen klare, transparente Dienstleistungen anbieten wollen. Das hohe Maß an Diversifikation unserer Aktivitäten und Gewinngenerierung sowie die klaren, transparenten Dienstleistungen und Prozesse tragen wesentlich zur Reduzierung des Risikoprofils der Gruppe bei.

Sorgfältige Personalauswahl und intensive Schulung

Verantwortungsbewusstes Banking kann nur mit Mitarbeiter*innen gelingen, die sich mit unseren Werten und Zielen identifizieren und diese aktiv umsetzen. Deshalb haben wir strenge Standards mit Bezug auf Personalauswahl und Fortbildung festgelegt, die auf gegenseitigem Respekt, hohem persönlichem Verantwortungsbewusstsein sowie langfristigem Engagement und Loyalität zur ProCredit Gruppe beruhen. Wir investieren seit Jahren in die Schulung unserer Mitarbeiter*innen. Die Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen führen nicht nur zu fachlicher Kompetenz, sondern fördern vor allem auch eine offene und transparente Kommunikationskultur. Aus Risikosicht bilden qualifizierte Mitarbeiter*innen, die es gewohnt sind, kritisch zu denken und offen ihre Meinung zu äußern, einen wichtigen Faktor bei der Steuerung und Reduzierung von Risiken.

Kernelemente des Risikomanagements

Den Rahmen für das Risikomanagement bildet der Risikoappetit. Dieser ist eine bewusste Entscheidung darüber, in welchem Umfang wir bereit sind Risiken einzugehen, um die strategischen Ziele der ProCredit Gruppe zu erreichen. Der Risikoappetit wird für alle wesentlichen Risiken definiert und in der Risikostrategie dargestellt. Dabei berücksichtigen wir auch unser ausgeprägtes Nachhaltigkeitsbewusstsein (ESG-Risiken).

Die ProCredit Gruppe steuert Risiken unter Berücksichtigung der Vorschriften, Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk), einschlägiger Veröffentlichungen nationaler und internationaler Aufsichtsbehörden sowie langjähriger Kenntnisse unserer Märkte. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der Mechanismen zur Absicherung und Minderung von Risiken werden regelmäßig überprüft und die

eingesetzten Verfahren und Methoden zur Steuerung der Risiken werden laufend weiterentwickelt. Dabei stellen wir an die Qualität unserer Daten zur Risikomessung hohe Ansprüche. Nachfolgend sind die zentralen Elemente des Risikomanagements in der ProCredit Gruppe aufgeführt:

- Die Risikostrategie befasst sich mit allen wesentlichen Risiken der ProCredit Gruppe, die sich aus der Umsetzung der Geschäftsstrategie ergeben und definiert die Zielsetzungen und Maßnahmen des Risikomanagements. Die Strategien werden jährlich von der Geschäftsführung verabschiedet, nachdem sie gründlich mit dem Aufsichtsrat diskutiert wurden.
- Mit der jährlich durchgeführten Risikoinventur wird sichergestellt, dass alle wesentlichen und nicht wesentlichen Risiken identifiziert und gegebenenfalls in den Strategien und den Risikomanagementprozessen berücksichtigt werden.
- Eingegangene Risiken werden unter dem Gesichtspunkt gesteuert, dass die ProCredit Gruppe und alle gruppenangehörigen Unternehmen über eine angemessene Kapitalausstattung in der normativen und ökonomischen Perspektive sowie eine angemessene Liquiditätsausstattung verfügen.
- Alle ProCredit Gesellschaften verwenden für das Risikomanagement ein einheitliches Regelwerk, das gruppenweit Mindeststandards festlegt. Die Risikomanagement-Richtlinien (Policies) und Standards werden von der Geschäftsführung der ProCredit Holding genehmigt und mindestens einmal jährlich aktualisiert. Sie spezifizieren die Verantwortlichkeiten auf Bank- und Gruppenebene und legen Mindestanforderungen bezüglich der Steuerung, Überwachung und Berichterstattung fest.
- Die Überwachung und Steuerung der wesentlichen Risiken sowie möglicher Risikokonzentrationen erfolgt mithilfe geeigneter Analysetools. Für alle wesentlichen Risiken werden Frühwarnindikatoren und Limite festgelegt und die entsprechende Auslastung wird überwacht. Die Wirksamkeit der gewählten Maßnahmen, Limite und Methoden wird laufend geprüft.
- Für wesentliche Risiken werden regelmäßig risikoartenspezifische und risikoartenübergreifende Stresstests durchgeführt.
- Es werden regelmäßig und ad hoc Berichte erstellt, die das jeweilige Risikoprofil ausführlich darstellen und kommentieren.
- Geeignete Prozesse und Verfahren für ein wirksames internes Kontrollsystem sind eingerichtet. Dieses beruht auf den Grundsätzen der Funktionstrennung und des Vier-Augen-Prinzips sowie bei allen risikorelevanten Vorgängen auf der Trennung von Markt und Marktfolge bis zur Managementebene, sodass Risikosteuerung und -kontrolle unabhängig von den Markt-Funktionen wahrgenommen werden.
- Alle neuen oder wesentlich geänderten Produkte/Dienstleistungen, Prozesse, Finanzinstrumente, IT-Systeme oder Organisationsstrukturen werden einer gründlichen Analyse unterzogen (New Risk Approval-Prozess), bevor sie erstmalig implementiert oder genutzt werden. Dies gilt auch für Aktivitäten in neuen Märkten und Vertriebskanälen. Dadurch wird gewährleistet, dass neue Risiken bewertet werden und alle notwendigen Vorbereitungen und Tests vor der Einführung neuer oder wesentlich geänderter Produkte abgeschlossen sind.

Organisation des Risikomanagements und Risikoberichterstattung

Die Geschäftsführung der ProCredit Holding hat die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement der ProCredit Gruppe. Sie legt die Leitlinien für das Risikomanagement fest, analysiert regelmäßig das Risikoprofil der Gruppe und entscheidet über Maßnahmen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion gemäß MaRisk obliegt einem Mitglied der Geschäftsführung der ProCredit Holding. Die Compliance-Funktion sowie die Interne Revision berichten direkt der Geschäftsführung.

Das Risikomanagement auf Gruppenebene wird durch verschiedene Risikomanagement-Teams, unterstützt durch Teams aus dem Finanzbereich, konzeptionell begleitet und operativ umgesetzt. Insbesondere die folgenden Ausschüsse beraten und unterstützen die Geschäftsführung bei der Ausübung der Risikomanagement-Funktion:

- Das Group Risk Management Committee entwickelt den gruppenweiten Rahmen für das Risikomanagement und überwacht das Risikoprofil der Gruppe. Dazu gehört die Überwachung der einzelnen Risikopositionen und der Einhaltung der Limite sowie der Kapitalausstattung auf Einzelinstituts- und Gruppenebene.
- Das Group Asset and Liability Committee (Group ALCO) überwacht insbesondere die Liquiditätsreserve und das Liquiditätsmanagement der Gruppe, koordiniert die Maßnahmen zur Refinanzierung der ProCredit Banken und der ProCredit Holding und berichtet über wesentliche Entwicklungen der Finanzmärkte.
- Das Group and PCH Model Committee beschäftigt sich mit Änderungen an Modellen sowie der Validierung von Modellen, die im Zusammenhang mit der Risikoquantifizierung verwendet werden.
- Das Group Compliance Committee fungiert als zentrale Plattform für den Informationsaustausch zu Compliance-Risiken und stellt die Umsetzung rechtlicher Vorgaben sicher. Es bildet somit ein Forum zur Bewertung von Compliance-Risiken, zur Diskussion der Auswirkung von Änderungen rechtlicher Regelungen und zur Priorisierung identifizierter Compliance-Risiken.
- Das Group Internal Audit and Ethics Committee beschäftigt sich mit der jährlichen Planung der Internen Revision auf Ebene der Banken und der ProCredit Holding und mit der Überwachung der zeitgerechten Implementierung von Maßnahmen zur Behebung von Feststellungen der internen und externen Revision. Darüber hinaus überwacht es die Einhaltung des Verhaltenskodex der ProCredit Gruppe und berät das Management zu ethischen Fragestellungen.
- Das Environmental Steering Committee entwickelt die Leitlinien in den Bereichen Energie- und Ressourceneffizienz, erneuerbare Energien, *green finance* und Management von Umwelt- und Sozialrisiken.

Das Risikomanagement-Handbuch der ProCredit Gruppe gibt gruppenweite Standards für die Prozesse vor, die im Zusammenhang mit der Identifizierung, Bewertung, Behandlung, Überwachung und Kommunikation von Risiken anzuwenden sind. Die im Handbuch niedergelegten Anforderungen beziehen sich auf das Management aller wesentlichen Risiken, denen die Banken und die Gruppe als Ganzes ausgesetzt sind. Die Richtlinien und Standards zielen darauf ab, neben Einhaltung der rechtlichen Vorschriften, die Vielfalt der Gruppe angemessen widerzuspiegeln. Die Gruppenrichtlinien werden von der Geschäftsführung der ProCredit Holding genehmigt und jährlich oder gegebenenfalls ad hoc überarbeitet. Die Aufsichtsräte der Banken genehmigen in der Regel die jeweiligen Bankrichtlinien, die sich aus diesen Gruppendokumenten ableiten.

Die Gruppe verfügt auch über ein effektives Compliance-Management-System, das fest in unserer entwicklungspolitischen Mission und unserem Ansatz für die Personalgewinnung sowie Aus- und Weiterbildung verankert ist. Unsere verantwortungsbewusste Art Bankgeschäfte zu tätigen wird durch unseren Verhaltenskodex untermauert. Die Einhaltung dieses Verhaltenskodex ist für alle Mitarbeiter*innen verbindlich, es werden regelmäßig Schulungen hierzu durchgeführt. Der*die Compliance-Beauftragte der Gruppe trägt die Verantwortung für die Umsetzung eines gruppenweiten Systems zur Sicherstellung der Einhaltung aller regulatorischer Vorgaben. Sowohl das Group Compliance Committee als auch entsprechende Gremien auf Bankebene ermöglichen die Koordination bei sämtlichen Compliance-relevanten Fragestellungen. Jede ProCredit Bank verfügt über eine Compliance-Funktion, die für die Einhaltung der nationalen Bankvorschriften verantwortlich ist und regelmäßig und ad hoc an das Management der Bank und

den*die Compliance-Beauftragte*n der Gruppe berichtet. Der Aufsichtsrat erhält einen jährlichen Konzerncompliancebericht. Jedwedes nicht regelkonforme Verhalten, sei es in der ProCredit Holding oder einer Tochtergesellschaft, soll an eine gruppenweite E-Mail-Adresse berichtet werden. Dies kann auch anonymisiert erfolgen.

In allen ProCredit Instituten wurden Prozesse und Verfahren implementiert, die eine angemessene interne Kontrolle gewährleisten sollen. Das System basiert auf der Aufgabentrennung, dem Vier-Augen-Prinzip und der Trennung von Markt und Marktfolge für alle risikorelevanten Vorgänge bis hin zur Managementebene, sodass Risikosteuerung und -kontrolle unabhängig von den Markt-Funktionen wahrgenommen werden. Zu den Grundwerten der Gruppe gehören der Know-Your-Customer-Ansatz (KYC) und ethisches Verhalten, wie es im Verhaltenskodex festgelegt ist, zu dessen Einhaltung sich alle Mitarbeiter*innen jedes Jahr verpflichten. Unterstützt werden die internen Kontrollen durch IT-Lösungen.

In Anbetracht der zunehmenden Digitalisierung von Markt- und Marktfolgeprozessen und der Regelungen zu mobilem Arbeiten, achten alle ProCredit Banken besonders auf die Angemessenheit der Kontrollen. Die First-line-of-defense wird jeweils durch die*den Prozessverantwortliche*n durchgeführt. Unterstützt werden sie bei den Kontrollen durch die Risikomanagement-Funktionen, der Second-line-of-defense.

Die Konzernrevision, als Third-line-of-defense, stellt einen unabhängigen Funktionsbereich innerhalb der ProCredit Holding dar. Sie bietet Unterstützung bei der Bestimmung der wesentlichen Merkmale eines angemessenen Risikomanagements, eines adäquaten internen Kontrollsystems sowie einer angemessenen IT-Infrastruktur. Darüber hinaus verfügt jede ProCredit Bank – mit Ausnahme der ProCredit Bank Deutschland – über eine interne Revisionsabteilung. Die interne Revision der ProCredit Bank Deutschland ist an die ProCredit Holding ausgelagert. Die jeweiligen Revisionsabteilungen führen einmal jährlich und gegebenenfalls ad hoc Risikobewertungen aller Aktivitäten ihrer Bank durch, um daraus einen risikoorientierten jährlichen Prüfungsplan abzuleiten. Jede interne Revisionsabteilung berichtet an einen Prüfungsausschuss, der in der Regel vierteljährlich tagt. Die Konzernrevision überwacht die Qualität der in den einzelnen ProCredit Banken durchgeführten Prüfungen und erstellt die fachlichen Leitlinien. Die interne Revision berichtet regelmäßig an den Aufsichtsrat.

Die Geschäftsleitungen der ProCredit Banken tragen die Verantwortung für das Risikomanagement ihres Instituts. Alle ProCredit Banken verfügen über eine Risikomanagementabteilung, ein Risk Management Committee, ein ALCO, ein Compliance Committee, ein Internal Audit Committee, ein Environmental Steering Committee sowie spezielle Ausschüsse für einzelne Risiken. Darüber hinaus steht es den Banken frei, weitere Ausschüsse einzurichten. Das Risikoprofil der einzelnen ProCredit Banken wird mit Hilfe dieser Ausschüsse überwacht und gesteuert.

Auf Einzelinstitutsebene werden die Risikopositionen regelmäßig analysiert, diskutiert und in standardisierten Berichten dokumentiert. Die Risikomanagementabteilungen aller Banken berichten regelmäßig an die ProCredit Holding und der jeweilige Aufsichtsrat wird mindestens vierteljährlich über alle risikorelevanten Entwicklungen informiert.

Die ProCredit Holding erstellt monatlich einen Gesamtrisikobericht, der vierteljährlich auch dem Aufsichtsrat vorgelegt wird. Ferner wird vierteljährlich ein Stresstestbericht angefertigt. Mit diesen Berichten und ergänzenden Informationen, die durch die einzelnen Banken und auf Gruppenebene erstellt werden, wird sowohl die Risikosituation in den einzelnen Banken als auch das Gesamtrisikoprofil inklusive möglicher Risikokonzentrationen der Gruppe überwacht. Die Geschäftsführung der ProCredit Holding hat darüber hinaus Risikoereignisse definiert, die eine ad hoc Berichterstattung erfordern. Bei Bedarf werden zusätzlich

themenspezifische Ad-hoc-Berichte vorgelegt. Ziel ist es, alle wesentlichen Risiken transparent zu machen, um potenzielle Probleme frühzeitig zu erkennen.

Die ProCredit Gruppe hat einen Gruppensanierungsplan gemäß der regulatorischen Anforderungen erstellt. Darin wird unter anderem dargestellt, über welche Handlungsoptionen und Sanierungspotenziale die Gruppe im Krisenfall verfügt, um diese aus eigener Kraft zu bewältigen.

Ein ausgeprägtes Risikobewusstsein aller Mitarbeiter*innen ist ein Kernelement unseres Risikomanagements. Dies unterstützt die Fähigkeit der Organisationseinheiten und Ausschüsse, die Geschäftsleitung zeitnah über relevante Risikoereignisse und das Risikoprofil der Banken oder der Gruppe zu informieren. Schulungsprogramme zur Stärkung der Kapazitäten in allen Bereichen des Risikomanagements werden durchgeführt. Darüber hinaus finden regelmäßig gruppenweite Treffen und Schulungen statt, die den Austausch von Best Practices sowie die Weiterentwicklung und Optimierung des Risikomanagements fördern.



Foto oben: Mitarbeiter der ProCredit Bank Kosovo
Foto unten: Mitarbeiterin vor dem Hauptsitz der ProCredit Bank Georgien

Management von Einzelrisiken

Die wesentlichen Risiken für die ProCredit Gruppe sind das Adressenausfallrisiko, Marktrisiko (Fremdwährungsrisiko und Zinsänderungsrisiko), Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko, operationelle Risiko, Risiken aufgrund von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und anderen strafbaren Handlungen, Geschäftsrisiko und Modellrisiko.

ESG-Risiken sind Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation haben können. Wir berücksichtigen ESG-Risiken bewusst nicht separat, da eine Abgrenzung kaum möglich wäre.

Das Management von ESG-Risiken ist ein integraler Bestandteil unserer Geschäftsstrategie. ESG-Risiken können einen wesentlichen Einfluss auf alle unsere identifizierten Risiken haben und somit als Faktor zur Wesentlichkeit dieser Risikoarten beitragen. Wir gehen davon aus, dass ESG-Risiken für die ProCredit Gruppe die größte Auswirkung auf das Adressenausfallrisiko aus dem Geschäft mit Kund*innen haben, d.h. Auswirkungen von ESG-Risiken auf unsere Kund*innen und entsprechende Geschäftsmodelle und damit auf ihre*seine Überlebensfähigkeit.

Im folgenden Abschnitt wird das Management der wesentlichen Risiken für die ProCredit Gruppe näher beschrieben.



Foto oben: Mitarbeiterin des Kontaktcenters der ProCredit Bank Moldau
Foto unten: 24/7 Zone, Tirana, ProCredit Bank Albanien

Adressenausfallrisiko

Wir definieren Adressenausfallrisiko als das Risiko, dass Vertragspartner*innen den vertraglichen Verpflichtungen nicht, nicht vollständig oder zeitverzögert nachkommen. Das Adressenausfallrisiko unterteilen wir in das Adressenausfallrisiko aus dem Geschäft mit Kund*innen, das Kontrahent*innenrisiko (einschließlich Emittent*innenrisiko) sowie das Länderrisiko. Das Adressenausfallrisiko stellt unser bedeutendstes Risiko dar, innerhalb dessen das Geschäft mit Kund*innen den größten Anteil hat.

in '000 EUR	31.12.2022	31.12.2021
Guthaben bei Zentralbanken	1.771.117	1.405.779
<i>Risikovorsorge für Guthaben bei Zentralbanken</i>	<i>-3.098</i>	<i>-745</i>
Forderungen an Kreditinstitute	281.174	252.654
<i>Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute</i>	<i>-721</i>	<i>-5</i>
Derivative finanzielle Vermögenswerte	12.729	1.343
Anlagepapiere	480.225	410.421
<i>Risikovorsorge für Anlagepapiere</i>	<i>-167</i>	<i>-101</i>
Forderungen an Kund*innen	6.107.726	5.924.410
<i>Risikovorsorge für Forderungen an Kund*innen</i>	<i>-214.930</i>	<i>-131.444</i>
Sonstige Vermögenswerte (Finanzinstrumente)	47.126	40.663
<i>Risikovorsorge für sonstige Vermögenswerte (Finanzinstrumente)</i>	<i>-1.622</i>	<i>-1.724</i>
Finanzielle Eventualverbindlichkeiten	823.404	841.045
Nicht finanzielle Eventualverbindlichkeiten	192.738	145.532
<i>Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten</i>	<i>-4.195</i>	<i>-3.222</i>
Gesamt	9.491.507	8.884.606

Adressenausfallrisiko aus dem Geschäft mit Kund*innen

Die wichtigsten Zielsetzungen in der Steuerung des Adressenausfallrisikos sind eine hohe Qualität und geringe Risikokonzentrationen innerhalb des Kreditportfolios, sowie eine angemessene Abdeckung von Ausfallrisiken durch die Risikovorsorge im Kreditgeschäft. Die Diversifikation unserer Geschäftstätigkeit mit 12 Banken in 13 Ländern, und die Erfahrungen, die wir in den vergangenen Jahrzehnten in diesen Märkten gesammelt haben, bilden die Grundlage, um das Adressenausfallrisiko aus dem Geschäft mit Kund*innen wirksam zu begrenzen.

Die ProCredit Banken bedienen eine klare Zielgruppe. Von kleinen Geschäftskund*innen mit zunehmend formalisierten Strukturen bis hin zu größeren KMU gelten für die Kreditvergabe an unsere Kund*innen u. a. folgende Grundsätze:

- Gründliche Analyse der Verschuldungskapazität und der Zahlungsfähigkeit der Kreditkund*innen unter Berücksichtigung der erwarteten künftigen Zahlungsströme sowie eine Bewertung von ESG-Aspekten
- Sorgfältige Dokumentation der Risikobeurteilungen und der in der Kreditvergabe durchgeführten Prozesse, damit die Analysen auch für sachkundige Dritte nachvollziehbar sind
- Vermeidung der Überschuldung von Kreditkund*innen
- Aufbau einer langfristigen Beziehung mit regelmäßiger Kontaktpflege und Dokumentation der Engagemententwicklung im Rahmen der regelmäßigen Monitoringberichte
- Überwachung der Rückzahlung ausstehender Kredite
- Kund*innenbegleitendes, striktes Forderungsmanagement im Falle von Verzug
- Einzug von Sicherheiten im Fall von Zahlungsunfähigkeit

Das Rahmenkonzept der Gruppe zur Steuerung des Adressenausfallrisikos aus dem Geschäft mit Kund*innen wird in Richtlinien und Standards konkretisiert. Die Richtlinien legen unter anderem die Verantwortlichkeiten bei der Steuerung des Adressenausfallrisikos auf Gruppen- und Einzelinstitutsebene, die Grundsätze für die

Organisation des Kreditgeschäfts, die Grundsätze der Kreditvergabe und den Rahmen für die Bewertung von Sicherheiten für Kredite fest. Die Standards enthalten detaillierte Ausführungen zum Kreditgeschäft mit Geschäfts- und Privatkund*innen sowie zum Angebot an Kreditengagements. Des Weiteren regeln sie Restrukturierungen, Risikovorsorge und Abschreibungen. Die Richtlinien und Standards definieren somit risikomindernde Maßnahmen für die Phase vor der Auszahlung (Bewertung des Adressenausfallrisikos, Berücksichtigung von ESG Aspekten) und nach der Auszahlung (wie z.B. die regelmäßige Überwachung der wirtschaftlichen Verhältnisse, Überprüfung von Frühwarnindikatoren sowie Intensiv- und Problemkreditbetreuung).

Wir unterteilen unsere Kreditengagements im Wesentlichen in sehr kleine, kleine und mittlere Kreditengagements gegenüber Unternehmen sowie Kreditengagements gegenüber Privatkund*innen. Je nachdem, welcher Kategorie das jeweilige Kreditengagement zugeordnet ist, werden verschiedene Prozesse zur Beurteilung des Adressenausfallrisikos verwendet. Diese unterscheiden sich nach den folgenden Merkmalen: Grad der Funktionstrennung, Informationsgrundlage für die Kreditanalyse, Kriterien für Kreditentscheidungen sowie den Anforderungen an die Sicherheiten. Markt- und Marktfolge-Funktionen sind bei risikorelevanten Vorgängen bis zur Managementebene strikt getrennt, was alle Kreditengagements gegenüber kleinen und mittleren Unternehmen einschließt.

Eine sorgfältige Bonitätsbewertung ist für uns ein notwendiges Steuerungsinstrument zur Begrenzung des Kreditausfallrisikos. Unsere Kreditentscheidungen basieren deswegen vor allem auf einer Analyse der finanziellen Lage der Kund*innen und einer Bewertung der Kreditwürdigkeit. Wir stellen einen engen Kontakt zu unseren Kund*innen her, inklusive regelmäßiger Besuche vor Ort, um sicherzustellen, dass ihre spezifischen Merkmale und Bedürfnisse von uns angemessen berücksichtigt werden.

In Anbetracht unseres Umweltbewusstseins, analysieren wir proaktiv ESG-bezogene Themen. Durch die strikte Anwendung unserer Ausschlussliste (u.a. ein Verzicht auf die Finanzierung von Kohleförderung) und unsere geschäftspolitische Ausrichtung wird das transitorische Risiko von sich aus verringert.

Alle Kreditentscheidungen werden von einem Kreditausschuss getroffen. Den Mitgliedern des Ausschusses sind Genehmigungslimite zugeordnet, die die Fachkenntnisse und Erfahrung der Mitarbeiter*innen widerspiegeln. Die Vergabe mittlerer Kreditengagements erfolgt ausschließlich durch die Kreditausschüsse in den Hauptgeschäftsstellen der Banken.

Eine auf den Bedarf der Kund*innen abgestimmte und von ihrem/seinem Risikoprofil abhängige Finanzierungs- und Besicherungsstruktur bildet die wichtigste Grundlage für die Entscheidungsfindung innerhalb des Kreditausschusses. Grundsätzlich gelten hohe Anforderungen an die Besicherung für unsere Engagements im KMU-Bereich, wobei gilt: je geringer der Kreditbetrag, je aussagekräftiger die vorgelegte Dokumentation, je kürzer die Kreditlaufzeit, je länger die Dauer der Beziehung zu den Kund*innen und je höher die Kontoumsätze mit der Bank, desto geringer sind unsere Anforderungen an Sicherheiten.

Die gruppenweiten Richtlinien zur Steuerung des Adressenausfallrisikos begrenzen die Möglichkeit des Abschlusses unbesicherter Kreditgeschäfte. In Abhängigkeit des Risikoprofils und der Fristigkeit können Kredite auch ohne eine vollständige Besicherung vergeben werden. Kredite sind vorwiegend mit dinglichen Sicherheiten, meist grundpfandrechtlich, besichert.

Die Bewertung von Sicherheiten erfolgt in der Regel auf der Grundlage von Gutachten von externen, unabhängigen Sachverständigen. Um zu gewährleisten, dass eine Wertminderung frühzeitig erkannt wird und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden, wird bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung des Sicherheitenwertes oder mindestens jährlich eine Plausibilisierung dessen durchgeführt. Externe

Gutachten werden in regelmäßigen Abständen aktualisiert und von spezialisierten Mitarbeiter*innen der ProCredit Banken plausibilisiert.

Die grundpfandrechtliche Besicherung von Krediten gehört aufgrund unserer Besicherungsanforderungen zu den wichtigsten Instrumenten zur Begrenzung des Adressenausfallrisikos. Obwohl der größte Anteil in Immobilien konzentriert ist, ist deren Verteilung nach individuellem Verwendungszweck, Standort und zugehörigem Markt diversifiziert über die Regionen, Länder und wirtschaftlichen Bereiche, analog zu der Verteilung des Kreditportfolios unserer Gruppe. In diesem Zusammenhang wird das Konzentrationsrisiko über die Sicherheiten als gering eingeschätzt.

in '000 EUR	31.12.2022		31.12.2021	
	Ausgefallenes Kreditportfolio	Gesamtes Kreditportfolio	Ausgefallenes Kreditportfolio	Gesamtes Kreditportfolio
Kreditportfolio	199.670	6.107.726	135.738	5.924.410
Risikovorsorge	- 123.395	- 214.930	- 67.328	- 131.444
Risikodeckungsgrad ohne Kreditsicherheiten	61,8 %	3,5 %	49,6 %	2,2 %
Kreditsicherheiten*	103.610	3.952.679	90.387	3.961.688
Risikodeckungsgrad einschließlich Kreditsicherheiten*	113,7 %	68,2 %	116,2 %	69,1 %

*Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Einbeziehung von Barsicherheiten in die Kreditsicherheiten geändert.

Die frühzeitige Erkennung von Anstiegen des Adressenausfallrisikos der Kreditengagements ist fest in alle kreditbezogenen Prozesse integriert, sodass das Ausmaß finanzieller Schwierigkeiten unserer Kund*innen zeitnah beurteilt werden kann. Dies passiert auf individueller Ebene der Kund*innen sowie für einen bestimmten Teil des Kreditportfolios (z.B. für Kund*innen einer bestimmten Branche oder Region) basierend auf den aktuell verfügbaren und relevanten Informationen wie Finanzinformationen der Kund*innen oder Marktinformationen.

Komplementär zu dieser Betrachtung verfügen wir über Frühwarnindikatoren auf Basis quantitativer und qualitativer Risikomerkmale, die in den Banken erhoben werden und auf Portfolioebene überwacht werden. Diese Indikatoren sind zum Teil kundenspezifisch, u.a. rückläufige Kontoumsätze und Kontostände, hohe Ziehung eingeräumter Kreditlinien und Überziehungskredite über einen längeren Zeitraum oder Zahlungsrückstände und Veränderungen in der Geschäftsstruktur. Andererseits, identifizieren wir potenzielle Risiken für Kund*innen mit gemeinsamen Risikofaktoren, die sich etwa aus bestimmten Wirtschaftssektoren oder geographischen Regionen ergeben. Solche Risikofaktoren können auch zu einer Begrenzung der Risikopositionen bestimmter Gruppen von Kund*innen führen. Können wir bei Kund*innen eine Erhöhung des Kreditrisikos nicht ausschließen, werden diese einer Watchlist hinzugefügt und sorgfältiger geprüft, sozusagen eine Vorstufe der Intensivbetreuung. Die regelmäßige Erhebung und Auswertung dieser Frühwarnindikatoren hilft dabei, das Kreditportfolio zu steuern, Kreditausfallrisiken frühzeitig zu erkennen und erforderliche Maßnahmen zu ergreifen, um einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos zu vermeiden. Das betroffene Portfolio wird regelmäßig der Zweigstellenleitung, der Hauptgeschäftsstelle der Bank und in aggregierter Form der ProCredit Holding gemeldet. Besondere Ereignisse, die sich auf größere Teile des Kreditportfolios auswirken könnten (gemeinsame Risikofaktoren), werden auf Gruppen- und Bankenebene analysiert und angemessen gesteuert.

Im Vergleich zum Vorjahr verminderten sich die direkten negativen Einflüsse im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie deutlich. Insgesamt bewerten wir die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf unser Kreditportfolio im Jahr 2022 als gering. Dies spiegelt sich auch in unseren kontinuierlichen Beobachtungen der implementierten Qualitätsindikatoren für das Kreditportfolio wider. Stattdessen richtet sich der Fokus der

Beobachtungen auf Portfolioebene auf eine erwartete Verschlechterung der makroökonomischen Bedingungen, die sich vor allem aus den Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine auf die Weltwirtschaft ergibt.

Das Kriegsgeschehen in der Ukraine hat wesentliche Auswirkungen auf das Kreditportfolio der ProCredit Bank Ukraine und hat zu einem wesentlichen Anstieg der Risikovorsorge der Bank geführt. In der ersten Jahreshälfte stand ein Großteil des ukrainische Kreditportfolios unter einem Moratorium, welches im August ausgelaufen ist. Wir haben über das Jahr 2022 Anpassungen in der Risikoklassifizierung unserer gesamten ukrainischen Engagements vorgenommen. Zur besseren Übersicht und Reaktionsfähigkeit wurde das Kreditportfolio in drei geografische Zonen aufgeteilt, welche kontinuierlich aufgrund ihres Risikos hinsichtlich des Krieges neu bewertet werden. Engagements von Kund*innen, deren Geschäftsaktivitäten ausschließlich in besetzten Gebieten oder in unmittelbarer Nähe zu militärischen Aktivitäten liegen, werden als ausgefallen betrachtet. Dieses Portfolio macht ca. 10 % des gesamten Kreditportfolios der ProCredit Bank Ukraine aus. Die Auswirkungen auf unsere Kund*innen in den anderen Zonen werden laufend überwacht, insbesondere auf ihre Zahlungsfähigkeit. Die Frequenz und die Intensität dieses Monitorings ist an die jeweilige Zone gekoppelt. Bei Bedarf werden Kund*innen herabgestuft und/oder umstrukturiert. Zum Jahresende hat dies zu einer Nettoerhöhung des umstrukturierten Kreditportfolios der Bank um 22,6 Mio. EUR geführt. Aufgrund der deutlichen Verlangsamung des Kreditgeschäfts in diesem Jahr und der starken Abwertung der Landeswährung hat sich das Kreditportfolio seit Jahresbeginn deutlich verkleinert. Zum 31. Dezember 2022 beträgt das Kreditportfolio der ProCredit Bank Ukraine 582,3 Mio. EUR und trägt 9,5 % zum Gesamtportfolio der Gruppe bei. Der anhaltende Kriegszustand führt zu einem besonderen Augenmerk auf die Problemkreditbetreuung.

Der Krieg hat Auswirkungen auf viele weitere Volkswirtschaften, da es im Zuge von Sanktionen und Seeblockaden auch zu Engpässen in der Lebensmittel- und Energieversorgung gekommen ist. Die weiteren Banken unserer Gruppe haben daher eine ausführliche Analyse ihrer Kreditportfolios durchgeführt, um etwaige Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und der Sanktionen gegen Russland und Belarus auf ihre Geschäftstätigkeit abzuschätzen. Infolge wurden Kredite an Kund*innen mit materiellen Geschäftsbeziehungen gegenüber diesen Ländern identifiziert. Diese machten etwa 119 Mio. EUR oder 2 % des Kreditportfolios der Gruppe zum Bilanzstichtag aus. Größtenteils waren diese Kund*innen in der Lage, ihre Geschäftsbeziehungen entsprechend anzupassen und potenzielle Risiken einzudämmen. Weder die Sanktionen noch die indirekten Effekte des Krieges haben zu einer signifikanten Änderung des Risikogehalts oder einer Anpassung der Risikovorsorge für unsere Kund*innen außerhalb der Ukraine geführt.

Zusätzlich haben wir Kredite an Kund*innen aus von uns als gefährdet eingestuften Wirtschaftssektoren analysiert. Dabei analysieren und bewerteten wir Zweitrundeneffekte auf Kund*innen aus Sektoren, die möglichen Auswirkungen von Lieferkettenunterbrechungen, Konjunkturabschwächung, Inflation und Energieverfügbarkeit ausgesetzt sein könnten. Besonders ausschlaggebend für die Resultate der Untersuchung waren die möglichen Auswirkungen steigender Energiepreise auf unser Kreditportfolio, wobei wir Kund*innen aus energieintensiven Industrien in Kombination mit sich verschlechternden Finanzzahlen identifizierten. Als Ergebnis dieses Prozesses wurden Engagements mit einem Volumen von 23,9 Mio. in Stufe 2 und 0,1 Mio. EUR in Stufe 3 transferiert.

Anhand von Asset Quality Indikatoren wird das Kreditportfolio in die Kategorien *Performing*, *Underperforming* und *Defaulted* unterteilt. Diese Unterteilung erfolgt gemäß eines Risikoklassifizierungssystems, das die Überfälligkeit von Rückzahlungen aber auch andere Risikomerkmale, wie zum Beispiel der Eröffnung eines Insolvenz- oder Gerichtsverfahrens, Restrukturierungen oder

Sicherheitenverwertungen durch andere Banken, berücksichtigt. Darüber hinaus spielen auch weitere Indikatoren, die auf eine wesentliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage der Kund*innen hindeuten, eine Rolle. Die Kreditportfolioindikatoren ermöglichen eine übersichtliche Gesamtbetrachtung der Qualität des Portfolios der Gruppe sowie der jeweiligen Bank und sind eines der wichtigsten Instrumente bei der Steuerung des Kreditrisikos. Die Indikatoren und die dazugehörigen internen Prozesse sind gemäß den Vorgaben der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde definiert.

- Das *Performing* Kreditportfolio weist keine Anzeichen für eine potenzielle Erhöhung des Risikos auf. Einige Kreditengagements können zwar Frühwarnsignale aufweisen, diese führen jedoch nicht zwangsläufig zu einer konkreten Feststellung eines Risikoanstiegs.
- Das *Underperforming* Kreditportfolio umfasst Engagements mit erhöhtem Kreditrisiko. Dies kann durch vorübergehende Zahlungsschwierigkeiten (30 bis 90 Tage), Restrukturierung oder eine Verschlechterung der finanziellen Umstände der Kund*innen, ausgedrückt durch eine Anpassung der Risikoklassifizierung, ausgelöst werden. Dennoch hält die Bank eine vollständige Rückzahlung des Kreditengagements, z.B. nach Restrukturierung, für wahrscheinlich.
- Das *Defaulted* Kreditportfolio beinhaltet alle ausgefallenen Forderungen, geltend nach der aufsichtsrechtlichen Ausfalldefinition (Regulation (EU) No 575/2013 nach (EU) 2019/876 (CRR II), Art. 178) und umfasst solche Engagements, die dauerhafte Zahlungsschwierigkeiten (über 90 Tage) oder andere Indikatoren aufweisen. Zu diesen gehört u.a., dass der*die Kreditnehmer*in seinen*ihrer Kreditverpflichtungen gegenüber der Bankengruppe mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht in voller Höhe nachkommen wird oder die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Weitere Details hierzu werden nachfolgend spezifiziert.

Sobald wir bei einem Kredit ein höheres Ausfallrisiko identifizieren, wird das Kreditengagement unter Intensivbetreuung gestellt und der Kategorie *Underperforming* zugeordnet. Im Mittelpunkt stehen dabei die enge Kommunikation mit den Kund*innen, die Identifizierung der Ursache für das erhöhte Ausfallrisiko und eine genaue Beobachtung der Geschäftsentwicklung. Entscheidungen über Maßnahmen zur Verringerung des Ausfallrisikos für einzelne Kredite werden von den dafür autorisierten Entscheidungsgremien getroffen. Zusätzlich können Spezialisten für Problemkredite hinzugezogen werden, die die Intensivbetreuung des Kreditengagements unterstützen. Eine der ersten Maßnahmen im Forderungsmanagement ist die Erfassung der aktuellen wirtschaftlichen und finanziellen Situation der Kund*innen, da dies die wichtigste Grundlage für die Entscheidung darüber ist, ob das Engagement restrukturiert werden kann oder nicht. Das Ziel ist es, eine solche Entscheidung frühzeitig zu treffen, solange die Chancen auf eine Stabilisierung hoch sind und das Engagement noch nicht in einer fortgeschrittenen Phase des Zahlungsverzugs ist. Wenn ein Kredit als ausgefallen gilt und somit der Kategorie *Defaulted* zugeordnet wird, übernehmen Spezialist*innen die Betreuung dieser Kredite. Es wird aufgrund der Perspektive für den Kunden oder die Kundin eine Strategie entwickelt, die entweder die Sanierung oder die Abwicklung des Engagements zum Ziel hat. Dabei werden sie von der Rechtsabteilung der jeweiligen Bank unterstützt. Kommt es zur Verwertung von Sicherheiten, werden diese zum höchstmöglichen Preis, typischerweise im Zuge einer öffentlichen Auktion, an Dritte verkauft. Die übereigneten Vermögenswerte setzen sich mehrheitlich aus dinglichen Sicherheiten wie Grundstücken und Gebäuden zusammen.

in '000 EUR	31.12.2022	31.12.2021
Immobilien	3.685	6.072
Sonstige	85	202
Übereignete Vermögenswerte	3.770	6.274

Risikovorsorge

Das *Expected Credit Loss* (ECL) Modell nach IFRS 9 ist das zentrale Element des Konzepts zur Quantifizierung der Risikovorsorge für bilanzielle sowie außerbilanzielle Finanzinstrumente und wird kontinuierlich optimiert. Die berechnete Risikovorsorge wird auf Basis der erwarteten Zahlungsausfälle für mehrere zukünftige Ausfallszenarien ermittelt. Diese besteht aus der Summe der wahrscheinlichkeitsgewichteten Ergebnisse aus den Szenarien. Die Schätzer des ECL basieren auf verlässlichen Informationen zu vergangenen Ereignissen, gegenwärtigen Konditionen und Prognosen über die zukünftigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Eine detaillierte Beschreibung der Modellspezifikationen ist nachstehend aufgeführt.

Drei Stufen-Ansatz

Wie für alle unsere Schuldinstrumente werden auch die Forderungen an Kund*innen, basierend auf der Entwicklung des Kreditrisikos seit ihrem erstmaligen Ansatz, auf die drei nachfolgend beschriebenen Stufen aufgeteilt. Dabei wird für jede Stufe eine bestimmte Wertberichtigungsmethode angewandt. Während ihrer Laufzeit können die Forderungen zwischen den Stufen wechseln.

- Stufe 1 umfasst die Kreditforderungen, bei denen sich das Ausfallrisiko zum Bilanzstichtag seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, und somit keine Auslöser für eine Zuordnung in Stufe 2 oder Stufe 3 aufweisen, bzw. Forderungen die aus einer höheren Stufe wieder in Stufe 1 zurückgestuft wurden. Generell werden alle Forderungen beim erstmaligen Ansatz der Stufe 1 zugeordnet, mit Ausnahme von Forderungen, die als POCI (*Purchased or Originated Credit Impaired*) kategorisiert werden. Für Forderungen in Stufe 1 werden die erwarteten Zahlungsausfälle, die sich aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten maximal zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag ergeben, aufwandswirksam erfasst. Bei Forderungen mit einer Restlaufzeit von weniger als zwölf Monaten wird auf die vertraglich kürzere Laufzeit abgestellt.
- Stufe 2 beinhaltet Engagements, bei denen sich das Ausfallrisiko zum Bilanzstichtag seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat, für die jedoch keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, bzw. Forderungen, die aus Stufe 3 zurückgestuft wurden. Die Risikovorsorge wird in Höhe der zu erwarteten Kreditverluste über die gesamte Restlaufzeit gebildet.
- Stufe 3 umfasst alle ausgefallenen Engagements (mit Ausnahme der POCI), d.h. zum Bilanzstichtag bestehen objektive Hinweise auf eine Wertminderung. Die Bemessung der Risikovorsorge erfolgt hier auf Basis der erwarteten Kreditverluste über die gesamte Restlaufzeit unter Berücksichtigung einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 100 %.
- POCI Engagements beschreiben ausgefallene Engagements, unterscheiden sich aber durch den Ansatz der Wertberichtigung von anderen Engagements in Stufe 3 und werden gesondert erfasst.

Berechnung des zu erwarteten Kreditverlust (ECL)

Für die Berechnung des zu erwarteten Kreditverlusts werden die folgenden Parameter verwendet:

- Ausfallkredithöhe: Exposure at Default (EAD)

Die Ausfallkredithöhe ist die erwartete Höhe der Forderung zum Zeitpunkt eines Kreditausfalls und wird von der gegenwärtig ausstehenden Forderung an die Kund*innen sowie möglichen zukünftigen Änderungen unter den gegebenen Vertragsbedingungen abgeleitet. Damit besteht das EAD aus den erwarteten Risikopositionen (unter Berücksichtigung der Kreditrisiken aus dem außerbilanziellen Geschäft) zum Zeitpunkt des Ausfalls. Für Forderungen mit regelmäßigen Zahlungsplänen wird das modellierte EAD durch die zu erwartende Möglichkeit der vorzeitigen Rückzahlung basierend auf historischen Beobachtungen, Szenarien für die Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds und zukünftigen Prognosen für diese angepasst. Für potentielle Forderungen, welche durch Nutzung von bestehenden Kreditzusagen,

wie Kreditlinien oder Überziehungskredite zukünftig entstehen können, werden Umrechnungsfaktoren basierend auf empirischer Analyse historischer Daten geschätzt, während für Zahlungsgarantien und Akkreditive ein Umrechnungsfaktor von 100 % bzw. 50 % nach fachlichem Ermessen festgesetzt wird.

- **Ausfallwahrscheinlichkeit: Probability of Default (PD)**

Die Wahrscheinlichkeit eines Kreditausfalls innerhalb einer bestimmten Zeitperiode wird aus historischen Ausfallereignissen abgeleitet. Diese Daten beinhalten Zeitpunkt, Art und Höhe des Kreditausfalls sowie Informationen über die Risikocharakteristika der Kund*innen aus unserem internen Risikoklassifizierungssystem. Die Parameter sind länderspezifisch und differenzieren die Risikolevel der Engagements entsprechend den von der Bank definierten Kund*innensegmenten. Wir nutzen statistische Modelle zur Analyse der gesammelten Daten und für Prognosen über die zu erwartende Ausfallwahrscheinlichkeit aufgrund von Szenarien für die Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds (PiT-Schätzung). Darüber hinaus schätzen wir die Ausfallwahrscheinlichkeiten über die Restlaufzeit einer Forderung.

- **Ausfallverlustquote: Loss Given Default (LGD)**

Die zu erwartende Ausfallverlustquote basiert auf historischen Daten über erhaltene Rückerstattungen von ausgefallenen Kund*innen. Die LGDs werden als diskontierter Zahlungsstrom unter Berücksichtigung der Kosten für Rückerstattungen und der Größe des Kreditengagements berechnet. Die geschätzten LGDs werden als zukunftsgerichtete Prognosen modelliert, welche die angenommenen Szenarien über die Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds berücksichtigen.

Die Inputdaten für die Einschätzung der Kreditrisikoparameter basieren auf mehrjährigen Datenhistorien unserer Kreditkund*innen. Der Einfluss der spezifischen Risikocharakteristiken der Kund*innen und der makroökonomischen Faktoren auf die ausgewählten Parameter wird mithilfe einer Regressionsanalyse ermittelt. Der mehrstufige Auswahlprozess der relevanten makroökonomischen Faktoren, die verschiedene Dimensionen des wirtschaftlichen Umfelds erfassen (Wirtschaftsleistung, Inflation, Arbeitslosigkeit, Zinsumfeld, Währungsstärke, Energiepreise), erfolgt aufgrund von fachlichem Ermessen, ihrer statistischen Signifikanz und volkswirtschaftlichen Relevanz. Für die historischen Daten und Prognosen der relevanten makroökonomischen Faktoren BIP, Inflation, Arbeitslosenrate, Kreditzinsrate, Kaufkraftparität, Gas- sowie Ölpreisindex werden Publikationen des Internationalen Währungsfonds (IWF), der Economist Intelligence Unit (EIU) und der Europäischen Zentralbank (EZB) als Datenquellen genutzt. Für die Bank in der Ukraine wird ausschließlich auf Daten und Prognosen der EIU zurückgegriffen, da der IWF keine Prognosen über das Jahr 2022 hinaus für die Ukraine bereitstellt.

Für die Bildung der ECL-Parameter wird ein wahrscheinlichkeitsgewichteter Durchschnittswert gebildet, welcher auf verschiedenen Szenarien für die makroökonomischen Faktoren beruht.

Die Berechnung der Risikovorsorge für Engagements der Stufe 1 und Stufe 2 sowie individuell nicht signifikante Engagements der Stufe 3 erfolgt automatisiert und parameterbasiert. Die Risikovorsorge für individuell signifikante Engagements der Stufe 3 wird von Kreditanalysten geschätzt.

Die Anpassungen makroökonomischer Faktoren, die wir in den beiden Vorjahren zur Bildung der Risikovorsorge im Kontext der COVID-19-Pandemie vorgenommen hatten, wurden wieder zurückgenommen, da sich die Risiken aus der Pandemie mittlerweile materialisiert haben. Risiken aus der aktuell angespannten Wirtschaftslage tragen wir durch neue Anpassungen in den Parametern Rechnung.

Für die Bildung der Risikovorsorge wurden die aktuellen makroökonomischen Prognosen aus der IWF World Economic Outlook Database und der Economist Intelligence Unit (EIU) verwendet. Die Berechnung der Parameter erfolgt durch eine Gewichtung von drei Szenarien (Basis/pessimistisch/optimistisch), wobei im Normalfall das Basisszenario zu 50 % und die alternativen Szenarien zu je 25 % gewichtet werden. Die Gewichtung wurde an die Einschätzung einer aktuell angespannten gesamtwirtschaftlicher Lage angepasst. Eine detaillierte Darstellung befindet sich im Abschnitt zu den Anpassungen (Overlays).

Basisszenario	BIP Wachstum in %			Inflationsrate in %			Arbeitslo- senquote in %		Veränderung Kreditzinsrate in %			Veränderung Kaufkraftpa- rität in %		Veränderung Gaspreis in %		Veränderung Ölpreis in %			Gewich- tung
Land	2022	2023	2024	2022	2023	2024	2022	2023	2022	2023	2024	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2024	
Albanien	4,0	2,5	-	5,8	3,3	3,0	10,3	10,0	-	0,9	-	-	-	71,8	-23,9	44,1	-	-	50 %
Bosnien und Herzegowina	2,5	2,0	-	9,5	4,1	-	-	-	-	0,2	0,3	-	-	-	-	-	-	-	50 %
Bulgarien	3,9	3,0	-	-	2,4	2,0	-	-	0,1	0,1	0,2	-	-	-	-	-	-	-5,7	50 %
Ecuador	-	2,7	-	3,8	1,4	1,3	4,0	-	-	-	-	-	-	71,8	-23,9	-	-	-	50 %
Georgien	9,0	4,0	5,2	9,0	3,8	3,0	18,7	19,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	50 %
Deutschland	1,5	-	-	-	-	-	-	3,4	0,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	50 %
Kosovo	2,7	3,5	-	-	1,8	2,7	-	-	-	-	-	-	-	71,8	-23,9	-	-9,1	-	50 %
Moldau	-	2,3	-	30,0	8,0	-	-	3,5	2,1	-	-	-	10,3	-	-	44,1	-	-	50 %
Nord- mazedonien	2,7	3,0	-	-	-	-	-	15,0	-	-	-	-	-	71,8	-23,9	-	-	-	50 %
Rumänien	4,8	3,1	3,8	-	7,7	-	-	-	2,0	1,4	-	-	-	-	-	-	-	-	50 %
Serbien	3,5	2,7	-	12,5	6,0	3,7	-	-	-	-	-0,3	-	-	71,8	-	-	-	-	50 %
Ukraine	-14,8	4,3	2,3	-	9,3	16,2	-	9,9	-	3,6	-	35,3	-	71,8	-23,9	44,1	-	-	50 %

Pessimisti- sches Szenario	BIP Wachstum in %			Inflationsrate in %			Arbeitslo- senquote in %		Veränderung Kreditzinsrate in %			Veränderung Kaufkraftpa- rität in %		Veränderung Gaspreis in %		Veränderung Ölpreis in %			Gewich- tung
Land	2022	2023	2024	2022	2023	2024	2022	2023	2022	2023	2024	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2024	
Albanien	2,8	1,3	-	7,0	4,5	4,2	10,7	10,4	-	2,3	-	-	-	108,9	13,2	63,5	-	-	40 %
Bosnien und Herzegowina	0,4	-0,1	-	10,6	5,2	-	-	-	-	1,0	1,1	-	-	-	-	-	-	-	40 %
Bulgarien	2,6	1,6	-	-	6,7	6,3	-	-	0,6	0,6	0,7	-	-	-	-	-	-	13,7	40 %
Ecuador	-	0,7	-	6,6	4,1	4,1	4,9	-	-	-	-	-	-	108,9	13,2	-	-	-	30 %
Georgien	7,6	2,6	3,8	12,3	7,1	6,4	19,9	20,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	40 %
Deutschland	-0,1	-	-	-	-	-	-	4,0	1,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	40 %
Kosovo	0,7	1,5	-	-	4,3	5,1	-	-	-	-	-	-	-	108,9	13,2	-	10,3	-	40 %
Moldau	-4,3	-2,0	-	35,8	13,8	-	-	4,1	3,6	-	-	-	13,4	-	-	63,5	-	-	40 %
Nord- mazedonien	1,7	2,0	-	-	-	-	-	15,0	-	-	-	-	-	108,9	13,2	-	-	-	40 %
Rumänien	2,0	0,2	0,9	-	9,5	-	-	-	4,3	3,7	-	-	-	-	-	-	-	-	40 %
Serbien	0,8	0	-	16,1	9,6	7,3	-	-	-	2,8	2,5	-	-	108,9	-	-	-	-	40 %
Ukraine	-18,7	0,3	-1,7	-	14,3	21,2	-	10,1	-	8,3	-	41,0	-	108,9	13,2	63,5	-	-	40 %

Optimisti- sches Szenario	BIP Wachstum in %			Inflationsrate in %			Arbeitslo- senquote in %		Veränderung Kreditzinsrate in %			Veränderung Kaufkraftpa- rität in %		Veränderung Gaspreis in %		Veränderung Ölpreis in %			Gewich- tung
Land	2022	2023	2024	2022	2023	2024	2022	2023	2022	2023	2024	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2024	
Albanien	5,1	3,6	-	4,7	2,2	1,9	9,2	8,9	-	-0,9	-	-	-	46,4	-49,3	25,1	-	-	10 %
Bosnien und Herzegowina	4,0	3,5	-	8,0	2,6	-	-	-	-	-0,1	0	-	-	-	-	-	-	-	10 %
Bulgarien	6,0	5,0	-	-	-1,2	-1,6	-	-	-0,5	-0,4	-0,3	-	-	-	-	-	-	-24,7	10 %
Ecuador	-	5,6	-	1,2	-1,2	-1,3	3,0	-	-	-	-	-	-	46,4	-49,3	-	-	-	20 %
Georgien	11,9	7,0	8,2	5,7	0,5	-0,2	17,9	18,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	10 %
Deutschland	2,5	-	-	-	-	-	-	2,8	0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	10 %
Kosovo	5,8	6,6	-	-	0,2	1,0	-	-	-	-	-	-	-	46,4	-49,3	-	-28,1	-	10 %
Moldau	4,8	7,1	-	23,0	1,0	-	-	2,3	-0,7	-	-	-	-1,1	-	-	25,1	-	-	10 %
Nord- mazedonien	4,9	5,2	-	-	-	-	-	13,4	-	-	-	-	-	46,4	-49,3	-	-	-	10 %
Rumänien	8,2	6,4	7,1	-	2,6	-	-	-	0,7	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	10 %
Serbien	6,9	6,1	-	10,1	3,6	1,3	-	-	-	-2,4	-2,7	-	-	46,4	-	-	-	-	10 %
Ukraine	-10,2	8,9	6,9	-	2,6	9,5	-	9,3	-	-1,0	-	25,5	-	46,4	-49,3	25,1	-	-	10 %

Bei Unwesentlichkeit erfolgt keine Angabe des jeweiligen makroökonomischen Faktors.

Die Sensitivität unserer Risikovorsorge wird hinsichtlich der Ausprägung der maßgebenden makroökonomischen Faktoren analysiert. Die Berechnung der Sensitivität erfolgt unter einer simultanen Erhöhung beziehungsweise Senkung, je nach erwarteter Wirkungsrichtung des Faktors, aller verwendeten makroökonomischen Modellfaktoren um 10 %, um eine positive bzw. negative makroökonomische Umgebung zu simulieren. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Risikovorsorge der Gruppe für die jeweiligen makroökonomischen Veränderungen.

in '000 EUR	31.12.2022		
	Risikovorsorge Positive makroökonomische Veränderung	Risikovorsorge	Risikovorsorge Negative makroökonomische Veränderung
Südosteuropa	86.998	90.550	94.276
Osteuropa	103.475	108.310	113.575
davon Beitrag der PCB Ukraine	86.598	90.149	94.036
Südamerika	15.117	15.308	15.500
Deutschland	746	762	827
Gesamt	206.336	214.930	224.178

Änderungen in den genannten Annahmen können über die Zeit zu Änderungen in der berechneten Risikovorsorge führen. Hierbei können Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten einen wesentlichen Einfluss auf die Bildung der Risikovorsorge für kollektiv und individuell bewertete Forderungen haben. Unsere Ermessensentscheidungen reflektieren unter anderem die angewandten Kreditausfalldefinitionen, den Ansatz zur Bestimmung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos (SICR) und die ausgewählten makroökonomischen Faktoren und Szenarien.

Overlays

Die in den Vorjahren vorgenommenen Anpassungen (Overlays) des ECL Modells zur Darstellung der Unsicherheiten, die sich aus den Folgen der COVID-19 Pandemie ergeben haben, wurden zurückgenommen.

Die Anpassung aufgrund der erhöhten Unsicherheit von post-pandemischen Effekten auf die Ökonomien aller Banken in Höhe von 29,6 Mio. EUR (davon 6,4 Mio. EUR in der ProCredit Bank Ukraine) wurde aufgelöst. Die Effekte der Pandemie sind entweder realisiert oder gingen in die Effekte der aktuellen multifaktoriellen Krise über.

Es werden weiterhin Anpassungen vorgenommen, um der Unsicherheit aus den aktuellen ökonomischen und politischen Entwicklungen infolge des Kriegs in der Ukraine sowie im Hinblick auf die makroökonomischen Prognosen Rechnung zu tragen:

in Mio. EUR

Anpassung	Auswirkung auf	31.12.2021*	Ausgelaufene Anpassungen	Neue Anpassungen	31.12.2022
Erhöhte Unsicherheit infolge der negativen Entwicklungen durch die COVID-19-Pandemie	Kreditportfolio in allen Banken (außer PCB Ukraine) in den Stufen 1, 2 und 3	23,2	-23,2	-	-
Makroökonomische Effekte einer negativen Entwicklung infolge der russischen Invasion in der Ukraine	Kreditportfolio in allen Banken (außer PCB Ukraine) in den Stufen 1, 2 und 3	-	-	5,4	5,4
Effekte der multifaktorielle Krise auf die Parameter der Risikovorsorge	Kreditportfolio in allen Banken (außer PCB Ukraine) in den Stufen 1, 2 und 3	-	-	23,5	23,5
Gesamt		23,2	-23,2	28,9	28,9

in Mio. EUR

Anpassung	Auswirkung auf	31.12.2021*	Ausgelaufene Anpassungen	Neue Anpassungen	31.12.2022
Erhöhte Unsicherheit infolge der negativen Entwicklungen durch die COVID-19-Pandemie	Kreditportfolio der PCB Ukraine in den Stufen 1, 2 und 3	6,4	-6,4	-	-
Unsicherheit einer negativen makroökonomischen Entwicklung infolge der russischen Invasion in der Ukraine	Kreditportfolio der PCB Ukraine in den Stufen 1, 2 und 3	-	-	4,3	4,3
Unsicherheit in den Modellparametern der Risikovorsorge infolge der russischen Invasion in der Ukraine	Kreditportfolio der PCB Ukraine in den Stufen 1, 2 und 3	-	-	6,4	6,4
Gesamt		6,4	-6,4	10,7	10,7

* Das Konzept von Modelanpassungen in dieser Form wurde zum Halbjahr 2022 eingeführt, daher sind die Anpassungen zum Jahresende 2021 nur limitiert vergleichbar.

Aufgrund der angespannten Lage in dem Ukraine-Russland Krieg mit möglichen Spill-Over-Effekten auf die ökonomische Situation der Länder der ProCredit Gruppe wurden für die Berechnung der Parameter zur Risikovorsorge die Gewichtungen der Szenarien (Basis/pessimistisch/optimistisch) angepasst. Das Basisszenario behält eine Gewichtung von 50 %, jedoch wurden die Gewichtungen des pessimistischen auf 40 % (vorher 25 %) und des optimistischen Szenarios auf 10 % (vorher 25 %) geändert. Als erdölexportierendes Land wurde für Ecuador ein geringeres Gewicht von 30 % auf das pessimistische und 20 % auf das optimistische Szenario gesetzt, da das Land von erhöhten Preisen profitieren kann. Die Effekte dieser Anpassung sind eine um 5,4 Mio. EUR erhöhte Risikovorsorge für alle Banken der Gruppe außer der ProCredit Bank Ukraine.

Das aktuelle globale wirtschaftliche Umfeld ist geprägt von mehreren ineinander verbundenen Krisen, einerseits aus den Folgen der Pandemie und der Konflikte in den Handelsbeziehungen mit China (Lieferkettenprobleme), andererseits aufgrund des Krieges in der Ukraine mit negativen Folgen auf dem Energiemarkt, der Preisentwicklung und des Zinsniveaus.

Die vorherrschende Energiekrise mit volatilen Preisen und eingeschränkter Verfügbarkeit, die erhöhte Inflation sowie der Anhebung des Zinsniveaus können aufgrund fehlender statistischer Zusammenhänge der makroökonomischen Faktoren und der historischen Ausfall-/ Verlustrate nicht in allen Modellparametern abgebildet werden. Daher wurden für alle Banken Parameteranpassungen der Ausfallwahrscheinlichkeit und Ausfallverlustquote vorgenommen (separate Anpassungen für ProCredit Bank Ukraine).

Die vorgenommenen Anpassungen basieren auf Beobachtungen von maximalen Ausfall- und Verlustquoten aus historischen Ausfallereignissen in den Krisen, die als Stresslevel dienen. Die Schlüsselparame-ter PD und LGD werden anhand der festgelegten Eintrittswahrscheinlichkeit des Stresslevels (20 %, basierend auf

Experteneinschätzung) erhöht. Die Modellanpassung führt zu einer Erhöhung der Risikovorsorge um 23,5 Mio. EUR für alle Banken außer der ProCredit Bank Ukraine.

Insgesamt erhöhen sich die Anpassungen für alle Banken ausgenommen der ProCredit Bank Ukraine um 5,7 Mio. EUR auf 28,9 Mio. EUR.

Die Invasion in der Ukraine durch Russland führt zu einer hohen Unsicherheit und makroökonomischen Schocks in der Ukraine. Die Ausmaße der beobachteten makroökonomischen Schocks liegen deutlich außerhalb der kalibrierten Bereiche des ECL-Modells.

Das Kreditportfolio im Konfliktgebiet ist zum größten Teil durch die individuelle Einschätzung der Verluste bewertet, so dass ECL-Parameter nur für das Kreditportfolio außerhalb des Konfliktgebietes angewandt werden. Für die Parameterschätzung werden Werte außerhalb des kalibrierten Bereichs mit dem negativstem historischen Wert der makroökonomischen Faktoren innerhalb des verwendeten Zeitraums ersetzt, um plausible aber konservative Parameter zu erhalten. Die Modellparameter in der Ukraine wurden anhand von historisch beobachteten Stressleveln vorangegangener Krisen angepasst.

Die Anpassung der LGD für die ProCredit Bank Ukraine basiert auf unseren Erfahrungen aus der Beobachtung der relevanten Verlustquoten aus dem Ukraine-Konflikt in 2014/15. Die Verlustquoten des Portfolios mit Geschäftsaktivitäten im aktuellem Konfliktgebiet werden unter konservativen Annahmen individuell bewertet. Ebenso haben wir die PD basierend auf historischen Informationen erhöht. Die angewandten Ausfallwahrscheinlichkeiten sind deutlich höher als die beobachtete Ausfallrate außerhalb des Konfliktgebiets während des Konflikts 2014/15. Des Weiteren unterstellen wir bei der Risikovorsorge für Engagements mit erhöhtem Ausfallrisiko seit dem erstmaligem Ansatz (Stufe 2) keine vorzeitigen Rückzahlungen. Die Anpassung der Modellparameter erhöht die Risikovorsorge um 6,4 Mio. EUR.

Aufgrund der erhöhten Unsicherheit einer negativen makroökonomischen Entwicklung infolge des Krieges wurde für die Berechnung der Parameter zur Risikovorsorge die Gewichtungen der Szenarien auf 50 % für das Basisszenario, 40 % (vorher 25 %) für das pessimistische Szenario sowie 10 % (vorher 25 %) für das optimistische Szenario geändert. Der Effekt dieser Anpassung ist eine Erhöhung der Risikovorsorge um 4,3 Mio. EUR.

Die gesamte Höhe der Anpassungen für die Ukraine summiert sich auf 10,7 Mio. EUR, im Vorjahr betrug die Höhe der Anpassungen 6,4 Mio. EUR. Bei der Berechnung der Anpassungen ist zu beachten, dass individuelle bewertete Engagements nicht mit in die Berechnung einfließen. Die individuelle Bewertung von ausgefallenen Portfolio erfolgt nicht parameterbasiert, so dass dieses Portfolio nicht Teil der Berechnung der vorgenommenen Anpassungen in der obigen Tabelle ist. Das Volumen des individuell bewerteten Portfolios in der Ukraine erhöhte sich von rund 7 Mio. EUR im Dezember 2021 auf über 60 Mio. EUR im Dezember 2022. Rund 90 % des ausgefallenen Portfolios in der Ukraine sind individuell unter konservativen Annahmen von Kreditanalysten bewertet, was zu einer hohen Deckungsrate von 87 % führt.

in '000 EUR	12-Monats-PD-Intervall	31.12.2022		31.12.2021	
Risikoklassen 1-5: Performing*	0 % – 1,5 %	2.307.355	37,8 %	1.567.961	26,5 %
	1,5 % – 4,0 %	1.442.089	23,6 %	2.667.511	45,0 %
	4,0 % – 7,0 %	725.552	11,9 %	533.470	9,0 %
Risikoklassen 6-7: Underperforming*	7,0 % – 10,0 %	182.159	3,0 %	118.792	2,0 %
	10,0 % < 100 %	333.375	5,5 %	142.639	2,4 %
Risikoklasse 8: Defaulted	100 %	181.870	3,0 %	115.574	2,0 %
Ohne Risikoklasse**		935.327	15,3 %	778.464	13,1 %
Bruttoforderung		6.107.726	100,0 %	5.924.410	100,0 %

* Die Darstellung bzw. Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst. Für einzelne Banken der Gruppe kann die Risikoklasse 5 auch Ausfallwahrscheinlichkeiten (12-Monats-PD) von mehr als 7 % aufweisen.

** Kredite an Privatkund*innen und Geschäftskund*innen mit einem Kreditvolumen von 50.000 EUR und weniger werden nicht mit einer internen Risikoklassifizierung bewertet.

Die länderspezifischen Ausfallwahrscheinlichkeiten werden der Skala für die interne Risikoklassifizierung zugeordnet. So ergibt sich eine Verteilung des Kreditportfolios in die gezeigten Intervalle der Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dabei können sich die Risikoklassen aufgrund der unterschiedlichen Risikoumgebung der einzelnen Banken bezüglich ihrer zugeordneten Ausfallwahrscheinlichkeiten überschneiden. Engagements welche den Risikoklassen 6 und 7 zugeordnet werden, entsprechen der Kategorie Underperforming und gelten als mit höherem Risiko behaftet. Sie weisen daher Ausfallwahrscheinlichkeiten von grundsätzlich über 7 % aus. Die Grade der Risikoklassifizierung werden nach einem internen Bewertungsverfahren der aktuellen Zahlungsfähigkeit des Kreditengagements vergeben, welche auf quantitativen sowie auf qualitativen Faktoren basiert.

Signifikante Erhöhung des Kreditrisikos (SICR)

Zur Bestimmung, ob eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos vorliegt, werden quantitative und qualitative Informationen zugrunde gelegt.

Der quantitative Test für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos besteht aus dem Vergleich der erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeit über die Restlaufzeit zum Berichtsstichtag mit der erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeit über diese verbleibende Laufzeit beim erstmaligen Ansatz. Ein SICR liegt vor, wenn die Differenz zwischen diesen beiden Ausfallwahrscheinlichkeiten den Faktor von 2,5 übersteigt. Dieser Grenzwert wird durch die Geschäftsführung festgelegt, basierend auf einer Analyse historischer Daten zu den Risikocharakteristika des Kreditportfolios. Das betroffene Finanzinstrument wird in diesem Fall von Stufe 1 in Stufe 2 transferiert. Entgegengesetzt kann ein Transfer von Stufe 2 in Stufe 1 erfolgen, sobald das zugehörige Kreditrisiko nicht mehr signifikant erhöht ist.

Zusätzlich werden qualitative Kriterien für die Entscheidung über die Vorlage eines SICR herangezogen. Ein Transfer von Stufe 1 zu Stufe 2 erfolgt, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- Vertragliche Zahlungen sind mehr als 30, aber nicht mehr als 90 Tage überfällig.
- Einstufung der Kredite als Restrukturierung (*forbearance*) entsprechend den internen Richtlinien (Anpassung der vertraglich vereinbarten Bedingungen).

Eine Rückkehr von Stufe 2 zu Stufe 1 erfolgt, wenn keine überfälligen Zahlungen über 30 Tage ausstehen und keine weiteren Kriterien für Stufe 2 erfüllt sind. Für restrukturierte Engagements gilt zusätzlich ein zweijähriger Bewährungszeitraum, in dem keine fälligen Zahlungen über 30 Tage ausstehend sein dürfen. Der Zeitraum beginnt mit der Restrukturierung des Vertrages.

Wertgeminderte Kreditforderungen

Gilt ein Kreditengagement als wertgemindert, wird es entsprechend in Stufe 3 transferiert. Die Definition für die Wertminderung nach IFRS 9 entspricht der verwendeten Definition für das *Defaulted* Kreditportfolio im internen Risikomanagement und zugleich der aufsichtsrechtlichen Ausfalldefinition (Verordnung (EU) Nr. 575/2013 nach (EU) 2019/876 (CRR II), Art. 178). Diese Ausfalldefinition wird auf alle Forderungen, die Teil des Kreditportfolios der Gruppe sind, angewandt. Die Gruppe sieht ein Engagement als wertgemindert an, wenn mindestens eines der Kriterien der Ausfalldefinition erfüllt ist und die erwarteten Zahlungsströme so stark negativ beeinflusst sind, dass eine vollständige Rückzahlung der Forderung nicht mehr angenommen werden kann.

Bei der Bildung von Wertberichtigungen in Stufe 3 wird ebenfalls zwischen individuell signifikanten und individuell nicht signifikanten Kreditengagements unterschieden; der Schwellenwert liegt bei 150.000 EUR (für alle Engagements gegenüber ein*er Kund*in). Bei Anzeichen der Wertminderung signifikanter Kreditengagements erfolgt eine individuelle Schätzung der Risikovorsorge unter Einbeziehung der wahrscheinlichkeitsgewichteten erwarteten Mittelzuflüsse aus verschiedenen Szenarien, einschließlich der Verwertung von Sicherheiten. Für nicht signifikante Kreditengagements wird die Risikovorsorge mithilfe von kollektiv bestimmten Kreditrisikoparametern ermittelt.

Für die ProCredit Bank Ukraine werden zusätzlich zu den bestehenden Definition der ProCredit Gruppe Stufentransfers auf Basis der eingeführten geografischen Zonen durchgeführt. Engagements, deren Geschäftsaktivitäten ausschließlich in besetzten Gebieten oder in unmittelbarer Nähe zu militärischen Aktivitäten liegen, werden der Stufe 3 zugeordnet. Darüber hinaus wird in der Bank ein höherer Schwellenwert von 250.000 EUR für die Unterscheidung von individuell signifikanten Kreditengagements genutzt.

Die Rückführung eines Engagements aus der Stufe 3 in eine niedrigere Stufe ist möglich, falls die Kund*innen die ausstehenden Forderungen vollständig begleichen können, ohne auf die Verwertung von Sicherheiten zurückgreifen zu müssen. Nicht restrukturierte Kredite können frühestens 3 Monate nach der Einstufung in Stufe 3 und einer Feststellung über die Verbesserung der Rückzahlungsfähigkeit zurückgeführt werden. Restrukturierte Kredite können frühestens 12 Monate nach der Einstufung in Stufe 3 und einer Feststellung über die Verbesserung der Rückzahlungsfähigkeit zurückgeführt werden. Für POCI Kreditforderungen ist keine Migration zwischen den Stufen möglich.

Purchased or Originated Credit Impaired (POCI) Kreditforderungen

Entsprechend den IFRS Richtlinien erfolgt eine gesonderte Erfassung für sog. POCI Kreditforderungen. Im Rahmen unseres Geschäftsmodells ist ein Erwerb von bereits wertgeminderten Forderungen ausgeschlossen. Demzufolge kann eine POCI-Kreditforderung nur im Zuge einer Neuverhandlung durch eine substantielle Modifizierung der vertraglich vereinbarten Kapitalflüsse entstehen. Für POCI Kreditforderungen sind zum Zeitpunkt des ersten Ansatzes keine Wertberichtigungen gebildet. In den darauffolgenden Perioden werden alle Änderungen bezüglich des zu erwartenden Verlusts über die Restlaufzeit (*lifetime ECL*) aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und entsprechend als Risikovorsorge für diese Forderungen ausgewiesen.

Änderungen der Vertragsbedingungen (Modifikation)

Änderungen der ursprünglich vereinbarten Vertragsbedingungen für Kreditforderungen sind möglich, insbesondere mit dem Ziel die Rückzahlungsaussichten zu verbessern und, wenn möglich, einen Zahlungsausfall, Zwangsvollstreckung oder die Verwertung von Sicherheiten zu vermeiden. Wir bestimmen mithilfe qualitativer und quantitativer Faktoren, wann eine substantielle Änderung der Vertragsbedingungen

(*substantial modification*) vorliegt. Als quantitativen Faktor zur Bewertung der geänderten Bedingungen für eine Forderung wird der Barwert der Zahlungsströme ermittelt (*Net Present Value Test*). Bei einer substantiellen Änderung wird der ursprüngliche Vertrag ausgebucht und eine neue Kreditforderung mit dem beizulegenden Zeitwert (*Fair Value*) zum Zeitpunkt der Änderung angesetzt. Im Falle einer nicht-substantiellen Änderung wird der Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Abschreibungen

Uneinbringliche Kredite werden unter Berücksichtigung der gebildeten Risikovorsorge abgeschrieben, falls keine begründete Erwartung auf eine Rückzahlung besteht. Die direkten und indirekten Kosten des aktiven Managements nicht abgeschriebener Kredite müssen in einem angemessenen Verhältnis zu der Höhe des ausstehenden Kreditengagements stehen.

Für Kreditengagements jeder Größe wird eine individuelle Bewertung über die begründete Erwartbarkeit von Rückzahlungen von den Banken vorgenommen. Anhand der vorgenommenen Bewertung können die Banken entscheiden abzuschreiben oder das Engagement weiterhin aktiv zu halten, um eine weitergehende Rückzahlung der Forderung zu ermöglichen. Ein Teil der abgeschriebenen Forderungen unterliegen weiterhin Vollstreckungsmaßnahmen.

in '000 EUR	31.12.2022		
	Stufe 3	POCI	Gesamt
Abgeschriebene Forderungen, die einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen	17.531	144	17.675

in '000 EUR	31.12.2021		
	Stufe 3	POCI	Gesamt
Abgeschriebene Forderungen, die einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen	13.673	0	13.673

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die jeweiligen Kreditportfolios sowie die Risikovorsorge nach Stufen und Segmenten.

in '000 EUR	31.12.2022				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Südosteuropa					
Bruttoforderung	4.121.719	194.537	78.459	1.035	4.395.750
Risikovorsorge	-35.957	-10.748	-43.428	-418	-90.550
Nettoforderung	4.085.762	183.789	35.031	618	4.305.199
Osteuropa					
Bruttoforderung	854.718	218.852	85.054	1.257	1.159.880
Risikovorsorge	-13.755	-26.231	-67.697	-627	-108.310
Nettoforderung	840.962	192.622	17.357	630	1.051.570
Südamerika					
Bruttoforderung	432.072	32.609	32.801	657	498.139
Risikovorsorge	-2.815	-1.288	-11.008	-197	-15.308
Nettoforderung	429.257	31.321	21.793	460	482.831
Deutschland					
Bruttoforderung	51.555	1.995	408	-	53.958
Risikovorsorge	-425	-316	-21	-	-762
Nettoforderung	51.130	1.679	387	-	53.196
Gesamt					
Bruttoforderung	5.460.063	447.993	196.721	2.949	6.107.726
Risikovorsorge	-52.952	-38.583	-122.154	-1.242	-214.930
Nettoforderung	5.407.111	409.410	74.567	1.707	5.892.796
Finanzielle Eventualverbindlichkeiten					
Nominalbetrag	768.658	53.666	1.080	-	823.404
Rückstellungen	-2.626	-1.026	-543	-	-4.195

in '000 EUR	31.12.2021				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Südosteuropa					
Bruttoforderung	3.933.093	118.360	82.084	1.202	4.134.739
Risikovorsorge	-27.261	-11.012	-43.893	-451	-82.617
Nettoforderung	3.905.833	107.349	38.191	750	4.052.122
Osteuropa					
Bruttoforderung	1.231.375	59.279	23.619	1.371	1.315.644
Risikovorsorge	-15.248	-6.099	-14.167	-499	-36.014
Nettoforderung	1.216.127	53.180	9.452	872	1.279.630
Südamerika					
Bruttoforderung	358.722	37.132	27.463	-	423.316
Risikovorsorge	-3.102	-1.037	-8.317	-	-12.457
Nettoforderung	355.619	36.095	19.146	-	410.859
Deutschland					
Bruttoforderung	50.334	376	-	-	50.711
Risikovorsorge	-353	-4	-	-	-356
Nettoforderung	49.982	373	-	-	50.354
Gesamt					
Bruttoforderung	5.573.524	215.148	133.166	2.572	5.924.410
Risikovorsorge	-45.964	-18.152	-66.377	-951	-131.444
Nettoforderung	5.527.560	196.996	66.788	1.622	5.792.966
Finanzielle Eventualverbindlichkeiten					
Nominalbetrag	827.719	12.334	992	-	841.045
Rückstellungen	-2.406	-401	-214	-	-3.021

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Veränderungen in der Risikovorsorge für das Kreditportfolio, gegliedert nach geografischen Regionen.

Entwicklung der Risikovorsorge im Segment Südosteuropa

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2022	-27.261	-11.012	-43.893	-451	-82.617
Zuführungen	-12.180	-	-	-	-12.180
Auflösungen	2.756	1.019	4.975	-	8.750
Transfer zu Stufe 1	-1.662	1.625	36	-	-
Transfer zu Stufe 2	2.338	-2.757	419	-	-
Transfer zu Stufe 3	325	4.186	-4.511	-	-
Veränderung des Kreditrisikos	-191	-3.734	-15.666	-106	-19.697
Inanspruchnahmen	-	-	15.183	140	15.324
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	-82	-76	29	0	-130
Risikovorsorge am 31.12.2022	-35.957	-10.748	-43.428	-418	-90.550

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2021	-26.708	-7.865	-43.968	-333	-78.873
Zuführungen	-13.196	-2.110	-2.934	-	-18.240
Auflösungen	2.331	1.147	6.387	-	9.865
Transfer zu Stufe 1	-1.640	1.600	40	-	-
Transfer zu Stufe 2	2.110	-2.363	253	-	-
Transfer zu Stufe 3	95	1.172	-1.267	-	-
Veränderung des Kreditrisikos	9.270	-2.640	-13.255	-217	-6.842
Inanspruchnahmen	-	-	11.543	99	11.642
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	476	48	-692	-1	-168
Risikovorsorge am 31.12.2021	-27.261	-11.012	-43.893	-451	-82.617

Die wesentliche Veränderung der Risikovorsorge im Segment Südosteuropa entsteht durch die Zuführungen für neu ausgezahlte Kredite während des Geschäftsjahres. Darüber hinaus steigt die Risikovorsorge im Vergleich zum Vorjahr ausgehend von einer Veränderung des Kreditrisikos für Stufe 2 und Stufe 3. Speziell die Risikovorsorge in Stufe 3 erhöhte sich durch Transfers und Neubewertungen von individuell bewerteten ausgefallenen Engagements während des Jahres, sowie durch die reguläre Aktualisierung der Modellparameter.

Entwicklung der Risikovorsorge im Segment Osteuropa

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2022	-15.248	-6.099	-14.167	-499	-36.014
Zuführungen	-3.648	-8	-21	-	-3.677
Auflösungen	1.217	1.839	2.267	-	5.323
Transfer zu Stufe 1	-6.225	6.219	6	-	-
Transfer zu Stufe 2	11.411	-11.446	34	-	-
Transfer zu Stufe 3	264	18.819	-19.083	-	-
Veränderung des Kreditrisikos	-3.236	-39.437	-49.742	-145	-92.560
Inanspruchnahmen	-	907	7.895	16	8.817
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	1.709	2.976	5.115	1	9.801
Risikovorsorge am 31.12.2022	-13.755	-26.231	-67.697	-627	-108.310

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2021	-13.719	-7.077	-12.488	-593	-33.877
Zuführungen	-9.600	-456	-1.212	-	-11.268
Auflösungen	1.926	993	3.781	450	7.150
Transfer zu Stufe 1	-399	395	4	-	-
Transfer zu Stufe 2	1.104	-1.796	693	-	-
Transfer zu Stufe 3	43	2.306	-2.349	-	-
Veränderung des Kreditrisikos	6.489	-99	-5.614	-72	704
Inanspruchnahmen	-	-	4.424	503	4.927
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	-1.093	-366	-1.405	-787	-3.650
Risikovorsorge am 31.12.2021	-15.248	-6.099	-14.167	-499	-36.014

Im Segment Osteuropa entsteht die größte Veränderung der Risikovorsorge durch die Transfers in Stufe 2 und 3 und die Veränderung des Kreditrisikos in allen Stufen in der ProCredit Bank Ukraine während des Geschäftsjahres. Die Aktualisierung der Modellparameter und Overlays in 2022 führte ebenfalls zu einer Erhöhung der Risikovorsorge. Der Effekt auf die Risikovorsorge durch Wechselkursveränderungen in Osteuropa ist typischerweise größer als in anderen Regionen und führt in 2022 speziell durch die Abwertung der ukrainischen Währung zu einer Reduktion dieser Position. Eine Inanspruchnahme der Risikovorsorge erfolgte zum größten Teil für Kredite der ProCredit Bank Ukraine.

Entwicklung der Risikovorsorge im Segment Südamerika

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2022	-3.102	-1.037	-8.317	-	-12.457
Zuführungen	-1.332	-	-	-	-1.332
Auflösungen	629	214	2.340	-	3.183
Transfer zu Stufe 1	-349	210	139	-	-
Transfer zu Stufe 2	80	-668	589	-	-
Transfer zu Stufe 3	56	122	-178	-	-
Veränderung des Kreditrisikos	1.404	-63	-5.746	-200	-4.604
Inanspruchnahmen	-	-	639	-	639
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	-200	-66	-473	2	-737
Risikovorsorge am 31.12.2022	-2.815	-1.288	-11.008	-197	-15.308

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2021	-2.314	-1.500	-5.628	-	-9.442
Zuführungen	-1.665	-	-2.167	-	-3.833
Auflösungen	485	330	1.491	-	2.306
Transfer zu Stufe 1	-87	5	82	-	-
Transfer zu Stufe 2	17	-19	2	-	-
Transfer zu Stufe 3	40	139	-179	-	-
Veränderung des Kreditrisikos	639	113	-1.944	-	-1.192
Inanspruchnahmen	-	-	612	-	612
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	-217	-105	-586	-	-908
Risikovorsorge am 31.12.2021	-3.102	-1.037	-8.317	-	-12.457

In Südamerika ist die Anpassung der Risikovorsorge für die Veränderung des Kreditrisikos in Stufe 3 die größte Position in der Risikovorsorge während des Jahres. Die Aktualisierung der Modellparameter in 2022 führte zu einer positiven Veränderung der Risikovorsorge in Stufe 1. Die Anpassungen für Kredite in der Stufe 3 überwiegen jedoch, sodass insgesamt eine Erhöhung der Risikovorsorge durch Änderungen im Kreditrisiko wahrgenommen wird. Die Zuführungen in der Risikovorsorge durch neu ausgezahlte Kredite sind zurückgegangen im Vergleich zum Vorjahr.

Entwicklung der Risikovorsorge im Segment Deutschland

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2022	-353	-4	-	-	-356
Zuführungen	-32	-	-	-	-32
Auflösungen	16	-	-	-	16
Transfer zu Stufe 1	-	-	-	-	-
Transfer zu Stufe 2	77	-77	-	-	-
Transfer zu Stufe 3	-	4	-4	-	-
Veränderung des Kreditrisikos	-133	-240	-17	-	-390
Inanspruchnahmen	-	-	-	-	-
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	-	-	-	-	-
Risikovorsorge am 31.12.2022	-425	-316	-21	-	-762

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2021	-213	-278	-	-	-491
Zuführungen	-85	-	-	-	-85
Auflösungen	14	159	-	-	173
Transfer zu Stufe 1	-70	70	-	-	-
Transfer zu Stufe 2	3	-3	-	-	-
Transfer zu Stufe 3	-	-	-	-	-
Veränderung des Kreditrisikos	-1	48	-	-	47
Inanspruchnahmen	-	-	-	-	-
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	-	-	-	-	-
Risikovorsorge am 31.12.2021	-353	-4	-	-	-356

Im Segment Deutschland ergeben sich die größten Veränderungen durch die Anpassungen des Kreditrisikos in den einzelnen Stufen. Eine weitere Erhöhung ergibt sich durch die Zuführungen für neu ausgezahlte Kredite während des Jahres 2022. Das Kreditportfolio in Stufe 2 erhöhte sich durch Transfers. Die Bank in Deutschland hat eine Risikoposition in Stufe 3, zugleich keine Inanspruchnahmen während des Geschäftsjahres.

Die nachstehenden Tabellen zeigen unser Kreditportfolio nach der internen Risikoklassifizierung sowie nach Wirtschaftszweigen und Stufen gegliedert.

in '000 EUR		31.12.2022				
Kreditportfolio	Risikoklasse	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Performing	1	24.646	-	-	-	24.646
	2	863.024	568	-	-	863.592
	3	1.572.260	2.765	-	-	1.575.025
	4	1.379.663	43.952	-	-	1.423.615
	5	680.106	140.808	-	-	820.914
Underperforming	6	44.249	200.388	-	-	244.636
	7	1.067	37.034	-	-	38.101
Defaulted	8	-	-	178.983	2.887	181.870
Ohne Risikoklasse*		895.049	22.478	17.738	62	935.327
Bruttoforderung		5.460.063	447.993	196.721	2.949	6.107.726

in '000 EUR		31.12.2021				
Kreditportfolio	Risikoklasse	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Performing	1	7.973	-	-	-	7.973
	2	408.472	792	-	-	409.264
	3	1.764.187	1.341	-	-	1.765.527
	4	2.077.631	8.581	-	-	2.086.212
	5	533.465	12.774	-	-	546.239
Underperforming	6	36.936	112.014	-	-	148.950
	7	2.791	63.415	-	-	66.206
Defaulted	8	-	-	113.100	2.473	115.574
Ohne Risikoklasse*		742.069	16.231	20.066	99	778.464
Bruttoforderung		5.573.524	215.148	133.166	2.572	5.924.410

* Kredite an Privatkund*innen und Geschäftskund*innen mit einem Kreditvolumen von 50.000 EUR und weniger werden nicht mit einer internen Risikoklassifizierung bewertet.

31.12.2022												
in '000 EUR	Firmenkredite							Privatkredite				Gesamt
	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produktion	Verkehr und Lagerei	Elektrizität-, Gas-, Wärme- und Kälteversorgung	Bauwirtschaft und Immobilien	Hotel, Restaurant und Catering	Sonstige wirtschaftliche Tätigkeiten	Wohnbaufinanzierung	Investitionskredite	Konsumkredite	
Stufe 1												
Bruttoforderung	1.389.994	935.838	1.089.302	226.711	303.669	462.900	148.771	362.808	421.164	51.202	67.705	5.460.063
Risikovorsorge	-10.125	-8.275	-9.805	-1.960	-3.214	-3.996	-1.435	-3.085	-7.748	-1.675	-1.636	-52.952
Nettoforderung	1.379.868	927.563	1.079.497	224.751	300.455	458.904	147.337	359.723	413.416	49.528	66.070	5.407.111
Stufe 2												
Bruttoforderung	80.345	108.039	122.086	24.471	11.966	37.044	23.493	32.460	4.088	2.285	1.714	447.993
Risikovorsorge	-4.599	-10.693	-9.655	-1.988	-3.390	-2.095	-1.912	-3.663	-410	-110	-68	-38.583
Nettoforderung	75.746	97.347	112.431	22.483	8.576	34.949	21.581	28.797	3.679	2.175	1.646	409.410
Stufe 3												
Bruttoforderung	34.173	65.381	50.145	10.900	3.438	5.741	5.187	14.432	4.676	1.084	1.565	196.721
Risikovorsorge	-20.555	-50.234	-25.676	-6.250	-2.286	-3.045	-2.725	-7.203	-2.306	-768	-1.105	-122.154
Nettoforderung	13.617	15.146	24.468	4.650	1.152	2.696	2.462	7.229	2.370	315	461	74.567
POCI												
Bruttoforderung	239	843	0	155	-	19	1.074	567	22	30	1	2.949
Risikovorsorge	-82	-223	-	-153	-	-19	-577	-150	-16	-21	-1	-1.242
Nettoforderung	157	620	0	1	-	-	497	417	6	9	-	1.707
Gesamt												
Bruttoforderung	1.504.750	1.110.101	1.261.533	262.237	319.074	505.703	178.526	410.267	429.950	54.601	70.986	6.107.726
Risikovorsorge	-35.361	-69.425	-45.136	-10.351	-8.890	-9.155	-6.648	-14.101	-10.479	-2.574	-2.810	-214.930
Nettoforderung	1.469.389	1.040.676	1.216.396	251.886	310.183	496.548	171.877	396.166	419.471	52.027	68.176	5.892.796

31.12.2021												
	Firmenkredite							Privatkredite				
					Elektrizi- tät-, Gas-, Wärme- und Kältever- sorgung*	Bau- wirt- schaft und Immobi- lien*	Hotel, Restau- rant und Catering*	Sonstige wirt- schaft- liche Tätigkei- ten*	Wohn- bau- finan- zierung*	Investi- tions- kredite*	Kon- sum- kredite*	
in '000 EUR	Handel	Land- und Forstwirt- schaft, Fischerei	Produkti- on	Verkehr und Lagerei								Gesamt
Stufe 1												
Bruttoforderung	1.434.086	1.059.525	1.188.281	222.502	246.817	448.087	133.899	372.568	364.245	56.138	47.376	5.573.524
Risikovorsorge	-10.609	-8.826	-8.870	-1.741	-2.257	-3.035	-1.264	-2.894	-4.488	-1.166	-813	-45.964
Nettoforderung	1.423.477	1.050.700	1.179.411	220.761	244.560	445.052	132.635	369.674	359.757	54.972	46.563	5.527.560
Stufe 2												
Bruttoforderung	41.676	39.596	47.923	22.988	1.760	6.564	27.699	21.499	3.972	993	478	215.148
Risikovorsorge	-2.760	-4.708	-3.431	-2.197	-241	-435	-2.460	-1.377	-425	-89	-28	-18.152
Nettoforderung	38.916	34.888	44.492	20.791	1.519	6.128	25.240	20.121	3.547	904	451	196.996
Stufe 3												
Bruttoforderung	34.659	20.438	26.240	10.969	1.537	3.168	10.209	16.687	6.272	1.621	1.364	133.166
Risikovorsorge	-17.908	-10.780	-12.489	-5.646	-1.321	-1.765	-3.308	-7.865	-3.317	-1.072	-907	-66.377
Nettoforderung	16.751	9.658	13.751	5.323	216	1.404	6.901	8.822	2.955	549	457	66.788
POCI												
Bruttoforderung	326	656	-	217	-	16	917	392	27	22	1	2.572
Risikovorsorge	-171	-88	-	-	-	-16	-633	-9	-11	-22	-1	-951
Nettoforderung	155	568	-	217	-	-	283	383	16	-	-	1.622
Gesamt												
Bruttoforderung	1.510.747	1.120.215	1.262.444	256.675	250.114	457.834	172.724	411.146	374.515	58.774	49.220	5.924.410
Risikovorsorge	-31.449	-24.402	-24.791	-9.583	-3.819	-5.250	-7.665	-12.146	-8.241	-2.349	-1.750	-131.444
Nettoforderung	1.479.298	1.095.814	1.237.654	247.092	246.295	452.584	165.059	399.000	366.274	56.425	47.471	5.792.966

* Die Darstellung bzw. Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.

Das Adressenausfallrisiko wird monatlich, und bei Bedarf auch öfter, auf Portfolioebene bewertet. Dies beinhaltet die Analyse der Struktur und Qualität des Portfolios, der restrukturierten Kredite, der Abschreibungen, des Deckungsgrads sowie des Konzentrationsrisikos.

Das Konzentrationsrisiko im Kreditportfolio wird durch ein hohes Maß an Diversifikation wirksam begrenzt. Die Diversifikation des Portfolios ist Resultat der Kreditvergabe insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen in verschiedenen Wirtschaftssektoren sowie an Privatkund*innen. Auch die Verteilung des Kreditportfolios auf 13 Länder trägt maßgeblich zur Diversifizierung bei.

31.12.2022						
in '000 EUR	< 50.000 EUR	50.000 – 250.000 EUR	250.000 – 500.000 EUR	500.000 – 1.500.000 EUR	> 1.500.000 EUR	Gesamt
Firmenkredite	386.631	1.803.199	1.222.174	1.394.098	746.088	5.552.189
Handel	107.459	542.800	351.322	395.720	107.448	1.504.750
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	121.194	434.740	250.552	214.749	88.865	1.110.101
Produktion	59.237	383.386	301.108	352.226	165.576	1.261.533
Verkehr und Lagerei	32.981	103.099	50.014	56.707	19.436	262.237
Elektrizität-, Gas-, Wärme- und Kälteversorgung	2.588	20.273	33.824	88.799	173.590	319.074
Bauwirtschaft und Immobilien	18.292	131.897	112.149	142.153	101.214	505.703
Hotel, Restaurant und Catering	12.324	50.095	40.642	44.501	30.963	178.526
Sonstige wirtschaftliche Tätigkeiten	32.557	136.909	82.563	99.242	58.996	410.267
Privatkredite	195.395	301.518	50.477	8.147	-	555.537
Wohnbaufinanzierung	90.159	283.040	49.113	7.638	-	429.950
Investitionskredite	42.839	11.265	497	-	-	54.601
Konsumkredite	62.397	7.213	867	509	-	70.986
Bruttoforderung	582.026	2.104.717	1.272.651	1.402.244	746.088	6.107.726

31.12.2021						
in '000 EUR	< 50.000 EUR	50.000 – 250.000 EUR	250.000 – 500.000 EUR	500.000 – 1.500.000 EUR	> 1.500.000 EUR	Gesamt
Firmenkredite	405.015	1.804.543	1.170.158	1.358.369	703.816	5.441.901
Handel	110.701	549.570	356.512	388.763	105.201	1.510.747
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	134.220	443.380	231.921	219.202	91.493	1.120.215
Produktion	62.499	388.708	287.730	354.280	169.228	1.262.444
Verkehr und Lagerei	33.923	103.790	49.732	49.040	20.191	256.675
Elektrizität-, Gas-, Wärme- und Kälteversorgung*	2.241	17.770	26.663	66.994	136.446	250.114
Bauwirtschaft und Immobilien*	18.310	124.612	97.287	131.150	86.476	457.834
Hotel, Restaurant und Catering*	12.033	48.395	40.528	46.985	24.783	172.724
Sonstige wirtschaftliche Tätigkeiten*	31.090	128.317	79.786	101.957	69.996	411.146
Privatkredite	187.334	247.316	39.131	8.729	-	482.509
Wohnbaufinanzierung*	95.212	232.172	38.402	8.729	-	374.515
Investitionskredite*	46.617	11.608	549	-	-	58.774
Konsumkredite*	45.505	3.536	180	-	-	49.220
Bruttoforderung	592.349	2.051.859	1.209.289	1.367.098	703.816	5.924.410

* Die Darstellung bzw. Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.

Des Weiteren begrenzen die ProCredit Banken das Konzentrationsrisiko ihres Kreditportfolios durch folgende Vorgaben: Großkredite (von mehr als 10 % des regulatorischen Eigenkapitals der jeweiligen ProCredit Bank) müssen vom jeweiligen Aufsichtsrat und vom Group Risk Management Committee genehmigt werden. Ein Großkredit darf nicht mehr als 25 % der regulatorischen Eigenmittel einer Bank ausmachen und die Summe aller Großkredite einer Bank darf 150 % ihrer regulatorischen Eigenmittel nicht überschreiten.

Die Qualität des Kreditportfolios aller Kund*innengruppen wird durch Kreditkontrollabteilungen auf Einzelinstitutsebene überwacht. Diese prüfen die Qualität der Kreditanalyse sowie die Einhaltung der internen Verfahren und identifizieren Anzeichen für betrügerische Handlungen. Die Abteilungen bestehen aus erfahrenen Mitarbeiter*innen, die sowohl Kund*innenbesuche durchführen als auch das Portfolio auf Unregelmäßigkeiten systematisch überwachen.

Durch eine kontinuierliche Schulung der Mitarbeiter*innen wird sichergestellt, dass das Kreditausfallrisiko bei der Kreditvergabe angemessen bewertet wird und dass Kredite über ihre gesamte Laufzeit hinweg genau beobachtet werden und gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zeitnah eingeleitet werden. Daher liegt die

Kreditportfolioqualität der ProCredit Banken – auch in Zeiten, in denen die Rückführung ausstehender Kreditzahlungen schwieriger ist – in den meisten Ländern deutlich über dem Branchenschnitt.

*Kontrahent*innenrisiko einschließlich Emittent*innenrisiko*

Die ProCredit Gruppe definiert das Kontrahent*innenrisiko, welches das Emittent*innenrisiko einschließt, als das Risiko, dass ein*e Kontrahent*in/Emittent*in seinen*ihren vertraglichen Verpflichtungen überhaupt nicht, nicht vollständig oder zeitverzögert nachkommt. Das Kontrahent*innenrisiko der ProCredit Gruppe entsteht hauptsächlich durch das Vorhalten hochliquider Aktiva zur Liquiditätssteuerung. Gegenüber den nationalen Zentralbanken bestehen darüber hinaus strukturelle Forderungen in Form von gesetzlichen Mindestreserven. Wir begrenzen das Risiko gegenüber Kontrahent*innen innerhalb der ProCredit Gruppe durch unsere Anlagestrategie.

Typischerweise sind unsere Kontrahent*innen Zentralbanken, Zentralregierungen und Geschäftsbanken. Die wesentlichen Positionen sind Kontoguthaben, kurzfristige Termingeldanlagen, hochliquide Wertpapiere und in sehr begrenztem Umfang einfache derivative Instrumente für Liquiditäts- und Hedgingzwecke (v. a. Zinsswaps sowie Währungsforwards und -swaps).

Die Steuerung des Kontrahent*innenrisikos erfolgt nach dem Grundsatz, dass unsere liquiden Mittel sicher angelegt und bestmöglich diversifiziert sind. Zwar versucht die Gruppe Erträge aus diesen Vermögenswerten zu erzielen, vorrangig sind jedoch die sichere Anlage und schnelle Verfügbarkeit, das heißt, Risikoüberlegungen haben Priorität. Deshalb arbeiten wir nur mit sorgfältig ausgewählten, zuverlässigen Kreditinstituten mit einem üblicherweise hohen Bonitätsrating zusammen, legen das Geld in der Regel nur kurzfristig an (üblicherweise overnight) und verwenden eine sehr begrenzte Anzahl einfacher Finanzinstrumente.

Nach diesen Prinzipien wird auch das Emittent*innenrisiko gesteuert. Der Abschluss von spekulativen Handelsgeschäften ist innerhalb der ProCredit Gruppe untersagt. Liquidität in Landeswährung wird überwiegend in Zentralbankpapiere oder Staatsanleihen des jeweiligen Landes investiert. Euro und US-Dollar hingegen werden in der Regel in Wertpapiere von OECD-Staaten oder multilateralen Institutionen mit einem hohen internationalen Bonitätsrating angelegt. Die Auswirkung von Marktpreisänderungen auf die Gruppe ist begrenzt.

In Bezug auf das Kontrahent*innen/Emittent*innenrisiko der Gruppe gab es im Vergleich zum Vorjahresende, mit Ausnahme von erhöhten Risiken im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine, keine wesentlichen Änderungen. Der Einmarsch Russlands in die Ukraine führte zu einer Herabstufung des Landes durch alle großen Ratingagenturen. Die Risiken der Gruppe gegenüber Kontrahent*innen/Emittent*innen in der Ukraine bestehen ausschließlich aus den Risikopositionen gegenüber der Nationalbank der Ukraine, vor allem in nationaler Währung. Wir erachten es als wenig wahrscheinlich, dass diese von einem potenziellen Staatsschuldenausfall betroffen sein könnten. Dennoch haben wir die Risikopositionen gegenüber der ukrainischen Nationalbank der Stufe 2 bei der Bildung von Wertberichtigungen entsprechend den IFRS 9 Anforderungen zugeordnet.

Zum Jahresende 2022 verfügte die Gruppe über 0,7 Mio. EUR Guthaben bei in Russland ansässigen Banken. Die ProCredit Banken haben aufgrund der aktuell geltenden Sanktionen keinen Zugriff auf diese Guthaben, weswegen wir eine Risikovorsorge in Höhe des gesamten Guthabens aufgebaut haben.

Das Kontrahent*innen- und Emittent*innenobligo der Gruppe ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Diese Entwicklung insbesondere ist auf eine höhere Liquiditätsreserve unserer Banken zurückzuführen.

in '000 EUR	31.12.2022	in %	31.12.2021	in %
Guthaben bei Zentralbanken	1.578.019		1.215.034	
Mindestreserve	642.300		565.798	
davon versichert	-190.000	67,1	-190.000	64,7
Andere Guthaben bei Zentralbanken	1.128.817		839.981	
Risikovorsorge für Guthaben bei Zentralbanken	-3.098		-745	
Forderungen an Kreditinstitute	281.174		252.654	
Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute	-721	11,9	-5	13,4
Derivative finanzielle Vermögenswerte	12.729	0,5	1.343	0,1
Anlagepapiere	480.225		410.421	
Risikovorsorge für Anlagepapiere	-167	20,4	-101	21,8
Gesamt	2.351.259	100,0	1.879.346	100,0

Die Risikoposition gegenüber Bankengruppen umfasst Wertpapierpensionsgeschäfte in Höhe von 68,2 Mio. EUR. Für diese wurden Sicherheiten mit einem beizulegenden Zeitwert in etwa gleicher Höhe gestellt. Diese wurden weder weiterverpfändet noch verkauft.

Die Bonität der Kontrahent*innen ist beeinträchtigt, wenn ein oder mehrere Ereignisse mit nachteiligen Auswirkungen auf die erwarteten künftigen Zahlungsströme eingetreten sind. Beispiele dafür sind ein Vertragsbruch (wie Ausfall oder Überfälligkeit), signifikante finanzielle Schwierigkeiten der Vertragspartei oder eine signifikante Verschlechterung des externen Ratings. Keines unserer Anlagepapiere war überfällig oder wies Anzeichen einer Wertminderung auf. Sie werden somit der Stufe 1 (Performing) zugeordnet. Die Ausnahme sind die täglich fälligen Einlagenzertifikate der ukrainischen Nationalbank in der lokalen Währung, die aufgrund der Staatsratings der Ukraine der Ratingkategorie „CC“ und der Stufe 2 zugeordnet sind. Wir haben Wertberichtigungen entsprechend den IFRS 9 Anforderungen gebildet (siehe auch Konzernanhang, Angabe 15–18).

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die Aufteilung der Guthaben bei Zentralbanken, der Forderungen an Kreditinstitute und des Anleiheportfolios nach Ratingkategorien und entsprechender Risikovorsorge. Die Kontrahent*innen sind den Ratingkategorien auf Basis des langfristigen Emittentenausfallratings (Issuer default rating, IDR) von Fitch, falls nicht vorhanden, von S&P, Moody's oder nach eigener Methode zugewiesen.

in '000 EUR	31.12.2022		31.12.2021	
Ratings	Bruttobetrag	Risikovorsorge	Bruttobetrag	Risikovorsorge
AAA	647.380	0	468.759	0
BBB	149.297	-72	228.300	-61
BBB-	83.973	-16	71.808	-15
BB+	270.244	-110	243.007	-115
BB	211.738	-54	117.316	-49
BB-	80.077	-36	68.787	-37
B+	51.507	-49	29.007	-42
B	102.876	-135	124.586	-214
B-	123.483	-502	54.211	-212
CC	50.542	-2.123	-	-
Guthaben bei Zentralbanken	1.771.117	-3.098	1.405.779	-745

in '000 EUR	31.12.2022		31.12.2021	
Ratings	Bruttobetrag	Risikovorsorge	Bruttobetrag	Risikovorsorge
AA	22.831	0	25.436	0
AA-	107.077	-1	90.900	-1
A+	1.378	0	2.174	0
A	121	0	99	0
A-	23.789	-1	10.624	0
BBB+	17.442	-1	21.302	-2
BBB	128	0	20.006	0
BBB-	130	0	144	0
BB+	68.288	0	55.353	0
BB	17	0	2	0
BB-	13.160	0	11.104	0
B+	969	0	-	-
B	5.531	-2	474	0
B-	16.321	-1	12.491	0
CCC	3.278	0	2.546	0
D	715	-715	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	281.174	-721	252.654	-5

in '000 EUR	31.12.2022		31.12.2021	
Ratings	Bruttobetrag	Risikovorsorge	Bruttobetrag	Risikovorsorge
AAA	30.507	-1	33.398	-1
AA+	30.622	-1	42.593	-2
BBB	26.577	-9	31.421	-12
BBB-	43.939	-17	26.652	-6
BB+	82.986	-36	81.376	-37
BB	28.662	-10	11.909	-6
BB-	24.641	-14	28.916	-20
B+	16.035	-8	14.087	-5
B	25.140	-31	71.929	-7
B-	89.899	-20	68.140	-6
CC	81.217	-19	-	-
Anlagepapiere	480.225	-167	410.421	-101

Die Risiken gegenüber Kontrahent*innen/Emittent*innen werden wie beim Kreditrisiko auf der Grundlage eines Limitsystems gesteuert. Die ProCredit Banken schließen nur Geschäfte mit Kontrahent*innen ab, die zuvor analysiert wurden, und für die ein Limit genehmigt wurde. Das Gesamtlimit gegenüber Banken oder Bankengruppen wird ebenfalls limitiert, wobei in Banken und Bankengruppen mit Sitz in einem OECD-Land sowie außerhalb der OECD unterschieden wird. Forderungen gegenüber sogenannten Schattenbanken werden auf 20 % des Gesamtkapitals der Gruppe begrenzt, was strikter ist als die aufsichtsrechtliche Begrenzung von 25 %. Darunter fallen im Wesentlichen Transaktionen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit national regulierten Geschäftsbanken in denjenigen Ländern unserer Geschäftstätigkeit, deren Bankenregulierung (aufsichtliche und rechtliche Anforderungen) nicht als gleichwertig zur CRR betrachtet wird.

Um Risikokonzentrationen auf Gruppenebene zu vermeiden, gibt es zusätzlich Obergrenzen für jede Bankengruppe und jede Staatengruppe (Gesamtrisikoposition gegenüber der nationalen Zentralbank, der Regierung und staatlichen Unternehmen). Auf Konzernebene besteht aufgrund der gesetzlichen Mindestreserven eine Konzentration von Forderungen gegenüber Zentralbanken. Die Gruppe hat daher einen bedeutenden Anteil in Höhe von 190 Mio. EUR des Betrages über Garantien der Multilateral Investment Guarantee Agency (MIGA) versichert. Die Vorgaben des Großkreditregimes wurden zu jedem Zeitpunkt erfüllt.

Länderrisiko

Als Länderrisiko definieren wir das Risiko, dass die Gruppe ihre Rechte an bestimmten Vermögenswerten in einem Land nicht durchsetzen oder ein*e Kontrahent*in in diesem Land aufgrund von Konvertierungs- oder Transferbeschränkungen grenzüberschreitenden Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Das Länderrisiko entsteht somit nur aus grenzüberschreitenden Geschäften.

Länderrisiko ist nur für die ProCredit Holding und die ProCredit Bank in Deutschland ein wesentliches Risiko, da nur diese Gesellschaften grenzüberschreitende Geschäfte mit anderen Banken der Gruppe bzw. Kund*innen im Ausland tätigen. Die anderen ProCredit Gesellschaften sind dem Länderrisiko nur in sehr geringem Umfang v. a. durch ihre Nostrokonten bei der ProCredit Bank Deutschland oder bei ausgewählten Drittbanken ausgesetzt. Darüber hinaus tätigen sie grenzüberschreitende Geschäfte nur in Ausnahmefällen und nur nach Genehmigung durch das Group Risk Management Committee.

Um die grenzüberschreitenden Geschäfte so weit wie möglich zu diversifizieren, setzen wir Länderlimite. Diese Länderlimite werden unter Berücksichtigung sowohl der Risikoperspektive als auch der strategischen Geschäftsperspektive definiert. Sämtliche grenzüberschreitenden Geschäfte und die Entwicklungen in den ProCredit Ländern werden regelmäßig überwacht. Dazu werden u. a. interne Indikatoren, externe Ratings und länderspezifische Informationen verwendet. Darüber hinaus verfolgen wir eng die Entwicklungen in allen Ländern unserer Geschäftstätigkeit, u. a. durch regelmäßige Kommunikation und Informationsaustausch mit unseren Kolleg*innen in den ProCredit Banken sowie durch Veröffentlichungen von Wirtschaftsforschungsinstituten.

Der Krieg in der Ukraine und die damit verbundene politische und makroökonomische Ungewissheit stellen ein erhebliches Länderrisiko dar. Das Rating der Ukraine wurde durch alle großen Ratingagenturen herabgestuft. Fitch hat das langfristige Emittentenausfallrating (Issuer default rating, IDR) der Ukraine auf „CC“ gesetzt („B“ zum Ende des Jahres 2021) und das „country ceiling“, welches dem Risiko von Konvertierungs- oder Transferbeschränkungen entspricht, auf „B-“ herabgestuft („B“ Ende 2021).. Das langfristige Fremdwährungsrating der Ukraine von S&P Global lag zum Ende des Jahres 2022 bei „CCC+“ („B“ zum Ende des Vorjahr) und das langfristige Fremdwährungsemittentenrating der Ukraine von Moody's lag bei Caa3 (B3 zum Ende des Vorjahr). Außerdem hat Fitch am 12. August das Emittentenausfallrating der Ukraine von C auf „RD“ herabgestuft. Gleichzeitig hat S&P das langfristige Fremdwährungsrating des Landes von CC auf „SD“ herabgestuft. Grund dafür war die Genehmigung einer Umstrukturierung der Schulden gegenüber Inhabern von Eurobonds. Nach der Ausführung der Zustimmungsaufforderung haben beide Ratingagenturen später im Monat ihre Ratings wieder verbessert.

Die grenzüberschreitenden Risikopositionen der Gruppe gegenüber der Ukraine umfassen im Wesentlichen Transaktionen/Positionen der ProCredit Holding mit der ProCredit Bank in der Ukraine. Im Rahmen des seit Februar 2022 geltenden Kriegsrechts hat die Nationalbank der Ukraine Einschränkungen verhängt, die u.a. den internationalen Zahlungsverkehr betreffen. Die fristgerechte Erfüllung der grenzüberschreitenden Verbindlichkeiten der ProCredit Bank Ukraine ist davon allerdings nicht betroffen.

Für die anderen Länder unserer Geschäftstätigkeit wurden die Ratings der Staaten während des Jahres 2022 von den Ratingagenturen beibehalten. Zum Jahresende 2022 hatten zwei Länder unserer Geschäftstätigkeit (Rumänien und Nordmazedonien) weiterhin einen „negativen“ und zwei Länder (Bulgarien und Griechenland) einen „positiven“ Ausblick von Fitch (bzw. Moody's oder S&P, wenn sie nicht von Fitch bewertet wurden). Der Ausblick für die anderen Länder unserer Geschäftstätigkeit blieb jeweils auf „stabil“.

Die grenzüberschreitenden Geschäfte finden in der Regel zwischen Gruppenunternehmen statt, das Länderrisiko besteht dabei aus potenziellen Konvertierungs- oder Transferbeschränkungen. Daher erachten

wir Wertberichtigungen für gruppeninterne grenzüberschreitende Geschäfte zum 31. Dezember 2022 als nicht erforderlich.

Marktrisiken

Marktrisiken beschreiben die möglichen Wertverluste, die aufgrund von Schwankungen der Marktpreise wie Währungskurse oder sonstiger preisbeeinflussender Parameter entstehen können. Die für unsere Gruppe relevanten Marktrisiken sind das Fremdwährungsrisiko und das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch. Alle ProCredit Banken sind Nichthandelsbuchinstitute. Wir steuern Marktrisiken so, dass sie eine aus Gesamtrisikosicht möglichst geringe Rolle spielen. Entsprechend unserer Risikostrategie dürfen Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiko nicht zu Spekulationszwecken eingegangen werden. Währungs- und Zinsderivate dürfen ausschließlich zur Absicherung oder Liquiditätsbeschaffung eingesetzt werden.

Fremdwährungsrisiko

Wir definieren das Fremdwährungsrisiko als das Risiko, dass eine gruppenangehörige Gesellschaft oder die Gruppe insgesamt Verluste aufgrund von Wechselkursschwankungen erleidet oder das Eigenkapital der Gruppe durch Währungsumrechnungseffekte vermindert wird.

Das Fremdwährungsrisiko auf Bankenebene kann das Ergebnis negativ beeinflussen und so zu einer Verringerung der regulatorischen Kapitalquoten führen. Dies ist der Fall, wenn die Volumina der Aktiva und Passiva in der jeweiligen Fremdwährung nicht übereinstimmen und sich die Wechselkurse nachteilig entwickeln. Die wichtigste Risikokennzahl, die solche Inkongruenzen in der Bilanz erfasst, ist die offene Fremdwährungsposition. Diese wird auf Bankebene begrenzt.

Eine Abwertung der Landeswährung kann die regulatorischen Kapitalquoten auf Bankebene verringern, wenn das Eigenkapital einer Bank in einer anderen Währung gehalten wird als viele der damit unterlegten Aktiva. Dies geschieht dadurch, dass der Wert der Aktiva in Fremdwährung (aus lokaler Sicht) zunimmt und die Bank bei unverändertem Eigenkapital höhere risikogewichtete Aktiva hat. Zur Minderung dieses Risikos ist die Gruppe bestrebt, einen hohen Anteil der Aktiva in den jeweiligen Landeswährungen der Banken zu halten.

Auf Gruppenebene resultiert das Fremdwährungsrisiko aus den Eigenkapitalinvestitionen der ProCredit Holding in den ihr nachgeordneten Unternehmen in Ländern, die nicht den Euro als Landeswährung haben. Die ProCredit Banken halten ihr Eigenkapital in der jeweiligen Landeswährung. Aus konsolidierter Gruppensicht bestehen daher offene Währungspositionen in den betreffenden Landeswährungen, die annähernd der Höhe des jeweiligen Eigenkapitals entsprechen. Das regulatorische Eigenkapital und das Risikodeckungspotenzial der Gruppe sind aufgrund von Wechselkursänderungen der Landeswährungen gegenüber dem Euro Schwankungen ausgesetzt. Dies wird in der Rücklage aus der Währungsumrechnung im Konzerneigenkapital berücksichtigt. Begleitet werden diese Schwankungen in der Regel durch eine simultane, gleichlaufende Veränderung des in Euro ausgedrückten Kreditportfolios.

Die Rücklage aus der Währungsumrechnung veränderte sich von - 83,1 Mio. EUR Ende 2021 auf - 81,8 Mio. EUR im Dezember 2022. Nach der russischen Invasion in die Ukraine hat die ukrainische Nationalbank am 24. Februar 2022 den offiziellen Wechselkurs des Hrywnja zum US-Dollar eingefroren. Am 22. Juli 2022 legte sie einen neuen Wechselkurs gegenüber dem US-Dollar fest, der zu einer Abwertung der Währung von 25 % geführt hat. Die damit verbundenen negativen Auswirkungen auf die Rücklage aus der Währungsumrechnung wurden von der starken Aufwertung anderer Währungen, vor allem des georgischen Lari und des US-Dollars, kompensiert. Im Vergleich zum Vorjahr werteten die georgische Landeswährung um 18 % und der US-Dollar um 6 % auf. Die Abwertung des Hrywnjas lag bei 28 %.

Ein Value at Risk auf die Schwankungen der Rücklage aus der Währungsumrechnung wird im Rahmen der Berechnung der Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive der Gruppe bestimmt. Dieser verringerte sich im Verlauf des Jahres um 34,7 Mio. EUR und betrug 75,5 Mio. EUR zum Dezember 2022.

Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

Das Zinsänderungsrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von Änderungen der Marktzinsen und ergibt sich hauptsächlich durch Unterschiede zwischen den Zinsanpassungsterminen von Aktiva und Passiva. Unser Ziel im Zinsrisikomanagement ist es, die Unterschiede in allen Währungen so gering wie möglich zu halten. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund der begrenzten Möglichkeiten, das Risiko mit Hilfe von Zinsderivaten zu steuern, vor allem in den Landeswährungen unserer Banken (mit Ausnahme von Euro und US-Dollar). Zudem wurden für einige unserer Kund*innenkredite Zinsuntergrenzen vereinbart (sogenannte automatische Optionen).

Die Messung, Überwachung, Begrenzung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos der Gruppe basiert sowohl auf einer barwertigen als auch einer Gewinn- und Verlustrechnungs- (GuV-) orientierten Sicht. Das Risiko wird regelmäßig (mindestens quartalsweise) gemessen. Die Aktiva und Passiva werden gemäß den vertraglichen Bedingungen auf entsprechende Laufzeitbänder verteilt, wodurch einzelne Verträge zu homogenen Gruppen aggregiert werden. Zinstragende Sichteinlagen und Sparkonten mit einer unbestimmten vertraglichen Zinsbindung werden gemäß länder- und währungsspezifischer Analyse historischer Daten in die Zinsbindungsbilanzen einbezogen. Zur Diskontierung der Cashflows werden modellierte länderspezifische risikofreie Zinskurven nach dem Multi-Kurven-Ansatz eingesetzt. Außerdem werden regelmäßig aktualisierte Annahmen der geplanten Geschäftsentwicklungen für die Berechnung des GuV-Indikators herangezogen.

Auf Bankenebene wird eine +/- Parallelverschiebung der Zinskurven angenommen. Die Höhe der Zinsschocks wird dabei im Wesentlichen auf Basis einer historischen Analyse der entsprechenden Zinskurven ermittelt. Für jede Währung wird nur die Parallelverschiebung bei der Berechnung berücksichtigt, welche zu einem Verlust führt. Die Barwertänderung wird im Verhältnis zu den Eigenmitteln limitiert, der GuV-Effekt im Verhältnis zu dem prognostizierten Nettozinsertrag. Darüber hinaus werden weitere Szenarien betrachtet.

Auf Gruppenebene wird der Barwerteffekt im Rahmen der Berechnung der Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive berücksichtigt. In dieser Ermittlung wird ein vollständiger Verlust des Werts der automatischen Optionen (Floors) zum Berechnungstichtag angenommen. Dieser Wert wird anhand des Bachelier-Modells ermittelt, das auch die mögliche Auswirkung eines negativen Zinsumfelds berücksichtigt. Zudem wird ein potenzieller 12-monatiger GuV-Effekt ermittelt. Die Indikatoren werden mittels Value-at-Risk-Modellen für die Haltedauer eines Jahres und auf Konfidenzniveaus von 99,9 % (Barwertänderung) bzw. 99 % (GuV-Effekt) ermittelt. Die laufzeitspezifischen Zinsschocks pro Kurve basieren auf der historischen täglichen Entwicklung der Referenzkurven in den letzten zehn Jahren.

in '000 EUR

31.12.2022		31.12.2021*	
Barwerteffekt	12- monatiger GuV-Effekt	Barwerteffekt	12- monatiger GuV-Effekt
76.307	8.416	107.026	7.427

*Die Vorjahreswerte wurden mit dem im Jahr 2022 aktualisierten Modell berechnet.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der negative Barwerteffekt um 30,7 Mio. EUR auf 76,3 Mio. EUR gesunken. Wir konnten in den meisten Märkten, in denen die Gruppe tätig ist, während des Jahres 2022 stark steigende Zinssätze beobachten. Der Großteil der Darlehen der ProCredit Gruppe sind mit einem variablen Zinssatz ausgestattet und unser bestehendes Wertpapierportfolio hat eine kurze gewichtete Durchschnittslaufzeit.

Daher wurde der Barwert nur begrenzt von den daraus folgenden Effekten der Zinssteigerungen beeinflusst. Dies hat auch zu einem reduzierten (potenziellen) Wertverlust des Kreditportfolios mit Floors geführt, d.h. der Wert dieser Floors, der in der Berechnung als maximaler Verlust betrachtet wird, hat sich verringert. Darüber hinaus hat der Zinsanstieg zu einem geringeren Barwert und entsprechend zu einem geringeren Beitrag des festverzinslichen Kreditportfolios geführt. Der 12-monatige GuV-Effekt ist um 1,0 Mio. EUR auf 8,4 Mio. EUR gestiegen. Beide Indikatoren blieben weiterhin unter ihren Limiten.

Darüber hinaus werden die Berechnung des Zinsbuchbarwertes sowie der Barwertänderungen gemäß den aufsichtlichen Zinsschockszenarien der BaFin umgesetzt und dementsprechend limitiert.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko

Das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko bildet die kurz- und langfristige Fähigkeit der ProCredit Gruppe, ihren Verbindlichkeiten auch in Stresssituationen vollständig und fristgerecht nachzukommen, ab.

Liquiditätsrisiko

Wir bewerten das kurzfristige Liquiditätsrisiko der ProCredit Banken unter anderem auf Basis einer Liquiditätsablaufbilanz und überwachen dieses Risiko mithilfe zahlreicher Indikatoren. Dazu gehört sowohl ein 30-Tage-Liquiditätsindikator (*Sufficient Liquidity Indicator, SLI*) und der Überlebenshorizont (*Survival Period*) als auch die durch die CRR vorgegebene Liquiditätsdeckungsquote (*Liquidity Coverage Ratio, LCR*). Der SLI misst, ob Institute für die nächsten 30 Tage mit ausreichender Liquidität bezüglich der erwarteten Mittelzuflüsse und -abflüsse ausgestattet sind. Der Überlebenshorizont ist der Zeitraum, in dem die Banken trotz reduziertem Liquiditätszufluss und erhöhtem Liquiditätsabfluss allen Forderungen nachkommen können. Für die Berechnungen legen wir Mittelabflüsse auf Basis von historischen Analysen der Einlagenbewegungen der ProCredit Banken zugrunde. Die LCR bewertet, ob die ProCredit Banken und die Gruppe über ausreichend Liquidität verfügen, um auch bei Eintreten eines schweren vorgegebenen ökonomischen Schocks, die für die kommenden 30 Tage erwarteten Nettoabflüsse bedienen zu können.

Monatlich und ad hoc werden marktweite, institutseigene und kombinierte Stresstests durchgeführt. Jede ProCredit Bank soll auch in angespannten Zeiten über genügend liquide Mittel verfügen, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können. Zudem hat jede Bank einen Notfallplan. Sollten unerwartete Ereignisse dazu führen, dass eine einzelne Bank nicht ausreichend liquide ist, würde die ProCredit Holding als „Kreditgeberin der letzten Instanz“ einspringen. Die ProCredit Holding hält für solche Fälle eine angemessene Liquiditätsreserve vor. Die Höhe der Liquiditätsreserve wird auf Basis von Gruppenstresstests festgesetzt und regelmäßig überprüft. Darüber hinaus hat die ProCredit Holding einen Liquiditätsnotfallplan entwickelt.

Die Liquidität wird täglich durch die jeweilige Treasury-Abteilung anhand der durch das ALCO genehmigten Cashflow-Planung gesteuert und sowohl vom Risikomanagement und ALCO als auch monatlich vom Group ALCO überwacht. Die Liquiditätsflüsse innerhalb der Gruppe werden vom Group ALCO koordiniert, um die Liquidität innerhalb der Gruppe möglichst effizient zu nutzen.

Trotz der insgesamt komfortablen Liquiditätsausstattung werden die Entwicklungen auf Gruppen- und Bankenebene weiterhin intensiv überwacht. Insbesondere aufgrund des Kriegs in der Ukraine wird die Liquiditätslage der ProCredit Bank in der Ukraine und weiterer ProCredit Banken in der Region täglich beobachtet und analysiert, um mögliche Probleme rechtzeitig zu erkennen und adressieren zu können. Die Liquidität der ProCredit Bank in der Ukraine hat sich insbesondere im zweiten Halbjahr erhöht und lag zum Jahresende deutlich über dem Niveau des Vorjahres und auch höher als in den Tagen unmittelbar vor dem Ausbruch des Krieges. Dies ist vor allem auf eine Zunahme der Kundeneinlagen und Rückzahlungen von

Kundenkredit zurückzuführen. Auch hat das Neugeschäft von Krediten im Geschäftsjahr aufgrund des Krieges im Vergleich zu den Vorjahren deutlich abgenommen.

Die Liquiditätssituation der ProCredit Banken und der Gruppe blieb im Jahresverlauf angemessen und verbesserte sich sogar. Dies beruht vor allem auf einem starken Anstieg von Einlagen sowie neuen Refinanzierungsverträgen mit Kreditinstituten. Sowohl alle ProCredit Banken als auch die Gruppe verfügten im Jahr 2022 zu jedem Zeitpunkt über ausreichend Liquidität, um ihren Verbindlichkeiten fristgerecht nachzukommen.

Die folgenden Tabellen zeigen die nicht abgezinsten Zahlungsströme der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten der Gruppe, aufgegliedert nach den vertraglichen Restlaufzeiten. Die vertragliche Restlaufzeit ist definiert als der Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und dem vertraglich festgelegten Fälligkeitsdatum des Vermögenswertes bzw. der Verbindlichkeit oder einer vertraglich vereinbarten Teilzahlung dieses Vermögenswerts bzw. dieser Verbindlichkeit.

in '000 EUR	31.12.2022						Nominale Brutto- zuflüsse/ -abflüsse
	Bis zu 1 Monat	1 – 3 Monate	4 – 12 Monate	1 – 5 Jahre	Über 5 Jahre	Laufzeit nicht anwendbar	
Aktiva							
Barreserve	171.663	-	-	-	-	-	171.663
Guthaben bei Zentralbanken	1.751.510	-	-	16.624	-	-	1.768.134
Forderungen an Kreditinstitute	257.722	17.383	5.201	300	-	-	280.606
Derivative finanzielle Vermögenswerte	26	11	-	1.640	11.052	-	12.729
Anlagepapiere	197.780	63.188	86.044	138.122	8.145	-	493.280
Forderungen an Kund*innen	257.728	440.596	1.921.670	2.820.296	1.183.512	-16.913	6.606.890
Laufende Steueransprüche	-	1.857	2.285	181	-	-	4.323
Sonstige Vermögenswerte	19.529	1.878	6.330	934	6.315	22.936	57.921
Summe der Aktiva	2.655.958	524.914	2.021.531	2.978.096	1.209.025	6.023	9.395.545
Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	61.329	48.914	268.160	886.080	143.612	-4.598	1.403.497
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	104	-	490	-	20	-	614
Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen	4.571.612	256.380	1.073.374	411.542	11.547	-	6.324.455
Schuldverschreibungen	333	917	50.224	117.264	46.046	-2.738	212.048
Sonstige Verbindlichkeiten	11.943	1.338	5.045	14.297	4.822	2.804	40.248
Rückstellungen	2.732	1.417	4.436	4.635	2.626	2.322	18.168
Laufende Steuerverbindlichkeiten	257	1.199	572	-	-	-	2.028
Nachrangdarlehen	553	1.101	6.948	99.351	4.000	-498	111.454
Summe der Verbindlichkeiten	4.648.863	311.267	1.409.248	1.533.168	212.673	-2.708	8.112.512
Eventualverbindlichkeiten							
Erfüllungsgarantien, Zahlungsgarantien und Akkreditive	341.220	-	-	-	-	-	341.220
Kreditzusagen (widerruflich)	656.384	-	-	-	-	-	656.384
Kreditzusagen (unwiderruflich)	18.539	-	-	-	-	-	18.539
Liquiditätsüberschuss (+)/ -unterdeckung (-)	-3.009.047	213.646	612.282	1.444.928	996.351	8.730	

31.12.2021

in '000 EUR	Bis zu 1 Monat	1 – 3 Monate	4 – 12 Monate	1 – 5 Jahre	Über 5 Jahre	Laufzeit nicht anwendbar*	Nominale Brutto- zuflüsse/ -abflüsse
Aktiva							
Barreserve	140.488	-	-	-	-	-	140.488
Guthaben bei Zentralbanken	1.445.368	-	-	22.557	-	-	1.467.925
Forderungen an Kreditinstitute	238.984	19.249	28.324	49.580	17.032	-	353.169
Derivative finanzielle Vermögenswerte	650	150	144	-	399	-	1.343
Anlagepapiere	152.540	49.634	72.266	136.640	7.296	-	418.375
Forderungen an Kund*innen	172.241	360.274	1.702.375	2.809.847	1.314.708	-15.191	6.344.253
Laufende Steueransprüche	-	1.257	1.394	821	-	-	3.472
Sonstige Vermögenswerte	14.316	1.461	1.157	1.301	6.085	27.542	51.862
Summe der Aktiva	2.164.586	432.025	1.805.660	3.020.745	1.345.519	12.351	8.780.887
Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39.699	56.117	286.647	696.883	302.868	-4.213	1.378.002
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	148	59	3	-	150	-	360
Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen	4.041.272	224.213	1.003.351	243.687	41.024	-	5.553.547
Schuldverschreibungen	30.606	1.403	136.097	139.913	72.836	-2.376	378.479
Sonstige Verbindlichkeiten	17.746	814	4.695	11.028	3.646	3.699	41.629
Rückstellungen	2.681	1.835	7.713	2.717	207	1.664	16.816
Laufende Steuerverbindlichkeiten	11	3.581	22	-	-	-	3.614
Nachrangdarlehen	413	787	5.535	99.316	-	-731	105.320
Summe der Verbindlichkeiten	4.132.576	288.808	1.444.063	1.193.543	420.731	-1.955	7.477.765
Eventualverbindlichkeiten							
Erfüllungsgarantien, Zahlungsgarantien und Akkreditive	282.458	-	-	-	-	-	282.458
Kreditzusagen (widerruflich)	681.697	-	-	-	-	-	681.697
Kreditzusagen (unwiderruflich)	22.423	-	-	-	-	-	22.423
Liquiditätsüberschuss (+)/ -unterdeckung (-)	-2.954.566	143.217	361.597	1.827.202	924.789	14.306	

* Die Darstellung bzw. Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.

Bei der Darstellung nach der vertraglichen Laufzeit ergibt sich insbesondere durch die Sichteinlagen, täglich fälligen Sparkonten sowie den Eventualverbindlichkeiten eine vertragliche Liquiditätsunterdeckung im ersten Laufzeitband. Daher stellen die vertraglichen Liquiditätsunterdeckungen nicht das Liquiditätsrisiko der Gruppe dar. Um das Liquiditätsrisiko angemessen zu berücksichtigen, werden Annahmen bezüglich Zu- und Abflüssen getroffen, die auf historischen Beobachtungen der Einlagenbewegungen in Stresssituationen oder regulatorischen Benchmarks basieren. Die Garantiezusagen laufen in der Regel ohne eine Inanspruchnahme aus. Aufgrund von Sonderkündigungsrechten der Gläubiger*innen, insbesondere auf Ebene der ProCredit Holding, werden bei Eintritt eines wesentlichen Ausfallereignisses der ProCredit Holding oder einer ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften, je nach Art des Ausfallereignisses, die Schuldverschreibungen und ein Großteil der Nachrangdarlehen in den Laufzeitbändern „bis zu 1 Monat“ oder „1-3 Monate“ berücksichtigt. Damit verbundene Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken sind grundsätzlich im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs sehr gering, können aber durch unerwartete wesentliche politische Ereignisse bedeutsam werden. Um die Risiken eines theoretischen Ausfallereignisses in der Ukraine zu mitigieren hat die ProCredit Holding im Geschäftsjahr den Gläubigern bestimmter festverzinslicher Schuldtitel angeboten, gegen eine jährliche Gebühr von 0,5 % die ProCredit Bank Ukraine bis 2024 nicht als wesentliche Tochtergesellschaft

anzusehen. Von den angeschriebenen Gläubigern mit Schuldtiteln im Gesamtnennbetrag von 289,5 Mio. EUR gaben Gläubiger mit Schuldtiteln im Gesamtnennbetrag von 221 Mio. EUR ihre Zustimmung.

Auf Gruppenebene wird das kurzfristige Liquiditätsrisiko vor allem auf Basis der LCR gemessen. Zum 31. Dezember 2022 betrug die LCR 155 % (2021: 158 %) auf Gruppenebene und lag damit über der regulatorischen Anforderung von 100 % und unserer intern definierten Frühwarnschwelle. Dies indiziert eine angemessene Liquiditätssituation der Gruppe. Dabei ist hervorzuheben, dass die LCR auf Einzelinstitutsebene für die Mehrheit der ProCredit Banken wesentlich höher ist als die konsolidierte LCR auf Gruppenebene. Durch Liquiditätstransferbeschränkungen, vor allem basierend auf nationalen regulatorischen Anforderungen in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit, wird ein Teil des Liquiditätspuffers der Banken bei der Konsolidierung der LCR nicht eingerechnet.

Verpfändete Vermögenswerte

Ein Vermögenswert gilt als verpfändet, wenn dieser Gegenstand einer Vereinbarung zur Besicherung oder Bonitätsverbesserung eines Bilanz- oder Außerbilanzgeschäfts ist, von dem er nicht frei abgezogen werden kann.

Unsere Banken verpfänden Vermögenswerte nur in geringem Umfang, da sie sich größtenteils über Einlagen finanzieren. Bei den verpfändeten Vermögenswerten handelt es sich überwiegend um Sicherheiten, die für zweckgebundene Refinanzierungsmittel gewährt wurden. Die Sicherheiten würden im Falle eines Ausfalls der Zins- oder Tilgungszahlungen als Abschlagszahlungen auf die jeweiligen Darlehen ausgeübt. Die Laufzeiten dieser Sicherheiten entsprechen den Laufzeiten der jeweiligen Verbindlichkeiten. Zum 31. Dezember 2022 betrug das verpfändete Vermögen der Gruppe 61,8 Mio. EUR (siehe auch Konzernanhang, Angabe 24); dies entspricht 0,7 % der Gesamtaktiva.

Refinanzierungsrisiko

Das Refinanzierungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass weitere Finanzmittel gar nicht oder nur zu höheren Kosten beschafft werden können. Dieses Risiko besteht sowohl auf Ebene der ProCredit Gruppe als auch der ProCredit Holding. Es deckt daher teilweise die nicht systemische Auswirkung von Zinsänderungen ab. Dieses Risiko wird dadurch gemindert, dass wir unser Kreditgeschäft primär über Einlagen refinanzieren, wobei der Fokus des Einlagengeschäfts auf der Zielgruppe der Geschäftskund*innen und Privatkund*innen/Sparer*innen liegt. Ergänzt wird dies durch Kredite von internationalen Finanzinstitutionen (IFIs). Die Refinanzierung unserer Gruppe hat sich als widerstandsfähig erwiesen. Ende Dezember 2022 bildeten Einlagen mit 6.289,5 Mio. EUR die größte Finanzierungsquelle. An zweiter Stelle folgten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 1.318,6 Mio. EUR.

Wir steuern, bewerten und begrenzen das Refinanzierungsrisiko mithilfe der Geschäftsplanung, der Liquiditätsablaufbilanz und mehrerer Kennzahlen. Dazu gehört auch die strukturelle Liquiditätsquote (*Net Stable Funding Ratio*, NSFR), die im Juni 2021 durch die CRR-Änderungsverordnung (CRR II) eingeführt wurde. Zum 31. Dezember 2022 betrug die NSFR 146 %.

Der im Rahmen der Geschäftsplanung ermittelte Finanzierungsbedarf der Banken wird auf Gruppenebene überwacht und regelmäßig überprüft. Das Group ALCO begleitet den Fortschritt aller bedeutenden Einzelgeschäfte mit externen Geldgeber*innen, insbesondere mit internationalen Finanzinstitutionen. Die ProCredit Holding und die ProCredit Bank in Deutschland bieten Überbrückungsfinanzierungen an, falls sich eine Finanzierung verzögert. Eine wichtige Kennzahl zur Begrenzung des Refinanzierungsrisikos ist die Einlagenkonzentration. Zudem wird die Refinanzierung über den Interbankenmarkt durch zwei Indikatoren (Anteil der Interbankverbindlichkeiten und der Overnight-Verbindlichkeiten an den Gesamtverbindlichkeiten) begrenzt.

Operationelles Risiko

In Anlehnung an die *Capital Requirements Regulation* (CRR) definieren wir operationelles Risiko als das Verlustrisiko, das in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen (z.B. Ausfälle der Datenverarbeitungssysteme, Unterschlagung, menschliches Versagen, fehlerhafte Prozesse, strukturelle Schwächen, unzulängliche Überwachung) oder in Folge externer Ereignisse (z.B. kriminelle Handlungen, Naturkatastrophen, etc.) eintritt. Diese Definition berücksichtigt auch das Betrugsrisiko, IT-Risiko, Rechtsrisiko, Reputationsrisiko sowie das Auslagerungsrisiko. Die Steuerung des operationellen Risikos zielt darauf ab, alle wesentlichen Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und ihre Wiederholung zu vermeiden.

Zu den wesentlichen Bestandteilen der Steuerung des operationellen Risikos gehört eine ausführliche Erfassung von Risikoereignissen aus operationellen Risiken. Hierzu wurde eine Schadensfalldatenbank entwickelt mit dem Ziel, alle in der Gruppe identifizierten Risikoereignisse mit realisierten oder potenziellen Verlusten aus operationellen Risiken zu erfassen, zu analysieren und wirksam zu kommunizieren. Durch die einheitlich vorgegebene Struktur zur Dokumentation der Risikoereignisse wird sichergestellt, dass der Durchführung notwendiger Korrektur- und/oder Präventivmaßnahmen zur Verringerung oder Vermeidung des Betrugs- und operationellen Risikos genügend Aufmerksamkeit gewidmet wird. Die Anzahl der Verlustereignisse beläuft sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 205 (12.2021: 202). Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Brutto- und Nettoverluste aufgrund von operationellen Schadensfällen.

in Mio. EUR	31.12.2022	31.12.2021
Bruttoverlust	0,9	2,9
Aktueller Nettoverlust	0,8	2,2

Die Zahlen zum 31. Dezember 2022 basieren auf unserer Schadensfalldatenbank mit Stand 6. Februar 2023 und die Zahlen zum 31. Dezember 2021 basieren auf dem Stand 31. Januar 2022.

Darüber hinaus werden jährlich gruppenweit Risikobeurteilungen durchgeführt. Im Unterschied zu der ex-post Analyse von Risikoereignissen in der Schadensfalldatenbank sind diese eine systematische Methode zur Identifizierung und Bewertung wesentlicher Risiken und dienen zur Einschätzung der Angemessenheit der Kontrollprozesse. Für die mit hohem Risiko identifizierten Bereiche werden Maßnahmen zur Risikominderung festgelegt. Die beiden Steuerungselemente ergänzen einander und ergeben ein Gesamtbild des operationellen Risikoprofils jeder ProCredit Bank, der ProCredit Holding und der Gruppe insgesamt.

Zudem wurden zentral für alle ProCredit Banken Frühwarnindikatoren definiert, um Bereiche des Bankgeschäfts mit erhöhtem Betrugsrisiko zu ermitteln. Diese können durch die Tochterbanken ergänzt werden. Die Frühwarnindikatoren werden regelmäßig analysiert und bei Bedarf Präventivmaßnahmen vereinbart.

Vervollständigt wird die Steuerung des operationellen Risikos durch eine Analyse aller neuen Produkte und/oder Geschäfte sowie Auslagerungsaktivitäten, um potenziell auftretende Risiken bereits im Vorfeld zu identifizieren und einzudämmen.

Das operationelle Risiko wird im Rahmen der Berechnung der Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive der Gruppe berücksichtigt und überwacht. In diesem Kontext werden Szenarioanalysen eingesetzt, die die historischen Risikoereignisse aus der Schadensfalldatenbank ergänzen.

Zur Gewährleistung der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität aller schutzbedürftigen Informationen und informationsverarbeitenden IT-Systeme hat die Gruppe ausführliche Richtlinien und Standards definiert. Regelmäßige Kontrollen der Informationssicherheit und der Geschäftskontinuität sind Teil bestehender

Prozesse und Verfahren. Die ProCredit Banken nehmen eine Einstufung ihrer Informationsgüter vor und führen jährlich eine Risikoeinschätzung der kritischen Informationsgüter durch. Das in der Gruppe implementierte Rahmenwerk zur Geschäftskontinuität gewährleistet, dass diese Risiken von allen Mitarbeiter*innen verstanden, kritische Prozesse identifiziert und die Ressourcen für eine Wiederherstellung des Geschäftsbetriebs entsprechend der Prozessprioritäten zugeordnet werden. Die IT-Dienstleisterin QUIPU ist Teil der ProCredit Gruppe und unterstützt alle gruppenangehörigen Unternehmen bezüglich ihrer IT-Software und Hardware.

Der Krieg in der Ukraine stellt ein zusätzliches Risiko aus Sicht des operationellen Risikos dar. Dank der getroffenen Maßnahmen zum Schutz unserer Mitarbeiter und zur Kontinuität des Geschäftsbetriebs waren wir im Stande, unsere Geschäftsaktivitäten kontinuierlich aufrechtzuerhalten und die Verfügbarkeit der IT-Systeme ohne Leistungseinbußen zu gewährleisten.

Risiken aufgrund von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und anderen strafbaren Handlungen

Verantwortungsbewusstes Handeln ist integraler Bestandteil unseres werteorientierten Geschäftsmodells. Dies spiegelt sich im Verhaltenskodex für die Mitarbeiter*innen der Gruppe sowie den Inhalten der Einführungskurse für neues Personal und in den Curricula der ProCredit Akademien wider. Die Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und Betrug ist ein zentraler Bestandteil unseres Selbstverständnisses. Die Kriterien bei der Auswahl der Kund*innen sowie die wenigen Fälle von internem Betrug innerhalb der Gruppe verdeutlichen dies.

ProCredit Banken kommen allen aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung in vollem Umfang nach. Darüber hinaus werden von unseren Banken gruppenweite Richtlinien zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung umgesetzt, die über die jeweiligen rechtlichen Vorgaben einzelner Länder hinausgehen können. Die Umsetzung wird von dem*der Geldwäschebeauftragten der Gruppe regelmäßig geprüft.

Da die ProCredit Gruppe unter der Aufsicht der deutschen Finanzaufsichtsbehörden steht, setzen wir die Anforderungen des deutschen Geldwäschegesetzes sowie Anforderungen, die auf europäischer Ebene gelten, gruppenweit als Mindestanforderungen in allen unseren Banken um. Als übergeordnetes Unternehmen der ProCredit Gruppe ist die ProCredit Holding für die gruppenweite Umsetzung verantwortlich. Alle ProCredit Banken verfügen zudem selbst über eigene unabhängige Geldwäschebeauftragte, die ihrerseits sowohl gruppenweite Anforderungen als auch nationale Vorschriften zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung in den jeweiligen Banken umsetzen.

Unser Verhaltenskodex sowie unsere Ausschlussliste sind zentrale Regelwerke, die unseren ethischen Anspruch dokumentieren und für die Mitarbeiter*innen aller ProCredit Banken verbindlich niederlegen. Die gruppenweit geltenden Richtlinien zur Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und Betrug sowie deren nachgeordnete Anweisungen konkretisieren diese Regelwerke.

Neben der Identifizierung aller Vertragspartner*innen und der Abklärung des Zweckes einer Geschäftsbeziehung beinhaltet Kenntnis der Kund*innen für unsere Banken immer auch die Identifizierung der wirtschaftlichen Eigentümer*innen aller Gelder, die auf Konten von Kund*innen verwaltet werden. Wirtschaftliche Eigentümer*innen sind natürliche Personen, die substanziell von einer Geschäftsstruktur profitieren, auch wenn sie innerhalb unserer Geschäftsbeziehung mit Kund*innen nicht persönlich in Erscheinung treten.

Alle ProCredit Banken setzen spezielle Computerprogramme ein, um auffällige Zahlungen im Sinne der Geldwäsche, der Terrorismusfinanzierung oder des Betrugs zu identifizieren. Die Geldwäschebeauftragten in

unseren Banken arbeiten eng mit den zuständigen Strafverfolgungsbehörden zusammen und berichten regelmäßig an den*die Geldwäschebeauftragte*n der ProCredit Holding, der*die wiederum Ansprechpartner*in für Aufsichts- und Strafverfolgungsbehörden im In- und Ausland ist.

Weitere wesentliche Risiken

Weitere als wesentlich bewertete Risiken sind das Geschäftsrisiko und das Modellrisiko.

Unter Geschäftsrisiko wird das Risiko einer verminderten Profitabilität bedingt durch externe und interne Faktoren verstanden. Diese umfassen verschlechterte ökonomische Rahmenbedingungen, plötzliche regulatorische Eingriffe oder nachteilige unternehmerische Entscheidungen. Das Geschäftsrisiko wird durch einen strukturierten Prozess zur Planung, Implementierung, Bewertung und Anpassung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie einen regelmäßigen Austausch zwischen der Geschäftsführung der ProCredit Holding und den Management-Teams der Banken begrenzt. Des Weiteren wirkt sich die gruppeneigene IT-Dienstleisterin QUIPU mit ihren standardisierten Software-Produkten risikomindernd aus. Nicht zuletzt fördern unsere internen Weiterbildungsprogramme das hohe Kompetenzniveau unserer Manager*innen und Mitarbeiter*innen.

Unter Modellrisiko wird das Risiko verstanden, durch Modellierungsfehler bzw. nicht adäquat genutzte Modelle falsche Entscheidungsgrundlagen zu verwenden, und entsprechend mehr Risiken einzugehen als beabsichtigt. Die Grundprinzipien der Modellrisikosteuerung sind die Identifizierung und Vermeidung von Modellrisiken (z.B. durch die Verwendung marktüblicher Modelle) sowie die angemessene Berücksichtigung bekannter Modellrisiken (z.B. durch konservative Kalibrierung). Nicht bekannte und daher nicht mitigierbare Modellrisiken werden als inhärentes Risiko des Geschäftsmodells akzeptiert. Hinsichtlich der Governance im Rahmen der Modellrisikosteuerung werden u. a. Anforderungen zu Modellnutzung, Modellvalidierung und Modelländerungen festgelegt.

Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der Gruppe wird von dem Prinzip geleitet, dass weder eine ProCredit Bank noch die gesamte Gruppe mehr Risiken eingehen darf, als sie tragen kann. Die Gruppe verfolgt in diesem Zusammenhang die folgenden Zielsetzungen:

- Einhaltung der regulatorischen Kapitalvorschriften (normative Perspektive)
- Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive
- Einhaltung der intern festgelegten Kapitalvorschriften und Bereitstellung ausreichender Puffer, um die Handlungsfähigkeit der Banken und der Gruppe sicherzustellen
- Unterstützung der Banken und der Gruppe bei der Umsetzung ihrer Pläne für ein nachhaltiges Wachstum

Zur Überwachung des Grundsatzes einer angemessenen Kapitalausstattung werden verschiedene Kennzahlen genutzt, für die Frühwarnindikatoren und Limite festgelegt worden sind. Die Kennzahlen für die einzelnen ProCredit Banken und die gesamte Gruppe umfassen zusätzlich zu den aufsichtsrechtlichen Standards des jeweiligen Landes eine Berechnung der Kapitaladäquanz nach den Vorgaben der CRR, eine Tier 1 Verschuldungsquote gemäß CRR und eine Berechnung der Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive. Während die Kapitalanforderungen für die ProCredit Gruppe von der BaFin und dem Aufsichtskollegium gemäß § 8a KWG festgelegt und überwacht werden, unterliegen die einzelnen ProCredit Banken den Vorschriften der jeweiligen nationalen Aufsichtsbehörden.

Die BaFin hat für die ProCredit eine turnusmäßige Prüfung des Geschäftsbetriebes gemäß § 44 Abs. 1 Satz 2 KWG mit dem Schwerpunkt Risikotragfähigkeit angeordnet. Die Prüfung wurde in den Monaten Mai und Juni

2022 durch die Bundesbank durchgeführt. Die Prüfung hat zu Feststellungen geführt. Die Abarbeitung der Feststellungen wird in 2023 zu Anpassungen von einzelnen Prozessen und Methoden führen.

Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive

Die Sicherstellung der Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive auf Gruppenebene und auf Ebene jeder einzelnen Bank ist ein Kernelement des gruppenweiten Risikomanagements und des Kapitalmanagements der ProCredit Gruppe. Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird der Kapitalbedarf, der sich aus unserem spezifischen Risikoprofil ergibt, mit den verfügbaren Kapitalmitteln verglichen, um sicherzustellen, dass die Kapitalausstattung der ProCredit Gruppe adäquat ist. Die Länder unserer Geschäftstätigkeit sind durch eine verhältnismäßig volatile Vergangenheit geprägt. Unsere Datensätze beinhalten daher verschiedene Stressphasen. Die Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive war im Jahresverlauf 2022 stets gegeben.

Bei der Berechnung des erforderlichen ökonomischen Kapitals zur Deckung der Risikopositionen verwenden wir einen einjährigen Risikobetrachtungshorizont. Die einbezogenen wesentlichen Risiken und die für diese festgelegten Limite spiegeln das spezifische Risikoprofil der Gruppe wider und basieren auf der jährlich durchgeführten Risikoinventur. Die folgenden Risiken werden in die Berechnung der ökonomischen Perspektive der Gruppe einbezogen:

Wesentliches Risiko	Quantifizierung/Behandlung
Adressenausfallrisiko zusammengesetzt aus: <ul style="list-style-type: none"> ● Adressenausfallrisiko aus dem Geschäft mit Kund*innen ● Kontrahent*innenrisiko ● Länderrisiko 	Portfoliomodell basierend auf einem Monte-Carlo-Simulationsansatz (VaR)
Fremdwährungsrisiko	Monte-Carlo-Simulation (VaR)
Zinsänderungsrisiko	Historische Simulation (VaR)
Operationelles Risiko	Quantitatives Modell basierend auf einer Monte-Carlo-Simulation
Refinanzierungsrisiko	Qualifizierte Expertenschätzung
Modellrisiko	Qualifizierte Expertenschätzung

Die Methoden, die wir zur Berechnung des ökonomischen Kapitalbedarfs der eingegangenen Risiken verwenden, basieren auf statistischen Modellen, sofern verfügbar und zutreffend. Zum 31. Dezember 2022 haben wir mehrere Anpassungen in der Berechnung vorgenommen. Die methodisch inkonsistente Behandlung des Geschäftsrisikos in der ökonomischen Perspektive wurde korrigiert, ferner haben wir eine Anpassung bei der Ermittlung des Refinanzierungsrisikos vorgenommen. Unterjährig haben wir im Zinsänderungsrisikomodell die Berechnung des Wertes der automatischen Optionen verbessert.

Die Definition des Risikodeckungspotenzials der Gruppe wurde ebenfalls zum 31. Dezember 2022 angepasst, unter anderem wird gemäß der regulatorischen Anforderungen das Nachrangkapital (88 Mio. EUR Ende Dezember 2022) nicht mehr berücksichtigt. Das Risikodeckungspotenzial betrug 790,7 Mio. EUR Ende Dezember 2022 (2021: 922,4 Mio. EUR). Die Risikodeckungsmasse wurde durch die Geschäftsführung auf 790,0 Mio. EUR (2021: 826,0 Mio. EUR) festgelegt. Sie spiegelt die maximale Risikoakzeptanz der ProCredit Gruppe wider. Das ökonomische Kapital, das zur Abdeckung der Risiken benötigt wird, wird mit dem für jedes Risiko und dem zur Deckung aller Risiken insgesamt zur Verfügung stehenden internen Kapital verglichen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der Risikodeckungsmasse auf die verschiedenen Risiken sowie die Limitauslastung. Im Standardszenario, das auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % berechnet wird, benötigt die ProCredit Gruppe zur Deckung ihres Risikoprofils 75,2 % (2021: 73,1 %) der Risikodeckungsmasse.

	31.12.2022	31.12.2021
in Mio. EUR	Limitauslastung	Limitauslastung
Adressenausfallrisiko	351,0	301,1
Zinsänderungsrisiko	76,3	101,2
Fremdwährungsrisiko	75,5	110,2
Operationelles Risiko	21,3	22,6
Geschäftsrisiko*	-	21,0
Refinanzierungsrisiko	26,8	8,0
Modellrisiko	43,0	40,0
Gesamt	593,9	604,2
Gesamtauslastung in %	75,2 %	73,1 %

* Die Behandlung des Geschäftsrisikos in der ökonomischen Perspektive wurde angepasst.

Stresstests

Es werden regelmäßig, mindestens vierteljährlich sowie anlassbezogen, Stresstests durchgeführt, um die Widerstandsfähigkeit der Gruppe unter Schockbedingungen zu prüfen. Hierbei werden verschiedene Analysen angewendet, von der einfachen Sensitivitätsanalyse einzelner Risikoarten bis hin zu Szenarioanalysen, bei denen mehrere oder alle Risikofaktoren simultan verändert werden. Ergänzt werden die Stresstests gegebenenfalls durch Ad-hoc-Stresstests sowie durch inverse Stresstests.

Zur Analyse der Wirkung außergewöhnlicher, jedoch plausibler Ereignisse werden verschiedene Stressszenarien angenommen und getestet. Die Szenarien erstrecken sich sowohl auf historische als auch auf hypothetische Stresssituationen. Sie beruhen unter anderem auf der Annahme einer signifikanten Verschlechterung der weltweiten makroökonomischen Rahmenbedingungen und schließen die Analyse eines schwerwiegenden konjunkturellen Abschwungs ein. Bei der Auswahl der Szenarien werden die strategische Ausrichtung der Gruppe sowie das wirtschaftliche Umfeld berücksichtigt. Vor dem Hintergrund des gegenwärtigen Kriegs in der Ukraine haben wir weitere Stressszenarien analysiert. Die Ergebnisse der Stresstests zeigen, dass die Kapitalausstattung der Gruppe in der ökonomischen Perspektive unter den definierten Stressbedingungen gegeben ist.

Kapitalausstattung in der normativen Perspektive

Im Rahmen der normativen Perspektive wird analysiert, ob die regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen kontinuierlich eingehalten werden. Dies war während des Berichtszeitraums jederzeit der Fall. Im Folgenden werden die regulatorischen Kapitalquoten der Gruppe dargestellt:

	31.12.2022	31.12.2021
Harte Kernkapitalquote	13,5 %	14,1 %
Kernkapitalquote	13,5 %	14,1 %
Gesamtkapitalquote	14,3 %	15,3 %

Die ProCredit Gruppe hat keine Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals im Berichtszeitraums begeben. Somit besteht unser gesamtes Kernkapital zum 31. Dezember 2022 aus hartem Kernkapital. Wegen des Krieges in der Ukraine haben wir im Geschäftsjahr 2022 keine Zwischengewinne angerechnet.

Unsere (harte) Kernkapitalquote ist von 14,1 % auf 13,5 % gesunken. Die risikogewichteten Aktiva (RWA) stiegen um 486 Mio. EUR im Vergleich zum Dezember 2021. Dies ist hauptsächlich auf die folgenden Gründe zurückzuführen: Zum einen stiegen die Anlagen bei den Zentralbanken während des Geschäftsjahres signifikant an, zum anderen wurde das Ukraine-Rating im Februar 2022 herabgestuft, wodurch die Risikogewichtung des ukrainischen Staates von 100 % auf 150 % anstieg. Das Wachstum des Kreditportfolios

trug zu einer moderaten Auswirkung auf die risikogewichteten Aktiva der Gruppe im Geschäftsjahr bei. Die Gesamtkapitalquote ist von 15,3 % auf 14,3 % gesunken. Die Kapitalausstattung der ProCredit Gruppe übertrifft die aktuellen regulatorischen Vorgaben, die eine SREP-Anforderung in Höhe von 2,0 % beinhalten.

Mit Umsetzung der CRR wurde eine zusätzliche, nicht risikobasierte Verschuldungsquote (Leverage Ratio) eingeführt. Diese ist definiert als das Verhältnis des Kernkapitals zu den ungewichteten bilanziellen und außerbilanziellen Risikopositionen. Die Mindestquote wurde mit der CRR II auf 3 % festgelegt und ist seit dem 28. Juni 2021 verbindlich einzuhalten. Die ProCredit Gruppe weist zum Jahresende 2022 mit 8,9 % eine komfortable Verschuldungsquote aus.

in '000 EUR	31.12.2022	31.12.2021
Kernkapital	820.244	791.990
Gesamtrisikoposition	9.173.765	8.506.240
Verschuldungsquote	8,9 %	9,3 %

Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der ProCredit Holding bzw. ProCredit Gruppe im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und regelkonformen Anwendung von Rechnungslegungsvorschriften. Die Hauptrisiken für eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung bestehen in einer nicht sachgerechten Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. in einer verspäteten Veröffentlichung. Das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess unterliegt den allgemeinen Grundlagen unseres Risikomanagements und ist damit ein integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems.

Die Hauptverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und damit für dessen Effektivität und Überwachung liegt bei der Geschäftsführung. Diese definiert die allgemeinen Grundsätze und legt Verantwortungsbereiche fest. Der Finanzbereich setzt die Vorgaben der Geschäftsführung um und definiert innerhalb des vorgegebenen Rahmens die konkrete Ausgestaltung. Die Identifizierung und Bewertung von Risiken erfolgen regelmäßig durch die Abteilung Group Operational Risk Management. Die Risikoeinschätzung umfasst eine Bewertung von operationellen und Betrugsrisiken sowie eine Effektivitätsprüfung der entsprechenden Kontrollen. Im Bedarfsfall werden angemessene Maßnahmen zur Begrenzung erkannter Risiken definiert und entsprechend umgesetzt.

Der Konzernrechnungslegungsprozess strebt eine größtmögliche Standardisierung in der Anwendung des maßgeblichen Rechnungslegungsstandards IFRS sowie der entsprechenden Prozesse an. Die Abteilung Group Accounting & Taxes definiert das konzernweit gültige Rechnungslegungshandbuch und legt die wesentlichen Abläufe in entsprechenden Richtlinien unter Beachtung des Vier-Augen-Prinzips fest. Die Prozesse zur Berichterstellung sind weitestgehend automatisiert und die Funktionsweisen der maßgeblichen IT-Anwendungen zentral definiert. IT-Berechtigungen werden unter Berücksichtigung entsprechender Richtlinien definiert und regelmäßig überwacht.

Der Rechnungslegungsprozess wird durch ein mehrstufiges Kontrollsystem unterstützt. Dies gewährleistet die Einhaltung von gesetzlichen Vorschriften sowie die Umsetzung von internen Richtlinien. Die Konzerneinheiten erstellen rechnungslegungsrelevante Informationen mit Unterstützung gruppenweit einheitlicher IT-Anwendungen. Die Informationspakete der Konzerneinheiten zum Zwecke der Erstellung des

Konzernabschlusses unterliegen nach einer lokalen Prüfung im Vier-Augen-Prinzip einer standardisierten Qualitätsprüfung. Die Konsolidierung wird mithilfe einer Standardsoftware vorgenommen.

Zusätzlich unterstützt die Interne Revision die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat in deren Kontrollfunktion durch unabhängige, objektive und risikoorientierte Prüfungen. In den regelmäßigen Prüfungen werden die Rechnungslegungsprozesse der ProCredit Holding bzw. ProCredit Gruppe hinsichtlich Effektivität, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit beurteilt.

ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN NACH §§ 289a, 315a SATZ 1 HGB¹⁵

Das Grundkapital der ProCredit Holding AG & Co. KGaA ist in 58.898.492 nennwertlose auf den Namen lautende Stammaktien in Form von Stückaktien unterteilt. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme.

Grundsätzlich können die Aktien frei gehandelt werden.

Gewisse Beschränkungen betreffen die Zeitinger Invest GmbH, die DOEN Participaties B.V., die International Finance Corporation, die KfW und die ProCredit Staff Invest GmbH & Co. KG (die Kernaktionäre), wie nachstehend erläutert:

Die Kernaktionäre trafen am 7. Juli 2011 (zuletzt geändert am 28. Oktober 2022) eine Vereinbarung (die KA-Vereinbarung), wonach sich alle Kernaktionäre jeweils dazu verpflichten, ihren Einfluss als Aktionäre der Gesellschaft langfristig auszuüben, und nach Maßgabe der geltenden Gesetze sicherzustellen, dass (i) die Finanzinstitute der ProCredit Gruppe weiterhin ihren Schwerpunkt auf die Erbringung von verantwortungsvollen und transparenten Bankdienstleistungen an kleine und mittlere Unternehmen sowie an Privatpersonen legen, (ii) die ProCredit Gruppe ihre Tätigkeit weiterhin an dem Leitbild orientiert, ordentlich geführte und wirtschaftlich nachhaltige Unternehmen im Einklang mit deutschem Bankrecht hervorzubringen, und (iii) die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen weiterhin in Einklang mit geltendem Recht und den gängigen Leitbildern für das Bankwesen sowie für Nachhaltigkeit steht. Die KA-Vereinbarung legt fest, dass jeder Kernaktionär sein Stimmrecht ausschließlich in eigenem Ermessen ausübt und es keine Verpflichtung dazu gibt, die Stimmrechte gemeinsam oder in Abstimmung mit einigen oder allen anderen Kernaktionären auszuüben. Desweiteren setzt die KA-Vereinbarung bestimmte Mindestgrößen für den Anteilsbesitz der Kernaktionäre fest, wonach insgesamt mindestens 20 % des Grundkapitals der Gesellschaft bis zum 31. Dezember 2024 von den Kernaktionären zu halten ist.

Die Aktien der Gesellschaft weisen keine besonderen Kontrollrechte auf.

Nachstehende Aktionäre besaßen (direkt oder indirekt) zum 31. Dezember 2022 ausweislich ihrer letzten jeweiligen gesetzlichen Stimmrechtsmitteilungen 10 % oder mehr der Stimmrechte:

- Zeitinger Invest GmbH (freiwillige Mitteilung vom 8. Oktober 2018)
- Bundesrepublik Deutschland (indirekt über die KfW) (Stimmrechtsmitteilung vom 28. Dezember 2016)
- DOEN Foundation (indirekt über die DOEN Participaties B.V.) (Stimmrechtsmitteilung vom 29. Dezember 2016)

Das Trustees of Tufts College, Somerville, USA, hat uns am 11. Oktober 2021 gemäß § 33 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 8. Oktober 2021, 2,99 % der Gesamtstimmrechte (1.762.741 Stimmrechte) betragen hat.

Die ProCredit Staff Invest Beteiligungs GmbH, hat uns am 3. Dezember 2019 gemäß §§ 33 Abs. 1, 34 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33-37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 28. November 2019 2,99 % betragen hat (1.765.190 der insgesamt 58.898.492 Stimmrechte).

Die MultiConcept Fund Management S.A., 5 Rue Jean Monnet, 2180 Luxemburg, Luxemburg, hat uns am 15. November 2019 gemäß §§ 33 Abs. 1, 34 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der

¹⁵ In diesem Abschnitt verwenden wir aufgrund von rechtlichen Vorgaben das generische Maskulinum.

ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33-37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 1. November 2019 4,02 % betragen hat (2.370.543 der insgesamt 58.898.492 Stimmrechte).

Die International Finance Corporation, Washington, DC, USA, hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 23. Februar 2018 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33-37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 6. Februar 2018 9,97 % der Gesamtstimmrechte (5.874.382 Stimmrechte) betragen hat.

Die European Bank for Reconstruction and Development, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 7. Februar 2018 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33-37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 6. Februar 2018 3,64 % der Gesamtstimmrechte (2.141.763 Stimmrechte) betragen hat.

Die MainFirst SICAV, L-2633 Senningerberg, Luxemburg, hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 7. Februar 2018 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33-37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 6. Februar 2018 3,14 % der Gesamtstimmrechte (1.824.000 Stimmrechte) betragen hat.

Das Königreich Belgien, vertreten durch den Stellvertretenden Premierminister und Minister für Entwicklungszusammenarbeit, Digitales, Telekommunikation und Postwesen, Herrn Alexander De Croo, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 20. Dezember 2016, dem Datum der erstmaligen Zulassung der Aktien der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse, 4,98 % der Gesamtstimmrechte (2.664.851 Stimmrechte) betragen hat.

Das Königreich der Niederlande, vertreten durch sein Finanzministerium, Korte Voorhout 7, 2511 CW, Den Haag, Niederlande, vertreten durch den Direktor der Finanzierungsdirektion, Herrn Helmer Vossers, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 20. Dezember 2016, dem Datum der erstmaligen Zulassung der Aktien der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse, 4,98 % der Gesamtstimmrechte (2.665.638 Stimmrechte) betragen hat.

Die Zeitinger Invest GmbH, Rohmerplatz 33-37, 60486 Frankfurt/Main, Deutschland, hat uns am 29. Dezember 2016 gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 20. Dezember 2016, dem Datum der erstmaligen Zulassung der Aktien der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse, 17,48 % der Gesamtstimmrechte (9.358.816 Stimmrechte) betragen hat

Das TIAA Board of Overseers, 730 Third Avenue, New York, NY 10017, USA, hat uns am 29. Dezember 2016 gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 20. Dezember 2016, dem Datum der erstmaligen Zulassung der Aktien der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse, 9,44 % der Gesamtstimmrechte (5.056.468 Stimmrechte) betragen hat.

Die Stichting DOEN, van Eeghenstraat 70, 1071 GK, Amsterdam, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 20. Dezember 2016, dem Datum der erstmaligen Zulassung der Aktien der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse, 13,76 % der Gesamtstimmrechte (7.367.362 Stimmrechte) betragen hat.

Die Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das Bundesministerium der Finanzen, Wilhelmstraße 97, 10117 Berlin, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG am 22. Dezember 2016 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 20. Dezember 2016, dem Datum der erstmaligen Zulassung der Aktien der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse, 14,52 % der Gesamtstimmrechte (7.774.248 Stimmrechte) betragen hat.

Es gibt keine Aktionäre, die Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, besitzen.

Zum 31. Dezember 2022 besaßen die Mitarbeiter der Gesellschaft ausweislich der letzten entsprechenden gesetzlichen Stimmrechtsmitteilung vom 3. Dezember 2019 2,99 % der Stimmrechte über die Anlagegesellschaft ProCredit Staff Invest GmbH & Co. KG. Diese Anlagegesellschaft ist die unmittelbare Aktionärin und übt somit die Stimmrechte für die Mitarbeiter der Gesellschaft aus. Soweit Mitarbeiter unmittelbar Aktien halten, üben sie die Stimmrechtskontrolle selbst aus.

Die Geschäfte der Gesellschaft werden durch die ProCredit General Partner AG geführt; diese wird aufgrund der Rechtsnatur einer Kommanditgesellschaft auf Aktien nicht zur Geschäftsführung bestellt, sondern hat diese Rolle bei Gründung der Gesellschaft automatisch eingenommen. Die Geschäfte der ProCredit General Partner AG werden von natürlichen Personen geführt, die durch den Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG gemäß §§ 84, 85 AktG und § 6 Absatz 2 der Satzung der ProCredit General Partner AG ernannt und abberufen werden. Gemäß § 22 Absatz 1 der Satzung der Gesellschaft sowie § 179 Absatz 2 AktG kann die Satzung der Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung, soweit nicht gesetzlich zwingend anders bestimmt, mit einfacher Mehrheit geändert werden. Weiterhin hat die ProCredit General Partner AG einer solchen Änderung gemäß § 22 Absatz 2 der Satzung der Gesellschaft zuzustimmen. Diese Zustimmung müssen zum einen der Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG gemäß § 7 Absatz 4 der Satzung der ProCredit General Partner AG, zum anderen die Hauptversammlung der ProCredit General Partner AG bestätigen.

Die Geschäftsleitung der Gesellschaft wurde von der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 15. November 2019 ermächtigt, eigene Aktien im Rahmen der gesetzlichen Beschränkungen in Höhe von bis zu 1,5 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung kann unmittelbar durch die Gesellschaft oder durch von der Gesellschaft beauftragte Dritte ausgeübt werden und erlaubt den Erwerb eigener Aktien im ganzen Umfang oder in Teilbeträgen sowie den einmaligen oder mehrmaligen Erwerb. Der Erwerb eigener Aktien kann nur über die Börse erfolgen. Die Gesellschaft darf je Aktie nur einen Gegenwert (ohne Erwerbsnebenkosten) zahlen, der den arithmetischen Mittelwert der Kurse der Stückaktien der Gesellschaft in der Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten zehn Börsenhandelstage vor dem Abschluss des Verpflichtungsgeschäfts um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreitet.

Die Geschäftsleitung der Gesellschaft wurde zudem ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund der vorgenannten Ermächtigung erworben werden, zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken, insbesondere auch zu

dem folgenden, zu verwenden: Sie können entgeltfrei an ausgewählte Mitglieder der jeweiligen Geschäftsführungen sowie ausgewählte Mitarbeiter in Führungs- und Schlüsselpositionen bestimmter mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundener Unternehmen mit Sitz im Ausland mit der Maßgabe übertragen werden, diese Aktien unverzüglich als Sacheinlage in die ProCredit Staff Invest GmbH & Co. KG gegen Erhalt von Kommanditanteilen einzubringen; die Übertragung der Aktien an vorgenannte Mitarbeiter erfolgt jeweils nach Maßgabe eines Mitarbeiterprogramms. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wird gemäß §§ 71 Absatz 1 Nr. 8, 186 Absätze 3, 4 AktG insoweit ausgeschlossen.

Die ProCredit General Partner AG ist als Komplementärin gemäß § 4 Absatz 3 der Satzung der Gesellschaft zur Ausgabe neuer Aktien über eine Summe von bis zu 29.449.246,00 Euro bis zum 22. Mai 2023 ermächtigt (Genehmigtes Kapital 2018).

Es gibt zwischen der Gesellschaft und Dritten keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Des Weiteren gibt es keine Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung oder Arbeitnehmern der Gesellschaft getroffen worden sind.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG¹⁶

Die Erklärung zur Unternehmensführung, die auch die Erklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG enthält, wird auf unserer Website veröffentlicht (<https://www.procredit-holding.com/de/investor-relations/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung/>).

¹⁶ Die Erklärung zur Unternehmensführung ist nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.



Foto oben: Femetall; Herstellung und Installation von Produkten aus Edelstahl in Kombination mit Holz, Stein und Glas, Kund*in der ProCredit Bank Bosnien und Herzegowina
Foto unten: Lamex; Produktion, Konstruktion und Verkauf von Holzmöbeln, Holzwerkstoffen und Laminaten, Innentüren, Sanitäreinheiten & Regenschutzfassenden, Kund*in der ProCredit Bank Serbien

ProCredit Holding AG & Co. KGaA Aufsichtsratsbericht

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Folgenden möchte ich Sie über die Arbeit des Aufsichtsrats („**Aufsichtsrat**“) der ProCredit Holding AG & Co. KGaA („**ProCredit Holding**“ oder „**Gesellschaft**“) im Geschäftsjahr 2022 informieren.

Im Geschäftsjahr 2022 nahmen der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse („**Ausschüsse**“, jeweils ein „**Ausschuss**“) die ihnen nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahr.

Insbesondere:

- haben sie die Aktivitäten der ProCredit General Partner AG („**Komplementärin**“) und des Vorstands derselben („**Vorstand**“ oder „**Geschäftsleitung**“) kontinuierlich beraten und überwacht;
- haben sie geprüft, ob der Jahresabschluss der ProCredit Holding und der ProCredit Gruppe, die übrigen Finanzberichte sowie die nichtfinanzielle Berichterstattung im Einklang mit den geltenden Anforderungen stehen;
- hat der Aufsichtsrat Entscheidungen genehmigt, für die seine Zustimmung auf Basis sorgfältiger Prüfung und Beratung erforderlich war.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats und Zusammenarbeit zwischen dem Aufsichtsrat, den Ausschüssen und der Komplementärin

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse entspricht allen gesetzlichen Vorgaben, insbesondere den Anforderungen des Kreditwesengesetzes und den Standards guter Unternehmensführung. Die Eignung der einzelnen Mitglieder wurde von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (**BaFin**) geprüft und wird vom Aufsichtsrat mit Unterstützung des Nominierungsausschusses fortlaufend überwacht. Die Eignungsbeurteilung umfasst eine Beurteilung der erforderlichen fachlichen Qualifikation, persönlichen Zuverlässigkeit und der Zeit, die das einzelne Mitglied für die Erfüllung seiner Aufgaben aufwenden kann. Darüber hinaus wurden die notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen des Aufsichtsrats in seiner Gesamtheit beurteilt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorsitzende des Risiko- und Prüfungsausschusses sind nach Maßgabe der jeweiligen Geschäftsordnung unabhängig.

Im Geschäftsjahr 2022 haben der Aufsichtsrat und die Ausschüsse die Komplementärin regelmäßig bei der Leitung der ProCredit Holding beraten und deren Geschäftsführung laufend überwacht. Der Aufsichtsrat ist zu dem Schluss gelangt, dass die Führung der Gesellschaft rechtmäßig, ordnungsgemäß und angemessen war.

In den Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen fand ein offener und intensiver Informations- und Meinungsaustausch statt. Die Komplementärin ist ihrer Informationspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat und den Ausschüssen nachgekommen und hat den Aufsichtsrat durch regelmäßige schriftliche und mündliche Berichte zeitnah und umfassend über alle für die ProCredit Holding und die gesamte ProCredit Gruppe relevante Themen unterrichtet.

Der Aufsichtsrat und die Ausschüsse wurden auch zwischen den ordentlichen Sitzungen umfassend über konkrete Sachverhalte informiert. Darüber hinaus werde ich als Aufsichtsratsvorsitzender von der Komplementärin regelmäßig bei Bedarf über wichtige Entwicklungen und Diskussionen auf dem Laufenden

gehalten. In der anschließenden Aufsichtsratssitzung berichte ich dann den anderen Aufsichtsratsmitgliedern über wichtige Ergebnisse.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse und ich hielten regelmäßigen Kontakt untereinander und mit den Mitgliedern des Vorstands. Darüber hinaus stimmten wir die jeweiligen Tätigkeiten und Tagesordnungen der verschiedenen Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen miteinander ab. Bevorstehende Beschlüsse wurden ebenfalls in regelmäßigen Besprechungen mit dem Vorstand sowie zwischen den Ausschussvorsitzenden erörtert. Die Zusammenarbeit war von einer offenen, vertrauensvollen Atmosphäre gekennzeichnet.

Der Aufsichtsrat wurde von der Komplementärin regelmäßig über Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung informiert.

Sofern nach Gesetz oder Satzung erforderlich, erteilte der Aufsichtsrat nach vorheriger kritischer Prüfung seine Zustimmung zu Einzelentscheidungen.

Aufsichtsratssitzungen im Jahr 2022

Teilnahme der Aufsichtsratsmitglieder an den Sitzungen im Jahr 2022

Anzahl der Sitzungen/ Teilnahme in %	Plenum		Ausschüsse		Gesamt	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Dr. Klaus-Peter Zeitinger	6/7	86	4/5	80	10/12	83
Rainer Ottenstein	11/11	100	8/8	100	19/19	100
Dr. H.P.M. (Ben) Knapen	11/11	100	9/9	100	20/20	100
Helen Alexander	4/4	100	4/4	100	8/8	100
Marianne Loner	8/11	73	7/9	78	15/20	75
Jovanka Joleska Popovska	11/11	100	8/8	100	19/19	100
Dr. Jan Martin Witte	9/11	82	8/8	100	17/19	89

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2022 elf Sitzungen abgehalten, die aufgrund der Risiken und Beschränkungen infolge der COVID-19-Pandemie als hybride Sitzungen – in Präsenz mit der Möglichkeit zur Teilnahme über einen Video-Link – durchgeführt wurden. Im Geschäftsjahr 2022 fanden zwei schriftliche Abstimmungen statt.

Auf Basis der quartärlchen Vorstandsberichte, gruppenweiten Risikoberichte sowie der Berichte der internen Revision wurde der Aufsichtsrat von der Komplementärin stets zeitnah und ausführlich über die aktuelle Geschäfts- und Finanzlage der ProCredit Gruppe, einschließlich einer Analyse der Planung, der Risikolage und des Risikomanagements des Konzerns, der Ergebnisse der internen Revision sowie wesentlicher personeller und organisatorischer Fragen, unterrichtet. Im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine galt ein besonderes Augenmerk der Situation der ProCredit Bank Ukraine und den Auswirkungen des Krieges auf die Finanzlage und die Gesamtsituation der Gesellschaft und der ProCredit Gruppe. Von März bis Juni 2022 wurden die Aufsichtsratsmitglieder in ordentlichen und außerordentlichen Sitzungen des aus denselben Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrats der Komplementärin zunächst wöchentlich und später zweiwöchentlich von der Geschäftsleitung speziell über dieses Thema auf aktuellem Stand gehalten. Im Zusammenhang mit der anhaltenden COVID-19-Pandemie galt ein besonderes Augenmerk stets Indikatoren und Initiativen aus den Bereichen operationelles Risiko, Kreditrisiko, Liquiditätsplanung, aufsichtsrechtliche Änderungen sowie anderen Themenfeldern, die von der Pandemie wahrscheinlich betroffen sein werden. Im Jahr 2022 passte der Aufsichtsrat auch das Vergütungssystem der Aufsichtsratsmitglieder an, um es stärker an die am Markt vorherrschenden Standards anzugleichen. Wie in den Vorjahren hat der Aufsichtsrat

durchgängig die ökologischen und sonstigen Auswirkungen und ethischen Aspekte unserer Geschäftstätigkeit und nicht nur die finanziellen Ergebnisse angemessen berücksichtigt.

Der Aufsichtsrat tagt in der Regel im Anschluss an die Aufsichtsratssitzungen der Komplementärin. Da die Mitglieder beider Aufsichtsräte dieselben sind, sind die Mitglieder des Aufsichtsrats über die Beratungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats der Komplementärin informiert. Soweit keine gesonderten Entscheidungen des Aufsichtsrats erforderlich sind, stimmen seine Mitglieder daher den Beratungen und Beschlüssen der Tagesordnung der vorangegangenen Aufsichtsratssitzung der Komplementärin zu.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen im Wesentlichen eigenverantwortlich wahr. Im Geschäftsjahr 2022 baten die Mitglieder des Aufsichtsrats um eine Fortbildung zu den ICAAP-Modellen und zu bestimmten IT-bezogenen Fragestellungen. Die Gesellschaft hat deshalb angeboten, die Mitglieder des Aufsichtsrats bei ihrer Amtseinführung sowie den Aus- und Fortbildungsmaßnahmen nach Bedarf zu unterstützen.

In seiner **Sitzung am 11. Februar 2022** hat der Aufsichtsrat die Beratungen und Beschlüsse der Aufsichtsratssitzung der Komplementärin am 11. Februar 2022 geprüft und sich diesen einstimmig angeschlossen. Neben den routinemäßigen Tagesordnungspunkten wurde dem Aufsichtsrat der Komplementärin der Lagebericht (der sich auf die Geschäftsentwicklung, den IT-Support, die Entwicklung des Personalbereichs, des Kreditrisikos und der Finanzergebnisse im Geschäftsjahr 2021 konzentrierte und die vorläufigen Finanzergebnisse des Geschäftsjahres 2021 enthielt) für das Geschäftsjahr 2021 von der Geschäftsleitung vorgelegt. Entsprechend der Empfehlung des Nominierungsausschusses hat der Aufsichtsrat der Komplementärin Hubert Spechtenhauser mit Wirkung vom 1. März 2022 für eine Amtszeit von drei Jahren in den Vorstand berufen. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit den Beratungen des am gleichen Tag zusammengetretenen Risiko- und Prüfungsausschusses, in denen die Geschäftsleitung die Mitglieder des Risiko- und Prüfungsausschusses über die Strategien für die Bereiche Group Business, Group Risk und Group IT im Geschäftsjahr 2022 informierte. Des Weiteren wurden dem Risiko- und Prüfungsausschuss der Risikobericht für die Gruppe sowie der Revisionsbericht für die Gruppe und der Revisionsbericht für die ProCredit Holding jeweils für das vierte Quartal 2021 vorgelegt. Schließlich unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat über die im Jahr 2021 beauftragten Nichtprüfungsleistungen.

In seiner **Sitzung am 7. März 2022** wählte der Aufsichtsrat Herrn Rainer Peter Ottenstein zum Nachfolger von Dr. Klaus-Peter Zeitinger als Vorsitzenden für den Zeitraum bis zur Hauptversammlung der Gesellschaft 2022.

In seiner **Sitzung am 18. März 2022** und seiner schriftlichen Abstimmung am 22. März 2022 nahm der Aufsichtsrat den ihm vorgelegten Sachstandsbericht des Vorstands zu der Situation in der Ukraine und ihren Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit, Finanz- und Liquiditätslage und die Beschäftigten der ProCredit Bank Ukraine sowie auf die Gesellschaft und die ProCredit Gruppe, insbesondere deren Finanz- und Liquiditätslage, zur Kenntnis und beschloss über Empfehlungen an den Vorstand zur Vermeidung von Interessenkonflikten und zur Wahrung von Good Corporate Governance im Nachgang zum Rücktritt von Herrn Dr. Klaus-Peter Zeitinger vom Aufsichtsratsvorsitz.

In seiner **Sitzung am 23. März 2022** erteilte der Aufsichtsrat den in der Aufsichtsratssitzung der Komplementärin am 23. März 2022 geführten Beratungen und eingebrachten Beschlussvorlagen seine einstimmige Zustimmung. Zunächst wurde der Aufsichtsrat der Komplementärin von der Geschäftsleitung über die Geschäftsentwicklung in den ersten zwei Monaten des Jahres 2022 informiert.

Neben den Beratungen im Risiko- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erörterte der Aufsichtsrat der Komplementärin den Jahresabschluss der Gesellschaft, den Konzernabschluss der ProCredit Gruppe und den zusammengefassten Lagebericht, jeweils für das Geschäftsjahr 2021 (zusammen die **„Finanzinformationen 2021“**), sowie den Vorschlag der Komplementärin, der Hauptversammlung der Gesellschaft den Verzicht auf die Ausschüttung einer Dividende aus dem Gewinn des Geschäftsjahres 2021 vorzuschlagen, und die Ergebnisse der Abschlussprüfung der Finanzinformationen 2021. Ferner bestätigte der Aufsichtsrat der Komplementärin das Ergebnis der vom Risiko- und Prüfungsausschuss am 23. März 2022 durchgeführten Prüfung (1.) des Geschäftsberichts, (2.) des Wirkungsberichts der Gruppe, (3.) des Compliance-Berichts der Gruppe und (4.) des Geldwäscheberichts der Gruppe, jeweils für das Jahr 2021. Der Aufsichtsrat befasste sich zudem mit der Prüfung der vorstehenden Berichte durch den Risiko- und Prüfungsausschuss.

Nach (1.) der Präsentation des Abschlussprüfers über den Umfang, den Ansatz und die Ergebnisse der Abschlussprüfung der Finanzinformationen 2021 und (2.) der Präsentation der Geschäftsleitung zu den Finanzinformationen 2021 vor dem Risiko- und Prüfungsausschuss erörterte der Aufsichtsrat der Komplementärin die vorgelegten Informationen. Der Aufsichtsrat beschloss einstimmig, der von der Komplementärin erteilten Billigung der Feststellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts 2021 durch die Hauptversammlung der Gesellschaft seine förmliche Zustimmung zu erteilen.

Anschließend fasste der Aufsichtsrat entsprechend den auf Grundlage einer Präsentation der Geschäftsleitung und der Präsentation des Abschlussprüfers über den Umfang, den Ansatz und die Ergebnisse der Abschlussprüfung am gleichen Tag ausgesprochenen Empfehlungen des Risiko- und Prüfungsausschusses nach ausführlicher Beratung die folgenden Beschlüsse: (1.) die Finanzinformationen 2021 werden gebilligt; (2.) der Gewinnverwendungsvorschlag der Komplementärin für das Geschäftsjahr 2021 (Vortrag des gesamten Bilanzgewinns auf neue Rechnung) wird gebilligt; (3.) der gemäß § 171 AktG einzureichende Aufsichtsratsbericht wird gebilligt.

Ferner hat der Aufsichtsrat entsprechend der Empfehlung des Risiko- und Prüfungsausschusses beschlossen, der Hauptversammlung folgende Vorschläge zu unterbreiten: (1.) die Feststellung der Finanzinformationen 2021; (2.) den Beschluss zur Gewinnverwendung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2021 (Vortrag des gesamten Bilanzgewinns auf neue Rechnung) und (3.) die Bestellung der BDO AG WPG als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2022.

Anschließend beschloss der Aufsichtsrat, der Hauptversammlung folgende weitere Vorschläge zu unterbreiten: (1.) die förmliche Entlastung der Komplementärin für das Geschäftsjahr 2021; (2.) die förmliche Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2021 und (3.) die Genehmigung des gemäß § 120a AktG einzureichenden Vergütungsberichts. Der Aufsichtsrat entschied, der Hauptversammlung das Vergütungssystem des Vorstands nicht zur Genehmigung vorzulegen, da eine solche Vorlage aufgrund der rechtlichen Besonderheiten einer Kommanditgesellschaft auf Aktien nicht erforderlich sei.

Entsprechend der Empfehlung des am gleichen Tag zusammengetretenen Nominierungsausschusses des Aufsichtsrats beschloss der Aufsichtsrat, der Hauptversammlung der Gesellschaft die Wiederwahl von Dr. H.P.M. (Ben) Knapen, Frau Jovanka Joleska Popovska und Dr. Jan Martin Witte sowie die erstmalige Wahl von Herrn Monish Dutt und Frau Helen Alexander als Mitglieder des Aufsichtsrats mit Wirkung vom Ende der Hauptversammlung 2022 bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats im Jahr 2027 beschließt, vorzuschlagen.

Schließlich hat der Aufsichtsrat die folgenden Beschlüsse gefasst: (1.) Billigung der Entsprechungserklärung zum deutschen Corporate Governance Kodex, (2.) Benennung von Herrn Florian Stahl zum Versammlungsleiter der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft im Jahr 2022 und (3.) Erteilung

seiner Zustimmung an die Komplementärin, die Hauptversammlung als rein virtuelle Versammlung gemäß dem Gesetz über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie durchzuführen.

In seiner schriftlichen Abstimmung am **21. April 2022** fasste der Aufsichtsrat die maßgeblichen vorbereitenden Beschlüsse für die von der Hauptversammlung zu erteilende Genehmigung zur Ausgabe von zusätzlichem Kernkapital (AT1) für einen Zeitraum von fünf Jahren sowie zur Änderung des Vergütungssystems des Aufsichtsrats und der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder.

Im **ersten Teil** seiner **Sitzung am 9. Mai 2022** hat der Aufsichtsrat die Beratungen und Beschlüsse des am gleichen Tag zusammengetretenen Risiko- und Prüfungsausschusses geprüft, die unter anderem die Präsentation der Finanzergebnisse der Gruppe per März 2022 sowie die Beurteilung der Qualität der Abschlussprüfer zum Gegenstand hatten. Der Aufsichtsrat befasste sich ferner mit der Präsentation, den Beratungen und Beschlüssen des Risiko- und Prüfungsausschusses hinsichtlich der aktualisierten Länderlimits für die ProCredit Banken, dem Risikobericht der Gruppe sowie dem Revisionsbericht für die Gesellschaft und die Gruppe, jeweils für das erste Quartal 2022.

Schließlich hat der Aufsichtsrat die Beratungen und Beschlüsse der Aufsichtsratssitzung der Komplementärin am 9. Mai 2022 geprüft und sich diesen angeschlossen. Dem Aufsichtsrat der Komplementärin wurde der Lagebericht für das erste Quartal 2022 vorgelegt, der die Geschäftsentwicklung, den aktuellen Stand des Kreditrisikos, die Finanzergebnisse und die jüngsten Investor-Relations-Aktivitäten umfasste.

Im **zweiten Teil** seiner **Sitzung am 9. Mai 2022** billigte der Aufsichtsrat auf Grundlage des Berichts des am gleichen Tag zusammengetretenen Nominierungsausschusses und nach eigener Prüfung (1.) die Veröffentlichung eines von der International Finance Corporation (IFC) eingebrachten Wahlvorschlags, bei der Hauptversammlung der Gesellschaft 2022 Herrn Monish Dutt durch Frau Marianne Loner als Kandidatin für den Aufsichtsrat zu ersetzen, und (2.) die Stellungnahme des Aufsichtsrats zu diesem Gegenvorschlag.

In seiner **Sitzung am 20. Mai 2022** billigte der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung (1.) die Veröffentlichung eines von der Zeitinger Invest GmbH eingereichten Gegenvorschlags zur Beschlussvorlage an die Hauptversammlung über ein neues Vergütungssystem für den Aufsichtsrat sowie (2.) die gemeinsame Stellungnahme des Aufsichtsrats und Vorstands zu diesem Gegenvorschlag.

In seiner **Sitzung am 3. Juni 2022** im Anschluss an die Hauptversammlung der Gesellschaft wählte der Aufsichtsrat Herrn Rainer Peter Ottenstein zum Vorsitzenden und Dr. H.P.M. (Ben) Knapen zum stellvertretenden Vorsitzenden. Ferner bestellte er die Mitglieder des Risiko- und Prüfungsausschusses und des Nominierungsausschusses des Aufsichtsrats und passte die Geschäftsordnungen dieser Ausschüsse so an, dass die Corporate-Governance-Struktur des jeweiligen Ausschusses eine Zusammensetzung aus drei Mitgliedern und zwei stellvertretenden Mitgliedern widerspiegelt.

In seiner **Sitzung am 15. Juli 2022** hat der Aufsichtsrat die Beratungen und Beschlüsse der Aufsichtsratssitzung der Komplementärin am 15. Juli 2022 geprüft und sich diesen einstimmig angeschlossen. Neben den routinemäßigen Tagesordnungspunkten wurde dem Aufsichtsrat der Komplementärin der Lagebericht für das erste Halbjahr 2022 vorgelegt. Der Vorstand informierte über die vorläufigen Ergebnisse im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres, die trotz der schwierigen Situation in der Ukraine von einem starken Geschäftswachstum gekennzeichnet waren.

In seiner **Sitzung am 8. August 2022** hat der Aufsichtsrat die Beratungen und Beschlüsse der Aufsichtsratssitzung der Komplementärin am 8. August 2022 geprüft und sich diesen einstimmig angeschlossen. Dem Aufsichtsrat der Komplementärin wurde der Lagebericht vom Juli 2022 vorgelegt. Er

bestätigte auf Grundlage der Informationen, die die Geschäftsleitung dem Risiko- und Prüfungsausschuss am gleichen Tag zur Prüfung vorlegte, die endgültigen Finanzergebnisse der Gruppe und den Zwischenbericht, jeweils zum 30. Juni 2022 (einschließlich der Ausführungen des Abschlussprüfers zu der bei diesem Zwischenbericht durchgeführten Überprüfung), den Risikobericht für die Gruppe sowie den Revisionsbericht, jeweils für das erste Halbjahr 2022. Der Aufsichtsrat bestätigte ferner den Beschluss des Aufsichtsrats der Komplementärin vom 8. August 2022, mit dem Herr Hubert Spechtenhauser mit Wirkung vom 1. Oktober 2022 zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt wurde.

In seiner **Sitzung am 9. November 2022** erteilte der Aufsichtsrat den in der Aufsichtsratssitzung der Komplementärin am 9. November 2022 geführten Beratungen und eingebrachten Beschlussvorlagen seine einstimmige Zustimmung. Dem Aufsichtsrat der Komplementärin wurde zunächst der Lagebericht für das dritte Quartal 2022 vorgelegt, der sich unter anderem mit der Geschäftsentwicklung der Gruppe, dem IT-Support, der Entwicklung in den Bereichen Personal und Kreditrisiko, den Finanzergebnissen und Investor Relations befasste. Der Aufsichtsrat der Komplementärin wurde von der Geschäftsleitung über die verfügbaren Optionen für den geplanten Rechtsformwechsel der Gesellschaft eingehend informiert und auf den neuesten Stand gebracht. Des Weiteren erörterte der Aufsichtsrat der Komplementärin den ihm vorgelegten Businessplan und die Strategie der Gruppe für das Geschäftsjahr 2023. Der Aufsichtsrat der Komplementärin fasste ferner folgende Beschlüsse: (1.) die beabsichtigte Bestellung von Herrn Christian Dagrosa in den Vorstand für eine Amtszeit von drei Jahren vorbehaltlich der Erfüllung aller Förmlichkeiten, (2.) Ersuchen an die Geschäftsleitung, bei der BaFin das förmliche Verfahren für die Nominierung von Frau Eriola Bibolli in den Vorstand einzuleiten, (3.) Billigung eines neuen Geschäftsverteilungsplans und (4.) Erteilung seiner Einwilligung gemäß § 88 AktG im Hinblick auf die Tätigkeiten von Frau Sandrine Massiani als Geschäftsführerin der ProCredit Academy GmbH.

Des Weiteren hat der Aufsichtsrat der Komplementärin auf Grundlage der Beratungen und Empfehlungen des am gleichen Tag zusammengetretenen Vergütungskontrollausschusses der Komplementärin (1.) ein neues Vergütungssystem für den Vorstand und seinen Vorsitzenden gebilligt, (2.) die Zustimmung erteilt, das Vergütungssystem für die Beschäftigten entsprechend zu gestalten, und (3.) die Auswirkungen der neuen Management- und Personalvergütungssysteme auf die Risiko-, Kapital- und Liquiditätssituation der Gesellschaft bewertet.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat mit den Präsentationen der Geschäftsleitung und den diesbezüglichen Beratungen mit dem am gleichen Tag zusammengetretenen Risiko- und Prüfungsausschuss, die auch vom Aufsichtsrat der Komplementärin zur Kenntnis genommen wurden, befasst und diese zur Kenntnis genommen. Dem Risiko- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats wurden der Konzernabschluss und der Zwischenbericht, jeweils zum 30. September 2022, sowie der Risikobericht der Gruppe und die Revisionsberichte, jeweils zum 30. September 2022, vorgelegt. Der Risiko- und Prüfungsausschuss erörterte zudem die Schwerpunktbereiche für die nächste externe Prüfung der Gesellschaft.

Der Aufsichtsrat prüfte unter Bezugnahme auf die Beratungen und Schlussfolgerungen des am gleichen Tag zusammengetretenen Nominierungsausschusses die Effizienz seiner eigenen Tätigkeit und die seiner Ausschüsse. In diesem Zusammenhang bestätigte der Aufsichtsrat, dass seine Mitglieder und die Mitglieder der Ausschüsse gut informiert und in der Lage seien, anhand ihrer Erfahrung sowie auf Basis regelmäßiger Kontakte und Treffen mit den Vorstandsmitgliedern sowie mit weiteren leitenden Angestellten und Kolleginnen und Kollegen der ProCredit Gruppe ihre Aufsichtsfunktionen auszuüben. Sie erklärten ferner, dass sie eine Fortbildung zu den ICAAP-Modellen und bestimmten IT-bezogenen Fragen begrüßen würden.

Schließlich bestätigte der Aufsichtsrat die wirksame Arbeitsweise der Komplementärin im Jahr 2022 und stellte fest, dass sie im besten Interesse der Gesellschaft gehandelt hat. Dies deckte sich mit der Beurteilung der Mitglieder des Vorstands durch den Aufsichtsrat der Komplementärin.

Gremienarbeit

Der Risiko- und Prüfungsausschuss hielt sechs Sitzungen und eine Telefonkonferenz ab. Dabei befasste er sich mit der Überwachung des Rechnungswesens, einschließlich des Rechnungslegungsprozesses, und der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, insbesondere der Gesamtrisikobereitschaft und -strategie mit Schwerpunkt auf Kredit-, Liquiditäts-, Währungs-, Zins- und operationellen Risiken. Der Ausschuss befasste sich in seinen Sitzungen mit dem Risikoumfeld und Risikomanagement der Gesellschaft und der ProCredit Gruppe. Im Mittelpunkt dieser Beratungen standen die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie und des Kriegs in der Ukraine und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Risikobereiche der Gruppe sowie die Maßnahmen zur Eindämmung und Verringerung dieser Auswirkungen. Der Ausschuss erörterte auch die Geschäftsstrategie, die Risikostrategie und die IT-Strategie der Gruppe für das Geschäftsjahr 2022 und würdigte das besondere Augenmerk, das darin auf den ESG-Ansatz der Einbeziehung relevanter Aspekte des nachhaltigkeitsbezogenen Risikomanagements gelegt wurde. Weitere Schwerpunkte des Risiko- und Prüfungsausschusses im Jahr 2022 bildeten die Überwachung der aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen, die Beratungen über eine Empfehlung an den Aufsichtsrat, 2022 aufgrund der Entwicklungen in der Ukraine entgegen der bestehenden Dividendenpolitik auf eine Dividendenzahlung zu verzichten, die Erörterung der Ergebnisse der Prüfung der Bundesbank gemäß § 44 KWG und die verstärkte Fokussierung auf ein angemessenes Einlagen-Kredit-Verhältnis der ProCredit Banken.

Darüber hinaus nahm der Risiko- und Prüfungsausschuss seine Aufgabe wahr, die internen Kontrollsysteme und die interne Revision sowie die Durchführung der jährlichen Abschlussprüfung und alle nachhaltigkeits-, compliance- und geldwäscherelevanten Angelegenheiten zu überwachen. In diesem Zusammenhang unterstützte er den Aufsichtsrat bei der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und prüfte eingehend den Jahresabschluss und die Zwischenabschlüsse sowohl auf Ebene der Gesellschaft als auch auf Konzernebene sowie den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht, der die nichtfinanzielle Erklärung der Gruppe enthält. Er bereitete folgende Beschlüsse des Aufsichtsrats vor: (1.) anlässlich der Billigung von Jahresschluss und Konzernabschluss den Beschluss über die Empfehlung des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung, den Jahresabschluss festzustellen; (2.) den Beschluss zu den Gewinnverwendungsvorschlägen der Komplementärin und (3.) den Beschluss zum Bericht des Aufsichtsrats gemäß § 278 Absatz 3 und § 171 Aktiengesetz (AktG).

Der Risiko- und Prüfungsausschuss wurde von der Geschäftsleitung über alle risiko- und prüfungsrelevanten Entwicklungen innerhalb der Gesellschaft und der Gruppe, insbesondere über die Arbeit der internen Revision, ihren Prüfungsplan und ihre Ausstattung, umfassend auf dem Laufenden gehalten. Er erörterte die Maßnahmen des Vorstands zur Korrektur der von den Abschlussprüfern, der internen Revision und den Aufsichtsbehörden festgestellten Sachverhalte und wurde regelmäßig über den Stand und Fortschritt bei der Behebung festgestellter Mängel unterrichtet.

Der Risiko- und Prüfungsausschuss beschloss nach ordnungsgemäßer Befolgung des gesetzlichen Auswahlverfahrens, dem Aufsichtsrat und später der Hauptversammlung die Wiederbestellung der BDO AG WPG als Abschlussprüfer der Gesellschaft und der Gruppe für das Geschäftsjahr 2022 zu empfehlen. In diesem Zusammenhang berücksichtigte er die Ergebnisse der unabhängigen Prüfung, die keine Anhaltspunkte für Beeinflussungen oder Gefährdungen der Unabhängigkeit ergaben.

Der Risiko- und Prüfungsausschuss befasste sich ferner mit den Vorbereitungen für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2022 und legte seine eigenen Prüfungsschwerpunkte für das Geschäftsjahr 2022 fest. Außerdem behandelte er besonders wichtige Prüfungssachverhalte, die im Vermerk des Abschlussprüfers und im gesonderten nichtfinanziellen Bericht dargelegt wurden. Gegen Jahresende legte er zudem seine Schwerpunkte für das Geschäftsjahr 2023 fest.

Der gesetzliche Abschlussprüfer berichtete dem Risiko- und Prüfungsausschuss auch regelmäßig über Einzelheiten der Abschlussprüfung, sodass der Ausschuss sie anhand geeigneter Kriterien bewerten konnte.

Der Nominierungsausschuss der Gesellschaft hielt im Jahr 2022 fünf Sitzungen ab. Er empfahl dem Aufsichtsrat, der Hauptversammlung die Wiederwahl von Dr. H.P.M. (Ben) Knapen, Frau Marianne Loner, Frau Jovanka Popovska und Dr. Jan Martin Witte und die erstmalige Wahl von Frau Helen Alexander als geeigneten Kandidaten für einen Sitz im Aufsichtsrat vorzuschlagen. Dabei orientierte sich der Nominierungsausschuss an den gesetzlichen Vorgaben, den Zielsetzungen des Aufsichtsrats, dem für das Gremium als Ganzes festgelegten Kompetenzprofil, potenziellen Interessenkonflikten und der Diversität der Mitglieder des Aufsichtsrats. Ebenso berücksichtigte er die Ausgewogenheit und Vielfalt der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen aller Aufsichtsratsmitglieder und erörterte die Unabhängigkeit jedes einzelnen vorgeschlagenen Aufsichtsratsmitglieds.

Ferner unterstützte der Nominierungsausschuss den Aufsichtsrat bei dem Jahresbericht über die jährliche Bewertung des Aufsichtsrats.

Abschlussprüfung der ProCredit Holding AG & Co. KGaA

Der Jahresabschluss der ProCredit Holding, der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht für die ProCredit Holding und die ProCredit Gruppe für das Geschäftsjahr 2022 wurden vom gesetzlichen Abschlussprüfer, der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Risiko- und Prüfungsausschuss hat auch den Jahresabschluss der ProCredit Holding und den Konzernabschluss der ProCredit Gruppe sowie den zusammengefassten Lagebericht und die nichtfinanzielle Erklärung für den Konzern für das Geschäftsjahr 2022 sorgfältig geprüft. Die Abschlussprüfer nahmen per Videoschaltz sowohl an der entsprechenden Sitzung des Risiko- und Prüfungsausschusses als auch an der Aufsichtsratssitzung teil, in der der Jahresabschluss der ProCredit Holding und der Konzernabschluss der ProCredit Gruppe sowie der zusammengefasste Lagebericht und die nichtfinanzielle Erklärung für das Geschäftsjahr 2022 erörtert wurden. Die nichtfinanzielle Erklärung war in Einklang mit geltendem Recht nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

Der Risiko- und Prüfungsausschuss hat die Abschlussunterlagen und die Berichte von BDO intensiv mit dem Abschlussprüfer erörtert und einer eigenen sorgfältigen Prüfung unterzogen. Er ist zu der Überzeugung gelangt, dass die Berichte insbesondere den gesetzlichen Anforderungen aus §§ 317, 321 HGB genügen. Über die Prüfung hat der Ausschuss dem Aufsichtsrat berichtet und ihm die Billigung von Jahresabschluss und Konzernabschluss empfohlen.

Der Aufsichtsrat hat die Ergebnisse der Prüfungsberichts des Abschlussprüfers nach eigener Prüfung und Erörterung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des zusammengefassten Lageberichts und der nichtfinanziellen Erklärung für den Konzern zur Kenntnis genommen und erklärt, dass keine Einwände geltend gemacht würden. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der ProCredit Holding und den Konzernabschluss der ProCredit Gruppe für das Geschäftsjahr 2022 einstimmig entsprechend der Empfehlung

des Risiko- und Prüfungsausschusses gebilligt und der Hauptversammlung empfohlen, den Jahresabschluss der ProCredit Holding festzustellen.

Der Aufsichtsrat hat auch den Vorschlag der Komplementärin für die Verwendung des Bilanzgewinns ab dem Geschäftsjahr 2022 geprüft. Er schließt sich dem Vorschlag der Komplementärin an und schlägt vor, den gesamten Bilanzgewinn zum Ende des Geschäftsjahrs 2022 in Höhe von 60.250.867,82 EUR gemäß §§ 278 Absatz 3, 58 Absatz 3 AktG auf neue Rechnung vorzutragen.

Veränderungen bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats, seiner Ausschüsse und des Vorstands der Komplementärin

Nach der ordentlichen Hauptversammlung am 31. Mai 2022 wurden Dr. H.P.M. (Ben) Knapen, Frau Jovanka Joleska Popovska, Dr. Jan Martin Witte und Frau Marianne Loner als Mitglieder des Aufsichtsrats wiedergewählt und wurde Frau Helen Alexander erstmals als Mitglied des Aufsichtsrats gewählt. Anschließend hat der Aufsichtsrat Herrn Rainer Peter Ottenstein erneut zu seinem Vorsitzenden gewählt.

In der Sitzung des Risiko- und Prüfungsausschusses am 11. Februar 2022 legte Herr Rainer Peter Ottenstein sein Amt als Vorsitzender nieder; Dr. Ben Knapen wurde als Vorsitzender wiedergewählt, da sein Mandat als Interimsaußenminister der Niederlande ausgelaufen war. Nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 31. Mai 2022 wurde Dr. Ben Knapen von den Mitgliedern des Risiko- und Prüfungsausschusses als Vorsitzender wiedergewählt und Herr Rainer Peter Ottenstein von den Mitgliedern des Nominierungsausschusses als Vorsitzender gewählt.

Der Aufsichtsrat bestätigte den Beschluss des Aufsichtsrats der Komplementärin vom 11. Februar 2022, Herrn Hubert Spechtenhauser entsprechend der Empfehlung seines Nominierungsausschusses mit Wirkung vom 1. März 2022 für eine Amtszeit von drei Jahren in den Vorstand zu bestellen, sowie den späteren einstimmigen Beschluss, ihn mit Wirkung vom 1. Oktober 2022 als Vorsitzenden des Vorstands zu ernennen. Der Aufsichtsrat bestätigte ferner die durch einstimmigen Beschluss am 9. November 2022 gefasste Absicht des Aufsichtsrats der Komplementärin, Herrn Christian Dagrosa vorbehaltlich des erfolgreichen Abschlusses des von der BaFin vorgeschriebenen Qualifizierungsprogramms, das am 31. Dezember 2022 beendet sein würde, für eine Amtszeit von drei Jahren in den Vorstand zu berufen. Herr Dagrosa wurde nach dem erfolgreichen Abschluss des Qualifizierungsprogramms mit Wirkung vom 1. Januar 2023 für eine Amtszeit von drei Jahren in den Vorstand bestellt.

Interessenkonflikte

Im Geschäftsjahr 2022 bestanden keine Interessenkonflikte einzelner Mitglieder des Aufsichtsrats.

Frankfurt am Main, 23. März 2023

Rainer Peter Ottenstein

Vorsitzender des Aufsichtsrats der

ProCredit Holding AG & Co. KGaA



Foto oben: Sera Noastra; Gemüseanbau im Gewächshaus, Kund*in der ProCredit Bank Moldau
Foto unten: Champicomp; Herstellung von Kompost für die Champignonzucht, Kund*in der ProCredit Bank Serbien

Konzernabschluss



KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in '000 EUR	Anhang	1.1.-31.12.2022	1.1.-31.12.2021
Zinsertrag (Effektivzinsmethode)		384.326	310.438
Zinsaufwand		119.692	88.418
Zinsüberschuss	6	264.634	222.020
Provisionsertrag		81.214	73.380
Provisionsaufwand		26.483	22.524
Provisionsüberschuss	7	54.731	50.855
Ergebnis aus dem Devisengeschäft	8	23.886	18.317
Ergebnis aus Derivaten und Sicherungsbeziehungen	17	3.531	629
Ergebnis aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten zu fortgeführten Anschaffungskosten		-221	1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	9	-6.713	-9.941
Operativer Ertrag		339.848	281.881
Personalaufwand	10	101.726	90.096
Verwaltungsaufwand	11	115.702	90.763
Risikovorsorge	12	104.573	6.490
Ergebnis vor Steuern		17.847	94.532
Ertragsteueraufwand	22	1.350	14.890
Konzernergebnis		16.497	79.642
<i>auf ProCredit Anteilseigner*innen zurechenbares Konzernergebnis</i>		<i>16.497</i>	<i>79.642</i>

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in '000 EUR	Anhang	1.1.-31.12.2022	1.1.-31.12.2021
Konzernergebnis		16.497	79.642
Posten, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden können			
Veränderung der Neubewertungsrücklage	18	-4.902	-714
<i>Erfolgsneutrale Wertänderung</i>		-4.931	-738
<i>Veränderung der Risikovorsorge (erfolgswirksam)</i>		29	24
Veränderung der latenten Steuern auf die Neubewertungsrücklage	18	167	56
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung	5	1.363	28.633
<i>Erfolgsneutrale Wertänderung</i>		1.363	28.633
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		-3.372	27.975
Gesamtergebnis		13.125	107.617
<i>auf ProCredit Anteilseigner*innen zurechenbares Gesamtergebnis</i>		<i>13.125</i>	<i>107.617</i>
Konzernergebnis je Aktie* in EUR	14	0,28	1,35

* Das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie ist identisch.

KONZERNBILANZ

in '000 EUR	Anhang	31.12.2022	31.12.2021
Aktiva			
Barreserve	15	171.663	140.488
Guthaben bei Zentralbanken	4, 12, 15	1.768.019	1.405.034
Forderungen an Kreditinstitute	4, 12, 16	280.453	252.649
Derivative finanzielle Vermögenswerte	4, 17	12.729	1.343
Anlagepapiere	4, 12, 18	480.168	410.400
Forderungen an Kund*innen	4, 12, 19	5.892.796	5.792.966
Sachanlagen	20	133.703	137.536
Immaterielle Vermögenswerte	21	17.993	18.411
Laufende Steueransprüche	22	4.323	3.472
Latente Steueransprüche	22	10.714	1.746
Sonstige Vermögenswerte	4, 12, 23	53.564	51.855
Summe der Aktiva		8.826.125	8.215.901
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4	1.318.647	1.313.666
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	4, 17	614	360
Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen	4, 25	6.289.511	5.542.251
Schuldverschreibungen	4, 26	191.988	353.221
Sonstige Verbindlichkeiten	27	40.248	41.629
Rückstellungen	28	18.168	16.816
Laufende Steuerverbindlichkeiten	22	2.028	3.614
Latente Steuerverbindlichkeiten	22	1.888	640
Nachrangdarlehen	4, 26	93.597	87.390
Verbindlichkeiten		7.956.690	7.359.587
Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage	31	441.277	441.277
Gewinnrücklage		512.537	496.044
Rücklage aus der Währungsumrechnung		-81.783	-83.145
Neubewertungsrücklage		-2.596	2.139
Eigenkapital der ProCredit Anteilseigner*innen		869.434	856.314
Summe der Passiva		8.826.125	8.215.901

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

in '000 EUR	Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Neubewertungs- rücklage	Eigenkapital der ProCredit Anteilseigner*innen
Bestand am 1.1.2022	441.277	496.044	-83.145	2.139	856.314
Konzernergebnis		16.497			16.497
Sonstiges Ergebnis nach Steuern			1.363	-4.735	-3.372
Gesamtergebnis		16.497	1.363	-4.735	13.125
Sonstige Veränderungen		-4			-4
Bestand am 31.12.2022	441.277	512.537	-81.783	-2.596	869.434

in '000 EUR	Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Neubewertungs- rücklage	Eigenkapital der ProCredit Anteilseigner*innen
Bestand am 1.1.2021	441.277	447.434	-111.779	2.797	779.729
Konzernergebnis		79.642			79.642
Sonstiges Ergebnis nach Steuern			28.633	-658	27.975
Gesamtergebnis		79.642	28.633	-658	107.617
Ausgeschüttete Dividende		-31.216			-31.216
Sonstige Veränderungen		185			185
Bestand am 31.12.2021	441.277	496.044	-83.145	2.139	856.314

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

in '000 EUR	Anhang	1.1.-31.12.2022	1.1.-31.12.2021
Konzernergebnis		16.497	79.642
Ertragsteueraufwand		1.350	14.890
Ergebnis vor Steuern		17.847	94.532
Im Konzernergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Kapitalfluss aus operativer Tätigkeit:			
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sachanlagen und Finanzanlagen		134.486	30.681
Zunahme / Abnahme von Rückstellungen		9.047	6.864
Gewinne / Verluste aus dem Verkauf von Anlagevermögen		-202	99
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		-265.115	-214.892
Zwischensumme		-103.938	-82.717
Zahlungswirksame Veränderungen der Vermögenswerte und Schulden aus operativer Geschäftstätigkeit:			
Forderungen an Kreditinstitute		78.661	-83.087
Forderungen an Kund*innen		-196.102	-676.523
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit		-42.596	-29.432
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		5.409	78.610
Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen		743.528	642.752
Schuldverschreibungen	26	-174.045	72.453
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit		9.234	-3.835
Erhaltene Zinsen		377.481	314.083
Gezahlte Zinsen		-117.795	-88.522
Gezahlte Ertragsteuern		-12.900	-10.636
Kapitalfluss aus operativer Geschäftstätigkeit		566.938	133.147
Einzahlungen aus der Veräußerung von Anlagevermögen		8.743	4.049
Auszahlungen für den Erwerb von Anlagevermögen		-21.224	-17.492
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit		-12.482	-13.443
Dividendenzahlungen		0	-31.216
Einzahlungen aus Nachrangdarlehen	26	4.000	0
Auszahlungen für Nachrangdarlehen	26	-5.304	-4.790
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit		-1.304	-36.006
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode		1.398.793	1.279.229
Kapitalfluss aus operativer Geschäftstätigkeit		566.938	133.147
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit		-12.482	-13.443
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit		-1.304	-36.006
Effekt aus Wechselkursveränderungen		5.986	35.867
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	15	1.957.931	1.398.793

KONZERNANHANG

Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze	122
1 Grundlagen der Rechnungslegung	122
2 Grundsätze der Konsolidierung.....	122
3 Entwicklungen in der Rechnungslegung	124
4 Finanzinstrumente.....	125
5 Währungsumrechnung	127
 Ergebnis des Geschäftsjahres.....	 128
6 Zinsüberschuss	128
7 Provisionsüberschuss	129
8 Ergebnis aus dem Devisengeschäft.....	129
9 Sonstiges betriebliches Ergebnis.....	130
10 Personalaufwand und beschäftigte Arbeitnehmer*innen	130
11 Verwaltungsaufwand.....	131
12 Risikovorsorge	131
13 Segmentberichterstattung	133
14 Ergebnis je Aktie.....	136
 Angaben zur Konzernbilanz.....	 136
15 Barreserve und Guthaben bei Zentralbanken.....	136
16 Forderungen an Kreditinstitute	137
17 Derivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	137
18 Anlagepapiere	139
19 Forderungen an Kund*innen.....	140
20 Sachanlagen.....	142
21 Immaterielle Vermögenswerte	144
22 Ertragsteuern.....	146
23 Sonstige Vermögenswerte	148
24 Als Sicherheit verpfändete und übertragene Vermögenswerte	149
25 Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen	150
26 Schuldverschreibungen und Nachrangdarlehen.....	150
27 Sonstige Verbindlichkeiten	150
28 Rückstellungen.....	151
29 Fristigkeiten von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.....	152
30 Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten	153
31 Eigenkapital.....	154
 Zusätzliche Angaben	 155
32 Aufsichtsrechtliche Eigenmittel.....	155
33 Eventualverbindlichkeiten	157
34 Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Dritten	157
35 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	159

Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

1 Grundlagen der Rechnungslegung

Die Aktivitäten der ProCredit Gruppe sind die Finanzierung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und das Direktbankgeschäft mit Privatkund*innen. Wir sind operativ tätig in Südosteuropa, Osteuropa, Südamerika und in Deutschland. Mit unseren Geschäftsaktivitäten möchten wir nachhaltig eine Rendite für unsere Investor*innen erwirtschaften und zugleich einen Beitrag zur wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklung leisten. Die Muttergesellschaft der Gruppe ist die ProCredit Holding AG & Co. KGaA („ProCredit Holding“) mit Sitz am Rohmerplatz 33-37 in 60486 Frankfurt am Main, Deutschland (Handelsregister Frankfurt Sektion B Nr. 91858). Wir erstellen den Konzernabschluss im Einklang mit den International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie vom International Accounting Standards Board veröffentlicht und in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Unser Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022 umfasst die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzernbilanz, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung und den Konzernanhang. Weitere Angaben zu Art und Ausmaß der mit den Finanzinstrumenten verbundenen Risiken werden in unserem Risikobericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts dargestellt. Die Erklärung zur Unternehmensführung, die auch die Erklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG enthält, wird auf unserer Website veröffentlicht (<https://www.procredit-holding.com/de/investor-relations/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung/>).

Der Konzernabschluss wird in Euro dargestellt, was zugleich der funktionalen Währung des Konzerns entspricht. Das Geschäftsjahr der ProCredit Gruppe ist das Kalenderjahr. Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen von \pm einer Einheit (EUR, % usw.) auftreten. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden stetig auf alle dargestellten Geschäftsjahre angewendet, sofern nicht anders angegeben. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt unter der Annahme der Unternehmensfortführung.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind weitere Annahmen, Schätzungen und notwendige Ermessensentscheidungen seitens des Vorstands getroffen worden. Bei den erforderlichen Schätzungen und Annahmen handelt es sich um bestmögliche Schätzungen, die in Übereinstimmung mit dem maßgeblichen Standard durchgeführt wurden. Schätzungen und Ermessensentscheidungen werden laufend überprüft und beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Faktoren, wie Erwartungen hinsichtlich künftiger Ereignisse, die unter den jeweiligen Umständen für angemessen erachtet werden. Für die Darstellung der Auswirkungen von Schätzungen und Ermessensentscheidungen verweisen wir auf die Anhangangaben 4) Finanzinstrumente, 12) Risikovorsorge, 21) Immaterielle Vermögenswerte, 22) Ertragsteuern, 28) Rückstellungen, 30) Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten sowie den Risikobericht im zusammengefassten Lagebericht.

2 Grundsätze der Konsolidierung

Die ProCredit Holding erstellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen. Dieser umfasst die Abschlüsse der ProCredit Holding und ihrer Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, die vom Konzern beherrscht werden. Eine Beherrschung über ein Unternehmen liegt vor, wenn die ProCredit Holding schwankenden Renditen aus ihrem Engagement mit dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels ihrer Kontrolle über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt, an dem

die Beherrschung auf den Konzern übergeht, voll konsolidiert und scheiden zu dem Zeitpunkt aus dem Konsolidierungskreis aus, an dem die Beherrschung endet. Der Konzern hat keine wesentlichen Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen oder assoziierten Unternehmen. Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie Zwischengewinne werden vollständig eliminiert.

Die folgenden Tochterunternehmen werden zum 31. Dezember 2022 in den Konsolidierungskreis einbezogen:

#	Firmenbezeichnung	Art der Tätigkeit	Hauptniederlassung	Umsatz	Ergebnis	Ertragsteuer-	Anzahl	Anteil in %	
				in '000 EUR	vor Steuern in '000 EUR	aufwand in '000 EUR	Mitarbeiter*innen 31.12.2022	31.12.2022	31.12.2021
EU-Mitgliedsstaaten									
1	ProCredit Bank (Bulgaria) E.A.D.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Bulgarien	57.474	22.050	2.520	428	100,0	100,0
2	ProCredit Bank AG	Kreditinstitut mit Banklizenz	Deutschland	14.901	4.737	0	65	100,0	100,0
3	ProCredit Academy GmbH	Ausbildungszentrum	Deutschland	3.254	0	0	28	100,0	100,0
4	QUIPU GmbH	IT-Beratungs- und Softwareunternehmen	Deutschland	42.639	-207	49	412	100,0	100,0
5	ProCredit Bank S.A.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Rumänien	18.445	3.262	139	151	100,0	100,0
Nicht-EU Mitgliedsstaaten									
6	ProCredit Bank Sh.a	Kreditinstitut mit Banklizenz	Albanien	10.519	1.155	262	140	100,0	100,0
7	ProCredit Bank d.d.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Bosnien und Herzegowina	13.802	3.676	632	165	100,0	100,0
8	Banco ProCredit S.A.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Ecuador	24.107	2.871	618	302	100,0	100,0
9	JSC ProCredit Bank	Kreditinstitut mit Banklizenz	Georgien	31.975	17.071	3.077	272	100,0	100,0
10	ProCredit Bank Sh.a	Kreditinstitut mit Banklizenz	Kosovo	37.994	22.740	2.086	301	100,0	100,0
11	ProCredit Bank A.D.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Nordmazedonien	17.348	4.917	492	212	100,0	100,0
12	ProCredit Regional Academy Eastern Europe dooel	Ausbildungszentrum	Nordmazedonien	376	-50	0	4	100,0	100,0
13	BC ProCredit Bank S.A.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Moldau	16.967	6.422	820	130	100,0	100,0
14	ProCredit Bank a.d. Belgrade	Kreditinstitut mit Banklizenz	Serbien	42.576	12.065	1.524	387	100,0	100,0
15	JSC ProCredit Bank	Kreditinstitut mit Banklizenz	Ukraine	48.983	-62.625	-10.872	305	100,0	100,0

Der Umsatz entspricht dem Posten „Operativer Ertrag“. Die oben dargestellten Werte pro Tochterunternehmen sind auf Basis der jeweiligen Einzelabschlüsse (ohne die Eliminierung konzerninterner Transaktionen) angegeben.

Anteile an Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Einzelnen und insgesamt unwesentlich ist, werden nicht konsolidiert, sondern als Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente bilanziert. Dies sind die 100%igen Tochterunternehmen ProCredit Reporting DOOEL, Nordmazedonien, die Pro Energy L.L.C., Kosovo, sowie die Zweckgesellschaft PC Finance II B.V., Niederlande. Die ProCredit Reporting DOOEL unterstützt die Reportingaktivitäten der Gruppe und die Pro Energy L.L.C wird künftig in der Produktion, Handel und Verteilung von erneuerbarer Energie tätig sein. Über die PC Finance II B.V. wurde in der Vergangenheit ein Teil des Kreditportfolios einer ProCredit Bank verbriefte.

Wesentliche Beschränkungen

Für unsere Gruppe bestehen zum 31. Dezember 2022 keine wesentlichen Beschränkungen hinsichtlich ihrer Fähigkeit, auf Vermögenswerte zuzugreifen oder Verbindlichkeiten zu begleichen, außer denen, die sich aus den aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen ergeben. Diese verlangen von den Tochtergesellschaften, ein bestimmtes Maß an liquiden Mitteln und regulatorischem Kapital zu halten. Wir verweisen hierzu auf unsere Angaben im Risikobericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts. In einigen Ländern, in denen die ProCredit Gruppe tätig ist, bedarf die Ausschüttung von Dividenden einer Genehmigung durch die lokalen Aufsichtsbehörden. Von der ProCredit Bank Ukraine dürfen derzeit aufgrund des Kriegsrechts keine Dividenden auf Stammaktien ausgeschüttet werden. Zudem dürfen ukrainische Banken keine vorzeitigen Rückzahlungen an nicht ansässige Gläubiger tätigen oder bestehende Vertragslaufzeiten verkürzen. Darüber hinaus bestehen Beschränkungen für unsere Konten in russischen Rubel in Höhe von insgesamt 703 TEUR, für welche wir eine vollständige Risikovorsorge gebildet haben. Bezüglich der Währungsumrechnung möchten wir auf die Anhangangabe 5) verweisen.

3 Entwicklungen in der Rechnungslegung

(a) Standards, Änderungen und Interpretationen, die in Kraft getreten sind

- Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2018-2020) mit Änderungen an IFRS 1, IFRS 9, IFRS 16 (Illustrative Example) und IAS 41 haben geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss hinsichtlich der Änderung an IFRS 9. Die Änderung stellt klar, welche Gebühren einzubeziehen sind bei der Beurteilung, ob die Vertragsbedingungen einer modifizierten finanziellen Verbindlichkeit sich wesentlich von der ursprünglichen finanziellen Verbindlichkeit unterscheiden. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen.

Die folgenden Standards, Änderungen und Interpretationen wurden durch den IASB veröffentlicht und durch die EU übernommen, haben aber keine Auswirkungen auf unseren Konzernabschluss: Änderungen an IFRS 16 „COVID-19-bezogene Mietkonzessionen nach dem 30. Juni 2021“, Änderungen an IFRS 3: „Verweis auf das Rahmenkonzept“, an IAS 16: „Sachanlagen – Einnahmen vor der beabsichtigten Nutzung“ sowie an IAS 37: „Belastende Verträge: Kosten für die Erfüllung eines Vertrags“.

(b) Veröffentlichte, aber noch nicht in Kraft getretene Standards, Änderungen und Interpretationen

- Änderungen an IAS 1 und am IFRS-Leitliniendokument 2: „Angabe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ haben geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen.
- Änderungen an IAS 8: „Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen“ haben geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen.
- Änderungen an IAS 12: „Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen“ haben geringfügige Auswirkungen auf die Bewertung latenter Steuern. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen.
- IFRS 17 „Versicherungsverträge“ wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben. Der Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen.
- Änderungen an IAS 1: „Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig“ sowie „Langfristige Verbindlichkeiten mit Nebenbedingungen“ haben geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die Änderungen sind, vorbehaltlich des noch ausstehenden EU-Endorsements, auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnen.

- Änderungen an IFRS 16: „Leasingverbindlichkeit in einer Sale-and-lease-back-Transaktion“ haben geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Die Änderungen sind, vorbehaltlich des noch ausstehenden EU-Endorsements, auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnen.

Es erfolgt keine frühzeitige Anwendung von noch nicht in Kraft getretenen Standards, Änderungen und Interpretationen.

4 Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Bei den finanziellen Vermögenswerten unserer Gruppe handelt es sich im Wesentlichen um Fremdkapitalinstrumente, nur ein geringer Anteil besteht aus Eigenkapitalinstrumenten. Eigenkapitalinstrumente werden erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Für Fremdkapitalinstrumente basiert IFRS 9 auf einem einheitlichen Ansatz zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten anhand des zugrundeliegenden Geschäftsmodells, in dem die finanziellen Vermögenswerte gesteuert werden, sowie deren Zahlungsstromereigenschaften.

Hierbei unterscheiden wir nach den folgenden Geschäftsmodellen:

- „Halten“: Die finanziellen Vermögenswerte werden mit dem Ziel gehalten, die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen.
- „Halten und Verkaufen“: Die finanziellen Vermögenswerte werden mit dem Ziel gehalten, sowohl die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen als auch die finanziellen Vermögenswerte zu verkaufen.
- „Sonstiges“: Dieses Geschäftsmodell kommt für finanzielle Vermögenswerte zur Anwendung, die weder dem Geschäftsmodell „Halten“ noch dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden.

Die Beurteilung unserer Geschäftsmodelle für finanzielle Vermögenswerte erfolgt auf Grundlage von Gruppen von finanziellen Vermögenswerten (Portfolios). Für die Zuordnung zu einem Geschäftsmodell wird auf die tatsächlichen Gegebenheiten zum Zeitpunkt der Beurteilung abgestellt. Hierbei berücksichtigen wir unter anderem folgende Kriterien:

- unsere Geschäfts- und Risikostrategie,
- die Art und Weise, wie die Entwicklung des Geschäftsmodells bewertet und unserem Vorstand und Aufsichtsrat berichtet wird,
- sofern in vorherigen Perioden Verkäufe vorlagen, die Häufigkeit, das Volumen, die Zeitpunkte sowie die Gründe für diese Verkäufe und die Erwartungen in Bezug auf künftige Verkaufsaktivitäten.

Im Ergebnis werden dem Geschäftsmodell „Halten“ die Bilanzposten „Guthaben bei Zentralbanken“, „Forderungen an Kreditinstitute“, „Forderungen an Kund*innen“ und „Sonstige Vermögenswerte“ zugeordnet. Die „Anlagepapiere“ werden dem Geschäftsmodell „Halten“ oder dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet.

Die Folgebewertung der finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, lediglich derivative finanzielle Verbindlichkeiten werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert berücksichtigt.

(a) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

Ein finanzieller Vermögenswert wird „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ („AK“) klassifiziert, wenn der finanzielle Vermögenswert dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet wird, mit der Intention zur Vereinnahmung der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme, welche ausschließlich Zins- und Tilgungsleistungen enthalten („SPPI-konform“). Die Überprüfung des SPPI Kriteriums stellt eine Ermessensentscheidung des Vorstands dar. Die finanziellen Vermögenswerte entstehen, wenn die Gruppe einem*r Vertragspartner*in direkt Kapital bereitstellt, ohne die Absicht zu haben, die Forderung zu Handelszwecken zu nutzen.

Im Zugangszeitpunkt werden diese Vermögenswerte zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten bewertet; die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Erwartete Kreditverluste (ECL) werden über ein dreistufiges Modell berücksichtigt (siehe Anhangangabe 12). Im Falle einer Wertaufholung erfolgt diese erfolgswirksam über die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Die Obergrenze der Wertaufholung bilden die fortgeführten Anschaffungskosten, die sich zum Bewertungszeitpunkt ohne Wertberichtigung ergeben hätten. Die Ausbuchung erfolgt, wenn die Rechte auf Zahlungsströme aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen, substantiell modifiziert werden oder wir im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen haben. Darüber hinaus werden restrukturierte Kredite und Forderungen, deren Bedingungen sich wesentlich geändert haben, vollständig ausgebucht und als neue Forderung erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten werden erstmalig mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich angefallener Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen den Erlösen, abzüglich Transaktionskosten, und dem Rückkaufswert werden über die Laufzeit der Verbindlichkeiten in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten werden ausgebucht, wenn diese getilgt sind – d.h. wenn die vertragliche Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

(b) Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Eigenkapital

Ein finanzieller Vermögenswert wird als „zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Eigenkapital“ („FVOCI“) klassifiziert und bewertet, wenn der finanzielle Vermögenswert dem „Halten und Verkaufen“-Geschäftsmodell zugeordnet wird.

Im Wesentlichen werden diesem Geschäftsmodell ein Teil der „Anlagepapiere“ zugeordnet. Das Zahlungsstromkriterium wird individuell überprüft. Die Anlagepapiere der ProCredit Gruppe erfüllen das Zahlungsstromkriterium („SPPI-konform“), können bedarfsweise aber verkauft werden. Des Weiteren wird ein geringfügiger Betrag an Aktien, der in dem Bilanzposten „Sonstige Vermögenswerte“ enthalten ist, zu FVOCI bewertet. Für die Aktien besteht keine Handels- oder Verkaufsabsicht.

Die Zugangsbewertung der FVOCI-Finanzinstrumente erfolgt zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten, die dem Kauf direkt zurechenbar sind. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert. Gewinne und Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts werden in der zusammengefassten Konzern-Gesamtergebnisrechnung als Neubewertungsrücklage erfasst. Bei Ausbuchung des Vermögenswertes (Einzelheiten zur Wertminderung siehe Anhangangabe 12) werden die in der Neubewertungsrücklage angesetzten kumulierten Gewinne oder Verluste in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Mit der Effektivzinsmethode berechnete Zinserträge sowie Fremdwährungsgewinne und -verluste aus monetären Vermögenswerten, die als FVOCI-Finanzinstrumente eingestuft sind, werden in

der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei den FVOCI-Eigenkapitalinstrumenten werden eventuelle Dividendenzahlungen in der Konzern-Gewinn und Verlustrechnung erfasst, nicht jedoch die kumulierte Wertänderung bei Ausbuchung (kein Recycling).

Käufe und Verkäufe von FVOCI-Finanzinstrumenten werden zum Handelstag bilanziert. Die Ausbuchung erfolgt, sobald die Rechte auf Zahlungsflüsse aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen, signifikant modifiziert werden oder wir im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen haben.

(c) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Derivate mit einem positiven beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag werden als finanzielle Vermögenswerte bilanziert und unter dem Bilanzposten „Derivative finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Derivate mit einem negativen beizulegenden Zeitwert werden als finanzielle Verbindlichkeiten angesetzt und unter dem Bilanzposten „Derivative finanzielle Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Wir designieren bestimmte Derivate als Sicherungsinstrumente in zulässigen Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) nach IFRS 9. Zu Beginn der Sicherungsbeziehung dokumentieren wir formal die Beziehung zwischen den Sicherungsinstrument(en) und Grundgeschäft(en) einschließlich der Risikomanagementzielsetzungen und -strategien im Hinblick auf die Absicherung, sowie die Methode zur Beurteilung der Wirksamkeit. Wir beurteilen sowohl zu Beginn der Sicherungsbeziehung als auch fortlaufend die Erfüllung der Anforderungen an die Wirksamkeit.

Die Zugangsbewertung von derivativen finanziellen Finanzinstrumenten erfolgt zu ihrem beizulegenden Zeitwert; Transaktionskosten werden direkt als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Käufe und Verkäufe von derivativen finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag bilanziert – dem Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswertes eingegangen ist. Die Folgebewertung der Finanzinstrumente erfolgt ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert. Gewinne und Verluste aus der Veränderung ihres beizulegenden Zeitwerts werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der jeweiligen Periode erfasst.

Die Ausbuchung von derivativen finanziellen Vermögenswerten erfolgt, sobald die Rechte auf die Zahlungsströme aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen, signifikant modifiziert werden oder der Konzern seinen rechtlichen Anspruch und im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen hat. Derivative finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn diese getilgt sind – d.h. wenn die vertragliche Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

5 Währungsumrechnung

(a) Transaktionen in Fremdwährung

Transaktionen in Fremdwährung werden zu den am Tag der Transaktion geltenden Wechselkursen in die jeweiligen funktionalen Währungen der Konzernunternehmen umgerechnet. Die Abschlüsse der lokalen Gesellschaften werden in der lokalen Währung erstellt, die dort der funktionalen Währung entspricht.

Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden mit dem Schlusskurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Gewinne und Verluste, die sich aus der Abwicklung solcher Geschäftsvorfälle ergeben sowie Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung monetärer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs am Jahresende werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Ergebnis aus dem Devisengeschäft) erfasst.

Nicht-monetäre zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Posten werden mit dem historischen Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet.

(b) Konzernunternehmen

Die Abschlüsse aller Konzernunternehmen (keine Gesellschaft befindet sich in einem Hochinflationsland), deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden wie folgt in die Berichtswährung umgerechnet:

- Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zu jedem Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet.
- Erträge und Aufwendungen werden zum Periodendurchschnittskurs umgerechnet.
- Alle Umrechnungsdifferenzen aufgrund der Umrechnung der Nettoinvestition in ausländische Beteiligungen werden in der „Rücklage aus der Währungsumrechnung“ des Eigenkapitals erfasst. Beim Abgang einer ausländischen Beteiligung werden die im Eigenkapital aufgelaufenen Umrechnungsdifferenzen in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Durch die russische Invasion in die Ukraine hat die ukrainische Nationalbank am 24. Februar 2022 den offiziellen Wechselkurs des Hrywnja zum US-Dollar eingefroren. Am 22. Juli 2022 legte sie einen neuen Wechselkurs gegenüber dem US-Dollar fest, der zu einer Abwertung der Währung von 25 % geführt hat. Darüber hinaus dürfen Transaktionen auf dem Interbankenmarkt den festgelegten Wechselkurs zuzüglich 1 % nicht übersteigen. Wir betrachten den von der ukrainischen Nationalbank veröffentlichten Kurs der ukrainischen Hrywnja für die Währungsumrechnung als geeignet.

Ergebnis des Geschäftsjahres

6 Zinsüberschuss

in '000 EUR	1.1.-31.12.2022	1.1.-31.12.2021
Zinsertrag aus		
Guthaben bei Zentralbanken	7.450	664
Forderungen an Kreditinstitute	3.169	859
Derivative finanzielle Vermögenswerte	1.170	384
Anlagepapiere zu FVOCI	3.961	2.680
Anlagepapiere zu AK	16.343	5.586
Forderungen an Kund*innen	351.471	299.947
Vorfälligkeitsentschädigungen	762	319
Zinsertrag (Effektivzinsmethode)	384.326	310.438
Zinsaufwand für		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.306	27.711
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	1.155	504
Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen	62.162	43.400
Schuldverschreibungen	6.711	7.406
Nachrangdarlehen	5.766	5.029
Negative Zinsen aus Vermögenswerten	2.591	4.368
Zinsaufwand	119.692	88.418
Zinsüberschuss	264.634	222.020

Der Zinsertrag aus unserem grünen Kreditportfolio beträgt 57,9 Mio. EUR (2021: 44,9 Mio. EUR).

Zinserträge und -aufwendungen werden ergebniswirksam erfasst und periodengerecht abgegrenzt. Das Zinsergebnis wird auf den Bruttobuchwert der finanziellen Vermögenswerte berechnet, nur für finanzielle

Vermögenswerte der Stufe 3 wird das Zinsergebnis auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts berechnet. Zahlungseingänge auf abgeschriebene Forderungen werden nicht im Zinsergebnis, sondern unter dem Posten „Risikovorsorge“ dargestellt.

7 Provisionsüberschuss

in '000 EUR	1.1.-31.12.2022	1.1.-31.12.2021
Provisionsertrag aus		
Zahlungsverkehr	27.827	25.244
Debit-/Kreditkarten	17.749	13.388
Kontoführungsgebühren	22.631	22.601
Akkreditive und Garantien	6.769	5.982
Sonstigen	6.238	6.165
Provisionsertrag	81.214	73.380
Provisionsaufwand für		
Zahlungsverkehr	4.833	4.201
Debit-/Kreditkarten	16.222	11.773
Kontoführungsgebühren	2.184	3.323
Akkreditive und Garantien	3.045	3.080
Sonstige	198	147
Provisionsaufwand	26.483	22.524
Provisionsüberschuss	54.731	50.855

Provisionserträge und -aufwendungen werden auf Basis der vereinbarten Gegenleistung bewertet. Die Erträge und Aufwendungen werden grundsätzlich zeitpunktbezogen erfasst.

8 Ergebnis aus dem Devisengeschäft

Dieser Posten umfasst das Ergebnis aus dem Devisengeschäft mit und für Kund*innen. Wir betreiben keinen Eigenhandel im Devisengeschäft. Weiterhin enthält dieser Posten noch nicht realisierte Kurseffekte.

in '000 EUR	1.1.-31.12.2022	1.1.-31.12.2021
Devisentausch	26.724	20.114
Bewertungseffekte auf Fremdwährungspositionen	-2.838	-1.797
Ergebnis aus dem Devisengeschäft	23.886	18.317

9 Sonstiges betriebliches Ergebnis

in '000 EUR	1.1.-31.12.2022	1.1.-31.12.2021
Sonstiger betrieblicher Ertrag aus		
Rückstellungsaufösungen	1.858	2.110
Erstattung von Aufwendungen	390	461
Veräußerung von übereigneten Vermögenswerten	1.772	2.238
Veräußerung von Sachanlagen	692	628
IT-Dienstleistungen	5.467	4.650
Vermietung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	780	827
Sonstiges	4.111	2.737
Sonstiger betrieblicher Ertrag	15.069	13.651
Sonstiger betrieblicher Aufwand für/aus		
Einlagensicherung	9.566	8.847
Zu erstattende Aufwendungen	543	423
Verkauf von Sachanlagen	490	727
Wertberichtigung von übereigneten Vermögenswerten	2.270	3.625
Verwaltung von übereigneten Vermögenswerten	333	414
Forderungsmanagement und Bonitätsprüfung	818	1.059
Wertberichtigung auf Geschäfts- oder Firmenwert	1.909	1.397
Rechtsstreitigkeiten	1.652	3.707
Rückstellungen für nicht finanzielle Eventualverbindlichkeiten	-	202
Sonstiges	4.201	3.193
Sonstiger betrieblicher Aufwand	21.782	23.592
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-6.713	-9.941

Die ProCredit Gruppe erhielt öffentliche Beihilfen im Geschäftsjahr 2022 in Höhe von 142 TEUR (2021: 86 TEUR). Im Vorjahr erhielten Mitarbeiter*innen der ProCredit Academy GmbH zusätzlich Kurzarbeitergeld durch die Agentur für Arbeit in Höhe von 187 TEUR, welches mit den nachfolgend dargestellten Personalaufwendungen saldiert wurde.

10 Personalaufwand und beschäftigte Arbeitnehmer*innen

in '000 EUR	1.1.-31.12.2022	1.1.-31.12.2021
Löhne und Gehälter	84.831	75.119
Sozialabgaben	11.945	9.751
Personalvorsorge (beitragsorientiert)	3.074	3.555
Personalvorsorge (leistungsorientiert)	372	374
Sonstige Leistungen an Arbeitnehmer*innen	1.504	1.298
Personalaufwand	101.726	90.096

Die Gesamtbezüge des Vorstands der ProCredit General Partner AG als Vertreter der ProCredit Holding sind kurzfristige Leistungen und betragen im gesamten Geschäftsjahr 857 TEUR (2021: 580 TEUR). Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der ProCredit Holding innerhalb der ProCredit Gruppe betragen im Geschäftsjahr 193 TEUR (2021: 122 TEUR). Weitergehende Angaben zu den Bezügen sind im Vergütungsbericht für den Vorstand und den Aufsichtsrat dargestellt, der auf der Internetseite der ProCredit Holding veröffentlicht wird.

Die Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer*innen teilt sich wie folgt auf die Segmente auf:

	2022		2021	
	Durchschnitt	Jahresende	Durchschnitt	Jahresende
Südosteuropa	1.802	1.879	1.695	1.685
Osteuropa	708	731	710	711
Südamerika	271	302	242	243
Deutschland	528	525	524	539
Gesamt	3.309	3.437	3.171	3.178

11 Verwaltungsaufwand

in '000 EUR	1.1.-31.12.2022	1.1.-31.12.2021
Abschreibung auf im-/materielle Vermögenswerte (inkl. Wertminderung)	28.490	22.576
IT-Aufwendungen	20.504	18.606
Raumaufwendungen	12.709	10.104
Gewinnunabhängige Steuern	15.202	13.054
Rechts- und Beratungsleistungen	14.284	7.274
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation	6.952	4.235
Transport	3.476	1.698
Rekrutierung und andere Personalaufwendungen	5.620	4.176
Versicherungen	2.671	2.717
Mietaufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	1.413	1.292
Mietaufwendungen für Vermögenswerte von geringem Wert	403	353
Mietaufwendungen für variable Leasingzahlungen	228	255
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	3.750	4.424
Verwaltungsaufwand	115.702	90.763

Von den gesamten Verwaltungsaufwendungen entfielen insgesamt 7.360 TEUR (2021: 6.353 TEUR) auf die Fortbildung von Mitarbeiter*innen.

Der Anstieg der Abschreibung auf im-/materielle Vermögenswerte (inkl. Wertminderung) resultierte aus einmaligen Abschreibungen auf Bürogebäude im Eigenbesitz der PCB Ukraine (siehe auch Anhangangabe 20). Der Anstieg der Rechts- und Beratungskosten beruht vor allem auf zusätzliche Rechts- und Beratungsleistungen, die sich aus dem Krieg in der Ukraine ergaben.

Die Rechts- und Beratungsleistungen beinhalten die folgenden Aufwendungen der ProCredit Holding für das vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar:

in '000 EUR	1.1.-31.12.2022	1.1.-31.12.2021
Abschlussprüfungsleistungen	401	464
Steuerberatungsleistungen	-	-
Andere Bestätigungsleistungen	6	6
Sonstige Leistungen	-	-
Gesamthonorar	407	470

12 Risikovorsorge

Wir bilden eine Risikovorsorge in Höhe des erwarteten Verlustes für alle finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, für die Anlagepapiere, die zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Eigenkapital (FVOCI) bewertet werden, sowie für Eventualverbindlichkeiten. Zur Erfassung der Risikovorsorge wird ein dreistufiges Modell angewendet. Schätzungen und Annahmen sind

hierbei insbesondere erforderlich für die Festlegung der einzubeziehenden zukunftsbezogenen makroökonomischen Faktoren. Des Weiteren werden Ermessensentscheidungen getroffen bei der Festlegung von Eintrittswahrscheinlichkeiten verschiedener Szenarien. Zusätzliche Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken aus Finanzinstrumenten und insbesondere zu Ausfallrisiken sind im Risikobericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts dargestellt.

Die ProCredit Gruppe bildet eine Risikovorsorge für die Bilanzposten „Guthaben bei Zentralbanken“, „Forderungen an Kreditinstitute“, „Anlagepapiere“, „Forderungen an Kund*innen“, für finanzielle Vermögenswerte in dem Posten „Sonstige Vermögenswerte“ und für die Eventualverbindlichkeiten. Der Ausweis erfolgt netto innerhalb des entsprechenden Bilanzposten, außer für die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Anlagepapiere und die Eventualverbindlichkeiten. Für Erstere erfolgt die erfolgswirksame Berücksichtigung der Risikovorsorge im Eigenkapital unter dem Posten Neubewertungsrücklage. Für die Eventualverbindlichkeiten erfolgt der Ausweis unter dem Bilanzposten Rückstellungen.

in '000 EUR	1.1.-31.12.2022	1.1.-31.12.2021
Veränderung der Risikovorsorge	116.396	19.058
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	-12.204	-12.816
Direktabschreibungen	381	248
Risikovorsorge	104.573	6.490

Veränderung der Risikovorsorge

Für die Erfassung der Risikovorsorge wird ein dreistufiges Modell basierend auf den zu erwarteten Kreditverlusten verwendet. Die Stufenzuordnung erfordert Ermessensentscheidungen hinsichtlich der Ausfalldefinition, des Stufentransfers sowie der Festlegung von Kriterien, ob sich ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos seit der bilanziellen Erfassung ereignet hat:

- Stufe 1: Es werden alle finanziellen Vermögenswerte bei ihrer Erfassung in die Stufe 1 klassifiziert mit Ausnahme von Forderungen, die als POCI (Purchased or Originated Credit Impaired) kategorisiert werden. Wir bilden eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Kreditverluste von maximal 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag, sofern keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit dem erstmaligen Ansatz vorliegt.
- Stufe 2: Bei Vorliegen einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos erfolgt eine Klassifizierung als Stufe 2 und es wird eine Risikovorsorge in Höhe des zu erwartenden Kreditverlustes über die gesamte Restlaufzeit gebildet.
- Stufe 3: Wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte werden als Stufe 3 klassifiziert und es wird ebenfalls eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Kreditverluste über die gesamte Restlaufzeit gebildet. Für wesentliche Forderungen erfolgt die Ermittlung der Risikovorsorge individuell auf Basis der erzielbaren Zahlungsströme. Für unwesentliche Forderungen erfolgt die Ermittlung auf Basis von portfoliobasierten Parametern. Die Erfassung der Zinserträge erfolgt auf den Nettobuchwert (unter Berücksichtigung der Risikovorsorge).

Als Teil der wertgeminderten Engagements werden finanzielle Vermögenswerte dargestellt, die bei ihrem erstmaligen Ansatz bereits wertgemindert sind (sog. POCI). Im Zugangszeitpunkt erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert und es wird entsprechend keine Risikovorsorge gebildet. In den darauffolgenden Perioden werden die Änderungen bezüglich des zu erwartenden Verlusts über die gesamte Restlaufzeit aufwandswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Eine nicht substanzielle Modifikation liegt vor, sofern ein finanzieller Vermögenswert modifiziert, aber nicht ausgebucht wird. Der Modifikationsgewinn/-verlust wird in der „Veränderung der Risikovorsorge“ erfasst. Der Modifikationsgewinn/-verlust ergibt sich als Differenz zwischen dem ursprünglichen Bruttobuchwert und

dem Barwert der mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten modifizierten vertraglichen Zahlungsströme.

Stufentransfers sind in beide Richtungen möglich (nicht für POCL), sofern die Gründe für den vorherigen Stufentransfer entfallen. Im Falle einer Verringerung des Kreditrisikos reduziert sich die bereits erfasste Risikovorsorge.

Für den Posten „Sonstige Vermögenswerte“ wird die Risikovorsorge nach dem vereinfachten Ansatz gebildet. Allgemein werden beim erstmaligen Ansatz als auch zu jedem nachfolgenden Abschlussstichtag eine Risikovorsorge in Höhe der Gesamtlaufzeit-ECL erfasst. Für die kurzfristigen Vermögenswerte werden vereinfacht 12 Monate als Gesamtlaufzeit festgelegt.

Eingänge auf abgeschriebene Forderungen und Direktabschreibungen

Uneinbringliche Kredite werden unter Berücksichtigung der gebildeten Risikovorsorge abgeschrieben. Eine solche Abschreibung erfolgt, nachdem alle erforderlichen Verfahren abgeschlossen und der Verlustbetrag bestimmt wurde. Nachträgliche Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam unter dem Posten „Risikovorsorge“ in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Uneinbringliche Kredite, für die keine Risikovorsorge in voller Höhe gebildet wurde, werden erfolgswirksam als Direktabschreibung erfasst.

13 Segmentberichterstattung

Die Geschäftstätigkeit wird in Berichtssegmente nach geographischen Gesichtspunkten zusammengefasst. Jedes dieser Segmente ist durch ein homogenes Risiko- und Ertragsprofil gekennzeichnet, wie im zusammengefassten Lagebericht dargestellt. Grundsätzlich wird die Geschäftstätigkeit in allen Ländern mit Kund*innen vor Ort durchgeführt, so dass die jeweiligen Posten dem Land zugeordnet werden, in dem das Unternehmen seinen Sitz hat. Der operative Ertrag der Muttergesellschaft wird im Wesentlichen innerhalb des Konzerns erzielt. Mit Ausnahme der Beziehungen zwischen dem Segment Deutschland und den Tochterunternehmen bestehen zwischen den einzelnen Geschäftssegmenten keine wesentlichen Ertrags- oder Aufwandsposten. Die Ertrags- und Aufwandsposten zwischen den Segmenten sind in der nachfolgenden Tabelle gesondert ausgewiesen. Es handelt sich im Wesentlichen um Zinserträge und -aufwendungen aus Krediten von der Muttergesellschaft an die Tochterunternehmen. Die zugrunde liegenden Zinssätze werden zu marktüblichen Bedingungen gebildet. Darüber hinaus entstehen Erträge und Aufwendungen zwischen den Segmenten durch die Bereitstellung von zentralen Dienstleistungen der ProCredit Holding, IT-Dienstleistungen, Personalausbildung und durch Dividendenausschüttungen der Tochtergesellschaften an die ProCredit Holding.

	1.1.–31.12.2022					
in '000 EUR	Südosteuropa	Osteuropa	Südamerika	Deutschland	Konsolidierung	Gruppe
Zinsertrag (Effektivzinsmethode)	191.339	145.769	45.752	26.120	-24.653	384.326
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	<i>1.306</i>	<i>1.873</i>	<i>7</i>	<i>21.468</i>		
Zinsaufwand	36.977	62.362	20.277	24.579	-24.502	119.692
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	<i>8.460</i>	<i>4.959</i>	<i>6.561</i>	<i>4.523</i>		
Zinsüberschuss	154.363	83.407	25.475	1.541	-151	264.634
Provisionsertrag	60.838	14.971	2.085	15.027	-11.706	81.214
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	<i>327</i>	<i>10</i>	<i>-</i>	<i>11.369</i>		
Provisionsaufwand	25.780	8.288	1.842	2.299	-11.726	26.483
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	<i>7.120</i>	<i>3.952</i>	<i>497</i>	<i>156</i>		
Provisionsüberschuss	35.058	6.683	243	12.727	20	54.731
Ergebnis aus dem Devisengeschäft	14.153	10.126	163	-542	-14	23.886
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	<i>170</i>	<i>185</i>	<i>-</i>	<i>-341</i>		
Ergebnis aus Derivaten und Sicherungsbeziehungen	1.178	-	-	2.353	0	3.531
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	<i>7.575</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>-7.575</i>		
Ergebnis aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten zu fortgeführten Anschaffungskosten	2	-223	-	-	-	-221
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-3.332	-304	-1.775	72.871	-74.173	-6.713
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	<i>3.069</i>	<i>1.918</i>	<i>-</i>	<i>69.186</i>		
Operativer Ertrag	201.422	99.687	24.107	88.949	-74.318	339.848
Personalaufwand	43.535	16.660	7.440	34.091	-	101.726
Verwaltungsaufwand	72.924	34.289	12.620	44.519	-48.650	115.702
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	<i>22.124</i>	<i>12.308</i>	<i>4.631</i>	<i>9.587</i>		
Risikovorsorge	14.756	88.145	1.175	497	-	104.573
Ergebnis vor Steuern	70.208	-39.407	2.871	9.843	-25.668	17.847
Ertragsteueraufwand	7.692	-6.965	618	4		1.350
Konzernergebnis	62.516	-32.443	2.253	9.838	-25.668	16.497
<i>auf ProCredit Anteilseigner*innen zurechenbares Konzernergebnis</i>						<i>16.497</i>

	1.1.–31.12.2021					
in '000 EUR	Südosteuropa	Osteuropa	Südamerika	Deutschland	Konsolidierung	Gruppe
Zinsertrag (Effektivzinsmethode)	159.239	113.767	35.424	22.594	-20.585	310.438
davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten	80	45	0	20.460		
Zinsaufwand	29.189	42.436	15.247	22.110	-20.563	88.418
davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten	7.805	5.544	5.911	1.304		
Zinsüberschuss	130.050	71.331	20.177	483	-21	222.020
Provisionsertrag	54.149	14.907	1.163	13.710	-10.550	73.380
davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten	342	35	-	10.173		
Provisionsaufwand	22.396	7.143	1.572	1.967	-10.555	22.524
davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten	6.130	3.785	522	118		
Provisionsüberschuss	31.753	7.764	-409	11.743	5	50.855
Ergebnis aus dem Devisengeschäft	10.971	6.315	103	988	-60	18.317
davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten	34	309	-	-283		
Ergebnis aus Derivaten und Sicherungsbeziehungen	531	-	-	99	0	629
davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten	238	-	-	-238		
Ergebnis aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-	1	-	-	-	1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-6.913	-1.599	-1.088	112.637	-112.978	-9.941
davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten	2.196	1.545	-	109.238		
Operativer Ertrag	166.392	83.811	18.783	125.949	-113.055	281.881
Personalaufwand	40.488	13.430	5.934	30.244	-	90.096
Verwaltungsaufwand	65.824	24.668	10.947	35.019	-45.694	90.763
davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten	21.470	10.988	4.561	8.675		
Risikovorsorge	7.024	-1.435	1.018	-116	-	6.490
Ergebnis vor Steuern	53.057	47.149	885	60.803	-67.361	94.532
Ertragsteueraufwand	5.246	8.109	640	895		14.890
Konzernergebnis	47.811	39.040	244	59.907	-67.361	79.642
auf ProCredit Anteilseigner*innen zurechenbares Konzernergebnis						79.642

	31.12.2022		
in '000 EUR	Vermögenswerte ohne Steuern	Verbindlichkeiten ohne Steuern	Eventualverbindlichkeiten
Südosteuropa	6.214.734	5.565.877	839.411
Osteuropa	1.722.763	1.534.882	150.580
Südamerika	625.581	573.941	21.617
Deutschland	2.108.173	1.369.230	4.534
Konsolidierung	-1.860.163	-1.091.155	-
Gesamt	8.811.088	7.952.774	1.016.143

	31.12.2021		
in '000 EUR	Vermögenswerte ohne Steuern	Verbindlichkeiten ohne Steuern	Eventualverbindlichkeiten
Südosteuropa	5.665.180	5.080.004	735.355
Osteuropa	1.806.530	1.563.780	216.670
Südamerika	496.823	449.751	19.637
Deutschland	2.044.811	1.316.115	14.915
Konsolidierung	-1.802.660	-1.054.318	-
Gesamt	8.210.683	7.355.333	986.577

14 Ergebnis je Aktie

in '000 EUR	1.1.–31.12.2022	1.1.–31.12.2021
Konzernergebnis	16.497	79.642
auf ProCredit Anteilseigner*innen zurechenbares Konzernergebnis	16.497	79.642
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stammaktien	58.898.492	58.898.492
Ergebnis je Aktie* (in EUR)	0,28	1,35

* Das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie ist identisch.

Angaben zur Konzernbilanz

15 Barreserve und Guthaben bei Zentralbanken

in '000 EUR	31.12.2022	31.12.2021
Barreserve	171.663	140.488
Guthaben bei Zentralbanken	1.771.117	1.405.779
Risikovorsorge für Guthaben bei Zentralbanken	-3.098	-745
Barreserve und Guthaben bei Zentralbanken	1.939.682	1.545.522
Risikovorsorge für Guthaben bei Zentralbanken	3.098	745
Forderungen an Kreditinstitute bis zu 3 Monaten Laufzeit	274.057	248.000
Anlagepapiere bis zu 3 Monaten Laufzeit	256.741	200.539
Guthaben bei Zentralbanken, die für die Kapitalflussrechnung nicht als Zahlungsmittelbestand angesetzt werden	-515.648	-596.014
Zahlungsmittelbestand	1.957.931	1.398.793

Die Veränderungen der Guthaben bei Zentralbanken und deren Risikovorsorge werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt. Im Vorjahr waren sämtliche Guthaben bei Zentralbanken der Stufe 1 zugeordnet.

in '000 EUR	2022					2021
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Gesamt
Bruttobetrag am 1.1.	1.405.779	-	-	-	1.405.779	1.271.090
Zuführungen	326.995	-	-	-	326.995	52.718
Ausbuchung	-236.095	-15.231	-	-	-251.326	-71.977
Stufentransfer	-48.993	48.993	-	-	-	-
Veränderung des Bruttobetrages	265.771	8.659	-	-	274.430	142.443
Wechselkursveränderungen	9.410	5.828	-	-	15.238	11.505
Bruttobetrag am 31.12.	1.722.868	48.249	-	-	1.771.117	1.405.779

in '000 EUR	2022					2021
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.	-745	-	-	-	-745	-599
Zuführungen	-350	-	-	-	-350	-84
Auflösungen	1	-	-	-	1	0
Stufentransfer	370	-370	-	-	-	-
Veränderung des Kreditrisikos	-268	-1.580	-	-	-1.848	-46
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	16	-172	-	-	-156	-16
Risikovorsorge am 31.12.	-976	-2.123	-	-	-3.098	-745

16 Forderungen an Kreditinstitute

Die Veränderungen der Forderungen an Kreditinstitute und deren Risikovorsorge werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt. Im Vorjahr waren sämtliche Forderungen an Kreditinstitute der Stufe 1 zugeordnet.

in '000 EUR	2022					2021
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Gesamt
Bruttobetrag am 1.1.	252.654	-	-	-	252.654	236.524
Zuführungen	387.853	-	-	-	387.853	260.684
Ausbuchung	-300.374	-	-	-	-300.374	-240.970
Stufentransfer	-345	-480	825	-	-	-
Veränderung des Bruttobetrages	-64.037	84	0	-	-63.953	-8.832
Wechselkursveränderungen	4.719	396	-121	-	4.994	5.248
Bruttobetrag am 31.12.	280.470	-	703	-	281.174	252.654

in '000 EUR	2022					2021
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.	-5	-	-	-	-5	-5
Zuführungen	-7	-	-	-	-7	-10
Auflösungen	4	-	-	-	4	3
Stufentransfer	0	385	-385	-	-	-
Veränderung des Kreditrisikos	-10	-171	-439	-	-620	7
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	0	-215	121	-	-93	0
Risikovorsorge am 31.12.	-17	-	-703	-	-721	-5

17 Derivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

in '000 EUR	31.12.2022			31.12.2021		
	Nominalbetrag	beizulegender Zeitwert		Nominalbetrag	beizulegender Zeitwert	
		Vermögenswerte	Verbindlichkeiten		Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
Währungsderivate						
Währungsswaps	109.048	35	587	152.544	941	206
Währungsforwards	14.555	3	7	4.455	2	3
Zinsderivate						
Zinsswaps (Sicherungsinstrumente)	84.324	10.387	20	37.441	238	-
Zinsswaps (sonstige)	17.658	2.304	-	18.387	161	150
Derivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	225.585	12.729	614	212.827	1.343	360

Das „Ergebnis aus Derivaten und Sicherungsbeziehungen“ ergibt sich im Wesentlichen durch die Veränderungen im Zinsniveau.

Eine bilanzielle Saldierung von Derivaten findet nicht statt. Aufgrund bestehender Rahmenverträge zum Derivatehandel besteht die Möglichkeit derivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Fall einer eintretenden Zahlungsunfähigkeit der Gegenpartei miteinander zu verrechnen (Globalnettingvereinbarungen). Die nachfolgende Tabelle stellt das potentielle Saldierungsvolumen dar:

in '000 EUR	31.12.2022		31.12.2021	
	Derivative finanzielle Vermögenswerte	Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	Derivative finanzielle Vermögenswerte	Derivative finanzielle Verbindlichkeiten
Bruttoausweis	12.729	614	1.343	360
Potenzielles Saldierungsvolumen	-31	-31	-	-
Potenzieller Nettobetrag	12.698	583	1.343	360

Wir designieren Zinsswaps als Sicherungsinstrumente in Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) nach IFRS 9. Diese dienen der Absicherung von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von festverzinslichen Krediten oder festverzinslichen unwiderruflichen Kreditzusagen, die auf das Zinsänderungsrisiko zurückzuführen sind (Micro Fair Value Hedge). Gewinne oder Verluste aus Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Zinsswaps werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im „Ergebnis aus Derivaten und Sicherungsbeziehungen“ erfasst. Gewinne oder Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von gesicherten Grundgeschäften, die auf das Zinsänderungsrisiko zurückzuführen sind, werden ebenfalls in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im „Ergebnis aus Derivaten und Sicherungsbeziehungen“ erfasst. Der Buchwert der gesicherten Grundgeschäfte wird entsprechend angepasst.

Bezüglich der Risikomanagementstrategie inklusive des Zinsrisikomanagements der ProCredit Gruppe verweisen wir auf die Ausführungen im Risikobericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts.

Wir sichern die festverzinslichen Grundgeschäfte mit pay fixed/receive floating Zinsswaps im Rahmen von Micro Hedges ab. Grund- und Sicherungsgeschäfte gehen vollständig in eine Hedge Beziehung ein. Die entscheidenden Bedingungen von Sicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft stimmen dabei jeweils überein oder sind eng aneinander angepasst. Die Beurteilung der Wirksamkeit erfolgt daher auf Grundlage einer qualitativen Beurteilung dieser Bedingungen („Critical-Terms-Match-Methode“).

Die Hauptursachen für mögliche Unwirksamkeiten der Absicherung sind

- eine vorzeitige Rückzahlung oder unterschiedliche Rückzahlungszeitpunkte von Grund- und Sicherungsgeschäft,
- die Verwendung unterschiedlicher Zinskurven für die Abzinsung von Grund- und Sicherungsgeschäft,
- der Effekt aus Zinsaufschlägen auf die variable Seite des Zinsswaps.

Die Restlaufzeiten der Zinsswaps als Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts bezüglich des Zinsänderungsrisikos von Krediten und unwiderruflichen Kreditzusagen gliedern sich wie folgt:

in '000' EUR	Restlaufzeit zum 31.12.2022			Restlaufzeit zum 31.12.2021		
	Bis zu 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Bis zu 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre
Nominalbetrag	-	-	84.324	-	-	37.441
Durchschnittlicher fester Zinssatz	-	-	2,8 %	-	-	3,1 %

Die Sicherungsinstrumente und die gesicherten Grundgeschäfte zur Absicherung des beizulegenden Zeitwertes bezüglich des Zinsänderungsrisikos sowie die Unwirksamkeiten aus der Absicherung werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt:

	31.12.2022			Änderung des beizulegenden Zeitwerts als Grundlage für die Erfassung einer Unwirksamkeit der Absicherung für die Periode
	Buchwert			
in '000 EUR	Nominalbetrag	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten	
Sicherungsinstrumente				
Zinsswaps	84.324	10.387	20	10.177

31.12.2022			
in '000 EUR	Vermögenswerte		Wertänderung als Grundlage für die Erfassung einer Unwirksamkeit der Absicherung für die Periode
	Buchwert bzw. Nominalbetrag	Kumulierter Betrag sicherungsbedingter Anpassungen aus dem beizulegenden Zeitwert, der im Buchwert enthalten ist	
Gesicherte Grundgeschäfte			
Kredite und unwiderrufliche Kreditzusagen	71.213	-9.931	-9.630
in '000 EUR			1.1.-31.12.2022
Erfolgswirksam erfasste Unwirksamkeit der Absicherung			548

31.12.2021			
in '000 EUR	Buchwert		Änderung des beizulegenden Zeitwerts als Grundlage für die Erfassung einer Unwirksamkeit der Absicherung für die Periode
	Nominalbetrag	Vermögenswerte	
Sicherungsinstrumente			
Zinsswaps	37.441	238	-

31.12.2021			
in '000 EUR	Vermögenswerte		Wertänderung als Grundlage für die Erfassung einer Unwirksamkeit der Absicherung für die Periode
	Buchwert bzw. Nominalbetrag	Kumulierter Betrag sicherungsbedingter Anpassungen aus dem beizulegenden Zeitwert, der im Buchwert enthalten ist	
Gesicherte Grundgeschäfte			
Kredite und unwiderrufliche Kreditzusagen	37.192	-302	-302
in '000 EUR			1.1.-31.12.2021
Erfolgswirksam erfasste Unwirksamkeit der Absicherung			-24

Die Zinsswaps sind in den Konzernbilanzposten „Derivative finanzielle Vermögenswerte“ bzw. „Derivative finanzielle Verbindlichkeiten“ enthalten. Die Kredite sind im Konzernbilanzposten „Forderungen an Kund*innen“ enthalten. Die unwiderruflichen Kreditzusagen sind Teil der Eventualverbindlichkeiten. Die Unwirksamkeit der Absicherung ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Ergebnis aus Derivaten und Sicherungsbeziehungen“ enthalten.

18 Anlagepapiere

in '000 EUR	31.12.2022			31.12.2021		
	Anlagepapiere zu FVOCI	Anlagepapiere zu AK	Gesamt	Anlagepapiere zu FVOCI	Anlagepapiere zu AK	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere	228.763	195.956	424.719	204.021	146.734	350.755
Variabel verzinsliche Wertpapiere	35.650	19.857	55.506	42.898	16.768	59.665
Risikovorsorge		-57	-57		-20	-20
Anlagepapiere	264.412	215.756	480.168	246.919	163.481	410.400

Die Veränderungen der Anlagepapiere und deren Risikovorsorge werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt. Sämtliche Anlagepapiere werden der Stufe 1 zugeordnet.

in '000 EUR	2022			2021		
	Anlagepapiere zu FVOCI	Anlagepapiere zu AK	Gesamt	Anlagepapiere zu FVOCI	Anlagepapiere zu AK	Gesamt
Bruttobetrag am 1.1.	246.919	163.498	410.417	197.524	138.987	336.511
Zuführungen	144.685	188.173	332.859	131.562	140.658	272.220
Ausbuchung	-112.717	-128.035	-240.752	-81.912	-129.010	-210.922
Veränderung des Bruttobetrages	-14.640	2.396	-12.244	-156	-3	-159
Wechselkursveränderungen	165	-10.219	-10.054	-99	12.866	12.767
Bruttobetrag am 31.12.	264.412	215.813	480.225	246.919	163.498	410.417

in '000 EUR	2022			2021		
	Anlagepapiere zu FVOCI	Anlagepapiere zu AK	Gesamt	Anlagepapiere zu FVOCI	Anlagepapiere zu AK	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.	-81	-20	-101	-59	-35	-94
Zuführungen	-98	-55	-152	-55	-60	-115
Auflösungen	51	16	67	21	25	46
Veränderung des Kreditrisikos	18	3	21	12	52	65
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	0	-1	-1	0	-3	-3
Risikovorsorge am 31.12.	-110	-57	-167	-81	-20	-101

Die Neubewertungsrücklage für Anlagepapiere zu FVOCI hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in '000 EUR	2022	2021
Neubewertungsrücklage am 1.1.	2.139	2.797
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts	-4.931	-738
Umklassifizierungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-
Veränderung der Risikovorsorge	29	24
Wertminderung	-	-
Latente Steuern	167	56
Neubewertungsrücklage am 31.12.	-2.596	2.139

19 Forderungen an Kund*innen

in '000 EUR	31.12.2022			
	Bruttobetrag	Risikovorsorge	Nettobetrag	%
Firmenkredite	5.552.189	-199.067	5.353.122	90,8 %
Handel	1.504.750	-35.361	1.469.389	24,9 %
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.110.101	-69.425	1.040.676	17,7 %
Produktion	1.261.533	-45.136	1.216.396	20,6 %
Verkehr und Lagerei	262.237	-10.351	251.886	4,3 %
Elektrizität-, Gas-, Wärme- und Kälteversorgung	319.074	-8.890	310.183	5,3 %
Bauwirtschaft und Immobilien	505.703	-9.155	496.548	8,4 %
Hotel, Restaurant und Catering	178.526	-6.648	171.877	2,9 %
Sonstige wirtschaftliche Tätigkeiten	410.267	-14.101	396.166	6,7 %
Privatkredite	555.537	-15.863	539.674	9,2 %
Wohnbaufinanzierung	429.950	-10.479	419.471	7,1 %
Investitionskredite	54.601	-2.574	52.027	0,9 %
Konsumkredite	70.986	-2.810	68.176	1,2 %
Gesamt	6.107.726	-214.930	5.892.796	100,0 %

in '000 EUR	31.12.2021			
	Bruttobetrag	Risikovorsorge	Nettobetrag	%
Firmenkredite	5.441.901	-119.105	5.322.796	91,9 %
Handel	1.510.747	-31.449	1.479.298	25,5 %
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.120.215	-24.402	1.095.814	18,9 %
Produktion	1.262.444	-24.791	1.237.654	21,4 %
Verkehr und Lagerei	256.675	-9.583	247.092	4,3 %
Elektrizität-, Gas-, Wärme- und Kälteversorgung*	250.114	-3.819	246.295	4,3 %
Bauwirtschaft und Immobilien*	457.834	-5.250	452.584	7,8 %
Hotel, Restaurant und Catering*	172.724	-7.665	165.059	2,8 %
Sonstige wirtschaftliche Tätigkeiten*	411.146	-12.146	399.000	6,9 %
Privatkredite	482.509	-12.339	470.170	8,1 %
Wohnbaufinanzierung*	374.515	-8.241	366.274	6,3 %
Investitionskredite*	58.774	-2.349	56.425	1,0 %
Konsumkredite*	49.220	-1.750	47.471	0,8 %
Gesamt	5.924.410	-131.444	5.792.966	100,0 %

* Die Darstellung bzw. Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Bruttobetrag am 1.1.2022	5.573.524	215.148	133.166	2.572	5.924.410
Zuführungen	2.095.302	128	19	825	2.096.273
Anpassung vertraglicher Zahlungsströme für finanzielle Vermögenswerte	-333	-260	-214	-	-807
Ausbuchung	-821.156	-71.157	-21.508	-	-913.822
Abschreibungen	-	-907	-24.070	-182	-25.159
Veränderung von Zinsabgrenzungen	4.371	1.193	4.378	99	10.041
Veränderung von Kreditbetrag und Auszahlungsgebühr	-837.041	-73.719	-22.529	-323	-933.612
Transfer zu Stufe 1	287.114	-284.502	-2.612	-	-
Transfer zu Stufe 2	-759.238	767.783	-8.545	-	-
Transfer zu Stufe 3	-18.389	-117.605	135.994	-	-
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	-64.092	11.892	2.642	-42	-49.599
Bruttobetrag am 31.12.2022	5.460.063	447.993	196.721	2.949	6.107.726

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2022	-45.964	-18.152	-66.377	-951	-131.444
Zuführungen	-17.191	-8	-21	-	-17.220
Auflösungen	4.618	3.071	9.582	-	17.272
Transfer zu Stufe 1	-8.236	8.055	181	-	-
Transfer zu Stufe 2	13.905	-14.947	1.042	-	-
Transfer zu Stufe 3	645	23.131	-23.775	-	-
Veränderung des Kreditrisikos	-2.156	-43.473	-71.171	-451	-117.251
Inanspruchnahmen	-	907	23.716	156	24.780
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	1.426	2.834	4.670	3	8.933
Risikovorsorge am 31.12.2022	-52.952	-38.583	-122.154	-1.242	-214.930

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Bruttobetrag am 1.1.2021	4.862.544	257.497	130.775	3.450	5.254.266
Zuführungen	2.396.756	22.403	19.513	509	2.439.180
Anpassung vertraglicher Zahlungsströme für finanzielle Vermögenswerte	53	-208	-2	-	-157
Ausbuchung	-846.847	-72.383	-30.125	-551	-949.906
Abschreibungen	-	-	-16.817	-620	-17.436
Veränderung von Zinsabgrenzungen	-69	-681	1.765	40	1.054
Veränderung von Kreditbetrag und Auszahlungsgebühr	-819.583	-56.155	-33.327	-725	-909.790
Transfer zu Stufe 1	134.715	-132.568	-2.147	-	-
Transfer zu Stufe 2	-231.142	237.619	-6.477	-	-
Transfer zu Stufe 3	-18.116	-47.831	65.947	-	-
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	95.214	7.456	4.059	470	107.199
Bruttobetrag am 31.12.2021	5.573.524	215.148	133.166	2.572	5.924.410

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2021	-42.955	-16.719	-62.084	-926	-122.684
Zuführungen	-24.546	-2.567	-6.313	-	-33.426
Auflösungen	4.757	2.629	11.658	450	19.495
Transfer zu Stufe 1	-2.195	2.070	125	-	-
Transfer zu Stufe 2	3.233	-4.181	948	-	-
Transfer zu Stufe 3	178	3.617	-3.795	-	-
Veränderung des Kreditrisikos	16.397	-2.578	-20.813	-289	-7.283
Inanspruchnahmen	-	-	16.579	602	17.180
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	-834	-423	-2.683	-787	-4.727
Risikovorsorge am 31.12.2021	-45.964	-18.152	-66.377	-951	-131.444

in '000 EUR	1.1.-31.12.2022	1.1.-31.12.2021
Fortgeführte Anschaffungskosten vor Anpassung	130.312	84.484
Anpassung vertraglicher Zahlungsströme	-807	-157

Bezüglich der Veränderung der Risikovorsorge verweisen wir auch auf die Darstellung im Wirtschafts- und Risikobericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts.

20 Sachanlagen

in '000 EUR	Grundstücke und Gebäude	Grundstücke und Gebäude (Nutzungsrechte)	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Betriebs- und Geschäftsausstattung (Nutzungsrechte)	Sachanlagen Gesamt
Gesamte Anschaffungskosten am 1.1.2022	126.226	31.600	96.162	310	254.297
Zugänge	4.922	10.342	10.522	115	25.901
Abgänge	-8.402	-2.869	-6.874	-	-18.145
Wechselkursveränderungen	1	-21	1.226	-	1.206
Gesamte Anschaffungskosten am 31.12.2022	122.747	39.051	101.036	425	263.260
Kumulierte Abschreibungen am 1.1.2022	-32.760	-12.895	-70.951	-155	-116.761
Abschreibungen	-9.919	-4.958	-8.825	-89	-23.790
Abgänge	2.986	2.072	6.478	-	11.536
Zuschreibungen	-	-	21	-	21
Wechselkursveränderungen	482	71	-1.115	-	-562
Kumulierte Abschreibungen am 31.12.2022	-39.211	-15.709	-74.392	-244	-129.557
Buchwert	83.536	23.342	26.644	180	133.703

in '000 EUR	Grundstücke und Gebäude	Grundstücke und Gebäude (Nutzungsrechte)	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung (Nutzungsrechte)	Sachanlagen Gesamt
Gesamte Anschaffungskosten am 1.1.2021	127.660	31.055	96.710	244	255.669
Zugänge	4.990	3.743	7.792	65	16.591
Abgänge	-10.760	-3.513	-10.917	-	-25.190
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	84	-	84
Wechselkursveränderungen	4.335	315	2.493	-	7.143
Gesamte Anschaffungskosten am 31.12.2021	126.226	31.600	96.162	310	254.297
Kumulierte Abschreibungen am 1.1.2021	-35.314	-9.656	-69.879	-76	-114.925
Abschreibungen	-3.725	-4.975	-9.245	-79	-18.024
Abgänge	7.400	1.897	10.140	-	19.436
Wechselkursveränderungen	-1.121	-161	-1.967	-	-3.249
Kumulierte Abschreibungen am 31.12.2021	-32.760	-12.895	-70.951	-155	-116.761
Buchwert	93.465	18.705	25.211	155	137.536

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und etwaigen Wertminderungen ausgewiesen. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten beinhalten sämtliche Aufwendungen, die dem Erwerb der Güter direkt zurechenbar sind. Gesonderte Bestandteile eines Vermögenswertes werden auch gesondert erfasst, sofern sie unterschiedliche Nutzungsdauern haben oder unterschiedliche Nutzenverläufe aufweisen. Die Anschaffungskosten der Nutzungsrechte umfassen den Betrag der Leasingverbindlichkeit, zuzüglich aller bei oder vor Bereitstellung geleisteter Leasingzahlungen, anfänglicher direkter Kosten und geschätzter Kosten bei Demontage und Beseitigung, abzüglich aller erhaltenen Leasinganreize.

Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nur dann als solche im Buchwert des Vermögenswertes erfasst bzw. als gesonderter Vermögenswert angesetzt, wenn ein damit verbundener künftiger wirtschaftlicher Nutzen dem Konzern wahrscheinlich zufließen wird und wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich ermittelt werden können. Alle anderen Reparatur- und Wartungskosten werden in der laufenden Periode in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Vorstand trifft die Ermessensentscheidung die Vermögenswerte über die folgenden voraussichtlichen Nutzungsdauern linear abzuschreiben (unverändert zum Vorjahr):

- Gebäude 15 - 40 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 2 - 10 Jahre

Mietereinbauten werden über die kürzere Periode von Dauer des Mietvertrags oder der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsrechte werden linear bis zum Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Darüber hinaus werden Werthaltigkeitsprüfungen für alle Sachanlagen jährlich, oder sofern Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hinweisen, dass der Buchwert nicht mehr erzielt werden kann, durchgeführt. Zusätzlich erfolgen Werthaltigkeitsprüfungen als Teil der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Der Buchwert eines Vermögenswertes wird sofort auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben, wenn der Buchwert den geschätzten erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert eines Vermögenswertes abzüglich Veräußerungskosten und seinem Nutzungswert. Abschreibungen und Wertminderungen werden als „Verwaltungsaufwand“ erfasst.

Aufgrund des Krieges gegen die Ukraine haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr das Sachanlagevermögen der ProCredit Bank Ukraine auf Wertminderungen geprüft. Basierend auf externen Gutachten wurden Wertminderungen für Grundstücke und Gebäude in Höhe von insgesamt 6,2 Mio. EUR erfasst.

21 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte setzen sich überwiegend aus Software und Geschäfts- oder Firmenwerten zusammen. Ein geringer Betrag entfällt auf Warenzeichen.

(a) Software

in '000 EUR	2022		2021	
	Selbst entwickelte Software	Erworben Software	Selbst entwickelte Software	Erworben Software
Gesamte Anschaffungskosten am 1.1.	19.930	35.548	18.506	36.280
Zugänge	1.582	4.382	1.424	3.277
Abgänge	-	-2.504	-	-4.368
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	105
Wechselkursveränderungen	-	30	-	254
Gesamte Anschaffungskosten am 31.12.	21.512	37.457	19.930	35.548
Kumulierte Abschreibungen am 1.1.	-14.704	-27.601	-12.551	-29.352
Abschreibungen	-1.885	-2.813	-2.153	-2.397
Abgänge	-	2.455	-	4.366
Wechselkursveränderungen	-	2	-	-218
Kumulierte Abschreibungen am 31.12.	-16.589	-27.957	-14.704	-27.601
Buchwert	4.923	9.500	5.226	7.947

Software wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und etwaigen Wertminderungen ausgewiesen. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten beinhalten sämtliche Aufwendungen für den Erwerb oder die Entwicklung und Nutzbarmachung der betreffenden Software. Der Vorstand trifft die Ermessensentscheidung, die Software über eine voraussichtliche Nutzungsdauer von bis zu fünf Jahren linear abzuschreiben. Darüber hinaus wird Software auf das Vorliegen von Wertminderung jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Ereignisse oder veränderter Umstände auf eine etwaige Wertminderung überprüft. Zusätzlich erfolgen Werthaltigkeitsprüfungen als Teil der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Abschreibungen und Wertminderungen werden als „Verwaltungsaufwand“ erfasst.

(b) Geschäfts- oder Firmenwerte

in '000 EUR	31.12.2022	31.12.2021
Bulgarien	1.264	1.264
Georgien	1.306	1.073
Kosovo	614	614
Nordmazedonien	383	382
Serbien	-	1.142
Ukraine	-	758
Geschäfts- oder Firmenwerte	3.568	5.234

Der Geschäfts- oder Firmenwert entspricht dem Überschuss der Anschaffungskosten über den beizulegenden Zeitwert der Anteile des Konzerns am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt. Geschäfts- oder Firmenwerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich erfasster

kumulierter Wertminderungsaufwendungen bilanziert. Die Wertminderungsaufwendungen werden in dem Posten „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte entwickelten sich wie folgt:

in '000 EUR	2022	2021
Geschäfts- oder Firmenwerte am 1.1.	5.234	6.428
Bruttobetrag am 1.1.	13.172	12.657
Wechselkursveränderungen	-240	515
Bruttobetrag am 31.12.	12.932	13.172
 Kumulierte Wertminderungsaufwendungen am 1.1.	 -7.938	 -6.229
Zugänge	-1.909	-1.397
Wechselkursveränderungen	482	-312
Kumulierte Wertminderungsaufwendungen am 31.12.	-9.365	-7.938
Geschäfts- oder Firmenwerte am 31.12.	3.568	5.234

Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens jährlich oder bei Vorliegen entsprechender Ereignisse oder veränderter Umstände auf eine etwaige Wertminderung geprüft. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit wird ein Ertragswertverfahren genutzt, in dem jedes Tochterunternehmen als eigenständige zahlungsmittelgenerierende Einheit definiert wird. Die Prognose der künftigen Kapitalzuflüsse und die Ermittlung der Kapitalkosten enthalten Schätzungen des Vorstands. Die Kapitalfluss-Prognosen basieren auf den aktuellen Geschäftsplänen und spiegeln in angemessener Weise die erwartete künftige Entwicklung über einen Zeitraum von 5 Jahren wider. Aufgrund des langfristigen Horizonts der Eigenkapitalbeteiligungen werden die ermittelten Kapitalzuflüsse als ewige Rente extrapoliert. Grundlage hierfür bildet die bestmögliche Schätzung des Vorstands hinsichtlich der künftigen Nettowachstumsraten auf Basis gegenwärtig beobachtbarer Daten und wirtschaftlicher Prognosen. Die ermittelten Kapitalzuflüsse werden mit länderspezifischen Kapitalkosten diskontiert, die das jeweilige Risikoprofil der zahlungsmittelgenerierenden Einheit widerspiegeln. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird überprüft, indem der jeweilige Barwert der künftig erwarteten Zahlungsströme eines Tochterunternehmens (Nutzungswert) mit dem Buchwert zuzüglich des jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwertes verglichen wird.

Die Abzinsungssätze vor Steuern werden aus einem Preismodell abgeleitet. Annahmen hinsichtlich ewiger Renten werden aus den langfristigen Wachstumsaussichten der Ökonomien der europäischen Union abgeleitet.

	2022		2021	
	Abzinsungssatz	Ewige Wachstumsrate	Abzinsungssatz	Ewige Wachstumsrate
Bulgarien	10,2 %	2,5 %	7,2 %	2,4 %
Georgien	11,7 %	3,7 %	8,8 %	3,6 %
Kosovo	14,2 %	2,9 %	10,6 %	3,0 %
Nordmazedonien	12,3 %	3,0 %	9,1 %	2,7 %
Rumänien	11,6 %	2,8 %	9,7 %	2,7 %
Serbien	11,7 %	3,1 %	7,9 %	2,9 %
Ukraine	18,1 %	1,2 %	11,1 %	3,0 %

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte der ProCredit Bank Serbien in Höhe von 1,1 Mio. EUR sowie der ProCredit Bank Ukraine in Höhe von 0,8 Mio. EUR abgeschrieben. Dies beruht primär auf der Erhöhung der Abzinsungssätze bzw. dem Krieg in der Ukraine.

Bei den anderen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten würde sich erst dann eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts ergeben, wenn sich die Abzinsungssätze um mehr als 0,5 Prozentpunkte erhöhen oder die ewigen Renten um mehr als 1,5 Prozentpunkte reduzieren würden.

22 Ertragsteuern

Für die Steuerberechnung sowohl der laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag als auch der latenten Steuern wird der jeweils landesspezifische Steuersatz herangezogen. Die angewendete Steuerrate als Verhältnis von Gesamtsteueraufwand zum unkonsolidierten Ergebnis beträgt für die Berichtsperiode 3,1 %, (2021: 9,2 %). Die Änderung der angewendeten Steuerrate ergibt sich primär durch den bei der ProCredit Bank Ukraine entstandenen Verlust.

Latente Steuern werden in voller Höhe nach der Verbindlichkeitsmethode für temporäre Differenzen zwischen dem Steuerwert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Konzernabschluss angesetzt. Die Berechnung latenter Steueransprüche und -verbindlichkeiten erfolgt anhand der lokalen Steuersätze (und Steuervorschriften), die zum Bilanzstichtag gültig sind und deren Gültigkeit für die Periode, in der der latente Steueranspruch realisiert oder die latente Steuerverbindlichkeit beglichen wird, erwartet wird.

Latente Steuern werden jedoch nicht angesetzt, wenn sie aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit zu einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist, und zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das nach IFRS ermittelte Periodenergebnis (vor Ertragsteuern) noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Wir bilanzieren aktive latente Steuern, sofern der Anfall künftiger zu versteuernder Gewinne wahrscheinlich ist, gegen die der steuermindernde Effekt genutzt werden kann. Die Gewinnprognose erfolgt auf Basis der aktuellen Geschäftspläne und spiegelt die vom Vorstand erwartete künftige Geschäftsentwicklung wider.

Veränderungen von latenten Steuern, die sich aus der Neubewertung von Anlagepapieren ergaben, werden in der zusammengefassten Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst. Der Ausweis in der zusammengefassten Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfolgt brutto. Im Veräußerungszeitpunkt werden die latenten Steuern zusammen mit dem abgegrenzten Gewinn oder Verlust in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Von den Gesellschaften werden die Ertragsteueransprüche und -verbindlichkeiten netto bilanziert, sofern diese gegen die gleiche Steuerbehörde bestehen.

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der latenten Steuern und erläutern die Geschäftsvorfälle, die den bilanzierten latenten Steueransprüchen und -verbindlichkeiten zugrunde liegen:

in '000 EUR	Steuerliche Abschreibung	Risiko- vorsorge	Verlustvortrag	Rück- stellungen	Sonstige temporäre Differenzen	Latente Steuern
Buchwert am 1.1.2022	365	264	17	150	311	1.106
Erfolgswirksam erfasste Veränderungen	522	-408	9.322	54	-344	9.146
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen	-	-	-	-	167	167
Wechselkursveränderungen	-199	-63	-1.223	-48	-59	-1.593
Nettobuchwert am 31.12.2022	688	-208	8.116	155	75	8.826
davon latente Steueransprüche	1.490	881	8.116	167	61	10.714
davon latente Steuerverbindlichkeiten	802	1.089	-	11	-14	1.888

in '000 EUR	Steuerliche Abschreibung	Risiko- vorsorge	Verlustvortrag	Rück- stellungen	Sonstige temporäre Differenzen	Latente Steuern
Buchwert am 1.1.2021	394	-294	28	102	431	661
Erfolgswirksam erfasste Veränderungen	-37	566	-12	36	-153	401
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen	-	-	-	-	23	23
Wechselkursveränderungen	8	-8	0	11	9	21
Nettobuchwert am 31.12.2021	365	264	17	150	311	1.106
davon latente Steueransprüche	676	823	17	142	88	1.746
davon latente Steuerverbindlichkeiten	311	560	-	-8	-222	640

Die Überleitungsrechnung zwischen dem erwarteten und dem tatsächlichen Steueraufwand zeigt folgende Tabelle:

in '000 EUR	1.1.-31.12.2022	1.1.-31.12.2021
Ergebnis vor Steuern	17.847	94.532
Erwarteter Steueraufwand	1.537	19.346
Steuereffekte aus nicht-abzugsfähigen Beträgen		
nicht steuerbares Einkommen	-10.342	-20.655
nicht-abzugsfähige Aufwendungen	2.234	1.867
nicht genutzte Verlustvorträge	5.678	566
Periodenfremde laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	33	-19
Konsolidierungseffekte	2.210	13.785
Ertragsteueraufwand	1.350	14.890

Der erwartete Steueraufwand ermittelt sich aus der Anwendung des gewichteten Durchschnitts aller lokalen Steuersätze auf das Ergebnis vor Steuern. Die Änderung der erwarteten Steuerrate ergibt sich aus der Änderung in der Gewichtung. Die lokalen Steuersätze haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert.

Die Steuereffekte auf nicht genutzte Verlustvorträge enthalten im Wesentlichen einen Betrag der ProCredit Holding in Höhe von 5,5 Mio. EUR. ProCredit Holding bilanziert keine latenten Steuern auf Verlustvorträge, da im Rahmen der Steuerplanungsperiode keine Nutzung latenter Steueransprüche möglich sein wird. Die akkumulierten steuerlichen Verlustvorträge, auf die keine latenten Steuern gebildet wurden, betragen für ProCredit Holding zum Bilanzstichtag 148,6 Mio. EUR (2021: 131,4 Mio. EUR) bei der Körperschaftsteuer und 65,5 Mio. EUR (2021: 56,0 Mio. EUR) bei der Gewerbesteuer. Die Verlustvorträge akkumulieren sich im Wesentlichen durch in Deutschland zu 95 % nicht steuerbare Dividendenerträge der ProCredit Holding und werden für die Gewerbesteuer durch spezielle Hinzurechnungen im Rahmen der Zinsschranke angepasst.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Hauptbestandteile des Ertragsteueraufwands:

in '000 EUR	1.1.-31.12.2022	1.1.-31.12.2021
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	10.463	15.310
Periodenfremde laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	33	-19
Latente Steuern aus Entstehung bzw. Auflösung temporärer Differenzen	-9.146	-401
Ertragsteueraufwand	1.350	14.890
Latente Steuern auf die Neubewertungsrücklage (ergebnisneutral)	167	56
Gesamt	1.517	14.946

23 Sonstige Vermögenswerte

in '000 EUR	31.12.2022	31.12.2021
Nicht finanzielle Vermögenswerte		
Übereignete Vermögenswerte	3.770	6.274
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	3.653	5.895
Vorräte und zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	637	748
Finanzielle Vermögenswerte		
Geleistete Vorauszahlungen	14.768	14.725
Ausstehende Forderungen (bis ein Jahr)	13.840	10.179
Aktien	7.289	6.383
Andere Vermögenswerte	11.229	9.375
Risikovorsorge	-1.622	-1.724
Sonstige Vermögenswerte	53.564	51.855

Übereignete Vermögenswerte sind im Austausch für Kredite im Rahmen einer ordnungsmäßigen Sicherheitenverwertung erlangt worden und werden zum nächstmöglichen Zeitpunkt verkauft. Der erworbene Vermögenswert wird zum niedrigeren Betrag von beizulegendem Zeitwert abzüglich Transaktionskosten und Buchwert des Kredits zum Zeitpunkt des Tauschs bewertet. Sämtliche künftige Wertminderungen als auch Wertaufholungen bis zum Ursprungsbetrag werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ erfasst. Die übereigneten Vermögenswerte lassen sich wie folgt unterteilen:

in '000 EUR	31.12.2022	31.12.2021
Südosteuropa	1.624	3.509
Osteuropa	142	1.440
Südamerika	2.004	1.325
Übereignete Vermögenswerte	3.770	6.274

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Grundstücke und Gebäude, die an Dritte vermietet sind. Diese werden nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet. Gewinne und Verluste aus Abgängen (als Unterschiedsbetrag zwischen dem Veräußerungserlös und dem Buchwert) werden zum Abgangszeitpunkt erfolgswirksam erfasst. Wie im Vorjahr wurde im Geschäftsjahr 2022 keine Wertminderung für als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien festgestellt.

in '000 EUR	2022	2021
Gesamte Anschaffungskosten am 1.1.	6.962	6.566
Zugänge	62	128
Abgänge	-2.582	-
Wechselkursveränderungen	391	268
Gesamte Anschaffungskosten am 31.12.	4.832	6.962
Kumulierte Abschreibungen am 1.1.	-1.067	-809
Abschreibungen	-157	-190
Abgänge	111	-
Wechselkursveränderungen	-66	-69
Kumulierte Abschreibungen am 31.12.	-1.180	-1.067
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	3.653	5.895

Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 4,0 Mio. EUR (2021: 6,0 Mio. EUR), von denen 2,2 Mio. EUR (2021: 4,4 Mio. EUR) auf Basis von externen qualifizierten Gutachten

bestimmt wurden. Die zukünftigen Mindestleasingeinnahmen der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien gliedern sich wie folgt:

in '000 EUR	31.12.2022	31.12.2021
bis zu 1 Jahr	325	771
länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahre	2.287	1.230
länger als 5 Jahre	183	187
Zukünftige Mindestleasingeinnahmen aus Operating-Leasing	2.795	2.187

Die Veränderungen der sonstigen Finanzinstrumente (ohne Aktien) und deren Risikovorsorge werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt. Für die Bildung der Risikovorsorge wird der vereinfachte Ansatz genutzt.

in '000 EUR	2022	2021
Bruttobetrag am 1.1.	34.280	32.341
Zuführungen	6.559	5.858
Ausbuchung	-4.477	-3.728
Veränderung des Bruttobetrages	3.512	-530
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	47
Wechselkursveränderungen	-36	292
Bruttobetrag am 31.12.	39.837	34.280

in '000 EUR	2022	2021
Risikovorsorge am 1.1.	-1.724	-752
Zuführungen	-1.202	-208
Auflösungen	88	16
Veränderung des Kreditrisikos	766	-1.005
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-1
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	450	226
Risikovorsorge am 31.12.	-1.622	-1.724

24 Als Sicherheit verpfändete und übertragene Vermögenswerte

Wir haben einige unserer Vermögenswerte zu Finanzierungszwecken verpfändet, die Mehrheit davon auf Portfoliobasis. Die Sicherheiten können im Falle eines Ausfalls der Zins- oder Tilgungszahlungen verwertet werden. Die Laufzeiten der Sicherheiten entsprechen den Laufzeiten der jeweiligen Verbindlichkeiten.

in '000 EUR	31.12.2022	31.12.2021
Guthaben bei Zentralbanken	19.810	23.820
Forderungen an Kreditinstitute	6.413	4.654
Forderungen an Kund*innen	34.162	18.373
Sonstige Vermögenswerte	1.408	1.701
Buchwert der als Sicherheiten verpfändeten finanziellen Vermögenswerte	61.793	48.548

25 Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen

in '000 EUR	31.12.2022	31.12.2021
Sichteinlagen	2.816.556	2.578.030
Privatkund*innen	806.836	726.272
Unternehmen	2.009.721	1.851.759
Spareinlagen	1.600.867	1.375.966
Privatkund*innen	869.422	783.891
Unternehmen	731.445	592.075
Termineinlagen	1.872.088	1.588.255
Privatkund*innen	973.513	853.033
Unternehmen	898.576	735.222
Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen	6.289.511	5.542.251

26 Schuldverschreibungen und Nachrangdarlehen

Die Veränderung der Schuldverschreibungen und Nachrangdarlehen lässt sich wie folgt darstellen:

in '000 EUR	2022	2021
Schuldverschreibungen am 1.1.	353.221	266.858
zahlungswirksam		
Zahlungsausgang	-175.452	-42.237
Zahlungseingang	-	115.000
zahlungsunwirksam		
Gebühren- und Zinsabgrenzungen	6.711	7.406
Wechselkursveränderungen	7.508	6.193
Schuldverschreibungen am 31.12.	191.988	353.221

in '000 EUR	2022	2021
Nachrangdarlehen am 1.1.	87.390	84.974
zahlungswirksam		
Zahlungsausgang	-5.304	-4.790
Zahlungseingang	4.000	-
zahlungsunwirksam		
Gebühren- und Zinsabgrenzungen	5.766	5.029
Wechselkursveränderungen	1.745	2.178
Nachrangdarlehen am 31.12.	93.597	87.390

27 Sonstige Verbindlichkeiten

in '000 EUR	31.12.2022	31.12.2021
Leasingverbindlichkeiten	24.393	20.004
Abgegrenzte Vermögenswerte	2.832	3.041
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	6.850	9.926
Verbindlichkeiten aus Quellensteuer	3.716	3.427
Sonstige	2.457	5.232
Sonstige Verbindlichkeiten	40.248	41.629

Die Leasingverbindlichkeiten werden zum Barwert der zum Stichtag noch nicht geleisteten Leasingzahlungen bewertet. Die Leasingzahlungen werden mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz der Leasingnehmenden abgezinst. Die Zinsaufwendungen der Periode für die Leasingverbindlichkeiten betragen 673 TEUR (2021: 655 TEUR). Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinismethode.

in '000 EUR	31.12.2022	31.12.2021
bis zu 1 Jahr	5.354	5.592
länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahre	14.632	10.594
länger als 5 Jahre	4.407	3.818
Leasingverbindlichkeiten	24.393	20.004

28 Rückstellungen

Rückstellungen werden angesetzt, wenn uns aus Ereignissen der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung entstanden ist, mehr dafür als dagegen spricht, dass ein Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlich sein wird und der Betrag verlässlich geschätzt werden kann.

Die Rückstellungshöhe stellt die bestmögliche Schätzung dar - unter Berücksichtigung von Schätzunsicherheiten bezüglich des Erfüllungsbetrags bzw. der Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Mehrheit unserer Rückstellungen wird innerhalb des künftigen Jahres abgewickelt. Mehrjährige Verpflichtungen werden diskontiert mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 5,1 % (2021: 2,3 %). Die Aufzinsung wird im Zeitablauf als Zinsaufwand erfasst.

Die Entwicklung der Rückstellungen gliedert sich wie folgt:

in '000 EUR	noch nicht fakturierte Leistungen	Rechtsrisiken	Urlaubs- rückstel- lungen	Leistungen nach Been- digung des Arbeitsver- hältnisses	Eventual- verbindlich- keiten	sonstige Rück- stellungen	Rück- stellungen
Buchwert am 1.1.2022	2.953	5.002	2.336	1.763	3.222	1.540	16.816
Inanspruchnahme	-2.643	-575	-1.868	-	-64	-25	-5.176
Auflösungen	-248	-786	-342	-80	-770	-345	-2.570
Veränderung des Kreditrisikos	-	-	-	-	-23	-	-23
Zuführungen	3.477	336	2.785	414	1.925	78	9.015
Aufzinsung	-	91	-	156	-	14	262
Wechselkursveränderungen	-3	-68	-81	76	-96	17	-155
Buchwert am 31.12.2022	3.536	4.000	2.829	2.328	4.195	1.279	18.168

in '000 EUR	noch nicht fakturierte Leistungen	Rechtsrisiken	Urlaubs- rückstel- lungen	Leistungen nach Been- digung des Arbeitsver- hältnisses	Eventual- verbindlich- keiten	sonstige Rück- stellungen	Rück- stellungen
Buchwert am 1.1.2021	2.847	3.748	2.521	1.276	2.733	1.751	14.875
Inanspruchnahme	-2.406	-531	-1.799	-	0	-422	-5.158
Auflösungen	-379	-713	-601	-75	-1.351	-351	-3.469
Veränderung des Kreditrisikos	-	-	-	-	-151	-	-151
Zuführungen	2.860	2.346	2.150	374	1.903	532	10.165
Aufzinsung	4	90	-	99	-	2	196
Wechselkursveränderungen	26	62	65	89	88	28	359
Buchwert am 31.12.2021	2.953	5.002	2.336	1.763	3.222	1.540	16.816

Rückstellungen für noch nicht fakturierte Leistungen werden für vor dem Stichtag in Anspruch genommene Leistungen gebildet, die noch nicht in Rechnung gestellt wurden. Die Rückstellungen für Rechtsrisiken sind hauptsächlich für Rechtsstreitigkeiten gebildet. Urlaubsrückstellungen werden für den Mitarbeiter*innen zustehende Urlaubstage gebildet, die bis zum Stichtag nicht in Anspruch genommen wurden. Die Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses beinhalten Verpflichtungen für Personalvorsorge. Die Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten beinhalten Rückstellungen für finanzielle und nichtfinanzielle außerbilanzielle Geschäfte.

29 Fristigkeiten von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

In der nachfolgenden Tabelle zeigen wir für die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten die Beträge, die innerhalb von zwölf Monaten (kurzfristig) und nach mehr als zwölf Monaten (langfristig) nach dem Abschlussstichtag erfüllt werden. Finanzinstrumente ohne vertragliche Fälligkeiten sowie die „Barreserve“ weisen wir als kurzfristig aus. Die Bilanzposten „Sachanlagen“, „Immaterielle Vermögenswerte“ und „Latente Steueransprüche/-verbindlichkeiten“ klassifizieren wir als langfristig.

in '000 EUR	Kurzfristig	Langfristig	31.12.2022	Kurzfristig	Langfristig	31.12.2021
Aktiva						
Barreserve	171.663	-	171.663	140.488	-	140.488
Guthaben bei Zentralbanken	1.751.395	16.624	1.768.019	1.382.477	22.557	1.405.034
Forderungen an Kreditinstitute	280.153	300	280.453	252.349	300	252.649
Derivative finanzielle Vermögenswerte	38	12.691	12.729	944	399	1.343
Anlagepapiere	339.852	140.317	480.168	270.896	139.505	410.400
Forderungen an Kund*innen	2.386.387	3.506.409	5.892.796	2.051.416	3.741.550	5.792.966
Sachanlagen	-	133.703	133.703	-	137.536	137.536
Immaterielle Vermögenswerte	-	17.993	17.993	-	18.411	18.411
Laufende Steueransprüche	4.142	181	4.323	2.651	821	3.472
Latente Steueransprüche	-	10.714	10.714	-	1.746	1.746
Sonstige Vermögenswerte	46.315	7.249	53.564	44.477	7.379	51.855
Summe der Aktiva	4.979.944	3.846.181	8.826.125	4.145.698	4.070.203	8.215.901
Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	341.209	977.438	1.318.647	355.292	958.373	1.313.666
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	594	20	614	210	150	360
Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen	5.879.301	410.211	6.289.511	5.258.085	284.166	5.542.251
Schuldverschreibungen	44.988	147.000	191.988	160.221	193.000	353.221
<i>mit fester Verzinsung</i>	<i>44.988</i>	<i>137.000</i>	<i>181.988</i>	<i>160.221</i>	<i>183.000</i>	<i>343.221</i>
<i>mit variabler Verzinsung</i>	<i>-</i>	<i>10.000</i>	<i>10.000</i>	<i>-</i>	<i>10.000</i>	<i>10.000</i>
Sonstige Verbindlichkeiten	21.130	19.118	40.248	26.955	14.674	41.629
Rückstellungen	10.907	7.261	18.168	13.893	2.923	16.816
Laufende Steuerverbindlichkeiten	2.028	-	2.028	3.614	-	3.614
Latente Steuerverbindlichkeiten	-	1.888	1.888	-	640	640
Nachrangdarlehen	1.595	92.002	93.597	1.137	86.254	87.390
<i>mit fester Verzinsung</i>	<i>1.120</i>	<i>38.000</i>	<i>39.120</i>	<i>887</i>	<i>38.000</i>	<i>38.887</i>
<i>mit variabler Verzinsung</i>	<i>475</i>	<i>54.002</i>	<i>54.477</i>	<i>250</i>	<i>48.254</i>	<i>48.503</i>
Summe der Verbindlichkeiten	6.301.753	1.654.937	7.956.690	5.819.406	1.540.180	7.359.587

30 Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

31.12.2022						
in '000 EUR	Kategorie	Buchwert	beizulegender Zeitwert	Level 1	Level 2	Level 3
Finanzaktiva						
Guthaben bei Zentralbanken	AK	1.768.019	1.768.019	-	1.768.019	-
Forderungen an Kreditinstitute	AK	280.453	280.453	-	280.453	-
Derivative finanzielle Vermögenswerte	FV	12.729	12.729	-	12.729	-
Anlagepapiere	FVOCI	264.412	264.412	88.904	175.509	-
Anlagepapiere	AK	215.756	215.975	-	215.975	-
Forderungen an Kund*innen	AK	5.892.796	5.866.242	-	-	5.866.242
Sonstige Vermögenswerte (Aktien)	FVOCI	7.289	7.289	3.158	2.413	1.717
Sonstige Vermögenswerte (Finanzinstrumente)	AK	38.216	38.216	-	37.891	324
Gesamt		8.479.669	8.453.335	92.062	2.492.989	5.868.284
Finanzpassiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AK	1.318.647	1.277.060	-	79.647	1.197.413
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	FV	614	614	-	614	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen	AK	6.289.511	6.289.073	-	4.552.843	1.736.230
Schuldverschreibungen	AK	191.988	176.583	-	-	176.583
Nachrangdarlehen	AK	93.597	89.060	-	-	89.060
Sonstige Verbindlichkeiten	AK	40.248	40.756	-	39.054	1.702
Gesamt		7.934.606	7.873.146	-	4.672.158	3.200.989

Kategorien: FV - erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert; AK - zu fortgeführten Anschaffungskosten; FVOCI - zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen im Eigenkapital

31.12.2021						
in '000 EUR	Kategorie	Buchwert	beizulegender Zeitwert	Level 1	Level 2	Level 3
Finanzaktiva						
Guthaben bei Zentralbanken	AK	1.405.034	1.405.034	-	1.405.034	-
Forderungen an Kreditinstitute	AK	252.649	252.649	-	252.649	-
Derivative finanzielle Vermögenswerte	FV	1.343	1.343	-	1.343	-
Anlagepapiere	FVOCI	246.919	246.919	108.813	138.106	-
Anlagepapiere	AK	163.481	163.504	-	163.504	-
Forderungen an Kund*innen	AK	5.792.966	5.797.839	-	-	5.797.839
Sonstige Vermögenswerte (Aktien)	FVOCI	6.383	6.383	3.134	2.396	853
Sonstige Vermögenswerte (Finanzinstrumente)	AK	32.556	32.556	-	31.193	1.363
Gesamt		7.901.332	7.906.227	111.947	1.994.225	5.800.055
Finanzpassiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AK	1.313.666	1.304.827	-	53.508	1.251.319
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	FV	360	360	-	360	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen	AK	5.542.251	5.541.915	-	4.107.783	1.434.131
Schuldverschreibungen	AK	353.221	363.348	-	-	363.348
Nachrangdarlehen	AK	87.390	91.707	-	-	91.707
Sonstige Verbindlichkeiten	AK	41.629	41.713	-	39.861	1.852
Gesamt		7.338.516	7.343.869	-	4.201.512	3.142.357

Kategorien: FV - erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert; AK - zu fortgeführten Anschaffungskosten; FVOCI - zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen im Eigenkapital

Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts innerhalb der ProCredit Gruppe gibt die höchste Priorität auf (unangepasste) notierte Preise in aktiven Märkten für identische Finanzinstrumente und die niedrigste Priorität auf nicht beobachtbare Parameter. Für kurzfristige Finanzinstrumente, die zu fortgeführten

Anschaffungskosten bewertet werden, stellt der Buchwert eine angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts dar. Die Gruppe hält keine zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente mit Level-3-Inputfaktoren, mit Ausnahme eines geringfügigen Betrages an Aktien.

Im Zugangszeitpunkt werden alle Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Es handelt sich hierbei um den Transaktionspreis zum Zugangszeitpunkt. Die Folgebewertung, abhängig von der jeweiligen Bewertungskategorie, erfolgt entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zu (fortgeführten) Anschaffungskosten. Grundsätzlich erfolgt für Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert eine wiederkehrende Bewertung.

Der beizulegende Zeitwert ist definiert als der Preis, der im Zuge eines geordneten Geschäftsvorfalls unter Marktteilnehmenden auf dem Hauptmarkt (oder auf dem vorteilhaftesten Markt) am Bemessungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erzielt würde oder bei Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre.

Die ProCredit Gruppe verwendet die IFRS-Hierarchie zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts. Die Hierarchie teilt die in den Bewertungsverfahren verwendeten Inputfaktoren in drei Levels ein:

(a) Inputfaktoren auf Level 1

Preisnotierungen (unangepasst) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden, zu denen das Unternehmen am Bemessungsstichtag Zugang hat. Ein Markt wird als aktiv betrachtet, wenn auf diesem Geschäftsvorfälle mit dem Vermögenswert oder der Schuld mit ausreichender Häufigkeit und Volumen auftreten, so dass fortwährend Preisinformationen zur Verfügung stehen.

(b) Inputfaktoren auf Level 2

Andere als die auf Level 1 genannten Marktpreisnotierungen, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder unmittelbar oder mittelbar zu beobachten sind. Die angewandten Bewertungsmodelle sind Annäherungen an die aktuellen beizulegenden Zeitwerte vergleichbarer Finanzinstrumente bzw. Bewertungsmodelle unter Verwendung von beobachtbaren Marktdaten. Jedes Tochterunternehmen verwendet dabei individuell beobachtbare Zinssätze und Devisenkurse, die unter anderem von den lokalen Zentralbanken zur Verfügung gestellt werden.

(c) Inputfaktoren auf Level 3

Nicht beobachtbare Inputfaktoren für den Vermögenswert oder die Schuld. Sofern beobachtbare Marktzinssätze nicht verfügbar sind, werden interne Zinssätze als Inputfaktoren für das Ertragswertverfahren verwendet. Diese internen Zinssätze reflektieren die jeweiligen Kapitalkosten unter Berücksichtigung von Fremdwährungseffekten und Laufzeit sowie einer Risikomarge, z.B. ProCredit Group Funding Zinssätze. Intern bestimmte Zinssätze werden regelmäßig mit vergleichbaren Zinssätzen für Transaktionen mit Dritten überprüft und stimmen mit einer ordentlichen Transaktion zu Marktbedingungen unter unabhängigen Dritten am Bewertungsstichtag unter den aktuellen Marktbedingungen überein.

31 Eigenkapital

(a) Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt unverändert zum Vorjahr 294.492.460 EUR und ist eingeteilt in 58.898.492 Stückaktien. Alle ausgegebenen Aktien sind Stückaktien ohne Nennbetrag und voll eingezahlt. Jede*r Aktionär*in ist vorbehaltlich einer entsprechenden Beschlussfassung durch die Hauptversammlung zum Bezug von Dividenden berechtigt und hat ein Stimmrecht pro Aktie. Der Vorstand beabsichtigt, auf der nächsten

Hauptversammlung vor dem Hintergrund der aktuellen Konfliktlage in Osteuropa keine Ausschüttung einer Dividende vorzuschlagen, sondern den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Vorstand ist mit der Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital durch eine einmalige oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.889.849 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen, um insgesamt bis zu rund 29,4 Mio. EUR in der Zeit bis zum 22. Mai 2023 zu erhöhen.

Durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung der ProCredit Holding vom 15. November 2019 wurde die persönlich haftende Gesellschafterin, die ProCredit General Partner AG, zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG ermächtigt. Der Erwerb ist zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck möglich. Die Ermächtigung gilt bis fünf Jahre nach dem Tag der Beschlussfassung und ist auf einen Anteil von 1,5 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder, falls dieser Wert geringer ist, des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals beschränkt. Zum 31. Dezember 2022 hielt die ProCredit Holding AG & Co. KGaA keine eigenen Aktien.

(b) Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage in Höhe von 146,8 Mio. EUR (2021: 146,8 Mio. EUR) werden die Agiobeträge aus der Ausgabe von Aktien ausgewiesen. Ausgabekosten für neue Aktien werden mit der Kapitalrücklage verrechnet.

(c) Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklage resultiert im Wesentlichen aus Gewinnvorträgen der Vorjahre, vermindert um ausgeschüttete Dividenden. Die Gewinnrücklagen beinhalten auch die gesetzlichen Rücklagen.

(d) Rücklage aus der Währungsumrechnung

Die Rücklage aus der Währungsumrechnung beinhaltet Umrechnungsgewinne und -verluste, die im Rahmen der Kapitalkonsolidierung entstanden sind und basieren auf Wechselkursdifferenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen konsolidierter Tochtergesellschaften.

(e) Neubewertungsrücklage

In die Neubewertungsrücklage werden die Ergebnisse aus der Bewertung der Anlagepapiere und Aktien nach Berücksichtigung latenter Steuern sowie der Risikovorsorge für Anlagepapiere eingestellt.

Zusätzliche Angaben

32 Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Wir berechnen unsere Kapitaladäquanz gemäß CRR bzw. CRD V auf Grundlage des IFRS-Konzernabschlusses. Während die Kapitalanforderungen für die ProCredit Gruppe von der BaFin und dem Aufsichtskollegium festgelegt und überwacht werden, unterliegen die einzelnen ProCredit Banken den Vorschriften der jeweiligen nationalen Aufsichtsbehörden. Diese nationalen Anforderungen orientieren sich größtenteils an den Empfehlungen des Baseler Ausschusses. Neben der Einhaltung der nationalen Anforderungen berechnet jede ProCredit Bank regelmäßig ihre Kapitalquoten gemäß den Vorgaben der CRR und stellt die Einhaltung intern festgelegter Mindestquoten sicher.

Das harte Kernkapital der ProCredit Gruppe lag zum 31. Dezember 2022 bei 820 Mio. EUR und somit um 28 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Dieser Anstieg ist auf die Anerkennung des Gesamtergebnisses des Geschäftsjahres 2021 nach der Hauptversammlung im Mai 2022 zurückzuführen. Wegen des Krieges in der Ukraine beinhaltet das (harte) Kernkapital keine Zwischengewinne des Geschäftsjahres 2022. Das Ergänzungskapital betrug zum 31. Dezember 2022 48 Mio. EUR und ist damit gegenüber dem Vorjahr um

16 Mio. EUR gesunken, hauptsächlich bedingt durch die verringerte Anrechenbarkeit der existierenden Nachrangdarlehen.

in '000 EUR	31.12.2022	31.12.2021
Hartes Kernkapital	820.244	791.990
Zusätzliches Kernkapital	-	-
Ergänzungskapital	48.194	64.426
Eigenmittel	868.438	856.415
Gesamtrisikobetrag	6.087.042	5.600.891

Unsere risikogewichteten Aktiva stiegen im Jahresverlauf 2022 um insgesamt 486 Mio. EUR oder ca. 9 % an und erreichten einen Gesamtbetrag von 6,1 Mrd. EUR. Dieser Anstieg wurde durch erhöhte Anlagen bei den Zentralbanken, eine Verschlechterung des Ukraine-Ratings im Februar 2022 und das Wachstum des Kreditportfolios hervorgerufen.

Das eingegangene Adressenausfallrisiko wird für alle Risikopositionen nach dem Kreditrisikostandardansatz (KSA) berechnet. Der Betrag für das Risiko erhöhte sich im Geschäftsjahr 2022 um 454 Mio. EUR und erreichte zum Jahresende 5,0 Mrd. EUR.

Da die ProCredit Gruppe nur aus Nichthandelsbuchinstituten besteht, beschränken sich die Marktrisiken auf das Fremdwährungsrisiko. Dieses resultiert nahezu ausschließlich aus den in Fremdwährung gehaltenen Eigenkapitalbeteiligungen der ProCredit Holding an ihren ausländischen Tochterunternehmen. Der Betrag für das Fremdwährungsrisiko lag zum 31. Dezember 2022 bei 598 Mio. EUR, was einem Anstieg von 8 Mio. EUR entspricht.

Für die Quantifizierung des operationellen Risikos wenden wir ebenfalls den Standardansatz an. Der Betrag für das operationelle Risiko lag zum Jahresende 2022 bei 458 Mio. EUR.

Aufgrund des geringen Derivatebestandes der Gruppe ist das Risiko aus der Anpassung der Kreditbewertung (CVA – Credit Valuation Adjustment) von geringer Bedeutung. Zur Berechnung wird die Standardmethode verwendet, wobei das Gegenparteiausfallrisiko gemäß Ursprungsrisikomethode nach Art. 282 CRR für die Derivatepositionen berechnet wird. Der Betrag für das CVA-Risiko lag zum 31. Dezember 2022 bei 14 Mio. EUR.

in '000 EUR	31.12.2022		31.12.2021	
	Risikogewichtete Aktiva	Eigenmittelindest-anforderung	Risikogewichtete Aktiva	Eigenmittelindest-anforderung
Adressenausfallrisiko	5.016.083	401.287	4.562.109	364.969
Marktrisiko	598.397	47.872	590.744	47.259
Operationelles Risiko	458.331	36.666	433.221	34.658
Credit Valuation Adjustment Risiko	14.231	1.138	14.818	1.185
Gesamt	6.087.042	486.963	5.600.891	448.071

Die Mindestkapitalquoten gemäß CRR sind auf 4,5 % für die harte Kernkapitalquote, 6 % für die Kernkapitalquote und 8 % für die Gesamtkapitalquote festgelegt. Zusätzlich sind verschiedene Kapitalpuffer einzuhalten, die aus hartem Kernkapital bestehen: Der stufenweise eingeführte Kapitalerhaltungspuffer beträgt seit 2019 2,5 %. Darüber hinaus wird für die ProCredit Gruppe im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) ein individueller Kapitalzuschlag bezogen auf das Gesamtkapital festgelegt. Dieser wurde 2020 von 2,5 % auf 2,0 % gesenkt und im abgelaufenen Geschäftsjahr von der Aufsicht erneut bestätigt. Der institutsspezifische antizyklische Kapitalpuffer betrug per 31. Dezember 2022 0,2 %. Insgesamt ergibt sich damit (unter Berücksichtigung der

Kapitalpuffer) für die ProCredit Gruppe eine Mindestanforderung von 8,3 % für die harte Kernkapitalquote, 10,2 % für die Kernkapitalquote und 12,7 % für die Gesamtkapitalquote.

Die bereits angekündigten Erhöhungen in antizyklischen Kapitalpuffern in 2023 für Bulgarien, Rumänien und Deutschland werden nur eine marginale Auswirkung auf die Kapitalanforderungen der Gruppe haben.

Während des Berichtszeitraums hat die ProCredit Gruppe alle regulatorischen Kapitalanforderungen jederzeit erfüllt. Die Kapitalquoten der ProCredit Gruppe werden im Folgenden dargestellt:

	31.12.2022	31.12.2021
Harte Kernkapitalquote	13,5 %	14,1 %
Kernkapitalquote	13,5 %	14,1 %
Gesamtkapitalquote	14,3 %	15,3 %

33 Eventualverbindlichkeiten

in '000 EUR	31.12.2022	31.12.2021
Kreditzusagen (widerruflich)	656.384	681.697
Zahlungsgarantien	144.208	134.198
Erfüllungsgarantien	192.738	145.532
Kreditzusagen (unwiderruflich)	18.539	22.423
Akkreditive	4.274	2.727
Gesamt	1.016.143	986.577

Die obige Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten Höchstbeträge der Eventualverbindlichkeiten, ohne die Berücksichtigung von Sicherheiten. Wir haben derzeit keine Informationen über die zukünftige Inanspruchnahme der Garantien, erwarten aber, dass der wesentliche Teil ohne eine Inanspruchnahme auslaufen wird. Eine Abschätzung zur zukünftigen Nutzung der Kreditzusagen ist nicht praktikabel.

34 Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Dritten

Als nahestehende Dritte werden juristische oder natürliche Personen betrachtet, die in einer Beziehung zur ProCredit Gruppe stehen und direkt oder indirekt einen Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen ausüben können. Alle Transaktionen werden unter den gleichen Bedingungen, einschließlich Zinssätzen und Sicherheiten, abgewickelt, die auch für ähnliche Transaktionen mit Dritten gelten. Zu den nahestehenden Dritten der ProCredit Gruppe gehören Personen in wichtigen Leitungspositionen, und deren Familienangehörige, die ProCredit General Partner AG, Frankfurt am Main, als unmittelbares Mutterunternehmen und oberstes beherrschendes Unternehmen, Tochtergesellschaften sowie solche Unternehmen, deren Geschäftstätigkeit durch Personen in wichtigen Leitungspositionen oder deren Familienangehörige beherrscht oder wesentlich beeinflusst wird (Zeitinger Invest GmbH, Frankfurt am Main, bis 31. Mai 2022).

in '000 EUR	Vorstand	Aufsichtsrat	Familien- angehörige von Schlüsselpersonen	ProCredit General Partner AG	Zeitinger Invest GmbH	31.12.2022
Ertrag	-	1	-	1	3	6
Aufwand	7	210	47	1.125	0	1.390
Vermögenswerte	-	20	-	-	-	20
Verbindlichkeiten	123	213	60	-	0	396

in '000 EUR	Vorstand	Aufsichtsrat	Familien- angehörige von Schlüsselpersonen	ProCredit General Partner AG	Zeitinger Invest GmbH	31.12.2021
Ertrag	-	2	-	1	7	11
Aufwand	3	66	136	661	-	867
Vermögenswerte	-	81	-	-	-	81
Verbindlichkeiten	73	492	42	13	0	621

Die Aufwendungen für die ProCredit General Partner AG beinhalten im Wesentlichen die Vergütung der Mitglieder des Vorstands. Die Aufwendungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Aufsichtsrat ergeben sich im Wesentlichen aus der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder. Die Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Einlagen.

Die konzerninternen Transaktionen zwischen verbundenen Unternehmen im Konsolidierungskreis werden vollständig eliminiert (siehe auch Anhangangabe 2) und 13)) und zugleich nicht als Transaktionen mit nahestehenden Dritten ausgewiesen. Die Transaktionen mit verbundenen Unternehmen außerhalb des Konsolidierungskreises (siehe Anhangangabe 2)) lassen sich wie folgt darstellen:

in '000 EUR	31.12.2022	31.12.2021
Ertrag	5	37
Aufwand	1.077	938
Vermögenswerte	2.877	552
Verbindlichkeiten	443	423

Die Aufwendungen bestehen im Wesentlichen aus Personalaufwendungen der ProCredit Reporting DOOEL, Nordmazedonien. Die Vermögenswerte enthalten hauptsächlich einen Kredit an die Pro Energy L.L.C., Kosovo, mit einer Laufzeit von 19,5 Jahren, einem festen Zinssatz von 2,9 %. Darüber hinaus enthalten die Vermögenswerte die Beteiligungen an diesen Unternehmen.

35 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zum 1. Januar 2023 wurde Christian Dagrosa als neues Vorstandsmitglied bestellt und verantwortet insbesondere die Bereiche Finance und Investor Relations. Gleichzeitig ist Dr. Gabriel Schor wie geplant mit Ablauf seiner Vertragslaufzeit zum 31. Dezember 2022 einvernehmlich aus dem Vorstand ausgeschieden.

Frankfurt am Main, 16. März 2023

ProCredit Holding AG & Co. KGaA

vertreten durch die

ProCredit General Partner AG (persönlich haftende Gesellschafterin)

Vorstand



Hubert Spechtenhauser



Christian Dagrosa



Dr. Gian Marco Felice



Sandrine Massiani

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 16. März 2023

ProCredit Holding AG & Co. KGaA

vertreten durch die

ProCredit General Partner AG (persönlich haftende Gesellschafterin)

Vorstand



Hubert Spechtenhauser



Christian Dagrosa



Dr. Gian Marco Felice



Sandrine Massiani

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Frankfurt am Main

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Frankfurt am Main, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht (Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns) der ProCredit Holding AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die unter „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den

europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben die folgenden Sachverhalte als die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte bestimmt, die in unserem Bestätigungsvermerk mitzuteilen sind:

Ermittlung der modellbasierten Risikovorsorge für Forderungen an Kund*innen mit nicht beeinträchtiger Bonität

Sachverhalt

Im Konzernabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 wird ein Bruttobetrag an Forderungen an Kund*innen i. H. v. TEUR 6.107.726 ausgewiesen, die gemäß IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Davon entfielen TEUR 5.460.063 auf Kreditverhältnisse, die im Risikovorsorgemodell nach IFRS 9 der Stufe 1 zugeordnet werden und für die eine Risikovorsorge i. H. v. TEUR 52.952 gebildet wurde. Auf Kreditverhältnisse i. H. v. TEUR 447.993, die der Stufe 2 im Risikovorsorgemodell nach IFRS 9 zugeordnet sind, entfiel eine Risikovorsorge i. H. v. TEUR 38.583.

Die Ermittlung der Risikovorsorge für Forderungen an Kund*innen mit nicht beeinträchtigter Bonität basiert auf einem gruppenweiten Risikovorsorgemodell zur Schätzung der folgenden Bewertungsparameter: Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), Verlustquote (LGD), ausstehendes Kreditvolumen zum Zeitpunkt des Kreditausfalls unter Berücksichtigung der Auswirkungen des Ukraine-Krieges. Die Bewertungsparameter fließen nach IFRS 9 sowohl in die Anwendung der Stufentransfervorgaben als auch in die Bemessung der Höhe der Risikovorsorge ein. In das Risikovorsorgemodell fließen sowohl historische Informationen als auch zukunftsorientierte Prognoseinformationen über unterschiedliche makroökonomische Variablen, wie zum Beispiel Inflation oder Arbeitslosigkeit, deren Relevanz in den einzelnen Ländern, in denen die ProCredit Gruppe tätig ist, unterschiedlich sein kann. Des Weiteren liegen dem Risikovorsorgemodell drei Szenarien zugrunde, ein Basisszenario, ein optimistisches Szenario und ein pessimistisches Szenario, die unterschiedlich gewichtet in die Aggregation einfließen. Da die Schätzung der Bewertungsparameter, der zukunftsgerichteten Prognoseinformationen und der Gewichtung der jeweiligen Szenarien mit Unsicherheiten und Ermessensspielräumen behaftet sind und aufgrund der aus dem Ukraine-Krieg resultierenden erhöhten wirtschaftlichen Unsicherheiten, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die wesentlichen Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen an Kund*innen mit nicht beeinträchtigter Bonität nach IFRS 9 sind in den Abschnitten „4) Finanzinstrumente“, „12) Risikovorsorge“

und „19) Forderungen an Kund*innen“ des Konzernanhangs beschrieben. Für ergänzende Informationen zu Wertberichtigungen verweisen wir auch auf den Abschnitt „Risikovorsorge“ im Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts.

Prüferische Reaktion

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir sowohl kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt.

Um die Angemessenheit des verwendeten gruppenweiten Risikovorsorgemodells zu prüfen, haben wir das Modell zunächst methodisch und unter Berücksichtigung der Validierungsergebnisse der ProCredit nachvollzogen. Zudem haben wir uns ein Verständnis über die Prozesse und internen Kontrollen zur Sicherstellung einer sachgerechten Ermittlung der für die Bewertungsparameter relevanten Daten und Informationen verschafft. Dabei haben wir unter Einbeziehung von internen IT-Spezialisten auch die Wirksamkeit der Kontrollen zur Sicherstellung der richtigen und vollständigen Erfassung und Verarbeitung der zugrunde liegenden relevanten Datenströme geprüft.

Zudem haben wir die Vorgehensweise zur länderspezifischen Auswahl, Ermittlung und Validierung zukunftsgerichteter Prognoseinformationen beurteilt. Die von der ProCredit Gruppe verwendeten makroökonomischen Prognoseinformationen haben wir mit externen Quellen verglichen. Schließlich haben wir auch die im zusammengefassten Lagebericht angegebenen Ergebnisse von Sensitivitätsanalysen in Bezug auf Veränderungen der im Risikovorsorgemodell berücksichtigten Parameter rechnerisch nachvollzogen und in unserer Gesamtwürdigung berücksichtigt. Bei diesen Prüfungshandlungen haben wir interne Spezialisten, die über besondere Fachkenntnisse auf dem Gebiet der Kreditrisikomodellierung verfügen, einbezogen.

Um zu prüfen, ob die durch das gruppenweite Risikovorsorgemodell ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeiten sachgerecht bei Anwendung der Stufentransfervorgaben des IFRS 9 berücksichtigt wurden, haben wir uns ein Verständnis über die zugrundeliegenden Prozesse verschafft und Aufbau und Wirksamkeit der implementierten internen Kontrollen auf Ebene der in den Konzernabschluss einbezogenen operativen Banken geprüft. Ergänzend dazu wurden auf Ebene der in den Konzernabschluss einbezogenen operativen Banken, aussagebezogene Prüfungshandlungen in Bezug auf die konzerneinheitliche Anwendung der Stufentransfervorgaben für eine unter Risikogesichtspunkten bestimmte bewusste Auswahl von Forderungen an Kund*innen durchgeführt.

Identifikation und Bewertung von Forderungen an Kund*innen mit beeinträchtigter Bonität auf individueller Basis

Sachverhalt

Im Konzernabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 wird ein Bruttobetrag an zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet Forderungen an Kund*innen i. H. v. TEUR 6.107.726 ausgewiesen, von denen TEUR 196.721 als Forderungen an Kund*innen mit beeinträchtigter Bonität (Stufe 3 im Risikovorsorgemodell nach IFRS 9) ausgewiesen wurden. Hierfür hat die Gesellschaft eine Risikovorsorge i. H. v. TEUR 122.154 gebildet. Von den betroffenen Bruttoforderungen entfällt ein wesentlicher Teil auf Forderungen, bei denen die Risikovorsorge individuell auf Basis der erzielbaren Zahlungsströme ermittelt wird.

Die Identifikation von Forderungen an Kund*innen mit beeinträchtigter Bonität und die Bemessung der individuell ermittelten Risikovorsorge ist ermessensbehaftet und mit Unsicherheiten verbunden. Dies erfordert u. a. eine Einschätzung der gesetzlichen Vertreter über die Fähigkeit der Kreditnehmer den vertraglich vereinbarten Kapitaldienst (Zins und Tilgung) zu leisten, wozu Annahmen über die zu erwartenden Zahlungsströme und/oder über die zu erwartenden Zahlungsströme aus der Verwertung gestellter

Kreditsicherheiten erforderlich sind. Das Risiko für den Abschluss besteht insbesondere darin, dass die in die Identifikation des Wertberichtigungsbedarfs bei Forderungen an Kund*innen mit beeinträchtigter Bonität einfließenden Annahmen in Bezug auf die zu erwartenden Zahlungsströme fehlerhaft sein können und Risikovorsorge nicht in angemessener Höhe im Abschluss gebildet ist. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Beurteilung sowie der durch den Ukraine-Krieg ausgelösten zusätzlichen Unsicherheit war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die wesentlichen Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen an Kund*innen mit beeinträchtigter Bonität nach IFRS 9 sind in den Abschnitten „4) Finanzinstrumente“, „12) Risikovorsorge“ und „19) Forderungen an Kund*innen“ des Konzernanhangs beschrieben. Für ergänzende Informationen zu Wertberichtigungen verweisen wir auch auf den Abschnitt „Risikovorsorge“ im Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts.

Prüferische Reaktion

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir sowohl kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt.

Im Rahmen der Prüfung haben wir uns ein Verständnis über den Prozess zur Identifikation von Forderungen an Kund*innen mit beeinträchtigter Bonität verschafft und die Angemessenheit des Prozesses einschließlich der internen Kontrollen gewürdigt. Zur Beurteilung der Angemessenheit der internen Kontrollen in Bezug auf die Identifikation von Forderungen an Kund*innen mit beeinträchtigter Bonität haben wir Einsicht in die relevanten Unterlagen genommen sowie Befragungen durchgeführt. Neben der Angemessenheit haben wir die Wirksamkeit der Kontrollen, die die Bank zur Identifizierung von Forderungen an Kund*innen mit beeinträchtigter Bonität eingerichtet hat, geprüft. Dabei haben wir unter Einbeziehung interner IT-Spezialisten auch die Wirksamkeit der Kontrollen zur Sicherstellung der richtigen und vollständigen Erfassung und Verarbeitung der für die Identifikation von Forderungen an Kund*innen mit beeinträchtigter Bonität zugrunde liegenden relevanten Datenströme geprüft.

In einem nächsten Schritt haben wir anhand einer unter Wesentlichkeits- und Risikogesichtspunkten bestimmten bewussten Auswahl die Identifikation von Forderungen an Kund*innen mit beeinträchtigter Bonität nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere beurteilt, ob die Beurteilung der gesetzlichen Vertreter über den Eintritt des objektiven Hinweises auf Wertminderung und den noch zu erwartenden Kapitaldienst angemessen sind. Dazu haben wir die wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer gewürdigt. Darüber hinaus haben wir die Eignung des verwendeten objektiven Hinweises für die Identifikation von Forderungen an Kund*innen mit beeinträchtigter Bonität mit den Verantwortlichen erörtert und unter Berücksichtigung der tatsächlichen Ausfälle in der Vergangenheit gewürdigt.

Anschließend wurde auf Ebene der in den Konzernabschluss einbezogenen operativen Banken die Bemessung der auf individueller Basis ermittelten Risikovorsorge geprüft. Hierzu haben wir für eine bewusste Auswahl von Kreditengagements die zur Ableitung der erwarteten Zahlungsströme und Zahlungszeitpunkte im Rahmen der verwendeten Szenarien sowie die zugeordneten Eintrittswahrscheinlichkeiten nachvollzogen. Dabei haben wir auch berücksichtigt, ob die erforderlichen Berechnungsparameter, einschließlich der Annahmen über länderspezifische zukünftige makroökonomische Rahmenbedingungen, zutreffend aus dem Risikovorsorgemodell der Gruppe abgeleitet wurden. In unsere Würdigung haben wir, in Abhängigkeit von der verfolgten Engagementstrategie, auch die erwarteten Zahlungsströme aus der Verwertung von Kreditsicherheiten eingeschlossen. Schließlich haben wir die Berechnung des erwarteten Betrages für die selektierten Kreditengagements und der gebildeten Risikovorsorge nachvollzogen.

Ansatz und Bewertung der auf steuerliche Verlustvorträge entfallenden latenten Steueransprüche

Sachverhalt

Zum 31. Dezember 2022 weist der Konzern latente Steueransprüche in Höhe von EUR 10,7 Mio. aus. Davon entfallen EUR 8,1 Mio. auf steuerliche Verlustvorträge, die ausschließlich die JSC ProCredit Bank, Kiew/Ukraine (PCB Ukraine), betreffen.

Der Ansatz und die Bewertung der latenten Steueransprüche ist ermessensbehaftet und erfordert Schätzungen über die zukünftige steuerliche Ertragssituation sowie die Nutzbarkeit steuerlicher Verlustvorträge. Diese Einschätzung basiert insbesondere auf Annahmen über zukünftige Geschäftsergebnisse, welche auf dem verabschiedeten Geschäftsplan beruhen.

Aufgrund der bestehenden Ermessensspielräume bei der Einschätzung der künftigen zu versteuernden Einkommen sowie der Nutzbarkeit steuerlicher Verlustvorträge und der Unsicherheiten im verabschiedeten Geschäftsplan der PCB Ukraine infolge des Ukraine-Kriegs sind Ansatz und Bewertung der auf steuerliche Verlustvorträge entfallenden latenten Steueransprüche ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Die wesentlichen Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung von latenten Steueransprüchen sind im Abschnitt „22) Ertragsteuern“ des Konzernanhangs beschrieben.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns ein Verständnis des Prozesses verschafft, ob noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in der betroffenen Jurisdiktion identifiziert und gemäß den steuerrechtlichen Regelungen und Vorschriften zur Bilanzierung latenter Steuern nach IAS 12 bewertet wurden.

Wir haben dabei die Annahmen im verabschiedeten Geschäftsplan der PCB Ukraine, der als Grundlage für die Schätzung der künftigen zu versteuernden Einkommen der PCB Ukraine dient, beurteilt.

Darüber hinaus haben wir die Aktivierung latenter Steueransprüche auf die steuerlichen Verlustvorträge der PCB Ukraine beurteilt, indem wir die wesentlichen Annahmen analysiert haben, die zur Schätzung künftiger zu versteuernden Einkommen getroffen wurden. Wir haben die im Rahmen der Ergebnisprognose verwendeten Schätzungen beurteilt, indem wir die zugrunde liegenden wesentlichen Annahmen mit extern verfügbaren historischen Daten und Prognosen verglichen haben. Des Weiteren haben wir die zugrundeliegende Kalkulation rechnerisch nachvollzogen.

Bei der Beurteilung der den latenten Steueransprüchen zugrunde liegenden Annahmen im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung haben wir unsere Steuerexperten sowie interne Spezialisten, die über besondere Kenntnisse auf dem Gebiet der Unternehmensbewertung verfügen, hinzugezogen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die auf der im Konzernanhang angegebenen Internetseite veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung
- die nichtfinanzielle Konzernklärung (Impact Report), auf die im Abschnitt „Internes Steuerungssystem“ (Kapitel „Grundlagen des Konzerns“) im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird
- den Abschnitt „Personalbericht“ im zusammengefassten Lagebericht

- Versicherung der gesetzlichen Vertreter und übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks
- Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.
- Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen
- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der

zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der

ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei „ProCreditHolding_KA_2022“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich

diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen der IDW Qualitätsmanagementstandards, die die International Standards on Quality Management des IAASB umsetzen, angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäss Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 31. Mai 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 10. März 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Konzernabschlussprüfer der ProCredit Holding AG & Co. KGaA tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im zusammengefassten Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Konzernunternehmen erbracht:

- eine prüferische Durchsicht gemäß § 115 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) des verkürzten Konzernabschlusses und Konzernzwischenlageberichts zum 30. Juni 2022 und
- die Erstellung einer Bescheinigung (Agreed Upon Procedures) im Zusammenhang mit der Bestimmung der Aufsichtsgebühren der Europäischen Zentralbank (EZB).

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere sind der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHE WIRTSCHAFTSPRÜFERIN

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Yanlu Zheng.

Frankfurt am Main, 20. März 2023

BDO AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Grunwald

Wirtschaftsprüfer

gez. Zheng

Wirtschaftsprüferin

ProCredit Holding AG & Co. KGaA
Rohmerplatz 33-37
60486 Frankfurt am Main
Deutschland

Tel. +49 (0)69 95 14 37 0
PCH.info@procredit-group.com
www.procredit-holding.com

© 03/2023 ProCredit Holding AG & Co. KGaA
Alle Rechte vorbehalten

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen von \pm einer Einheit (EUR, % usw.) auftreten.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Diese Mitteilung enthält zukunftsgerichtete Aussagen zur Geschäfts- und Ertragsentwicklung der ProCredit Gruppe, die unter anderem auf unseren derzeitigen Planungen, Annahmen und Prognosen beruhen. Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten Risiken und Unsicherheitsfaktoren, so dass die tatsächlichen Ergebnisse erheblich davon abweichen können. Dazu gehören vor allem die konjunkturelle Entwicklung, mögliche Kreditausfälle, die Verfassung von Finanzmärkten und die Veränderungen von Währungskursen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind daher nur zum Zeitpunkt der Veröffentlichung gültig. Wir übernehmen keine Verpflichtung und beabsichtigen auch nicht, die zukunftsgerichteten Aussagen etwa angesichts neuer Informationen oder unerwarteter Ereignisse anzupassen.